40
Biogr. C
179

EX ELECT ORALI
BIBLIOTHECA SERENISS
VTRIVSQ BAVARIÆ
DVCVM.
MDCC XLVI.

<36603767460015

<36603767460015

Bayer. Staatsbibliothek

O.B.E

Würfel

L' Abbé C.

179

O

Hist lit part
L B. C. 18.
4° Biogr. C. 4°
179

Würfel

Christoph Melchior Roth, inv: del. et sculpsit. 1756.

Lebensbeschreibungen
aller
Herren Geistlichen,
welche
in der Reichs-Stadt Nürnberg,
seit der Reformation Lutheri,
gedienet,
benebst einer
Beschreibung aller Kirchen und Capellen daselbst.
Angefangen von
Herrn Carl Christian Hirschen,
wohlverdientem Diacono an der Haupt- und Pfarr-Kirche bey St. Laurenzen,
auf dessen Absterben fortgesetzet und vollendet,
durch
Andreas Würfel,
Pfarrer in Offenhaussen.

C. M. Roth. delet sculps:

Nürnberg, verlegts Christoph Melchior Roth. 1756.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Günstiger Leser.

Dahin gehet noch immer des Satans und seiner Anhänger Bemühen, daß sie trachten, das Gedächtnüß der Lehrer und Prediger, unter denen Menschen, dergestalt auszurotten, daß davon auf die Tage, die noch werden sollen, nichts möchte übrig verbleiben. Dieses aber zu verhindern, hat GOtt bisher aller Orten geschickte Männer erwecket, welche die Verdienste, so wol der verstorbenen, als der noch mit Seegen in der Erndte des HErrn arbeitenden Knechte, in öffentlichen Nachrichten mitgetheilet haben. Solch geseegnete Arbeit hat auch Herr Carl Christian Hirsch, wohlverdienter Diaconus an der Haupt- und Pfarr-Kirche bey St. Laurenzen, ein gelehrter und in Historia patria wohl erfahrner Mann übernommen. Dieser sammlete die Lebens-Umstände aller Herren Prediger und übrigen Herren Geistlichen, welche seit der seligmachenden Reformation in Nürnberg, an jeder Kirchen gedienet haben, um solche in Druck mitzutheilen. Und hiezu hat er auch albereit Ao. 1750. einen geseegneten Anfang gemacht, und denen Liebhabern dieses nützlichen Werkes, von denen beeden Haupt-

und Pfarr-Kirchen, nicht nur die Herren Predigere, und Herren Schaffere, sondern auch eine Anzahl von denen Herren Diaconis mitgetheilet. Bey St. Sebalds Kirche sind es inclusiue 91. Lebensläufte, die er verfertiget, und von denen Herren Diaconis Laurentianis haben wir 71. Erzählungen erhalten. Ehe er aber diese beyde Kirchen völlig zu Stande gebracht, so wurde er von seinem Heylande geruffen, den Gnaden-Lohn zu empfangen. Damit aber das so beliebte Werk nicht mögte halb gefertiget liegend bleiben, so hat Herr Andreas Würfel, wohlverdienter Pfarrer in Offenhaussen die Fortsetzung des Werkes übernommen, und anjetzo durch GOttes Gnade beede Haupt- und Pfarr-Kirchen völlig gefertiget, und einer jeden eine Beschreibung der Kirche præmittiret. Ich liefere gegenwärtig die Kirche bey St. Sebald, mit der Versicherung, daß dieser nach Verlauf zweyer Monathe, auch die Kirche bey St. Laurenzen, und so ferner allezeit nach zwey Monathen, eine andere Kirche, nachfolgen soll. Zu dieser Beschreibung sind auch die Bildnüsse, der Herren Prediger, der Herren Schaffer und der meisten Herren Diaconorum in das Kupfer gebracht worden, welche auch nach und nach fortgesetzet werden, biß selbige ihr Ende erreichen; denen Liebhabern der Portraite stehet diese Kupfer-Sammlung auch besonders zu diensten. GOtt gebe Gesundheit und Leben, daß dieses so wohl aufgenommene Werk glücklich vollendet werde.

Christoph Melchior Roth

Kunsthändler und Kupferstecher in Nürnberg.

Erklärung des Titul-Kupfers.

In diesem stellet eine sitzende Frauens-Persohn die Stadt Nürnberg vor, welche auf der Brust das Wappen der Stadt als ein Kleinod hängen hat. In ihrem Schoß lieget die Bibel, mit der einen Hand greift sie nach der Augspurgischen Confession, welche ihr ein Evangelischer Priester darreichet; mit denen nach den Himmel gerichteten Blicken entdecket sie ihr Seufzen, und bittet GOtt: **Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort**, und will damit anzeigen, weilen die Augspurgische Confession nach dem Wort der heiligen Schrifft verfasset, sie von dem Höchsten sich das Gedeyhen in Ausbreitung der Evangelischen Religion verspreche.

Worauf die göttliche Antwort aus denen Wolken herfür kommt: **Ich bin der HErr dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.**

Zur Seite des Evangelischen zeiget sich ein Römisch-Catholischer Priester welcher die Stadt mit Unwillen zu verlassen scheinet, nebst einem Buch und Rosen-Kranz oder Pater noster in den Händen habend.

In denen Oeffnungen des Gebäudes erblicket man grüne und fruchtbare Bäume, welche das bißherige Wachsthum und Gedeyen der angenommenen Religion anzeigen.

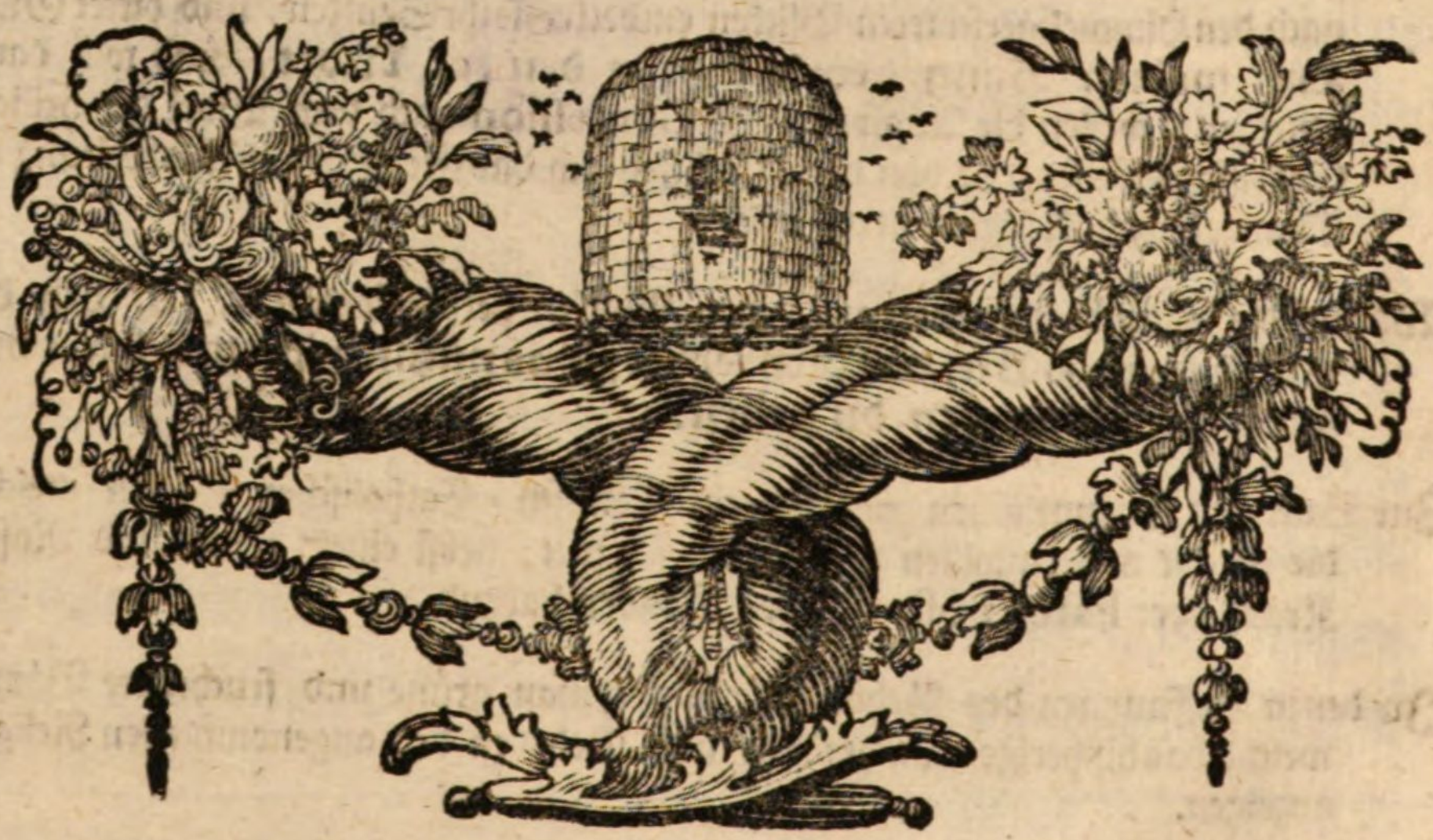
Vornen vor denen beschriebenen Figuren aber ersiehet man die Zeit als einen geflügelten alten Mann vorgestellet, welcher auf seinem Stirn-Band die Zahl des Jahrs anzeiget, in welchem die gesegnete Reformation vorgenommen worden, bey welchen einige Kindlein, welche mit Blumen spielen, und von den dabey stehenden Busch, Rosen abpflücken.

Endlich præsentiret sich in der Ferne ein Saal, in welchem ein Tisch worauf 2. Bücher mit einem Band zusamm gebunden zu sehen, da in dem einen Biblia und in dem andern Libri Normales zu lesen, anzuzeigen, daß die Evangelische Priester verbunden sind, nichts zu lehren, als was in diesen beeden Büchern enthalten ist.

Erklärung des Titul-Kupfers.

An der Wand zeigen sich etliche Portraits Evangelischer Priester, mit der Beyschrifft: **Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort GOttes gesagt haben.**

Mit welchen das in diesem Werk befindliche Angedenken, vermittelst der Lebens-Läuffte der Herrn Geistlichen angezeiget wird.



Nürn-

DOMINICUS SCHLEUPNER
Prediger bey S. Sebald a. 1522
kam ab a. 1533.

1.

Nürnbergische Herren Prediger

I. bey S. Sebald.

1. Dominicus Schleupner.

Er war gebürtig von Reuß in Schlesien, und Anfangs Canonicus und Custos zu Breslau, im hohen Stift zu S. Maria Magdalena, ingleichen des Breslauischen Bischofs Johann Thurzonis Rath. Dieser gab ihm Gelegenheit mit Luthero bekant zu werden, indem er ihn, nach der Liebe, die sie beede zu den ausgegangenen Büchern Lutheri wider Tetzeln und seine Vertheidiger getragen, A. 1519. nach Wittenberg schickte, die Evangelische Wahrheit sich gründlich bekant zu machen, und mit der Zeit den Gradum anzunehmen. Hier blieb unser Dominicus biß A. 1520. zu Anfang des Augusti, da er aber zu Hause seinen Bischof tod antraf, als welcher den 2. Augusti selig entschlaffen, mithin wurde aus der Promotion nichts. Unterdessen kam Herr Schleupner, als ein redlicher und geschickter Lutheraner, zu Breslau in sehr guten Ruff, und wurde daher, nebst Johann Heß, einem Nürnbergischen Stadt-Kind, zur ledigen Prediger-Stelle alhier von E. E. Rath vorgeschlagen. Allein der selige Lutherus rieth beeden Städten, daß sie, um der Rede Christi willen, da ein Prophet nirgends weniger gilt dann in seinem Vaterlande, miteinander wechseln und Nürnberg den Schlesier, Breslau aber den Nürnberger beruffen solten, welches auch Freytags vor Annunciat. Mariæ A. 1522. mit beederseits gröstem Beyfall geschehen. vid. D. Christoph. Schleupneri, seines Enkels, 4. Predigten vom Steigen und Fallen des Papsts, in der Vorrede. Kurz nach seiner Ankunft hieher, welches unmittelbar A. 1522. (und nicht erst wie andere vorgeben A. 1524.) geschehen, taufte er, noch in selbigem 1522sten Jahr, den 3ten Tag nach Creuz-Erhöhung, Adam Graven von Beichlingen, Richter der Kaiserlichen Cammer zu Nürnberg, und dessen Gemahlin, einer gebohrnen Heßischen Landgrävin am 8ten Tag nach seiner Geburt, ein Söhnlein, welches Fridrich Churfürst zu Sachsen und Fridrich Pfalz-Graf am Rhein, wie auch der Rath zu Nürnberg, in dessen Namen aber Hieron. Ebner, aus der heiligen Taufe erhoben und Friedr. Bartholomäus genennet worden. A. 1523. den 11. Febr. wurde er, nebst den übrigen Nürnbergischen Predigern, von Papsts Adriani VI. Legaten, auf dem Reichs-Tag allhier, als Lutherische Ketzer angeklagt, und von ihm darauf gedrungen, man solte sie setzen und dem Papst gefangen zuschicken; allein der Rath hat sich ihrer treulich angenommen. A. 1524. halfer, nebst A. Osiandro und Th. Venatorio, die Schrift stellen: Ein gut Unterricht und getreuer Rathschlag aus göttlicher Heil. Schrift ꝛc. welche Osiander nebst seiner Vorrede herausgegeben. Als A. 1525. den 3. Mart. allhier ein solennes Reli-

gions-Gespräch, auf dem grosen Rathhaus-Saal, gehalten worden, war er auch als Colloquent auf der Evangelischen Seiten mit dabey, und machte den Anfang zum Gespräch. vid. Seckendorf hist. Luth. L. I. §. 173. add. l. not. k. p. 300. (wird also von b. Zeltnero in vita Sebald. Heyden p. 24. not. ss. unrecht ausgelassen.) A. 1528. war er nebst Osiandro mit dabey, als zu Schwabach eine Unterredung wegen der vorhabenden ersten Kirchen-Visitation geschahe. vid. Schülin Leben Marggrav Georgens p. 75. und Lith. Fränkische Reformations-Historie p. 245. Er half auch A. 1530. sqq. an der Marggrävisch- und Nürnbergischen Kirchen Ordnung, nebst den übrigen Nürnbergischen Predigern, mit arbeiten, und trug vieles zur Reformation mit bey; war also der erste Evangelische Prediger bey S. Sebald, gleich wie Joh. Hüpschenauer der letzte Catholische Prediger an derselben gewesen. Doch soll er, wie einige meinen, nicht mit solcher Tapferkeit als Osiander und Stœckel, sondern etwas träger das seinige gethan haben. Inzwischen rühmet doch Lœscher in hist. motuum zwischen den Lutheran. und Reformirten edit. 2. Frckf. und Leipz. 1723. P. I. c. 2. p. 79. seinen Eifer wider die Zwinglianer, und vielleicht, was die obige Beschuldigung einiger Trägheit betrift, verursachte solche Phil. Melancht. der ihm, z. E. in Ansehung der Ceremonien beim Heil. Abendmahl, den Rath gab behutsam zu gehen und sich mit vielen Neuerungen nicht einzulassen. vid. Vollandi diss. de meritis Phil. Mel. in rem litterar. Norib. p. 4. A. 1525. den 20. Febr. Dienstags nach Sexagesima, als denen Predigern alhier A. 1524. Donnerstags nach Pfingsten Erlaubnis gegeben wurde, sich zu verheiraten, war er der erste und nahm Jungfer Dorothea, Georg Schmidmaiers Tochter zur Ehe, welche Georg. Spalatinus in Annalibus suis Manuscriptis falsch Andr. Rammingeri Filiam nennet. Mit dieser erzeugte er einen Sohn Paullum, so aber A. 1556. zu Pariß gestorben. Nach seines ersten Weibs Absterben verheiratete er sich mit Johann Apels, Burgers allhier Tochter, als Joh. Apelii J. V. D. und Preussischen Raths und Canzlers, Schwester, mit welcher er vier Söhne erzeugte David. Cyriacum, Siegmund und Caspar, unter welchen sonderlich zu merken Cyriacus so nach unterschiedenen fatis Pfarer zu Drumsdorf in Vogtland worden, und ein Vater war Cph. Schleupneri Theol. D. Gen. Superint. und Hochfürstl. Brandenb. Hofpredigers zu Bayreut. Als Herr Propst Peßler A. 1533. die Propstei S. Sebald dem Rath übergeben, wurde Schleupner, dessen Predigten nicht lieblich zu hören sollen gewesen seyn, zum Prediger in die Catharina Kirche von E. E. Rath bestellet, wie er dann auch im Catharinen-Closter wohnete, da er zuvor, als Prediger bey S. Sebald, im Augustiner Closter scheinet gewohnet zu haben, dann nach dem Zeugnis Spalatini l. c. ad A. 1524. datirte er einen Brief an diesen Spalatinum: ex cœnobio Hussitarum S. Augustini. Er starb A. 1547. den 3 Febr. und liegt auf S. Rochus Kirchhof begraben, mit folgendem Epitaphio, laut Nor. Christ. Freydhof-Gedächtnis P. II. p. 35. num. 802. D. Dominici Schleupneri tumu-

D. IOHANN FROSCH, *oder* RANA.
Prediger bey S. Sebald a. 1536.
starb noch selbiges Jahr.

2.

mulus. Attulit in patriam diuini semina verbi, Incrementa feret, qui dedit ista, Deus. Obiit A. 1547. die 3. Febr. Siehe Cph. Schleupneri Vorrede zu seinen 4. Predigten vom Steigen und Fallen des Papsts zu Rom. Leipzig 1618. 4.

II. Johann Frosch.

Dieser Joh. Frosch, oder Rana, war von Bamberg gebürtig und ein Carmeliter-Mönch. Nachdem er zu Thoulouse das Baculariat in der Theologie erlanget hatte, wurde er A. 1514. Fer. 6. nach Georgii, unter dem Præsidio D. Carlstadts und unter dem Decanat Wencesl. Linkens zu Wittenberg, ad lecturam Libri III & IV. Sententiarum Lombardi zugelassen; A. 1516. aber Fer. 3. post Conuersionem Pauli erhielte er daselbst, unter dem Præsidio D. Luthers und unter dem Decanat D. Lupini, die Licentiatur in der Theologie. vid. God. Sueui acad. Witteb. pl. Ddd 1 b) und Ddd 3. A. 1517. wurde er, im Carmeliter Closter zu S. Anna in Augspurg, zum Prior des Convents erwählet, da dann Lutherus, als er A. 1518. nach Augspurg mußte, sich vor dem Cardinal Thoma Vio Caietano daselbst zu verantworten, bey diesem Froschen logirte, und sehr wohl bewirthet wurde. vid. Seckendorf l. c. L. I. §. 38. n. 1. p. 49. Als aber Lutherus von dannen nach Sachsen flüchtig gieng, leistete er ihm den 20. Oct. biß nach Wittenberg Gesellschaft, und nahm den 22. Nov. unter dem Decanat Lutheri, daselbst die Doctor-Würde an, wozu ihn Carlstadt creirte, emancipator aber war Petr. Lupinus und die Galli Mart. Lutherus und Lic. Nic. Amsdorf. vid. God. Sueuus l. c. pl. Eee 4 b). Hierauf berufte ihn der Rath zu Augspurg A. 1522. nebst D. Vrb. Regio zu einem Evangelischen Prediger in der Kirche zu S. Anna, da er dann die Wahrheit des Evangelii frey bekennete, und nach der Hand A. 1542. den Catholischen hymnum: Salue regina &c. also veränderte, daß er das, was im Papstum auf die Maria gezogen wurde, Christo zueignete. vid. Zeltn. vitam Seb. Heyden p. 11. & 13. nota x) und Kappii Nachlese der Reformations-Urkunden P. II. p. 622. seq. A. 1525. am heiligen Christag spendete er nebst Vrb. Regio das Heil. Abendmal bey S. Anna unter beederley Gestalt aus, vid. von Stetten Geschichte der Stadt Augspurg C. 8. §. 37. p. 443. Seckend. l. c. L. I. §. 139. n. 3. p. 240. und A. 1527. disputirte er daselbst in Gesellschaft gedachten Regii und Mich. Cellarii in einem öffentlichen colloquio mit den Wiedertaufern. Allein A. 1530. muste er, nebst denen übrigen Evangelischen Lehrern, auf dasigem Reichstag, die Stadt meiden, wurde jedoch das Jahr darauf A. 1531. nebst Steph. Agricola und einigen andern verjagten, wieder hieher beruffen, und zu S. Anna gestelt. vid. von Stetten l. c. Seckend. L. III. §. 8. n. 3. p. 18. Weil aber Martin. Cellarius zu gleicher Zeit wieder angekommen war, und unser Joh. Frosch mit ihm, wegen des Zwinglianismi, in der Lehre von Heil. Abendmal keine Gemeinschaft haben wolte, wurde er nebst Steph. Agricola A. 1531. wieder entlaßen. Er begab sich sodann hieher nach Nürnberg, und wurde sogleich noch in diesem Jahr, da eben die Hauptleute der Gaßen um S. Jacobs Kirche und im Gostenhof um einen Evangelischen Lehrer in bemelter Kirche angehalten hatten, von hiesigem Rath zum ersten Prediger dahin bestelt, welches Amt er in denen Mittags-Predigten, und zwar allein ohne Collegen, verrichtete. vid. Zeltn. vitæ theologor. Altdorf. p. 224. Als aber A. 1533. Schleupner zum Prediger in S. Catharina-Kirche gesetzet wurde, kam er an seine Stelle zur Prædicatur nach S. Sebald, mit einem Gehalt von 200. Gulden und freyem Sitz im Sebalder-Pfarrhof. Diese Stelle bekleidete er aber nur eine geringe Zeit, nemlich nur etliche Wochen, indem er noch in eben diesem Jahr 1533. im HErrn selig verstorben. vid. Zeltn. l. c. in vita Vngerti p. 225. Hierauf blieb seine Stelle biß A. 1536. ledig, und wurde nur durch einen Diaconum an dieser Kirche, Namens Stephan Waldecker, Vicariats-weise versehen.

III. M. Veit Dieterich.

Insgemein wurde er Vitus Theodorus genannt, allein er sahe es nicht gerne, daß man seinen Namen also änderte, brauchte auch solchen nicht leicht, sondern nennte sich, entweder nur schlechtweg Vitus, oder Vitus Dietericus in seinen Unterschrifften, vid. Zeltn. vita Heiden p. 57. nn) Er wurde aber gebohren A. 1506. d. 8. Dec. zu Nürnberg, wo sein Vater ein Schuster war, und seinem Sohn lange zuvor in die Ewigkeit vorangegangen, die Mutter aber überlebte den Vater und Sohn. Nachdem er in seinem Vaterland einen guten Grund gelegt hatte, gieng er A. 1522. unter dem Rectorat Joh. Schwerdfegers J. V. D. nach Wittenberg, in welchem Jahr auch Laz. Spengler, sein Landsmann und nachmaliger hiesiger Rathschreiber, ingleichen Casp. Creuzinger, von Leipzig gebürtig, inscribirt worden, vid. Sueui acad. Witteb. pl. J 1. Er zeigte alsobald ein herrlich ingenium und ungemeinen Fleiß, weil er aber von armen Eltern war, erlangte er vom Rath zu Nürnberg, die Unkosten zu seinem Studiren, wie ihn dann Phil. Mel. demselben, sonderlich aber Hieronymo Baumgærtner, sehr nachdrücklich recommendirte, vid. Vollandi diss. de meritis Phil. Mel. in rem literar. Norib. p. 44. und Schvvarzii Progr V. pl. a 2) Daselbst hörte er Lutherum, bey dem er auch im Haus und eine Zeitlang sein Famulus gewesen, ingleichen Melanchthonem, welcher ihm zum Unterschied Viti Ortelii, Winsheimensis, und Viti Amerbachii, Bauari, nur Vitum Noricum in seinen Briefen nante, und ihn bey seinen Patronen in patria ungemein herausstrich. A. 1530. nahm ihn Lutherus mit sich nach Coburg, allwo er sich Zeit währenden Reichstages enthalten mußte, schrieb ihm auch öfters seine Predigten nach. In seinen Studiis brachte er es so weit, daß er Magister werden kunte und in die Philosophische Facultät aufgenommen wurde, wie er dann A 1533. den 6. Febr. als Decanus 7. magistros promouirte, sonst aber daselbst priuatim die Philosophie lehrte, und öfters, zu jedermanns Verwunderung und Vergnügen, predigte. A. 1535. gieng er wieder nach Hause, und wuste lange nicht / ob er das ihm aufgetragene Professorat zu Tübingen annehmen, oder sich wieder nach Wittenberg begeben, oder aber dem Vaterland seine Dienste wiedmen solte. Endlich aber entschloß er sich zu dem letztern, nemlich in Nürnberg zu bleiben, da ihm das Pastorat an der Sebalder-Kirche aufgetragen wurde, welches er auch A. 1536. den 6. Maii antrat und biß an sein Ende getreulich dabey verblieb, ohnerachtet er indeßen zweimal auf Academien beruffen wurde, nemlich A 1536 nach Wittemb. und A. 1541 nach Leipzig. Er predigte mit dem grösten Beifall des häufig ihm zulaufenden Volkes, und war ungemein freimüthig in seinem Amte, dadurch er sich auch A. 1547. einen grosen Verdruß zuzog. Sonst war er sehr fleißig, wie er dann noch in seinem Predigamt die Hebräische Sprache erlernte, und nicht nur viele Schriften Lutheri heraus gab, sondern auch viel eigenes geschrieben hatte. Anbey war er ein moderater und sanftmüthiger Theologus, welches sonderlich aus seiner Aufführung gegen den bißigen und hochmüthigen Andr. Osiander, der ihn immerdar in Predigten anzäpfte, und, wegen des grosen Zulaufs vom Volk zu seinen Predigten, neidete, auch wegen der öffentlichen Absolutions-Formul, davon A. 1539. und im folgenden Jahr gestritten wurde, feindselig angrief, genugsam erhellet. So war er auch in seinen Unternehmungen vorsichtig und behutsam, und that nicht leicht etwas für sich, wie er dann z. E die Abschaffung der eleuation im Heil. Abendmal, welche seit der Reformation in der Nürnbergischen Kirche beybehalten worden, nicht ohne Beirath der Wittenbergischen Theologen Lutheri und Melanchthons A. 1544 Dom. 2. Adv. vorgenommen. Eben deswegen wurde er auch bey verschiedenen Religions-Conventen und Berathschlagungen gebraucht, wie er dann A. 1537. denen Smalcaldischen Artickeln mit unterschrieben, und A. 1546. dem colloquio zu Regenspurg mit beiwohnte, auch den ungeschickten Vereiniger der Papisten und Evangelischen Ruprecht von Moshaim, nebst andern hiesigen Theologen, zurecht zu weisen A. 1539. von Rathswegen verordnet wurde Seine Ehegattin war Frau Kunigunda, Heinr. Keysens von Steudeldorf (zwischen Bamberg und Forchheim gelegen) Burgers und Fingerhüters zu Nürnberg, am Fischbach wohnhaft, sechste Tochter und 9tes Kind, eine Schwester Catharinä, welche den berühmten Mich. Rotingium, Prof. und

Re-

M. VEIT DI- -ETERICH.
Prediger bey S. Sebald
a. 1536. d. 6. May
starb a. 1549 d. 25. April.

3.

Rectorem des Gymn. Egid. allhier, zur Ehe hatte. Mit dieser zeugte er 5. Kinder, nemlich 1) Vitum, so zu Wittenberg studiret, und sich hernach auf Königsberg in Preussen begeben, wo er der Marggrävin Secretair und hernach Spitalmeister worden, endlich aber 1608. den 22. Jul. æt. 70. gestorben. 2) Paullus lernte bey Steph. Brechtel, Deutschen Schreib- und Rechenmeister, starb aber noch in seinen Lehr-Jahren. 3) Philippus wurde Diaconus bey S. Laurenzen alhier. 4) Margareta heirate A. 1563. Herrn M. Henr. Fabricium Prediger zu S. Sebald. 5) Magd. verehlichte sich an Gottschalk Kramer, mit den sie 2. Kinder erzeugte, Paullum so jung gestorben, und Barbara, so hernach mit der Mutter zu ihrem Bruder Veit nach Königsberg gereiset und daselbst gestorben. Er war immer kränklich, welches vermuthlich von seinen starken Studiren mag hergekommen seyn. Zuletzt lag er lange an der Glieder-Kranckheit, sonderlich litte er grose Schmerzen, in den Füßen, wobey sich ein innerlicher Gram einstelte, wegen des zu Nürnberg eingeführten Interim, dem er sich jederzeit heftig widersezte. Zeit währender Kranckheit vertrat ihn der damalige Diac. Sebaldinus, M. Erasmus Aichler, und blieb Vicarius biß auf den Antritt des Successoris. Endlich starb dieser theure Mann A. 1549 den 25. Apr. æt. 42. in der Nacht, gleichwie seine hinterlassene Wittwe A. 1579. den 29. Aug. und liegt begraben auf S. Joh. Kirchhof mit folgendem Epitaphio: M. Vitus Theodorus fidelis Doctor ecclesiæ Christi apud Norimbergenses, quum vixisset annos 42. obiit in vera inuocatione filii Dei, ac certa spe futuræ resurrectionis & vitæ æternæ A. C. 1549. nocte, quæ sequuta est 8 Cal. April. cui mœsta vxor grataq. posteritas H. M. F. C. Ingenio Theodorus eras, vitæq. minister, Vite, animo viuens, corpore tectus humo. Im Wappen und Siegel führete er, die fliegende Taube Noä mit dem Oelblat, in einem rothen Feld, unten 3 grüne Berglein. Die von ihm heraus gegebene Schriften Lutheri sind: Enarratio Psalmor. LI. Miserere mei Deus &c. & Ps. CXXX. De profundis clamaui, per D. Mart. Lutherum, nunc recens in lucem ædita. Adiecta est & iam Sauanorolæ meditatio in Ps. LI. Argent. ap. Craton. Mylium 1538. 8. Enarratio Psalmi 90. per d. D. Martinum Lutherum in schola Wittenb. A. 1534. publice absoluta. Witteb. Vit. Creutzer. 1541. 8. Commentarius in Micham prophetam, collectus ex prælectionibus reu. patris D. Mart. Lutheri, nunc primum in lucem editus per M. Vitum Theodorum concionatorem Noribergensem. Witteb. Veit Creutzer 1542. 8. Erudita & pia Psalmi: Dixit Dominus &c. enarratio, Wittenbergæ nata & nunc primum edita. Norimb. ap. Joh. Montanum & Vlr. Neuber. 1543. 8. In primum librum Mose enarrationes reu. patris d. D. Mart. Lutheri, plenæ salutaris & christianæ eruditionis, bona fide & diligenter collectæ. Wittenb. Petr. Seitz 1544. fol. In Hoseam prophetam reu. D. Mart. Lutheri, D. Theol. enarratio, ab ipso & in publicis prælectionibus tradita & postea recognita, collecta per Vitum Theodorum, Norib. plena piæ doctrinæ & salutarium consolationum. Witt. Joh. Luft. 1545. 8. Enarratio Ps. II. a reu. D. Martino Luthero dictata & collecta a Vito Theodoro Norib. Enarratio cap. IX. Esaiæ a D. Martino Luthero dictata & a Joh. Fredero collecta. Wittenb. Joh. Luft. 1546 8. Jöel propheta cum commentariis reu. & sanctæ memoriæ viri D. Mart. Lutheri, nunc primum editus per Vitum Theodorum Noribergensem. Norib. Joh. Montan. & Vlr. Neuber 1548. 8. In primum librum Mose enarrationes reu. patris d. D. Martini Luth. plenæ salutaris & christianæ eruditionis, bona fide & diligenter collectæ. T. I. & II. Norimb. Joh Mont. & Vlr. Neuber 1550. fol. Lutheri enarrationes breues in Psalmos XXV. priores & sequentes aliquot, pio studio ac diligentia M. Viti Theodori collectæ, nunc primum editæ. Norimb. 1559. 8. So hat er auch noch von andern herausgegeben: Vom Amt der weltlichen Fürsten, daß ihnen, aus Befehl des Worts GOttes, gebühren woll alle Mißbräuch in ihren Kirchen abzuthun. Philip. Melan. zu Wittenberg. Nürnb. beim Petreio 1539. 4. Psalterium Dauidis carmine redditum per Eob. Hessum, cum annotationibus Viti Theodori, Norib. quæ Commentarii vice esse possunt. 1539. 8. Von des Papsts Gewalt, welcher er sich anmaßet wider die göttliche Schrift und der ersten Kirchen Brauch. Item von der Bischöffe Juris-

Diction, gestelt durch Herrn Phil. Mel. und verdeutscht durch Vitum Dieterich 1541. 4. Christliche Gedächtnis oder Grabschriften weil. der Christl. erbarn und tugendreichen Frau Mariä Cleophe Herrn Ge. Voglers Marggräviſchen Raths ꝛc. ehl. Hausfrauen. Erstlich in Latein beschrieben und aus demselben in Deutsch Reimen gebracht zu Ehren der gottsfürchtigen ehrbarn und Tugendliebenden Frau Helena, gebohrnen Bernbeckin, gemeldts Herrn Georg Voglers jetzigen ehl. Hausfrauen, durch Heinr. Schübel Lateinischen Schulmeister zu Windsheim verdeutscht, Nürnb. Joh. Günther 1543. 4. Ein Trostschrift für alle betrübte Herzen in diesen kümmerlichen Zeiten, in Latein von Herrn Phil. Mel. gestelt und jetzund erstlich in Deutscher Sprach gedruckt. Nürnb. Joh. von Berg und Ulr. Neuber 1547. 4. Seine eigene Schriften aber sind: Oratio de studio linguarum, Witteb. in renunciatione magistrorum 1535. habita. vid. Declamat. Phil. Mel. Tom. I. Summarien über das Alte und Neue Testament. Witt. 1541. Nürnb. 1545. fol. Wie man das Volk zur Buß und ernstlichem Gebet wider den Türken auf der Canzel vermahnen soll, samt einer Unterricht vom Gebet und einer kurzen Auslegung des Ps. 79. Nürnb. 1542. 4. Der 20. Ps. Davids, wie man für unser Kriegs-Volk recht beten, und sie sich Christlich wider den Türken schicken und glückseelig kriegen sollen. Ausgelegt durch V. D. Nürnb. 1542. 4. Wie man die Schiedung unsers lieben HErrn Christi bedenken soll durch V. D. Nürnb. 1542. 8. Gründlicher Unterricht vom Sacrament des Altars, daß mans nit anderst, dann unter beyderley Gestalt reichen und empfangen soll, durch V. D. zu Nürnberg Prediger. Wider die zwo Päpstische die irrige und verführerische Predigt zu Regenspurg im Dom und der Dom-Pfarr am nechsten Palmtag geschehen 1543. Nürnb. 1543. 4. Ein Sermon von dem Fußwaschen, gepredigt zu Nürnb. am grünen Donnerstag durch V. D. Nürnb. 1543. 4. Agendbüchlein für die Pfarr-Herren auf dem Land Nürnb. 1543. 4. Der 91. Psalm/ wie ein Christ in Sterbs-Läuften sich trösten soll, zu Nürnb. gepredigt durch V. D. Nürnb. 1544. 4. Paßio oder Historie vom Leiden J. C. unsers Heilandes, geprediget durch V. D. Nürnb. 1545. 8. Was die Christen für Gedanken haben sollen, wann sie mit der Leiche gehen, und von etlichen sonderlichen Fällen, wie wir uns drinnen trösten sollen, durch V. D. Nürnb. 1545. 8. Einfältiger Unterricht, wie man das V. U. beten soll durch V. D. Nürnb. 1546. 8. Kinder Predig von Advent biß auf Pfingsten, und von Pfingsten biß auf Advent II. Theile Nürnb. 1546. 8. Kirchen-Gesang von der Einsatzung und rechtem Gebrauch der Sacramente, durch V. Dietrich. (Bedenk o Mensch wie grose Gnad ꝛc.) Im Thon: Als JEsus Chr. unser HErr ꝛc. Nürnb. 1547. 8. Der ganz Prophet Esaias ausgelegt durch V. D. zu diesen schwehren kümmerlichen Zeiten allen Christen nutz und tröstlich zu lesen. Nürnb. 1548. 4. Eine kurze und schöne Trostschrift für die, so unter dem Creutz liegen, aus dem Spruch 1. Petr. 5. 6. 7. Demüthiget euch ꝛc. Nürnb. 1548. 8. Die Bußpredig Joh. des Taufers, aus den 4. Evangelisten gezogen und ausgelegt durch V. D Nürnb. 1556. 8. Christliche wahre und tröstliche Auslegung etlicher der schönsten lieblichsten und tröstlichsten Sprüche S. Johannis, welche Veit Dietrich kurz vor seinem End zu schreiben dictiret hat. Leipz. 1559. 8. Siehe Hirschens Geschichte des Interim zu Nürnb. p. 41.—43. 64. 66. sq.

IV. Leonhart Culmann.

Er wurde gebohren A. 1487. zu Crailsheim im Anspachischen, wer aber seine Eltern daselbst gewesen, ist unbekant. Anfangs frequentirte er die Schule zu Halle in Schwaben, hernach in Dünkelsbühl, folgends zu Nürnberg 3. Jahre, zu erst bey S. Sebald, hernach im Neuen Spital, von da aber wendete er sich nach Saalfeld. Hierauf begabe er sich auf die Universität Erfurt 3. Jahr lang, wo er endlich Bacularius Philosophiæ worden, studirte sodann einige Zeit in Leipzig, hörte daselbst Crocum, Mosellanum, Hegendorfinum &c. und famulirte dabey dem seeligen Myconio. Nach einiger Zeit begab er sich von Leipzig auf Bamberg, und wurde daselbst ein Jahr lang in der Dom-Schule Bacularius oder Præceptor, gieng hernach auf Anspach und wurde Custos rerum sacrarum & supellectilis sacræ, das ist, Kirchner oder Meßner. Als aber daselbst die Pest einfiel, und der Marg-

grav

LEONHARD KULMANN.

Prediger bey S. Sebald a. 1549.

Kam hinweg a. 1555.

4

grab sich deswegen nach Bayreut, und von da aus nach Nürnberg retirirte, gieng er mit ihm dahin. Hier wurde er Anfangs Choraules und Coadiutor Scholæ im Neuen Spital, so dann A. 1522. Cantor und endlich nach Johann Romings Abzug A. 1523. Rector. A. 1525. war er auch mit unter den beeidigten Notariis bey dem grosen Religions-Gespräch auf dem Rathhaus-Saal zu Nürnberg. Übrigens bewieß er sich in seinem Rectorat treu und fleißig, daher er auch die Liebe der hiesigen Obrigkeit reichlich genoßen, wie er dann um dieser genossenen Liebe willen etliche vocationes, sonderlich zu einer Pfarr-Stelle in seiner Vatterstadt Crailsheim, ausgeschlagen. A. 1549. wurde er nach Veit Dietrichs Tod Prediger zu S. Sebald, und führte anfangs sein Amt rechtschaffen, wie er dann auch A. 1553. den 9. Maii der Bittschrift des Ministerii um Abschaffung des Interim unterschrieb. Allein von A. 1554. an brach er mit dem Osiandrischen Irrthum öffentlich hervor, und erregte damit grosse Streitigkeit in der Nürubergischen Kirche, zumal da ihm Joh. Fabricius, Prediger, ingleichen Joh. Vetter, Diac. beede zu S. Lorenzen, und M. Ge. Sella, Rector der Schule daselbst beypflichteten. Weil nun alle bißherige priuat-Belehrungen bey diesen Männern nichts fruchten wolten, so entschloß sich hiesiger Magistrat ein colloquium anzustellen, um die ganze Strittigkeit genauer zu untersuchen. Es kamen also die Herrn Prediger sämtlich, nebst dem grösten Theil des hiesigen Ministerii, unter Direction Herrn Hieron. Baumgärtners des ältern, Herrn Georg Volcamers und Herrn Jobst Tetzels, als sämtlicher Raths-Deputirten, den 14. Sept. im Sebalder-Pfarrhof zusammen, und wurde mit dem colloquio etliche Tage fortgesetzt. Unser Culmann aber blieb nebst dem Diac. Vetter hartnäckig auf seiner Meynung und änderte sich so gar nicht, daß er vielmehr sich das Jahr darauf A. 1555. am Sontag Cantate seinen Osiandrischen Irrthum in öfentlicher Predigt, aus dem damaligen Sontags-Evangelio zu behaupten heftig unterstunde. Nun erschien ihm zwar eben an dem Tag, da er nach Tisch um das Thor spazieren gieng, ein fürchterliches Gesichte, darüber er zu Boden fiel und sich sehr verwundete: er ließ sich aber nicht warnen, sondern beharte auf seinen Irrthum hartnäckig, dadurch dann der Streit immer heftiger wurde. Es bat sich demnach der Nürnbergische Rath von dem Churfürsten Augusto zu Sachsen, Philippum Melanchthon. zum Friedens-Richter aus, und dieser kam auch noch selbiges Jahr A. 1555. den 22. Sept. in Begleitung D. Alex. Alesii, Prof. zu Leipzig, Jac. Rungii, Past. und Superint. zu Gryphswald, Joach. Camerarii damahls Prof. zu Leipzig, und Mauritii Heling, und blieben biß in den Anfang des Oct. Vorher aber wurde schon den 14. Sept. in Gegenwart des meisten Theils von hiesigem Ministerio, dieser strittige Punct durchdisputirt, und darauf Melanchthoni anbefohlen den ganzen Streit-Punct in eine kurze und nervöse Schrift zu verfassen, welche sodann den 26. Sept von dem hiesigen Ministerio und Schul-Dienern unterschrieben worden, biß auf unsern Culmann und Vetter, welche, weil sie eigensinnig auf ihren Irrthum verblieben, endlich beurlaubet wurden. Das Jahr darauf A. 1556. recommendirte ihn Brentius dem damaligen Graven Vlrico zu Helfenstein, und bekam also die Superintendur und Pastorat zu Wiesensteig. vid Joh. Valentin. Andreæ Famam Andreanam reflorescentem p. 52. sqq. Nachdem er aber 2. Jahr lang daselbst geblieben, wurde er 1558. Pastor zu Bernstadt im Ulmischen Gebiet, wo er auch endlich A. 1562 seinen Geist aufgegeben. Sein Weib Barbara, welche er A. 1526. geheiratet, und mit ihr 11. Kinder gezeuget hatte, begab sich nach seinem Tod wiederum auf Nürnberg und starb daselbst A 1569. den 12. Dec.

Seine Schriften sind: Jungen Gesellen, Jungfrauen und Wittwen, so ehlich wollen werden, zu Nutz, ein Unterrichtung, wie sie sich in ehlichen Stand richten sollen, ausgezogen durch L. C. Nürnberg 1531. 8. Leon. Culmanni Præparatio & instructio ad crucem tentationem & mortem, deq. sub cruce tentatione & morte consolatio christiana. Nor. 1538. 8. Iam denuo parata & aucta. Norib. 1552. 8. Kam auch Deutsch heraus: Trost-Büchlein wie man die Kranken trösten, und den Sterbenden fürbeten soll. Frckf. 1570. 8. De adulterio & scortatione fugienda, deq. matrimonio contrahendo libri duo, in gratiam cuiusd. adolescentis (Joh. Brüler) collecti per L. C. Norimb. 1539. 8. Kam auch Deutsch heraus unter folgendem Titul: Unterricht wie sich Junggesellen Jungfrauen

en und Wittwen im ehlichen Stand richten sollen. Nürnb. 1567. Grammatices latinæ exercitium nouum, pro primis literarum tyronibus, ad formam disputandi in pueriles quæstiones redactum. Norib. 1541. 8. Iam denuo correctum auctum & absolutum per L. C. Crailsh. Norib. 1546 8. Sententiæ philosophicæ, s. versus pöetarum morales, in puerorum vsum collecti per Leon. Culm. Crailsheymensem. Norinb. 1542. 8. Locupletissima bene loquendi scribendiq. institutio, ad exornandas & componendas orationes, literariæ pubi non inutilis, iam recens nata atq. edita, Leonardo Kulmanno collectore. sine loco & anno. 8. Ein Christenlich teutsch Spiel, wie ein armer Sünder zur Buß bekehret wird, von der Sünd Gesetz und Evangelion, zugericht und gehalten zu Nürnb. durch L. C. von Crailsheim. Nürnb. 1544. 8. Ælii Donati, viri clarissimi, de octo partibus orationis methodus, quæstiunculis puerilibus vndiq. collectis illustrata per L. C. Crailsheim. Ff. 1545. 8. Annotationes in Bucolica Virgilii. Basil. 1545. 8. Confabulatio s. disputatio pia & religiosa hominis euangelici & papistici, de veræ religionis articulis, vtilissima iis, qui nouo iam dogmate, ut vocant, confunduntur, congesta per L. C. Crailsh. Norib. 1545. 8. & 1548. 8. Disputationes s. argumentationes theologicæ, vtiles iis, qui sacris initiari & se examini subiicere volunt, collectæ per L. C. Crailsheim. Norib. 1545. 8. auctæ & recognitæ Norib. 1546. 8. & 1551. 8. In diui Pauli ad Titum epistolam quæstiones, pro triuialibus Scholis & in christianæ iuuentutis vsum collectæ per L. C. Crailsh. Norib. 1546. 8. Examen theologicum ex veteribus & orthodoxis scriptoribus, pro nouitiis theol. candidatis congestum. Jam denuo ac iterum summa cura recognitum per L. C. Cr. Norib. 1548. 8. Idem est ac: disputationes s. argumentationes &c. Conciones sacræ ac variæ prædicandor. evangeliorum, quæ dominicis diebus & in festis legi solent, formulæ, descriptæ a. L. C. Crailsh. & in III. Tomos diuisæ. Nor. 1550. 8. multis concionibus auctæ. Norib. 1551. fol. Quomodo afflicti, ægroti, & morituri sunt instituendi atq. consolandi, quomodo tentationes Satanæ & mors vincenda, breuis instructio ex verbo Dei collecta, per L. C. Crailsh. Nor. 1550. 8. Exhortatio ad concordiam, cum expositione Ps. 131. Nor. 1550. 8. An crux expediat vel noceat instructio consolatoria de dicto JEsu Joh. 16. Expedit vobis vt ego vadam, contra moestitiam & luctum, quem adfert persecutionis & mortis memoria, collecta per L. C. Crailsh. Norib. 1550. 8. Instructio consolatoria de parentum, liberorum, alienorum atq. propriorum peccatis a. L. C. Crailsh. diligenter congesta. Norib. 1550. 8. Item auch deutsch heraus: Ein Unterricht von der Eltern Kindern und fremden auch eigenen Sünden, geprediget in der Pfarr-Kirchen bey S. Sebolt durch L. C. Nürnb. 1550 8. De conuiuiis licitis & illicitis: de fugienda & vitanda crapula atq. ebrietate, deq. vino recte vtendo, pia & christiana institutio, collecta ex verbo Dei. Nor. 1551. 8. Thesaurus Locor. Communium copiosissimus ex V. & N. Testamento, cum fideli ac perspicua interpretatione, evangelii professoribus admodum utilis atq. necessarius. Quo argumenta, de quocunq. rerum proposito, in facultate theologica præ manibus esse solent. Iam primum conscriptus & in lucem datus a L. C. Creilsheim. Nerobergæ 1551. 8. Breues aliquot formulæ examinandorum sacerdotum, ecclesiasticum munus subire cupientium, collectæ a L. C. Crailsh. Nor. 1552. 8. Concio, in die circumcisionis domini habita, de noua vita vna cum nouo anno incipienda Nor. 1554. 8. Zeugnis aus GOttes Wort und Schriften der Christlichen Lehrer D. Martin Luthers, Urb. Regii, Johann Bugenhagen, Ge. Maioris, Phil. Mel. gezogen, was der Menschen Gerechtigkeit sey, und wie der gottloß vor GOtt soll fromm und gerecht werden. edidit iussu autoris Mich. Lindner P. L. C. 1558. 4. Siehe D. Zeltners Leben Seb. Heyden pl. 43. not i) conf. p. 10. not. s) Eiusd. de vita & fatis L. Culmanni, Ingleichen de vita & fatis Maur Helingii §. 1. p. 1. sqq. Item Eiusd. historia Crypto-Socinianismi Altdorfini p. 2. und Hirschii Geschichte des Interim zu Nürnb. p. 75.

)o(

en und Wittwen im ehlichen Stand richten sollen. Nürnb. 1567. Grammatices latinæ exercitium nouum, pro primis literarum tyronibus, ad formam disputandi in pueriles quæstiones redactum. Norib. 1541. 8. Iam denuo correctum auctum & absolutum per L. C. Crailsh. Norib. 1546 8. Sententiæ philosophicæ, s. versus pöetarum morales, in puerorum vsum collecti per Leon. Culm. Crailsheymensem. Norinb. 1542. 8. Locupletissima bene loquendi scribendiq. institutio, ad exornandas & componendas orationes, literariæ pubi non inutilis, iam recens nata atq. edita, Leonardo Kulmanno collectore. sine loco & anno. 8. Ein Christenlich teutsch Spiel, wie ein armer Sünder zur Buß bekehret wird, von der Sünd Gesetz und Evangelion, zugericht und gehalten zu Nürnb. durch L. C. von Crailsheim. Nürnb. 1544. 8. Ælii Donati, viri clarissimi, de octo partibus orationis methodus, quæstiunculis puerilibus vndiq. collectis illustrata per L. C. Crailsheim. Ff. 1545. 8. Annotationes in Bucolica Virgilii. Basil. 1545. 8. Confabulatio s. disputatio pia & religiosa hominis euangelici & papistici, de veræ religionis articulis, vtilissima iis, qui nouo iam dogmate, ut vocant, confunduntur, congesta per L. C. Crailsh. Norib. 1545. 8. & 1548. 8. Disputationes s. argumentationes theologicæ, vtiles iis, qui sacris initiari & se examini subiicere volunt, collectæ per L. C. Crailsheim. Norib. 1545. 8. auctæ & recognitæ Norib. 1546. 8. & 1551. 8. In diui Pauli ad Titum epistolam quæstiones, pro triuialibus Scholis & in christianæ iuuentutis vsum collectæ per L. C. Crailsh. Norib. 1546. 8. Examen theologicum ex veteribus & orthodoxis scriptoribus, pro nouitiis theol. candidatis congestum. Jam denuo ac iterum summa cura recognitum per L. C. Cr. Norib. 1548. 8. Idem est ac: disputationes s. argumentationes &c. Conciones sacræ ac variæ prædicandor. evangeliorum, quæ dominicis diebus & in festis legi solent, formulæ, descriptæ a. L. C. Crailsh. & in III. Tomos diuisæ. Nor. 1550. 8. multis concionibus auctæ. Norib. 1551. fol. Quomodo afflicti, ægroti, & morituri sunt instituendi atq. consolandi, quomodo tentationes Satanæ & mors vincenda, breuis instructio ex verbo Dei collecta, per L. C. Crailsh. Nor. 1550. 8. Exhortatio ad concordiam, cum expositione Ps. 131. Nor. 1550. 8. An crux expediat vel noceat instructio consolatoria de dicto JEsu Joh. 16. Expedit vobis vt ego vadam, contra moestitiam & luctum, quem adfert persecutionis & mortis memoria, collecta per L. C. Crailsh. Norib. 1550. 8. Instructio consolatoria de parentum, liberorum, alienorum atq. propriorum peccatis a. L. C. Crailsh. diligenter congesta. Norib. 1550. 8. Item auch deutsch heraus: Ein Unterricht von der Eltern Kindern und fremden auch eigenen Sünden, geprediget in der Pfarr-Kirchen bey S. Sebolt durch L. C. Nürnb. 1550 8. De conuiuiis licitis & illicitis: de fugienda & vitanda crapula atq. ebrietate, deq. vino recte vtendo, pia & christiana institutio, collecta ex verbo Dei. Nor. 1551. 8. Thesaurus Locor. Communium copiosissimus ex V. & N. Testamento, cum fideli ac perspicua interpretatione, evangelii professoribus admodum utilis atq. necessarius. Quo argumenta, de quocunq. rerum proposito, in facultate theologica præ manibus esse solent. Iam primum conscriptus & in lucem datus a L. C. Creilsheim. Nerobergæ 1551. 8. Breues aliquot formulæ examinandorum sacerdotum, ecclesiasticum munus subire cupientium, collectæ a L. C. Crailsh. Nor. 1552. 8. Concio, in die circumcisionis domini habita, de noua vita vna cum nouo anno incipienda Nor. 1554. 8. Zeugnis aus GOttes Wort und Schriften der Christlichen Lehrer D. Martin Luthers, Urb. Regii, Johann Bugenhagen, Ge. Maioris, Phil. Mel. gezogen, was der Menschen Gerechtigkeit sey, und wie der gottloß vor GOtt soll fromm und gerecht werden. edidit iussu autoris Mich. Lindner P. L. C. 1558. 4. Siehe D. Zeltners Leben Seb. Heyden pl. 43. not i) conf. p. 10. not. s) Eiusd. de vita & fatis L. Culmanni, Ingleichen de vita & fatis Maur Helingii §. 1. p. 1. sqq. Item Eiusd. historia Crypto-Socinianismi Altdorfini p. 2. und Hirschii Geschichte des Interim zu Nürnb. p. 75.

M: MAURITIUS HELING.

Prediger bey S: Sebald, von a. 1555. d. 8. Oct: biss 1595. d. 2. Oct:

Chr: Met: Roth, excud: Noriberg.

5.

V. M. Mauritius Heling.

Er wurde gebohren zu Friedland in Preußen A. 1522. am Tage Matthäi, als den 21. Sept. da er den folgenden, als am Tage Mauricii, von dem er auch den Namen erhalten, getauft worden. Seinen Ursprung hatte er aus einer adelichen Familie, welche ansehnliche Güter hatte, aber in denen Kriegs-Troublen des Deutschen Ordens-Meisters Alb. Marggravens zu Brandenburg, mit dem damaligen König in Pohlen, herunter kam, so daß sein Vater Paullus Heling an der Schule zu Friedland einen Collaborator abgab. So war auch seine Muter, Namens Ursula, aus einer altadelichen Familie, nemlich derer von Spirau, welche aber hernach ebenfals herunter gekommen, und zwar heiratete sie sein Vater als eine Wittwe Martini Brolsitii. Die Fundamenta seiner Studien legte er anfangs in der Schule zu Friedland, A. 1536 aber in der Altstädtischen Schule zu Königsberg unter dem Rectore Simon, von da er sich weiter nach Elbingen begab, und die Lectiones des dasigen Rectoris Guil. Gnaphæi fleißig besüchte, ingleichen des ihm nachfolgenden Andr. Aurifabri. Nachdem er nun hier sich in der griechischen und Lateinischen Sprache, auch in den übrigen Schul-Wissenschaften gegründet hatte: solte er, nach dem Rath seiner Eltern und Freunde, auch die Universitäten besuchen. Er gieng also A. 1542. nach Ostern auf Frankfurt an der Oder, und hörte in Græcis Jod. Willichium und Theobaldum Thammerum; in Poëli, dazu er sonderlich geneigt war, Georg. Sabinum; in dialecticis Christoph. Cornerum; in Matheli M. Jac. Jocisicum, in theologicis aber Alex. Alesium, Andr. Musculum, und gedachten Christoph. Cornerum, in dessen Privat-Stunden er sonderlich rühmet viel gelernet zu haben. Das Jahr darauf A. 1543. mit dem Schluß des Sept. begab er sich nach Wittenberg, hörte da Lutherum und Melanchthonem mit vielem Fleiß und groser Begierde, sonderlich letztern, vergaß aber auch nicht der übrigen Professoren Collegia zu besuchen, und fieng endlich an jungen angehenden Studenten mit seinem Unterricht an die Hand zu gehen. Es fügte sich aber, daß zu Halle in Sachsen an der Schule eine Collaborator-Stelle offen wurde, hiezu recommendirte ihn sein lieber Præceptor Melanchton, und unser Heling wurde also A. 1545. im 23sten Jahr seines Alters Collega III daselbst. Allein er blieb nicht lang in diesem Amte, sondern gieng A. 1547. d. 13. Sept. wiederum nach Wittenberg, wurde 1548. d. 18. Sept. Magister, und bekam dadurch nicht nur die Freiheit zu lehren, sondern auch nähern und vertreulichern Umgang mit seinem Melanchthone. Dieser recommendirte ihn so dann denen Graven von Mansfeld, an die Stelle M. Andr. Kegels, zum Rectorat der Schule in Eißleben, welches er auch A. 1549. übernommen. Hier blieb er und schlug darüber eine Vocation zum Rectorat in Stetin aus, verheiratete sich auch mit Eva, einer Tochter Justi Kolers, Burgers zu Eißleben, und hinterlassenen Wittwe Paulli Hübschers aus Leipzig: biß er A. 1554. wegen eines auf ihn geworfenen Verdachts

des Maiorismi abgeschafft wurde. Da er sich dann zum drittenmal, und zwar mit seinem Weibe, nach Wittenberg begeben, daselbst ein Haus miethete, und Collegia lase, aber auch A. 1555. d. 16. Febr. seine erste Ehegattin, nachdem er kaum 2. Jahr mit ihr gehauset, und eine Tochter mit ihr erzeuget hatte, wieder verlohren. Hierauf fügte es sich, daß Leonh. Culmann, Prediger bei S. Sebald in Nürnberg, wegen seines Osiandrismi in Verdacht kam, es wurde also A. 1555. Melanchthon hieher beruffen, und der nahm, nebst andern Theologen und berühmten Männern, auch unsern M. Heling, den er schon vorher denen Nürnbergern recommendirt hatte, mit sich. Da nun Culmann bei dem mit ihm gehaltenen Colloquio auf seinen Irrthum verharrete, wurde er enturlaubt, und Heling, der nebst den andern auch der Confessioni Anti-Osiandrinæ unterschrieben, an seine Stelle beruffen. Diese Enturlaubung Culmanns und d. 8. Oct. erfolgte Vocation Helings geschahe gleich, nachdem Melanchthon nebst seinen Gefährden schon wieder nach Wittenberg abgereiset war. Heling verheiratete sich also in Wittenberg wieder in gedachten 1555sten Jahr mit Jungfer Elisabet, N. Hoppens, Speißmeisters in Wittenberg S. R. E. T. ließ sich daselbst ordiniren, und kam, wie ich aus einer sichern Scheda erlernet, nach der Leipz. Michaelis-Meße noch selbigen Jahrs, auf Unkosten des Raths, alhier in Nürnberg an. Er war übrigens ein sehr gelehrter Mann, dabei aber ein sehr groser Verehrer der Lehr-Sätze und Redens-Arten seines Lehrers Philippi, daher iemand unter sein Portrait diese Worte gesetzet: Corporis hic habitus simplex ac oris *Helingi:* Quid tegat intus aues nosse? *Philippus* erat. Diesen seinen Philippismum hatte er so wol in denen Calvinistischen als Schwenkfeldischen Strittigkeiten der Nürnbergischen Kirche deutlich genug verrathen, ob er schon Anfangs ziemlich heuchelte: Jedoch GOtt Lob, es fehlte niemals an treuen Wächtern über die reine Lehre allhier, welche seine Tücke entdeckten, sich muthig widersetzten und ihn siegreich bestritten. So hatte er auch an dem gelehrten und gottsfürchtigen Hrn. Hieron. Baumgärtner, dem ältern, einen starken Widerstand, wie er sich dann für ihm sonderbar scheuete, und bei dessen Lebzeiten sehr hinter den Berg hielt: Allein als hochbelobter Herr Baumgärtner gestorben, brach er mit seinen Lehr-Sätzen wieder hervor, daher damals iemand folgende Verse auf ihn machte:

Mauritium tonitru hoc cœpto prohibebat ab ausu:
Quæris: cur repetat? detonuisse putat.
Sed caueat, cœlum repetat si forte fragorem,
Vt meruit, tonitru ne quoq. fulmen agat.

Dieses Prognosticon wurde nachmals erfüllet, dann so groß anfänglich seine Autorität war, so sehr fiel dieselbige, da seine Absichten besser bekannt wurden, so gar daß man ihn A. 1575. d. 2. Mart. da er erst 53. Jahre, und also so gar alt und unvermöglich noch nicht war, zur Ruhe setzete, iedoch mit dieser guten Condition, daß er den Superindenten-Titel, und das ganze Salarium behalten solte, dabei wurde ihm die Censur der Meß-Catalogen und die Inspection über die Buch-Läden aufgetragen; zu einem Vicario aber wurde ihm M. Heinrich

Schmie-

Schmiedel, bißheriger Diac. bei S. Sebald, an die Seite gestelt. Auſſer diesem ist nicht zu laugnen, daß er ein Mann von grosen Verdiensten gewesen, und zu vielen Guten Anlaß und Rath gegeben, z. E. er brachte, nebst Herrn Prediger Besold, A. 1558. das Aufstehen der Kinder in denen Sontags-Vespern auf; widersetzte sich in eben diesem Jahr, nebst den übrigen Nürnberg. Theologen, der Formulæ consensus des Frankfurtischen Receßes, war 1560. bei der Kirchen-Visitation und widerrieth auch 1561. nebst Besoldo und Lechner die Beschickung des Concilii Tridentini. A. 1585. wurde er zur Decision der Flacianischen Streitigkeiten unter denen Theologen der Evang. Stände in Oesterreich mit gebraucht, so brachte er es auch dahin, daß man A. 1583. zu Altdorf anfieng die angehende Kirchen-Diener zu ordiniren, da solche vorher alle nach Wittenberg mit vielen Kosten mußten geschickt werden, und hat er die erste Ordination in Altdorf d. 2. Febr. als am Lichtmeß-Tag, selbst verrichtet. Wie er dann überhaupts zur Fundation der A. 1575. aufgerichteten Universität Altdorf recht vieles rühmlich beitrug, und sich auch eivrig angelegen seyn ließ Stipendia für die Studirenden herbei zu schaffen. Mit seinem andern Eheweib zeugte er 12. Kinder, darunter Anna 1587. d. 13. Febr. Maria 1596. den 17. Jun. Catharina 1638. d. 29. Jan. und ein Sohn M. Paullus, Stud. in Altdorf 1590. d. 9. Sept. alle ledig gestorben; Sie selbst aber seine zweite Ehegattin starb 1575. den 27. Maii. Er schritte also zur dritten Ehe mit Jungfer Catharina, Peter Propstens, Kornschreibers im Neuen Spital alhier E. T. mit welcher er 7. Kinder zeugte, sie aber endlich als Wittwe hinterließ, biß sie A. 1623. d. 10. Nov. ihm auch durch einen sel. Tod nachfolgte. Er war also ein Vater von 20. Kindern, es sind aber auſſer denen oben angezeigten nur 5. nach ihren fatis bekant. Seine 3. Töchter gab er lauter heimlichen Calviniſten, die erste einem Goldschmied Johann von Preiß, die andere Margareta, Conr. Limmer, Anfangs Pfarrer zu Schwobach, so aber, weil er der Form. Conc. nicht unterschreiben wolte, seinen Fuß weiter setzen mußte; die dritte, Helena, gab er M. Ge. Volcarto, Diac. und Prof. Theol. zu Altdorf. Sein Sohn Martin. studirte in Heidelberg, und wurde allda Med. D. wo er aber hingekommen ist unbekannt: Der jüngste endlich, welcher sonderlich hieher gehöret, Namens Joh. Mauritius, wurde ein Mitglied des Nürnb. Ministerii und starb als Diac Senior im Neuen Spital alhier. Unser Herr Prediger Heling aber verließ das Zeitliche d. 2. Oct. 1595. da er sein Alter auf 73. Jahre und 12. Tage gebracht hatte, und liegt auf S. Johannis Kirchhof begraben, mit der Aufschrift: Herr M. Moritz Helings, Predigers bei S. Sebald, und seiner Hausfrau und Erben Begräbnus. 1592 vid. Norischer Christen Freydh. Ged. P. I. p. 55. Unter seinen Scripturen hingegen fand man folgendes Epitaphium, so er sich selbst gemacht:

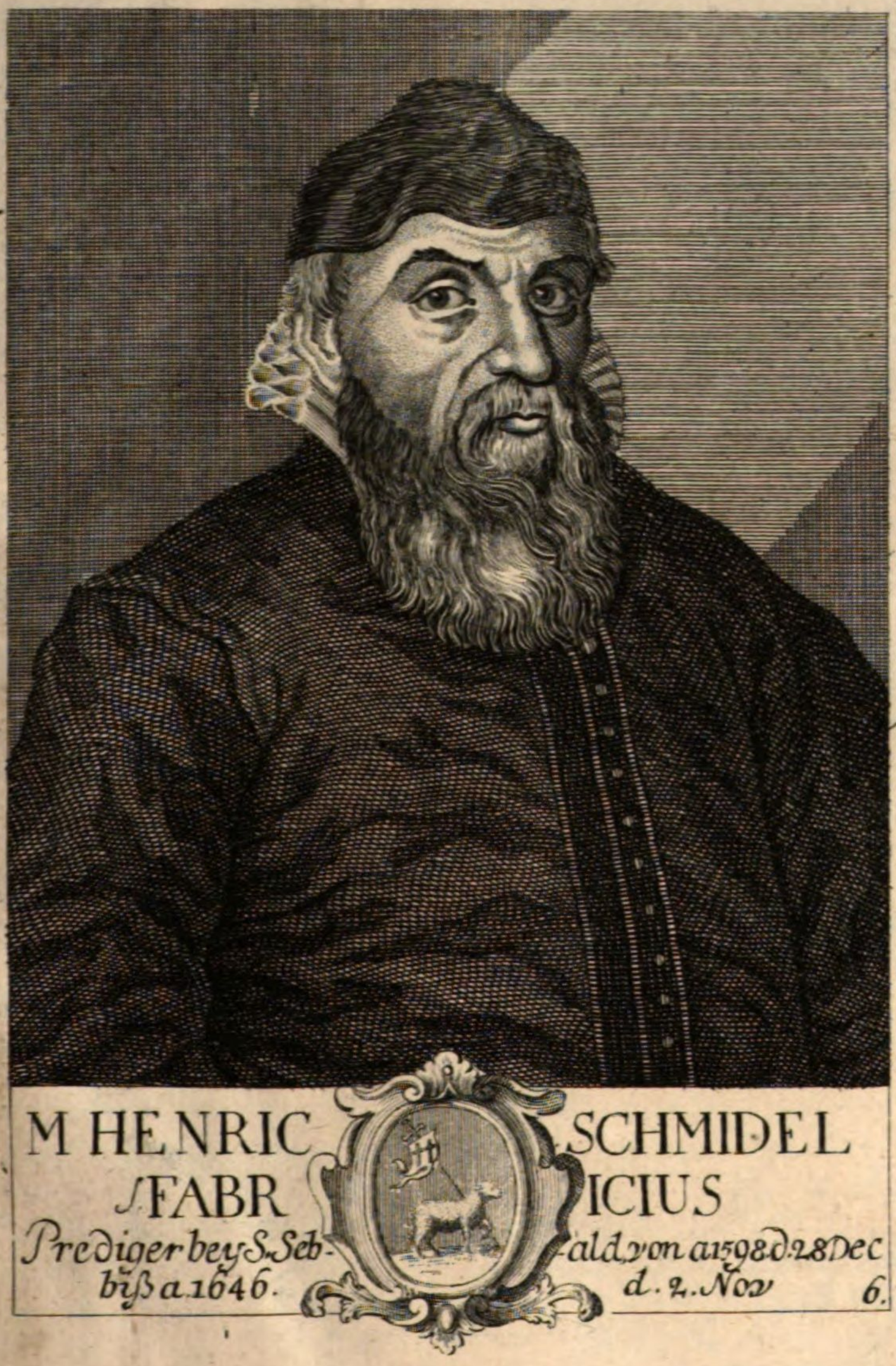
Sancte Luthere tuus, tuus &, diuine Philippe,
Discipulus, suauem hic percipio requiem.
Dura ferens, Christo superaui cuncta iuuante,
Qui prò me poenæ grande subiuit onus.

Quid damni potuit mors tetra inferre iacenti?
Hanc vitam rapiens tempora longa dedit.
Euigilans Christum splendente in luce videbo
Et coeli ciues inter habebo locum.

Seine Schriften sind: Carmen in natalem Domini nostri J. C. Witt. 1551. 4. Colloquium Euæ & Mariæ virginis post resurrectionem Christi, de eius incarnatione & natiuitate, doctrina, miraculis & morte, genere heroico conscriptum Norib. 1581. 4. darinnen er aus Matth. 27. 52. sq. behauptet, die mit Christo auferstandenen Heiligen hätten mit denen damals lebenden Heiligen, wie Christus nach seiner Auferstehung mit seinen Jüngern, und also Eua mit der Heil. Jungfrau Maria, sich unterredet. Colloquium inter Noricum Polonum. Norib. 1587. 4. ist eine Lebens-Beschreibung Zach. Rüdtii, Norib. und seiner Ehefrauen, welche des autoris grose Wolthäter gewesen. Oratio de scholarum constitutione & officio magistratus in erigendis scholis; de perpetua ecclesiæ conseruatione & ministrorum in ea missione &c; in obitum Valentini Erythræi; de legum autoritate atq. vtilitate, diese 4. Orationes sind alle der Introductioni nouæ scholæ Altdorphinæ Noribergensium. Norib. 1576. 8. einverleibt. Tabulæ historicæ s. chronologiæ 4. monarchiarum. 1578. wurden von M. Joh. Paul. Felvvingero, Log. Metaph. & Polit. P.P. zu Altdorf wieder aufgelegt. Altd. 1667. fol. maj. Libellus versificatorius. Nor. 1590. 8. Periochæ h. e. argumenta librorum quorund. biblicorum, & locorum communium consignationes breues T. I. in Josuæ Judicum Ruth. Nor. 1593. Tom. II. in librum 1. & 2. Samuelis. Nor. 1594. T. III. in libros regum. Nor. 1574. 8. Er gab auch heraus: D. Christoph. Pezelii Argumentor. & obiectionum de præcipuis articulis doctrinæ Christianæ, cum responsionibus, quæ passim extant in scriptis D. Phil. Mel. collect. Tom. I. Neostadii Nemetum 1582. 8. mit seiner Vorrede. Mehrers findet man von Helingii Leben in Zelt. diss. de vita Maur. Helingii. Altd. 1714. und Löscheri hist. motuum zwischen den Ev. Lutherischen und Reformirten. edit. 2. L. VI. c. 2. p. 224. sqq.

VI. M. Heinrich Schmiedel s. Fabricius.

Dieser gute Redner und Poet, so mit seinem rechten Namen Schmiedel heißt, sich aber erst den Namen Fabricius beygeleget, wurde gebohren zu Nürnberg A. 1537. d. 3. Aug. um Vesper-Zeit. Seine Eltern waren Wolf Schmiedel, ein Sattler und Sattlers Sohn von Ingelstadt, die Muter Margareta war eine geb. Rettigin, eines Sattlers Tochter zu Nürnberg, welche beede gestorben, der Vater A. 1572. d. 13. Jan. im 72sten seines Alters, und die Muter A. 1557. am Bartholomäi-Abend. Bey noch geringer Jugend wurde er zu Peter Sporreck, deutschen Schulmeister in der Laufer-Gassen, geschickt, hernach kam er in die Lateinische Schul bei S. Sebald, wo damals Lehrmeistere waren M. Sebald Heiden, Schulmeister oder Rector, Christian Heiden, dessen Sohn, Supremus oder Con-Rector, Vlr. Zeuleisen, Cantor, und die Collegen: Joh. Mittel-



M HENRIC SCHMIDEL
S FABR ICIUS
Prediger bey S. Seb- ald von a. 1598 d. 28 Dec
biß a. 1646. d. 2. Nov 6.

Mittelberger, Andr. Taucher, so hernach Rector bei S. Egidien worden, und Gabr. Feuerlein. A. 1550. wurde er in classem primam zu Rector Heiden promovirt, A. 1553. aber den 29. Jul. ins alumneum zu denen zwölf Knaben im Neuen Spital aufgenommen. Hierauf gieng er A. 1556. nach Wittenberg, hörte in philosophicis Eberum, Peucerum, Theodoricum, Blochingerum und Crucigerum, in theologicis Melanchthonem, Bugenhagium, Forsterum und Maiorem, mußte sich aber die 3. Jahre kümmerlich behelfen. A. 1559. d. 30. Apr. als am Sontag Rogate, hielte er seine erste Predig zu Jetsch einem Dorf bei einer halben Meile von Wittenberg, worauf er sich dann hin und wieder auf den Dörfern noch weiter im predigen übte, biß er d. 9. Oct. selbigen Jahrs wieder nach Haus sich verfügte. Indem er aber damals zu Kirch- und Schuldiensten noch zu jung war, schickte ihn Herr M. Hieron. Besold, Prediger im Neuen Spital, nach München, eines ehrlichen Mannes, Sebastian Unterholzers, Kinder zu informiren, er blieb aber nicht länger da als vom 5. Nov. an biß zu den 11. Dec. weil seinem Herrn eine Gefahr bei Hof begegnete. Hierauf bekam er ein neues Stipendium von Augspurg, und zog damit A. 1560. d. 6. Mart. wieder nach Wittenberg, wurde daselbst 1561. d. 4. Mart. Magister und bekam unter 47. Candidaten die 14te Stelle. Zu Tisch gieng er bei Hrn. M. Laur. Dürnhofer, damaligen Caplan zu Wittenberg, hernach Prediger bei S. Egidien in Nürnberg, auf dessen Einrathen er A. 1562. d. 2. Apr. seine erste Predig in der Schloß-Kirche zu Wittenberg, nach dem auch in der Pfarr-Kirche daselbst hielte, wodurch er in der vornehmsten Leute Bekandtschafft gekommen, die ihn hernach an seine Patronen zu Nürnberg nachdrücklich recommendirten. In diesem seinem Vaterlande nun kam er wieder an A. 1563. d. 4. Apr. und wurde den 2. Maii darauf zu einen expectanten an der Egidier-Kirche aufgenommen, da er wöchentlich 1 Gulden bekommen. Ungefehr ein viertel Jahr hernach aber bekam er, nach Absterben eines alten unvermöglichen und freigesetzten Caplans, Jac. Hertzmann, die ganze Besoldung. A. 1564. d. 8. Jan. wurde er Diac. bei S. Sebald, muste aber in dem Jahr 1568. und 69. an statt des unvermöglichen Hrn. Predigers Mich. Beslers, die Predigten bei den Domicanern 3. Viertel Jahr lang zugleich versehen. Nun solte er hierauf ordentlicher Prediger daselbst werden, allein Heling hinderte ihn daran, er wurde aber dafür A. 1571. d. 28. Jul. beruffen an statt Hrn. M. Joh. Kaufmanns, die Predigten bei den Barfüssern zu versehen, vid. Zeltn. diss. de vita Kaufmanni p. 20. A. 1573. vlt. Mart. hingegen zum ordentlichen Prediger dahin bestelt. Hierauf wurde er Hrn. M. Heling, Prediger bei S. Sebald, der A. 1575. zur Ruhe gesetzt worden, den 28. Febr. zum Vicario beigegeben, dem er auch in seinem Philippismo beipflichtete, und daher Helings Lieutenant genennet wurde. vid. Zeltn. vita Helingi p. 82. sq. Bald nach diesem Beruf, nemlich A. 1577. arbeitete er mit an der Censur der Form. Conc. vid. l. c. p. 69. und vit. Joh. Kaufm. p. 23. und als sich der innerliche Streit erhub A. 1583. vom Exorcismo, darinn er auf beeden Achseln trug, ingleichen vom Heil. Abendmahl, darein er auch gezogen wurde, beruffte er sich

auf seine offentliche Schrifften. A. 1585. wurde er nebst M. Maur. Heling nach Altdorf verschickt, daselbst mit D. Edone und M. Siegelio wegen der Flacianischen Controuers von der Erbsünde zu handeln, so von denen Unter-Oesterreichischen Ständen einen H. E. Rath überschickt worden. vid. Zeltn. vita Hel. p. 91. A. 1595. nach M. Helings Tod ist ihm die Prädicatur bei S. Sebald völlig übergeben, und zugleich den 20. Oct. nebst Kaufmann, Prediger im Spital, und Schelhammern, Predigern bei S. Lor. zum Executor der damaligen Stipendien erwehlet worden. A. 1597. d. 9. Sept. hielte er, nebst gedachten Schelhammer mit Hrn D. Schopper wegen der Form. Conc. und unsrer Nürnb. Normal-Schrifften ein amicum und δοκιμαστικὸν colloquium, woraus aber eine Gelegenheit zu vielen nachfolgenden Strittigkeiten, zwischen ihm und seinem Hrn. Collegen bei S. Lorenzen, entstanden, wie er dann würcklich A. 1598. d. 13. und 16. Jan. über etliche Puncten, worüber er mit demselben, bei dem kurtz vorher mit Hrn. Schopper gehaltenen colloquio, strittig worden, auf dem Rathhaus ein Gespräch auf Oberherrl. Befehl halten mußte: vid. Zeltn. vit. Theol. Altdorf. p. 69. Er starb aber bald hernach, nemlich d. 26. Mart. eben dieses 1598sten Jahrs, eine halbe Stunde nach 3. Uhr gen Tag, nachdem er bei 14. Tagen vorher eine gewaltige Husten gehabt, dadurch nicht allein der Magen heftig geschwächt, sondern auch groß Grimmen im Leibe verursacht worden, wozu die damaligen Verdrießlichkeiten nicht wenig mögen beigetragen haben. Sein Grabmahl ist auf S. Rochus-Kirch-Hof und stehen darauf folgende Worte: Hr. M. Heinrich Schmidels, Predigers bei S. Sebald, Anna, seiner Ehewirthin, uud ihr beeder Erben Begräbnis 1592. Unten ist das Osterlämmlein, neben herum aber zu lesen: Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich gebe ihnen das ewige Leben. Joh. X. vid. Nor. Chr. Freydh. Ged. P. I. p. 11. Er hatte sich zu 2. malen verheiratet: A. 1563. den Tag nach Joh. ist ihm Jungfer Margareta, Hrn. M. Veit Dietrichs Tochter angetrauet worden, und geschahe die Hochzeit d. 17. Aug. In dieser ersten Ehe wurde ihm A. 1564. d. 8. Jul. ein Sohn Sebast. gebohren, der A. 1570. d. 28. Aug. wieder gestorben. A. 1565. d. 11. Sept. ward ihm eine Tochter Margareta gebohren, so nachmals an Hrn. M. Andr. Kirchberger Schaffer bei S. Lor. sich 1581. d. 6. Dec. verheiratet. Nach diesem wurden ihm 2. Söhne gebohren, Heinrich 1567. d. 17. Jan. und Stephan A. 1568. d. 26. Dec. sie sturben aber auch alle beede, iener 8. Tage nach seinem Bruder Sebastian, dieser 1569. d. 15. Jul. Darauf sturb A. 1570. d. 11. Dec. diese seine erste Eheliebste selbst in der Geburt eines todten Sohns. Er trat also A. 1571. d. 13. Mart. in die zweite Ehe mit Jungfer Anna, Hrn. M. Leonh. Pfalers, Schaffers bei S. Sebald Tochter, welche ihm A. 1572. d. 26. Maii eine Tochter gebohren, Namens Magdalena, so 1593. d. 9. Jan. mit M. Jerem. Schelhammer, Diac. Egid. hernach Sebald. vermählt worden. Darauf folgten A. 1573. vlt. Mart. Heinrich, nachmahliger Diac. Wehrdensis, und nach diesem 2. Töchter und 1. Sohn, so aber alle frühzeitig gestorben. Diese seine andere Ehewirthin hinterließ er als Wittwe, sie folgte aber ihrem Eheherrn

M: IOHANN FABRICIUS

Prediger beyS. Sebald, von, a.

1598. d. 28. Dec: biss a. 1637. d. 20. Jan:

7.

nach A. 1600. d. 24. Jan. æt. 53. An vielen Bücher schreiben hatte unser seel. Herr Prediger Schmiedel einen besondern Abscheu, daher siehet man von ihm nichts als Carmina, z. E. Προπεμπτικον Mich. Lucio & Ge. Stenglio, Augustanis, Witteberga discessuris. Witt. 1561. 4. Epicedium in obitum immaturum Joh. Cremeri, Wassertruhendingens. Wittebergæ pie defuncti. Witt. 1562. 4. Epithalamium scriptum rev. viro, pietate & eruditione ornato D. Joh. Kaufmanno, liberalium artium magistro, celebranti nuptias cum pudicissima virgine Veronica, filia ornatissimi viri Ioh. Montani, Norib. 1563. 4. 2pl. Epicedium rev. senis D. Ioh. Lotheri, ministri eccl. Egid. Norib. scriptum ad Joachimum filium. Witt. 1568. 4. pl. 1. Epithalamion de costa Adami in honorem nuptiarum Andr. Bohemi 1568. 4. Epithalamion in nuptias M. Ge. Mauricii, Norib. & Apollioniæ Crucigerin. Witt. 1569. 4. Carmen funebre in obitum magnif. viri D. Joach. Halleri senatoris. Norib. 1570. 4. und einen einigen Tractat: Die gantze Lehre vom Eidschwören in sieben Predigten, Nürnb. 1602. 8vo 9. Bogen, so sein Sohn Henr. Schmiedel, Diac. Wehrd. nach seinem Tod erst mit einer Vorrede, dat. d. 24. Mart. 1602. heraus gegeben. Seine Bibliothec wurde von E. Hoch-Edlen Raht erkauft und der hiesigen Stadt-Bibliothec einverleibt. vid. Sauberti orat. de hist. biblioth. Norib. p. 29. Im Wappen führte er ein rechts stehendes weises Oster-Lamm im blutrothen Feld, mit einem Fahnen, darinn ein roth und weises Creutz ist. Nach seinem Tod wurde die Prædicatur von M. Ge. Werner und M. Joh. Fabricio, zwei Diaconis, wechsels-weise versehen, biß der letztere endlich im Amt nachfolgete.

VII. M. Johann Fabricius.

Er wurde gebohren A. 1560. ☾ d. 18. Aug. um 2. Uhr nach Mitternacht, in dem freyen Hof-Marckt Fürth, wo sein Herr Vater M. Joh. Baptista Fabricius, Joh. Fabricii, gewesenen Predigers bei S. Laur. Sohn, seit 1557. Pastor gewesen, die Muter aber war Fr. Gertraud eine geb. Sensin von Füterbock, seine ehliche Hausfrau. Den ersten Grund seiner Studien legte er zu Hause, darnach wurde er A. 1575. am Tag Bartholomäi, im 15ten Jahr seines Alters auf das neu angelegte Gymnasium zu Altdorf geschickt. A. 1578. ließ er sich auf der Vniuersität Ingolstadt deponiren, worauf er wieder nach Altdorf gieng, und, nachdem er es in seinen Studiis sehr weit gebracht und wegen seines guten Wandels überaus hoch geschätzet wurde, A. 1583. den dritten Pfingst-Tag, unter Nic. Taurello, nebst 6. andern Candidatis, Philos. Magister worden. Nach erlangtem gradu blieb er noch bei 3. Jahren zu Altdorf und fieng an priuatim zu lesen und Collegia zu halten, biß er sich letztlich, auf Gutachten etlicher vornehmen Raths-Personen, nach Nürnberg begeben und eine Privat-Schule angefangen, in welcher ihm vieler ansehnlichen Herren Kinder zu informiren anvertrauet worden, denen er auch etliche Jahr über mit höchstem Fleiß und Treue an die Hand gegangen, und daneben das Studium Theologicum eivrigst getrieben,

biß

nach A. 1600. d. 24. Jan. æt. 53. An vielen Bücher ſchreiben hatte unſer ſeel. Herr Prediger Schmiedel einen beſondern Abſcheu, daher ſiehet man von ihm nichts als Carmina, z. E. Προπεμπτικον Mich. Lucio & Ge. Stenglio, Auguſtanis, Witteberga diſceſſuris. Witt. 1561. 4. Epicedium in obitum immaturum Joh. Cremeri, Waſſertruhendingens. Wittebergæ pie defuncti. Witt. 1562. 4. Epithalamium ſcriptum rev. viro, pietate & eruditione ornato D. Joh. Kaufmanno, liberalium artium magiſtro, celebranti nuptias cum pudiciſſima virgine Veronica, filia ornatiſſimi viri Ioh. Montani, Norib. 1563. 4. 2pl. Epicedium rev. ſenis D. Ioh. Lotheri, miniſtri eccl. Egid. Norib. ſcriptum ad Joachimum filium. Witt. 1568. 4. pl. 1. Epithalamion de coſta Adami in honorem nuptiarum Andr. Bohemi 1568. 4. Epithalamion in nuptias M. Ge. Mauricii, Norib. & Apollioniæ Crucigerin. Witt. 1569. 4. Carmen funebre in obitum magnif. viri D. Joach. Halleri ſenatoris. Norib. 1570. 4. und einen einigen Tractat: Die gantze Lehre vom Eidſchwören in ſieben Predigten, Nürnb. 1602. 8vo 9. Bogen, ſo ſein Sohn Henr. Schmiedel, Diac. Wehrd. nach ſeinem Tod erſt mit einer Vorrede, dat. d. 24. Mart. 1602. heraus gegeben. Seine Bibliothec wurde von E. Hoch-Edlen Raht erkauft und der hieſigen Stadt-Bibliothec einverleibt. vid. Sauberti orat. de hiſt. biblioth. Norib. p. 29. Im Wappen führte er ein rechts ſtehendes weiſes Oſter-Lamm im blutrothen Feld, mit einem Fahnen, darinn ein roth und weiſes Creutz iſt. Nach ſeinem Tod wurde die Prædicatur von M. Ge. Werner und M. Joh. Fabricio, zwei Diaconis, wechſels-weiſe verſehen, biß der letztere endlich im Amt nachfolgete.

VII. M. Johann Fabricius.

Er wurde gebohren A. 1560. ☾ d. 18. Aug. um 2. Uhr nach Mitternacht, in dem freyen Hof-Marckt Fürth, wo ſein Herr Vater M. Joh. Baptiſta Fabricius, Joh. Fabricii, geweſenen Predigers bei S. Laur. Sohn, ſeit 1557. Paſtor geweſen, die Muter aber war Fr. Gertraud eine geb. Senſin von Jüterbock, ſeine ehliche Hausfrau. Den erſten Grund ſeiner Studien legte er zu Hauſe, darnach wurde er A. 1575. am Tag Bartholomäi, im 15ten Jahr ſeines Alters auf das neu angelegte Gymnaſium zu Altdorf geſchickt. A. 1578. ließ er ſich auf der Vniverſität Ingolſtadt deponiren, worauf er wieder nach Altdorf gieng, und, nachdem er es in ſeinen Studiis ſehr weit gebracht und wegen ſeines guten Wandels überaus hoch geſchätzet wurde, A. 1583. den dritten Pfingſt-Tag, unter Nic. Taurello, nebſt 6. andern Candidatis, Philoſ. Magiſter worden. Nach erlangtem gradu blieb er noch bei 3. Jahren zu Altdorf und fieng an priuatim zu leſen und Collegia zu halten, biß er ſich letztlich, auf Gutachten etlicher vornehmen Raths-Perſonen, nach Nürnberg begeben und eine Privat-Schule angefangen, in welcher ihm vieler anſehnlichen Herren Kinder zu informiren anvertrauet worden, denen er auch etliche Jahr über mit höchſtem Fleiß und Treue an die Hand gegangen, und daneben das Studium Theologicum eivrigſt getrieben,

biß

biß er endlich A. 1586. d. 1. Sept. in ein Examen theologicum beruffen worden. Hierauf verheiratete er sich noch in eben diesem Jahr mit Fr. Kunigunda, Hrn. M. Simon Ebenritters, gewesenen Rectoris zu Windsheim sel. hinterl. Wittib, einer geb. Bognerin, und wurde dieses Verlöbnis d. 20. Apr. volzogen. A. 1588. machte er einen Anfang sich im Predigen zu üben, und hielte den andern Ostertag seine erste Predig zu Fischbach und im folgenden 1589sten Jahr d. 27. Apr. Dom. Cantate hielt er, auf Befehl des damaligen Hrn. Kirchen-Pflegers Hieron. Baumgartners eine Prob-Predig zu S. Catharina, worauf er noch in selbigem Jahr d. 11. Dec. an Hrn. Wolfg. Steinbergers sel. Stelle Diaconus bei S. Egidien worden. In diesem Amte bezeugte er sich in Lehr und Leben so vortreflich, daß man ihm auch zugleich A. 1593. die Prädicatur bei S. Clara anvertrauete, wo er an Lichtmeß angetretten und solche biß auf Dom. 23. nach Trinit. des 1597sten Jahrs, und also 4. und drey Viertel Jahre versehen hatte. Immittelst aber kam er A. 1596. um Allerheiligen von S. Egidien in die Pfarr-Kirche zu S. Sebald als Diaconus, und blieb bei diesem Amte 2. Jahre. Weil aber unter solcher Zeit Hr. M. Heinr. Schmiedel, Prediger bei S. Sebald, gestorben, mußte er, nebst seinem Hrn. Collegen M. Georg Werner, die Prädicatur wechsels-weise versehen, dazu er den 1. Sonntag nach Ostern A. 1598. den Anfang gemacht und biß auf den 26. Dec. damit fortgesetzt, massen er d. 28. Dec. von E. H. E. Rath einhellig zum Prediger allda erwehlt und folgenden Tags dem Collegio Sebaldino vorgestellet worden, worauf er am Neuen Jahrs-Tag A. 1599. den Antritt gethan. Er versahe dieses Amt mit groser Sorgfalt, welches auch seine frühzeitige graue Haare erwiesen, und wurde starck zu denen colloquiis mit denen Altdorfischen Theologen gezogen, woraus man sehen kan, was für ein groses Vertrauen man in seine Gelehrsamkeit setzte. Indessen hieng er Philippo biß in den Tod an, und suchte ihn wieder alle seine Hasser auf alle Weiß und Wege zu vertheidigen, daher er auch mit dem damaligen Hrn. Prediger bei S. Lorenzen, Joh. Schröder, und dessen Amts-Nachfolger Joh. Sauberto, immer in Strittigkeiten verwickelt war. Doch ließ er auch Lutherum nicht aus den Augen, vielmehr bemühete er sich beede zu verbinden, und einen aus dem andern zu erklären. vid. Zeltneri vitas theol. Altdorf. p. 287. nota m) Die Calumnien übrigens und Unbilligkeiten, so ihme widerfahren, trug er mit Gedult und befahl es GOtt, practicirte also im Werk, was er in seinem Museo angeschrieben: Cum recte viuas, ne cures verba malorum: Arbitrii nostri non est quid quisque loquatur. A. 1611. d. 27. Sept. starb seine Ehefrau, mit welcher er biß in das 25ste Jahr gelebet, er verheiratate sich also A. 1613. zum andernmal mit Jungfer Susanna, Hrn. Sebald Ayrers, Handelsmanns und des grösern Rahts in Nürnberg hinterl. Tochter, und die Trauung geschahe d. 9. Aug. In dieser Ehe zeugte er 2. Söhne: Daniel gebohren 1615. d. 18. Nov. welcher aber in der siebenden Woche wieder verschieden, und Johannes, geb. 1618. d. 31. Mart. der Prediger bei U. L. Frauen worden. A. 1636. d. 14. Nov. wurde er von einem heftigen Fluß angegriffen, daß er sich legen mußte, und da seine Jahre schon

hoch

M: IOHANN SAUBERTUS

Prediger bey S. Sebald, von a.

1637. d. 27. Jun: biß a. 1646. d. 2. Nov:

8

hoch gestiegen, schlugen die Arzneien nicht an: er aber blieb gedultig und ließ bei denen Besuchungen seiner Herren Collegen, beständig diese Worte hören: Cupio dissolui. Der HErr erhörte ihn auch, dann er starb A. 1637. d. 20. Jan. Abends, da er alt worden 76. Jahre und 5. Monate, in Kirchen-Diensten aber gestanden 48. Jahre, und in beeden Ehen 50. Jahre. Die Leichen-Predig hielte M. Joh. Ferber, Diac. Senior bei S. Sebald über Phil. 1. 23. welche im Druck zu finden. Auf seinem Grabmal in S. Rochus Kirchhof steht: Viue memor lethi, fugiens ludibria mundi: Dein, fisus Christi sanguine, disce mori. Hrn. M. Joh. Fabricii, Predigers zu S. Sebald, und Cunigunda seiner Ehewirthin Begräbnis A. 1599. vid. Nor. Chr. Freidh. Ged. P. II. p. 17. Gedruckte Schriften findet man von ihm nicht, doch im MSt. hatte er ein Werk hinterlassen, welches alle Aufmerksamkeit verdienet, nemlich: Entwerfung der ungleichen Meinungen der Form. Concordiæ, der Nürnb. Normæ doctrinæ, und der Calvinischen Lehre, in IV. Theilen, welches von groser Belesenheit in den Patribus und von seinem guten Judicio zeiget. Hr. D. Zeltner hat da heraus die Tabelle in der Vorrede seiner Vitarum Theologor. Altdorf. genommen. vid. Zeltn. vitas cit. p. 287. Man hat auf ihn eine Medaille gepräget, worauf in dem auers sein Bildnis zu sehen, mit der Umschrift: M. Joh. Fabrit. Norib. ad Sebald. Eccl. Æ 63. Anf dem reuers ist folgendes zu lesen: Psalmo 86. v. 11. Doce me Jehoua viam tuam, pergam in veritate tua: applica cor meum ad timendum nomen tuum. 1624.

VIII. M. Johann Saubertus.

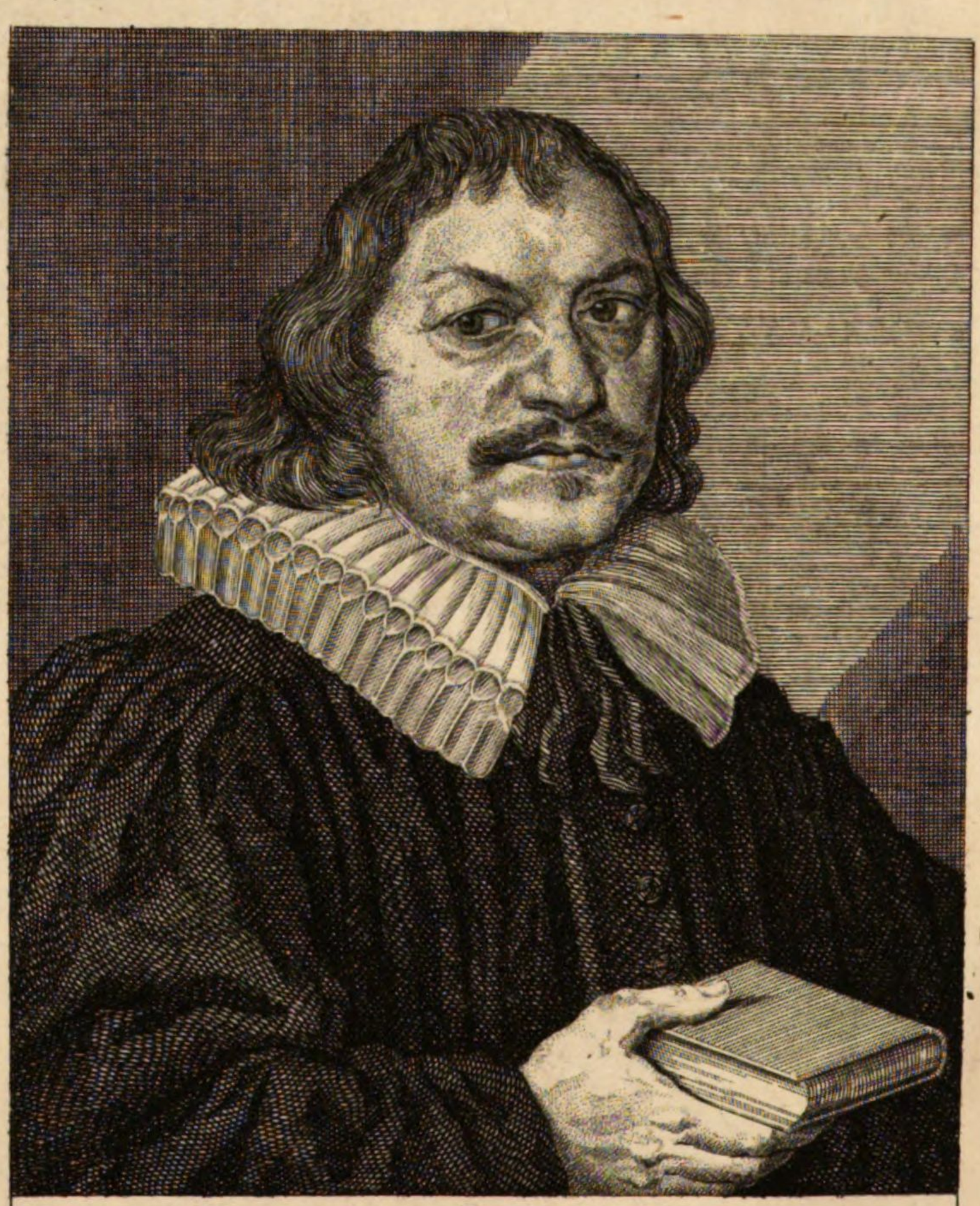
Dieser um die Nürnb. Kirche bestens verdiente Mann wurde geb. zu Altdorf A. 1592. d. 26. Febr. Nachts um halb 2. der kleinern Uhr. Sein Vater Conr. Saubert, Burger zu Altdorf, war seiner Profeßion ein Zimmermann, und hatte ihn Herr D. Schopper wegen seiner Gottesfurcht sehr lieb, er starb aber A. 1599. an der Pest und hinterließ unsern sel. Hrn. Prediger als einen Waisen von 7. Jahren. Die Muter hieß Margareta und war ein geb. Kleindienstin aus der Obern Pfaltz. Diese seine liebe Eltern waren so arm, daß ihn andere Leute mußten in die Schule gehen lassen, welche Wolthat Veit Müller ein gewisser Altdorfischer Burger und Anverwandter an ihm erwiesen. Allein die Pest raubte ihm diesen treuen Freund, ingleichen seinen lieben Vater, die Muter sahe sich also genöthiget diesen ihren Sohn zu einem Handwerck zu thun, und die Freunde erwehlten das Mühlwerk. Er wurde also nach Hagenhausen zu dem Müller gethan und als Jung aufgedungen. Da er aber ein halb Jahr bei dem Handwerk war, nahm ihn seine Muter wieder nach Haus, und schickte ihn von neuem in dasige Stadt-Schul, in der Absicht ihn dem Studiren zu widmen. Nun stelte man ihr vor, wie schwehr es sey ein Kind studiren zu lassen, allein sie sagte: Ich traue dem lieben GOtt, er wird uns schon helfen. Also kam er von der Stadt-Schul A. 1603. unter dem Rectore Nic. Taurello in das dasige Gymnasium,

und zwar anfangs in classem IV. zu Herrn Pulmair, das folgende Jahr in tertiam zu Herrn Geller, der ihn sehr liebte, A. 1606. in secundam zu den alten Ge. Mauricius, und 1608. in classem supremam und ad lectiones publicas, da er eben 16. Jahre alt war. Die Unkosten fielen indessen der Muter zu schwehr, also meldete sich unser sel. Herr Saubertus um Stipendia, bekam aber damal nichts, daher er sich kümmerlich hinbringen und nach verrichteten Lectionen der Muter neben und Saum-Löcher machen helffen, am Mittwoch und Samstag aber Holtz sammeln und Eichel auflesen müssen. Endlich erweckte GOtt Herrn D. und Prof. Schopper in Altdorf, daß er ihn in das Haus und an seinen Tisch nahm, auch ihm seine jüngere Söhne zur Information übergab. Darauf bekam er durch Recommendation Herrn D. Matthiä Hübners den geringern Tisch in der Oeconomie, und nach wenig Tagen ein Stipendium, wie auch von der Zeit an noch mehrere Patronen. Er setzte also seine Studia bei den dasigen Professoribus acad. Sonero, Piccarto, Quecio und Prætorio mit allem Fleiße fort, so daß er, ob er schon seine Muter dabei ernehrte, sich dennoch in den Stand setzte, daß er A. 1609. primam lauream philos. A. 1611. aber æt. 18. unter dem Decanat Joh. Prætorii die Magister-Würde, samt dem Poetischen Lorber-Cranz erhielte. Um diese Zeit bekam er einen wolhabenden Studiosum in seine Aufsicht, und nachdem er etliche Monate mit demselbigen noch in Altdorf zugebracht hatte, gieng er mit ihm nach Tübingen, hörte allda Osiandrum und Hafenreffer, und machte sich alle dasige Theologos zu Gönnern. Weil aber besagter Studiosus nach einem Jahr von seinem Herrn Vater wieder nach Haus geruffen wurde, und unser Saubertus sich zu Tübingen, wo alles theuer war, nicht länger aufhalten kunte, begab er sich wieder nach Altdorf, fieng daselbst ein Collegium ethicum an, mußte aber, wegen wieder eingefallener Pest, Altdorf wieder verlassen. Indessen nahm ihn ein Edelmann mit sich nach Haus auf sein Gut bei Mandel in der Obern-Pfaltz, und Saubertus nahm hier der Gelegenheit wahr sich in Predigen zu üben: nachdem aber die Seuche vorbei, kehrte er mit seinen Gefehrten wieder zurücke nach Altdorf, und hörte sein Collegium gar aus, disputirte auch und præsidirte öfters mit grosem Lob. So fieng er auch an über die Institutiones iuris zu lesen und Politica zu tractiren, daher ihn Scipio Gentilis bereden wolte bei dem Jure zu bleiben, Herr Prediger Schröder aber bei S. Lorenzen in Nürnberg widerrieth dieses und recommendirte ihn nach Giessen, dahin er auch 1613. nebst drey guten Freunden abgereiset, nachdem er vorher m. Octobri unter dem Præsidio Herrn D. und Prof. Schoppers de SSæ diuinæ essentiæ vnitate, & in eadem SSa. personarum trinitate disputiret hatte. Auf dieser Reise bekam er zu Bamberg das hitzige Fieber, weil er, nach der Medicorum Meinung, Gift bekommen und muste etliche Tage daselbst elend zubringen: von da kam er nach Würtzburg, aber hier lag er tödtlich krank darnieder, so daß die Medici an seiner Aufkunft verzweifelten. Jedoch er erhohlte sich durch GOttes Gnade wieder und setzte seine Reise nach Giessen fort, woselbst er auch A. 1614. angekommen, und seine Krankheit sich in febrim quartanam verwandelte, womit er dann in die drey Jahre zu thun hatte. Indessen setzte er dannoch seine Studia fort, schrieb seinen Anti Smalcium, oder Vindicias pro thesibus D. Schopperi, und disputirte sowol unter Herrn D. Winkelmann de Scriptura S. canonica, also auch unter Herrn D. Balth. Menzer, da er seine Delineationem breuissimam L. III. Damasceni de orthodoxa fide vertheidigte. A. 1616. zu Ende des Mart. gieng er auf Recommendation D. Menzers nach Jena, woselbst er bei Herrn D. Johann Gerhard viel gutes genossen, Collegia gelesen, und m. Sept. selbigen Jahres eine griechische disp. de inuocatione sanctorum gehalten. Als er zu Ende dieses Jahrs mit Herrn Samstag seinen Gefehrten wieder nach Hause muste, jedoch mit dem Vorsatz wieder zuruck nach Jena zu gehen, wurden ihm von E. Hochedlen Rath in Nürnberg die Catechismus- und Vesper Predigten in Altdorf aufgetragen, wo u er d. 1. Jan. 1617. ordinirt worden, und gleich darauf bekam er darzu d. 3. Maii das Inspectorat über die Alumnos und Oeconomie daselbst. A. 1618 erlangte er gleich mit dem Neuen Jahr, nach einem heftigen Lager an einem hitzigen Fieber, das Diaconat samt dem Amt eines Prof. Theol. classici zu Altdorf, worauf er sich A. 1619. d. 5. Apr. mit Jungfer Helena

lena, Johann Leutkirchners, Burgers und Baders in Nürnberg E. T. verheiratete, und mit ihr sieben Kinder zeugete, davon aber nur zwey zu merken: Gertraud, welche A. 1638. Herrn Joh. Henr. Omeis, Diac. Egid. und nach der Hand Diac. Sebald. zur Ehe hatte; ingleichen Barbara, die sich mit M. Gottl. Andreæ Diacono zu Canstadt im Würtenbergischen, einen Sohn des grosen Theologi D. Joh. Valentin Andreæ, A. 1643. d. 19. Jun. verehlichte. A. 1622. zu Anfang des Jahrs, wurde er Diac. bei S. Egidien, und noch selbiges Jahr, gegen das Ende, Prediger bey U. L. Frauen, in welcher Station er zu einer allgemeinen Kirchen-Visitation A. 1626. gebraucht worden, A. 1628. aber bekam er die Prediger-Stelle bei S. Lorenzen, wo er am Pfing-Fest sein Amt angetretten. A. 1629. d. 22. Jun. sturb seine erste Eheliebste, er verheiratete sich also A. 1631. zum andern mal, und zwar mit Frau Ursula Johann Wagenmanns, Burgers und Buchhändlers in Nürnberg hinterlassenen Wittib, einer gebohrnen Heinrichin von Neumark, mit welcher er d. 9. Maii, an welchem Tag damals die Stadt Magdeburg eingenommen worden, getrauet wurde. Auch in dieser Ehe zeugte der selige Mann sieben Kinder, darunter zwey Söhne merkwürdig sind, Adolphus nachmaliger Prediger bei S. Egidien, und Ioh. so als D. Pastor und Prof. Theol. Primarius in Altdorf gestorben; ingleichen eine Tochter Anna Maria, so M. Ioh. Heldii, damals Rect. Gymn. Egid. hernach Diac. Laur. Ehefrau worden Diese seine andere Ehegattin hinterließ er als Wittwe, sie aber folgte ihm durch einen sel. Tod nach A. 1691. m. Nov. im acht und achtzigsten Jahr ihres Alters. Unterdessen wurde unser sel. Herr Saubertus A. 1637. d. 27. Iun. Prediger bei S. Sebald, trat an D. XI p. Trinit. d. 20. Aug. und zugleich der erste Bibliothecarius, aus dem Sebalder Prediger-Collegio, bei hiesiger Stadt-Bibliothec, da er dann Gelegenheit bekommen, vielen Fürsten, Cardinälen, Graven, und andern hohen Stands-Personen, insbesondere Erzherzog Leopoldo Wilh. von Oesterreich, ingleichen denen grösesten literatis, durch Zeigung der Bibliothec bekannt und beliebt zu werden. Uberhaupts war er ein gründlich gelehrter Theologus, aber auch ein eivriger und geistreicher Prediger, dann er war nicht nur in den drey Haupt-Sprachen der Lat. Griech. und Hebr. vortreflich geübt, sondern auch in den humanioribus, Poësie und Philosophie, sonderlich aber in allen Theologische Wissenschaften gründlich gelehrt, daher ihn viele auswärtige Theologen bei schwehren Amts-Fällen um Rath fragten. In der Nürnbergischen Kirche schafte er sehr viel Gutes und half alle dem steuern, was die Andacht und Heiligung des Sabbaths hindern könnte, z. E die Sontags-Märkte und Fechtschulen am Sontag ꝛc. So hielte er auch sorgfältig über die Schulen, und war ein rechter Vater und Förderer derer Studirenden. Wegen der Nürnbergischen Normal-Bücher gab er sich ungemeine Mühe, und brachte es endlich, GOtt Lob, glücklich dazu, daß das strittige Philipistische Scriptum declaratorium ausgemustert, und die zwölf angenommene Normal-Schriften, denen man bißher nur ihrem Catalogo oder Titel nach unterschrieben, nunmehr in Ein Buch, nach gegenwärtiger Form, unter seiner Aufsicht, zusammengedruckt worden. Als das Werk A. 1646. zu Stand gebracht war, hielte er deswegen d. 4. Aug. ein sonderbares und solennes Fest in seinem Hause, dabei sein Sohn Adolphus eine schöne elegie recitirte. vid. Acta hist. eccl. T. XI. P. 63. p. 436. sqq. Er correspondirte mit vielen grosen Theologis und stunde bey vielen Fürstlichen Personen in sondern Gnaden, welche ihn auch ihres Brief-Wechsels würdigten, z. E Herzog Augustus zu Braunschweig, Ernest. Pius Herzog zu Weimar, Georg Landgrav zu Heßen ꝛc Was er in unsrer Stadt selbst für Hochachtung hatte, erhellet aus der Medaille, so ihm A. 1631. zu Ehren gepräget wurde, es befindet sich aber auf dem auers sein Bildnus mit der Umschrift: M. Ioh. Saubertus eccleſiæ Norib. ad diu. Laurent. Pastor anno ætat. 39. Auf dem Reuers ist zu lesen: „Christe Jesu corrige quæ mea sunt: Porrige quæ tua sunt. Unten stehet die Jahr-Zahl Anno MDCXXXI. Übrigens hatte er Zeit seines Lebens vielerlei Kranckheiten, sonderlich grose Schmerzen vom Podagra und Stein auszustehen, allermassen nach seinem sel. Tod ein zwanzig löthiger Stein in der Blase gefunden worden. A. 1646. den 22. Oct. überfiel ihn ein langwüriger Durchbruch, wozu nachmals die allerheftigsten Stein-Schmerzen wiederum gekommen/ da er dann den 2. Nov. dieses 1646sten Jahrs, sei-

seines Alters vier und funffzig Jahr acht Monath und fünf Tage, als er neun und zwanzig Jahr im Predig-Amt gelebet hatte, seelig verstorben. In seiner letzten Krankheit redete er viel nachdenkliche und erbauliche Dinge, hatte verschiedene besondere Träume und erquickende Gesichte, sonderlich aber dankte er GOtt auf seinem Siech- und Sieges-Bette inbrünstig, daß wegen der rechten ungeänderten Augspurgischen Confeßion nicht der geringe Scrupel mehr bei uns wäre. Seine Begräbnis findet sich auf S. Rochus-Kirchhof, auf welchem, nebst einem Emblemate über die Worte Simeonis Luc. 2, 29. stehet: M. Ioh. Sauberti Predigers in Nürnberg Begräbnis, wie auch seiner lieben Haußfrauen Helena, einer gebohrnen Leutkirchnerin. Seine Seele ist seliglich aus diesem hierunter abgelegten Cörper gefahren den 2. Nov. A. 1646. vid. Nor. Chr Fr. Ged. P. II. p. 103. sq. Seiner Schriften sind bei 60. wir wollen aber, mit Vorbeigehung der Carm. orat. und disp. acad. ingleichen Predigten, nur der wichtigsten gedenken: Anti-Smalcius h. e. Vindiciæ pro thesibus de SS. diuinæ essentiæ unitate & personar. trinitate &c. aduersus Valent. Smalcium &c. Giessæ 1615. 4. Christl. Creutzschul, Gesprächsweiß gestelt, Nürnb. 1619. 12. Prodromus philologiæ sacræ. Norib. 1620. 12. Epistola ad theologum regium & celeb. Abr. Scultetum, sub nomine Iusti Baræni, Antuerpiani 1620. 4. vier Th. geistl. emblematum 1625. 26. 28 30. Norib. fol. Freundliche und gründliche Erklärung und Rettung des nacher Weimar eingeschickten und von Bartholdo Nihusio angefochtenen Zettels. Jena 1626. 8. Currus Simeonis: der Wagen-Simeons samt geistl. Apparat und Vorrath. Nürnb. 1627. 8. vermehrt mit dem andern Th. Nürnb. 1647. 8. Geistlich Præseruatiu oder Schutz Arznei wider solche Ort und Versammlungen, da öffentliche Abgötterei getrieben wird. Leipz. 1628. 8. Deutsche Bibel mit Sauberti Summarien und Anmerkungen Nürnb. 1629. 8. min. Icones precantium i. e. geistl. Figuren zur Betstund dienlich. Nürnb. 1629. 8. vermehrter 1638. 8. Geburtsschul. Nürnb. 1630. 12. Miracula Aug. Conf. nebst Cassandro euangelico & romano-catholico. Nürnb. 1631. 4. Zucht-Büchlein der Evang. Kirchen Nürnb. 1633. 12. Psychopharmacum i. e. Seelen-Arznei für die Lutherischen und Päpstischen. Nürnb. 1636. 4. Weissagung von den Wollüsten so die Gottseeligen ꝛc. amt dem Lust-Garten GOttes. Nürnb. 1637. 8. Innocentia calculi & podagræ in innocentibus. Norib. 1637. 8. Buß und Gebet-Spiegel Daniels, d i. 29. Predigten über das 9. Cap. Danielis. Nürnb. 1639. 4. Bibl. Leß-Büchlein für die kleine Kinder Nürnb. 1636. 8. Epitome examinis Phil. Mel. ad usum scholarum Norib. Nor. 1639. 8. Epistolarum Phil Mel. Liber IV. Norib. 1640. 8. Historia bibliothecæ reip. Noribergens. Norib. 1643. 12. Cyclopædia Christiana, wie man sich aus den 6. Hauptstücken des Cat. wider die Anfechtung verwahren könne. Nürnb 1643. 4. Adpendix Libri IV. epistolar. Phil. Mel. Norib. 1645. 8. Tomus V. epistolar. Phil. Mel. Nor. 1646 8. Wolgemeint Bedenken wie die Büchlein Christan Hohburgs und dann die Schrift Bernh. Baumanns ohne Anstoß zu lesen. Nürnb. 1646. 4. Dodecas scriptor. theologicor. tum veterum cum recentium, recensita pro studiosa iuuentute & Candidatis ministerii, d. i. zwölf Theol. Schriften ꝛc. Nürnb. 1646. 4. Emblematische *s.* Gemähl-Postill. Nürnb. 1652. fol. Herrn D. J. Gerhardo gab er zu seinen schönen Werk, Confessio catholica, die erste Gelegenheit, indem er dergleichen Werk zu schreiben vor hatte, hernach aber solches Gerhardo überlassen und ihm seine collectanea dazu übergeben. Von denen Liedern die er gemacht und bekannt worden, als: Ach wie sehnlich wart ich der Zeit ꝛc. Alles was ist auf dieser Erd ꝛc. Es donnert sehr o lieber GOtt ꝛc. JEsulein, du bist mein ꝛc. siehe Wezelii hymnopoeograph. P. III. p. 16. sqq. Ingleichen von seinem Leben vid. Die Leich-Predig, welche M. Mich. Weber, Senior ad d. Sebaldi über Sap. 3. 1. 2. sqq. gehalten. 4. Zeltn. vitæ theologor. Altdorf. p. 165. sqq. J. Sauberti theologi vmbra delineata a Joh. Valent. Andreæ Stutgard 1647. 4.

)o(



IOHAN̄ MICHAEL DILHERR

Prediger bey S. Sebald von a. 1646. Dom: 1. Adv. biß 1669. d. 8. April:

XI. Johann Michael Dilherr.

Es war dieser grose Gelehrte gebürtig von Themar, in der Fürstl. Grafschaft Henneberg, wo er aus einer vornehmen Familie A. 1604. den 14. Octobr. gebohren worden. Sein Vater war Hr. Joh. Dilherr, JCtus, und Fürstl. Sächs. Regierung zu Meinungen, wie auch der Fränkischen Ritterschaft des Orts Röhn und Werra Rath und Advocat. Die Muter Fr. Regina eine gebohrne Götzin von Münnerstadt in Franken, welche ihn unter 11. Kindern als das achte, unter 8. Söhnen als den sechsten zur Welt gebohren. Diese seine Fr. Muter hatte er zeitlich als ein Knab verlohren, da sie, wie er ihr auf dem Todbette mit Lesen und Beten beständig und unter allen seinen Geschwistrichten alleine beygestanden, ihn herzlich gesegnet und also angeredet: „Du lieber Michel, ich sorge für dich gar nicht, du wirst in der ganzen Welt Vater „und Muter finden, allein du mußt geistlich werden, sonst wirds nicht geschehen. Es wird dir zwar bißweilen hart gehen, doch wirst du wieder erquicket „werden.„ Nach ihrem sel. Tod schickte ihn sein Hr. Vater auf das Gymnasium zu Schleusingen, daselbst bekam er einen zwar gelehrten Mann, aber rechten Orbilium zum Rector und Præceptor, so daß er sich entschliesen wollen von Studiis abzustehen. Er wurde aber von dem Conrectore daselbst also getröstet: „Lieber Sohn, habe noch ein wenig Gedult, du wirst in wenig „Jahren gröser werden, als alle deine Præceptores„. A. 1623. gieng er nach Leipzig, und weil er wegen des Exilii seiner Eltern, indem sie um der Religion willen um alle ihre Güter im Würzburgischen gekommen, ingleichen wegen der Menge seiner Geschwistrigten, wenig Hülfe von Haus bekam, famulirte er anfangs dem berühmten Casp. Barthio, darnach zweien von Adel, wurde aber nachmals des einen davon Hofmeister und ließ sich darauf als Corrector in den Buchdruckereien gebrauchen. Nach einiger Zeit gieng er nach Wittenberg, bald aber, weil er daselbst krank worden, wiederum zurücke nach Leipzig, und ließ sich da in prosa & ligata öfentlich hören, dadurch er sich bei vielen in Gunst setzte. Endlich wurde er A. 1627. mit einigen seiner Befreundten als Hofmeister nach Altdorf zu gehen beruffen, wo er in der Aristotelischen Philosophie, sonderlich in Linguis Orientalibus sich beständig geübet, Kobium, Schvventer und Crinesium fleißig gehöret, und unter dem letzten von unterschiedlichen Problematibus in acht Sprachen disputirt hatte. A. 1629. gieng er mit einem seiner Untergebenen nach Jena, wurde da A. 1631. m. Oct. æt. 27. Eloquentiæ, A. 1635. zugleich Historiarum & Poëseos Prof. ord. endlich A. 1640. nach dem sel. Tod des berühmten Hrn. Ioh. Gerhardi, seines ehemaligen Præceptoris, noch über diß Theol. Prof. extraordinarius, lase ungemein fleißig und disputirte zum öftern daselbst, wie dann 48. seiner disputt. hernach in 2. Theilen zusammen gedruckt wurden. A. 1635. Dom. I. Trin. probirte er sich das erstemal im predigen, und zwar zu Amerbach bei Jena, mit solchem Beifall, daß ihn hernach Hr. D. Maior, der ihn als sein Kind liebte und seinen jüngern Sohn

Joh. Tobias ihm zur information übergab, dahin vermogte, selbst in Jena sich öfters hören zu lassen, welches auch hernach geschehen. Er bekam hierauf verschiedene vocationes, dann er solte Gen. Superintendent und Hofprediger zu Altenburg, zu Weimar, zu Oldenburg und Delmenhorst, ingleichen Superint. zu Halle in Sachsen, und nachmals zu Gotha, auch Dom-Prediger zu Magdeburg werden. Er schlug aber alle diese Ehren-Stellen aus, auch so gar den gradum Doctoris Theologiæ, obwol die Hnn Herzoge zu Sachsen ihn hiezu vermahnet, und die Kosten tragen wollen. In seinen lectionibus publicis zu Jena hatte er oftmal über 200. und in privatis über 100. der vornehmsten auditorum. Das Decanat in Facultat. Philos. verwaltete er dreimal, das Rectorat A. 1635. Einmal, mit bestem Vergnügen der Universität. So hatte er auch die Universitäts-Güter, und seine, im Namen der Universität, an die Kaiserliche und Schwedische Armeen und Generals aufgetragene Commissionen und Gesandschaften mit groser Klugheit und gntem Glück verwaltet, davon wir nur ein einiges Exempel anführen wollen. Die Universität hatte ihm die Aemter und Städtlein Remda und Apolda samt deren Einkünften anvertrauet, als es nun A. 1640. um diese Oerter herum sehr unsicher war, und sonderlich Remda in der Char-Woche von einem Regiment Cavallerie eingeschlossen war, verkleidete sich unser Hr. Dilherr als ein Officir, ritte dahin und kam glücklich hinein. So bald er darinn angekommen, ließ er die Thore wol verwahren, die Trommeln rühren, die Einwohner durch einen aus ihnen, der ein alter versuchter Soldat war, ins Gewehr stellen und commandiren, auch mit Doppelhacken, deren 6. im Schloß vorhanden waren, tapfer Feuer hinaus geben. Als ein Trompeter von dem Obristen ankam, ließ er ihn mit verbundenen Augen vor sich bringen, und befahl ihm seinem Obristen zu sagen: Er solte samt seinen Reutern selbige Nacht mit Bier und Brod, das er ihm hinaus senden wolte, vor lieb nehmen und zum frühesten abziehen, weil sie im Schloß mit gedruckten Kaiserlichen Gleit-Briefen versehen wären; widrigenfals solte ihm mit Mousqueten und Doppelhacken der Weg gewiesen werden. Der Obriste dem zugleich ein Abdruck des Geleits-Briefs mitgeschickt worden, konte sich in solchen trotzigen Bescheid nicht richten, und fragte einen von den Bürgern: wer denn der Kerl wäre, der sich im Schloß so toll aufführte, der antwortete aus Einfalt: es wäre der Obrist Dilherr. GOtt gab Gnade, daß er durch diese tapfere Entschliesung geschrecket am Morgen mit den Seinen ab und neben dem Schloß hinzog. Der vermeinte Obriste Dilherr, ließ an der Zinne, zwischen den Doppelhacken stehend, mit einer roth sammeten Nebel-Mütze und weisen Feder, sich sehen, und hieß alles in Gewehr stehen, biß das Regiment aus dem Gesicht war. Hierauf kehrte er wieder nach Jena und brachte 1500. Rthlr. Einkünfte mit sich, welche auser dieser seiner klugen Anstalt den Kriegs-Leuten würden zu theil worden seyn. Siehe Schäfer-Spiel zum Nachruhm unsers Dilherri von denen Blumen-Genossen an der Pegnitz. p. 22. sq. Als A. 1641. und 42. Jena mit Kaiserlichen Völkern sehr belegt,

und wegen des Muthwillens der Soldaten die Universität fast allerdings zerstreuet worden, bat unser Dilherr bey seinem gnädigsten Fürsten sich die Erlaubnis aus, auf einige Monate eine Reise nach Italien zu thun. Bey dieser Gelegenheit kam er nun A. 1642. den 3. Pfingsttag nach Nürnberg, und hielte sich einige wenige Zeit daselbst bey seinen Befreundten auf, man lernte aber indessen allhier aus seinem Umgang, und einer bey St. Lorenzen gehaltenen Predigt, welche so voll war, daß der Meßner gar nicht zur Canzel dringen können, sonderlich aber aus einer im Augustiner-Closter auswendig gehaltenen Oration: de educatione liberorum, zu deren Vorbereitung er nicht mehr als 7. Stunden hatte, seine grosen Gaben kennen. Dieses bewegte einen H. E. Rath ihm die Aufrichtung eines auditorii publici, in welchem er der erste Prof. Theol. Philos. & Philol. seyn solte, wie auch das Directorium des Gymnasii Ægid. samt der Inspection aller hiesigen Schulen und Stipendiaten, ingleichen das Bibliothecariat und die Censur der Bücher aufzutragen, mit dem Versprechen, die erste ledig wordene Prediger-Stelle ihm dazu zu geben. Er ließ sich auch hiezu bereden, um so mehr, weil er schon ein Jahr vorher schriftlich zur Prediger-Stelle bei U. L. Frauen alhier beruffen worden, damals aber die vocation, in Ermangelung Hochfürstl. dimission nicht annehmen kunte. Als er nun, wiewol schwehrlich solche erhalten, præsidirte er nochmals bei der dissert. Hrn. Ioh. Musæi, nachmaligen Theol.D. und Prof. in Jena, de libero arbitrio, hielte auch eine orat. valedict. de impedimentis veræ religionis, und Dom. X. Trinit. eine bewegliche Abschieds-Predig von den Threnen Christi, worauf er die Ordination auf sein Verlangen erhielte, und unter betrübten Nachsehen der Jenaischen Universität und Burgerschaft, sich nach Nürnberg verfügte. Hier war er 14. Tage, und darauf trat er mit vier gehaltenen Orationen de Icaro academico, in Nürnberg seine Aemter an, und bezeugte seine vortrefliche Wissenschaft in den LL. OO. Oratoria, Philosophia und Theologia zum Nutzen der studirenden Jugend genugsam. Damit er aber seinen Aemtern um so viel besser vorstehen, und von Haushaltungs-Sorgen frey seyn mögte, nahm er sich A. 1644. den 29. Nov. eine Gehülfin die um ihn sey, nemlich Frau Maria, Hrn. Nic. Deschauers, Kaufmanns in Eger, S. N. Wittib, eine gebohrne Schmidin aus gedachtem Eger, mit welcher er 20. Jahre, weniger 3. Wochen und 3. Tage, eine vergnügte Ehe führte, und ein einiges Töchterlein erzeugte, so aber tod auf die Welt gebohren worden. A. 1646. wurde er nach erfolgtem sel. Absterben Hrn. Ioh. Sauberti, Prediger, bei St. Sebald, da er dann Dom. I. Adv. gedachten 1646sten Jahrs seine Antritts-Predigt hielte, übrigens aber sein Amt mit allem unverdrossenen Fleiß, Eifer, Wachsam- und Geschicklichkeit, auch untadelhaften Leben führte, so daß er nicht nur in Predigten, (wobei er solche Deutlichkeit anwendete, daß ihn auch ein Kind verstehen kunte,) einen ungemeinen Zulauf des Volks, sondern auch bei denen Hohen der Stadt alle Hochachtung und Ehrerbietung sich erwarb. Der Ruff seiner Geschicklichkeit breitete sich aber auch aus-

serhalb der Stadt immer mehrers aus, daher entstunden so viele vocationes, als A. 1648. nach Hamburg, A. 1653. nach Coppenhagen, und zur Gen. Super. des Herzogthums Mecklenburg; A. 1656. zur Braunschw. Lüneb. Gen. Sup. und Abbtei zu Riddagshausen; A. 1657. zur General-Superintendur über die Schwedische Deutsche Fürstenthümer Pommern, Bremen und Verden, ingleichen A. 1664. zur Ober-Hof-Prediger-Stelle in Dreßden: allein dieser demüthige Theologus blieb lieber im mittelmäßigen Stande, und wolte sein geliebtes Nürnberg nicht wieder verlassen. Mit der Prediger-Stelle war auch das Bibliothecariat bei hiesiger Stadt-Bibliothec verknüpfet, und auch diesem Amte stund er mit solcher Geschicklichkeit vor, daß er von verschiedenen Chur- und Fürsten, Graven und Herren, bei denen er sich, wann er ihnen die hiesige Bibliothec gezeiget, durch seine gelehrte und angenehme Discurse, in Hochachtung und Verwunderung gesetzet, Gnaden-Zeichen und allgemeine Lob-Sprüche erhalten, dergleichen ihm sonderlich A. 1658. von Kaiser Leopoldo und dem Erz-Herzog Leopold Wilhelm, Kaiser Ferdinands des III. Herrn Bruder, vid. Unsch. Nachr. A. 1708. p. 712. sqq. ingleichen A. 1662. von der Schwedischen Königin Christina, als sie beederseits hiesige Bibliothec besuchten, reichlich wiederfahren. Doch fehlte es auch nicht an verschiedenen Gefahren, worein er bey Zeigung der Bibliothec gerathen. So wird in dem gedrukten Lebens-Lauf seiner sel. Ehefrauen p. 27. erzehlt, daß da einmal 8. Personen Catholischer Religion die Bibliothec zu sehen verlangten, und er sie ihnen zeigte, sie ihm, da er alleine war, fast Gewalt anthun wolten, und einen grosen Tumult angefangen. Worauf aber seine getreue Ehegattin, die solches ohngefehr innen worden, unvermuthet in die Bibliothec gekommen, solche unhöfliche und unbesonnene Gäste mit solcher heroischen Tapferkeit angeredet und so mannhaft angefallen, daß sie alsbald allen Muth drüber sinken liessen, und nur gebeten, sie unbeschädigt weggehen zu lassen, welches auch geschehen. Was der sel. Mann einmal mit dem Jesuiten Bisselio, den er auf der Bibliothec bei sich zu Mittag tractirte, für einen gelehrten Streit hatte, erzehlet Ittig. Hist. eccles. T. I. p. 247. sq. Der Jesuit warf ihm für, daß er beweibet seye, Dilherr entschuldigte sich mit dem Exempel Petri, Pauli und anderer Apostel, Bisselius aber wolte die Ehe Pauli nicht gelten lassen. Nun berief sich Dilherr auf Ignatii Zeugnis davon, der Jesuit aber versetzte: er wolte sein Leben zum Pfand setzen, wenn Ignatius ein Wort davon geschrieben habe, worauf dann Dilherr einen lang vor der Reformation geschriebenen Codicem MStum epistolarum Ignatii aus der Bibliothec herbeiholete und ihm die Stelle vor die Augen legte. Der Jesuit wurde hierüber beschämt und bestürzt, suchte sich aber damit auszureden, es mögte jemand die alte Handschrift nachgemacht, und diese Stelle eingeschoben haben. Allein da der Augenschein widersprach, sagte Dilherr mit Lächeln: Euer Leben stehet nun in meiner Gewalt, doch will ichs euch schenken, aber mit dem Beding, daß ihr erkennet, es habe euch niemand iemals ein gröseres Geschenke gemacht. Ubrigens war unser sel. Herr

Dilherr nicht nur ein Liebhaber, sondern auch ein ächter Kenner der Music, daher er A. 1643. d. 30. Maii zu Ehren der Music eine öfentliche Rede hielte de ortu & progressu, usu & abusu musicæ, worauf sodann, unter der direction des berühmten Musici und damaligen Organisten bei S. Sebald, Siegmund Gottl. Staden, der 150. Psalm musicirt wurde, wobei sich alle ersinnliche u. in Deutschland übliche, alte und neue, vornehme und bäurische musicalische Instrumenten mußten hören lassen. A. 1657. wurde durch seine Beförderung die Sebalder Kirche renovirt, und A. 1660. d. 11. Sept. weihete er die A. 1632. im dreißig iährigen Krieg zerstörte, und nun wieder neu erbaute Kirche zu S. Leonhard mit einer Predig ein. A. 1666. d. 5. Mart. wurde auf sein Anbringen und Veranstaltung ein Seminarium Candidatorum Ministerii aufgerichtet, damit die, so zum theil ihre studia auf Universitäten absoluiret, zum theil aus Mangel fernerer Mittel sich in Nürnberg ohnedem aufhalten, inzwischen einige ordentliche exercitia in Predigten haben mögten. Hiezu wurde nun die Kirche zum Saluator bestimmt, worinnen alle Montag wochentlich einer nach dem andern Circuls-weise (daher auch wolgedachtes Seminarium insgemein nur der Circul benamet wird) sich hören lassen sollen. Die Inspection aber über die Candidatos und ihre Predigten wurde dem iedesmaligen Hrn. Prediger zu St. Lorenzen aufgetragen, durch den sie auch von dem iedesmal regierenden Hrn. Kirchen-Pfleger, nach vorhergegangenem examine in gedachtes Seminarium recipirt werden. Siehe des sel. Hrn. Pred. Negeleins Schrift: Die Lehre vom öffentl. Lehr- und Predig-Amt, Nrnbg. 1738. 4. in der Vorrede. Gegen die Armen war er sehr mildreich, wie er sie dann auch in seinem Testament wol bedacht, sonderlich nahm er sich auch der armen Studirenden väterlich an, theilte ihnen nicht nur bei Lebzeiten gerne mit, sondern, wie er die Schulen zu Themar, Meinungen und Schleusingen reichlich beschenkte, so stiftete er auch 2. Stipendia, eines für die Studiosos Philol. Philos. & Theolog. und das andere für Juristen und Mediciner. Nicht minder sorgte er auch für die proselyten, so aus der Römischen und andern falschen Kirchen zu unserer Evangelischen Religion sich wenden, und brachte es bei dem damaligen Hrn. Kirchen-Pfleger Georg Imhof dahin, daß für sie ein absonderliches bequemes Haus und Garten bei der Carthausen A. 1658. m. Mart. gewidmet und erkauft worden. Seine eigene herrliche Bibliothec, welche bei seiner Ankunft in Nürnberg schon 14. Wägen mit 104. Centner ausmachte, (so daß der Grav von Pappenheim, als er ihn bei seiner Ankunft in Bamberg fragte: ob das bisher durchgeführte Studenten-Gut sein gehöre? und es mit Ja beantwortet wurde, voller Verwunderung zu ihm sagte: das muß ia wol ein vortreflicher Studente seyn) und die er die 30. Jahr seines Aufenthalts in Nürnberg noch immer vermehret hatte, vermachte er, nebst seinem gesammleten Medaillen-Cabinet, dem Collegio bey S. Sebald, wie sie dann auch noch in dasigem Pfarr-Hof biß diese Stunde zu sehen sind. So ließ er auch die hiesige Stadt-Bibliothec nicht unbedacht, dann, wie er sie schon bey Lebzeiten aus seinen Mitteln mit stattlichen

Büchern und MSSten vermehrte, so machte er auch noch 1000. Gulden legat, von deren Zinsen nach seinem Tod sie solte erweitert werden. A. 1664. den 6. Nov. verlohr er seine getreue Ehegattin durch einen sel. Tod, er folgte ihr aber nach 5. Jahren mit einem erbaulichen Ende nach, nemlich A. 1669. am grünen Donnerstag den 8. Apr. da er sein Leben auf vier und sechzig und ein halb Jahr weniger sechs Tage gebracht hatte. Seine Begräbnis ist auf St. Rochus Kirchhof zu finden, mit folgender Aufschrift: Dormitorium Ioh. Mich. Dilherri, Pastoris ad S. Sebaldi, Theol. & Philos. P. P. ac Directoris Gymnasii, & coniugis eiusdem Mariæ, natu Schmidiæ, ortu Egranæ, filiolæq. vnicæ in vtero denatæ. Noli turbare, ne turberis. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 7. Er hinterließ zwar keine Kinder, aber um so viel mehr gelehrte und erbauliche Schriften: solche sind: Crucifixio Jesu Christi, cum figura ænea, ex Patribus. Jenæ. 4. Psalmi 51. metrica paraphrasis &c. Jen. 1631. 12. Apparatus philologicus. Jen. 1632. 12. Manuductio Aristotelica ad locos inventionis rhet. Ien. 1633. 12. Libri III. Elector. Ien. 1633. 12. Contemplationes & suspiria hominis christiani, Ien. 1634. 12. wurde ins Englische übersetzt von dem Ritter William Style. Lond. 1640. Persii Satyræ Ien. 1635. 12. Satyrici minores. Ien. 1636. 12. Laudatio funebris Ioh. Gerhardo dicta. Ien. 1637. 4. Rudimenta Grammaticæ Syr. Ien. 1637. 12. Eclogæ sacræ N. T. Syriac. Ien. 1638. 12. Consolationes philosoph. Boëthii &c. cum Gustu Patrum. Ien. 1639. 12. Vitia linguar. præcipua. Ien. 1640. 4. Oratio de recta pueror. educatione Lateinisch und Teutsch. Norib. 1642. 4. Pugillus sententiar. ex. S. Scriptura & Patribus Nor. 1642. 4. Betrachtung der Thränen Christi Nürnb. 1642. 4. Icarus academicus Nor. 1643. 4. Aug. Confessio. Nor. 1643. 12. Historia Aug. Conf. Nor. 1643. 12. Symbolum fidei S. Augustini Nor. 1643. 12. Herzens-Gespräch oder Seufzer eines Christen Menschen. Nürnb. 1645. 12. Sünden-Leid- und Friedens-Freude. Nürnb. 1649. 12. Buß und Paßions-Betrachtungen. Nürnb. 1650. 12. Freud in Leid und lebendiger Trost wider den zeitlichen Tod. Nürnb. 1650. 24. Feld-Welt- und Garten-Betrachtung Nürnb. 1651. 12. Hausprediger d. i. Anweisung zur Gottseligkeit. P. I. 1651. P. II. 1654. Nürnb. 12. Göttliche Liebes-Flammen über das hohe Lied Salom. Nürnb. 1651. 24. Disputationum academicar. T. I. II. Nor. 1652. 4. Freuden-Blick des ewigen Lebens, 8. Pred. Nürnb. 1652. 12. Heil. Sontags-Feyer Nürnb. 1652. 24. Heil. Charwoche Nürnb. 1653. 12. Die himmlische Gluckhenne und GOtt mit uns 2. Pred. Nürnb. 1653. 12. Evang. Sprüch- und Gebets-Reimen Nürnb. 1653. 12. Der irrdischen Menschen himlische Engel-Freude d. i. Gesang-Büchlein Nürnb. 1653. 24. Frommer Christen täglicher Geleitsmann d. i. Gebet-Lehr- und Trostbüchlein Nürnb. 1653. 24. Heil des Sünders 1653. 24. Geistliches Klaghaus oder Leichpredigten 1653. 12. Weg zur Seligkeit 1654. 24. ins Dänische übersezt von Petro Mehren Coppenh. 1666. Christliche Morgen- und Abendopfer d. i. Gebet-Buch 1654. 12. Geistliche Christ-Walfahrt gen Betlehem und heil. JEsus-Kuß 1654. 24. Vergiß mein nicht, Betrachtung des Leidens und Sterbens J. C. 1654. 24. Himlisches Freudenmal auf Erden, Predigten vom H. Abendmal. 1654. 24. Christliche Gedächtnis Münze. 1655. 24. Neu-Jahrs-Segen vorgestelt in etl. Pred. 1655. 24. Christliche Betrachtung des glänzenden Himmels flüchtigen Zeit- und nichtigen Welt-Laufs. 1657. 8. Der tröstende Jeremias, 3. Pred. aus Thren. 3. 22. nebst 3 Pr. von der Fürsehung und Vorsorge GOttes 1657. 12. Zeit-Predigten auf alle hohe Feste 1657 12. Vernulæi de arte dicendi libri III. cum præf. I. M. Dilherri Nor. 1638. 12. Gottseliges Friedens Ged. 1658. 8. Tod Gericht und Hölle, Pred. 1658. 8. Fast-Buß- und Bettage 4. Pr. 1658. 8. Atrium linguæ S. Nor. 1659. 8. Peristylium linguæ S. Nor. 1659. 8. Tugendschaz und Laster-Plaz d. i. Leben der Patriarchen und Bibl. Regenten. 1659. 4. Syllabus vocum irregularium S. script. Nor. 1660. 8. Dialogi philologici Nor. 1661. 12. Gnomologia ethica. Nor. 1661. 12. Philosophia moralis Prætorii. Nor. 1661. 12. Haus und Reiß-Postill. Nürnb. 1661. 8. Heil. Sonn- und

Festtags

M: IUSTUS IACOB LEIBNITZ

Prediger bey S. Sebald von a. 1669. d. 24. May:
biss 1683, d. 1. May:

10

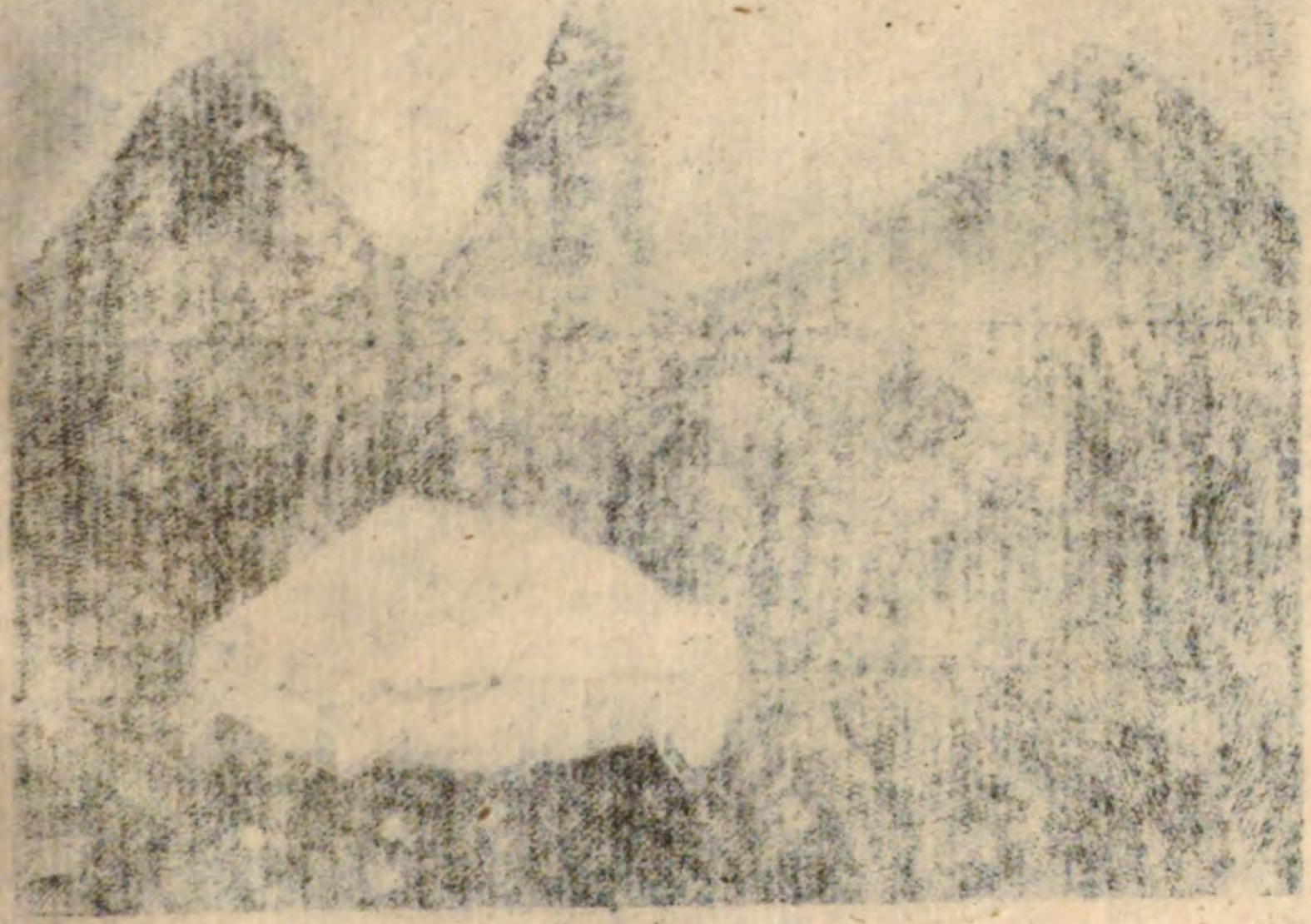
Festtags Arbeit über die Evangelia Nürnb. 1661. 4. Augen- und Herzens-Lust d. i. Emblematische Vorstellung der Evangelien. Nürnb. 1661. fol. Geistliche Herzens-Beschneidung aus Jer. 4. 4. Nürnb. 1661. 4. Ehre der Ehe vom Ehe- und Wittwen-Stand Nürnb. 1662. 24. Propheten-Schul Nürnb. 1662. 4. Academia christ-apostolica d. i. Leben Christi und seiner Aposteln 1662. 4. Neu-Jahr und Kirch-Weih-Pred. 1662. 4. Heilig Apostolischer Bericht d. i. Emblematische Fürstellung der Episteln Nürnb. 1663. 1 fol. Der großglaubige Hiob 1663. 12. Gebet-Büchlein wider den Türken samt Beschreibung von ihnen 1663. 24. Collegium Lat. eum praxi epistolari, accurante M. Israele Claudero Ien. 1665. 12. Das in den leidenden JEsum verliebte Christen-Herz Nürnb. 1665. 24. ins Dänische übersezt von Nic. Peterson. Coppenh. 1667. Item: Lehr und Nehr-Stand 4. Anfängliche Catechismus-Lehr 12. Kurze Anweisung zu Christschuldiger Gebühr in Gesundheit Krankheiten und Sterben 12. Geistliches Hand-Büchlein 12. Himmel und Erden, d. i. ungleiches Sinnen und Beginnen derer so GOtt und derer so die Welt lieben 12. Göttlicher Ruhm der Schreib-Feder. 12. Bey dem Weimarischen Bibelwerk arbeitete er den Hiob, und wurde nebst andern zum Reuisor desselben erwehlet. Nach seinen Tod aber kam heraus: In Canticum canticorum annotationes, editore Ioh. Christfr. Sagittario. Vratisl. 1680. 8. De historia priscæ Germaniæ, commentatio posthuma, vna cum Ioh. Henr. Hagelganii de prisca Germanor. ætate diss. nec non Vlr. Hutteni Arminio. Lipſ. & Ff. 1718. 8. curante Hagelganio. Sein Symbolum war aus Cant. 2. 13. In foraminibus petræ quiesco. In deinen Wunden o HErr Christ, All mein Trost Heil und Leben ist; über welche Worte er auch das schöne Lied verfertiget: Hör liebe Seel dir ruft der HErr ꝛc. vid. Wezelii hymnopoeogr. P. I. p. 173. sqq. Man findet solche auch auf denen ihm zu Ehren geprägten 2 Münzen, deren eine auf dem Auers sein Bildnis vorstellet mit der Umschrift. Ioh. Mich. Dilherr P(astor) & P(rof.) Nor. ætat. 59. Auf dem reuers ist ein Altar, auf welchem ein Crucifix stehet, zu beeden Seiten sind Felßlöcher, worinn Tauben zu sehen, unten stehet: Ich ruhe in den Felslöchern 1664. Die andere Medaille enthält eben auch auf dem auers sein Bildnus mit der Umschrift: Ioh. Mich. Dilherr P(astor) & P(rof.) P(ubl.) anno æt. 63. unten stehet 1667. Auf dem reuers siehet man ein Buch, worinn auf der einen Seite ein Crucifix, auf der andern aber die Worte: In foraminibus petræ quiesco zu lesen, dabei ist ein Felsen, nach dessen Höhle eine Taube zufliegeт. Siehe von ihm die Leich-Predig über Cant. 2. 13. welche ihm Adolph Saubertus, Diac. Seb. gehalten, und die beygefügte Personalia, Schäfer-Spiel, Orat. Paneg. und Templum honoris. Freheri theatrum p. 683. sqq. Spizelii templum honoris p. 295. Zeltner. de doctis correctoribus p. 157. sq. Zeumeri vitæ theologor. Ienens. P. I. p. 150. sq. &c.

X. M. Justus Jacob Leibnitz.

Sein sel. Vater war Herr M. Cph. Leibnütz damals Pfarrer zu Ober Rüßelbach im Nürnbergischen, hernach Diac. bei St. Sebald; die Muter aber Fr. Ursula, Eißners Canceliſt E. E. T. von welchen er durch GOttes Segen auf diese Welt gebohren worden A. 1610. den 8. Nov. und zwar zu gedachtem Rüßelbach, von dannen er, 6. Wochen alt, nebst seinen lieben Eltern nach Nürnberg gekommen. Weil man bei ihm in Zeiten ein fähiges Ingenium verspührte, wurde er in denen damals gebräuchlichen priuat-Schulen, ehe noch das löbliche Gymnasium Egid. angerichtet worden, unterwiesen, und zwar erstlich von Herrn M. Ioh. Vngerto und hernach von M. Ioh. Holungio, bey welchen seinen Herren Præceptoribus er durch GOttes Gnade so zugenommen, daß ihn sein Vater A. 1625. den 28. Aug. im funffzehenten Jahr seines Alters auf die Universität Altorf schickte, da er anfangs noch eine zeitlang in prima classe,

unter

unter der information Herrn M. Iac. Brunonis, bey dem er auch zu Tische gieng, sich aufgehalten, biß er das folgende Jahr 1626. Festo Petri & Pauli aus prima ad lectiones publicas solenniter befördert wurde, da er dann bei einen præceptore classico zu Tisch gieng und den sel. Herrn Dilherr zu einen Commensalem hatte. A. 1629. am Thomas-Abend wurde er unter dem Decanat M. Joh. Kobii, Bacularius philosophiæ, das Jahr darauf A. 1630. unter eben desselben Decanat Philos. M. Nach zu Ende gebrachten cursu philosophico und dabei besuchten Privat-Collegiis unterschiedlicher Professorum, Queccii, Schwenteri, Kobii, Nœsleri in græcis hebr. logicis physicis und mathematicis, hielte er sub præsidio Kobii seine disp. publ. de miscellaneis non nullis quæstionibus, so er selbst verfertiget hatte, und hörte sodann Herrn D. Althofer fleißig in theologicis. A. 1631. m. Apr. begab er sich auf Gutachten seines Vaters von Altdorf nach Jena, da ihm auf recommendation Herrn Prof. Dilherri, unter welchem er A. 1632. den 10. Sept. eine disp. philologicam pro loco in fac. philosophica zu Jena gehalten, vid. Dilh. dispp. acad. T. I. p. 37. A. 1634. der berühmte theologus D. Ioh. Gerhardus die information seiner zwei ältesten Söhne Ioh. Ernesti, nachmaligen Theol. D. und P. P. und Ioh. so hernach als Juris Doctorandus frühzeitig gestorben, übergeben und an seinem Tisch nahm. Dabei übte er sich fleißig in denen collegiis theologicis Gerhardi uud D. Ioh. Himmelii, unter welchen beeden er auch verschiedenemal priuatim und publice respondirte. Weil ihm aber A. 1632. um Michaelis sein lieber Vater und A. 1637. den 17. Aug. sein groser Patron Herr D. Gerhardus gestorben, wurde er von seinen Gönnern und Freunden wieder nach Haus zu kehren beruffen, welchen er auch, nachdem er zuvor Erfurt Leipzig und Wittenberg besuchet hatte, gehorsame Folge geleistet und A. 1638. m. Febr. alhier angekommen. Im Nov. dieses Jahrs mußte er sich auf Oberherrlichen Befehl in einem Examine theologico einfinden und Feria Andreæ bei St. Laurenzen über Jes. 52, 7. eine Prob-Predig halten, worauf er A. 1639. in der Charwochen, ohne einiges sein Vorwißen, zum Diaconat in Altdorf ernennet und am Heil. Osterabend ordiniret worden. Als er diese Stelle drei Jahre, weniger ein Vierthel mit belobten Eiver und guter Erbauung begleitet hatte, wurde er ganz unvermutet nach Nürnberg zur Predigerstelle bei St. Jacob beruffen, welches geschehen A. 1642. um Lichtmeß, worauf er Dom. Inuocauit seine Antritts-Predig daselbst mit großem applausu gehalten. Dieses wichtige Amt führte er mit sonderbarem Fleiß und Eiver biß in das sieben und zwanzigste Jahr, der gänzlichen Meinung sein zeitliches Leben dabei zu enden und zu beschliessen. Es fügte sich aber nach GOttes sonderbahrem Rath viel anderst: indem er ganz unverhoft, ia auch wider sein bittliches Entschuldigen, bei allbereit angehenden sechzig iährigen Alter, an Dilherrns Stelle zum Prediger bei St. Sebald und dabei auch zum Bibliothecario der Stadt Bibliothec verordnet worden, so geschehen A. 1669. den 24. Maii, worauf er Dom. VII. Trin. seine Antritts-Predigt daselbst ablegte. Auch in diesem Amte war er ein Vorbild der Glaubigen in Wort und Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit wie solches Paulus von seinem Timotheo und allen treuen Lehrern erfordert. In den Heil. Ehestand trat er A. 1640. den 8. Jun. mit Jungfer Felicitas, Georg Walthurners Kauf- und Handelsmanns in Nürnberg E. E. T. mit welcher er bei gehaltenen offentlichen Kirchgang zu St. Laurenzen durch pristerlichen Mund und Hand getrauet worden. Der HErr segnete diese ihre Ehe mit acht Kindern, fünf Söhnen und drei Töchtern, davon zu merken das erste Kind Joh Georg, welcher als Pfarrer zu Rasch gestorben, das zweite Ursula, so an Herrn Andr. Vnglenk Prediger bei St. Jacob verheirathet worden, und das siebende Joh. Jacob Leibnitz, Diac. Egid. und Sebald zulezt Pastor der deutschen Gemeine zu Stokholm. So vergnügt diese Ehe war, so betrübt war auch die Trennung derselben, denn er verlohr seine treue Gattin, ein halb Jahr vor seinem sel. Ende, von welcher Zeit an sich auch bei ihm das Verlangen und Betrachtung des Todes vermehrte. Es erfolgte auch derselbe nicht lange hernach, denn es stellte sich bei ihm ein marasmus senilis ein, so daß er von dem Ascher-Mittwoch 1683. den 12. Febr. an, an welchem Tag er seine lezte Predig hielte, biß an sein Ende, seinem Amte nicht mehr im Stand war vorzustehen, und seine Zeit mit schlaffen, beten, segnen, loben und danken zubrachte. Biß endlich am Tag Phil. und Jac. als den 1. Maii des Jahrs 1683. seine selige Erlösung von allem Ubel erfolgte, nachdem er dem HErrn der Kirche gedienet zu Altdorf drei Jahre, bey St. Jacob sieben



M. CONRAD FEUERLEIN,
Prediger, bey S. Sebald von a. 1683. d. 14. May
biß 1704. d. 28. May.

11

und zwanzig Jahre, bey St. Sebald fast vierzehen Jahre, in allen vier und vierzig Jahre. Sein Ehestand belief sich auf zwei und vierzig ein halb Jahr, sein ganzes Leben aber auf zwei und siebenzig und ein halb Jahr. Seine Leichen-Predig ist gedruckt in 4. und auf seinem Grab-Stein bey S. Johannis findet sich auf einer Marmorsteinernen Tafel folgende Inscription: Vrna Leibniziana, sed heus! vtile coelum, vrna inutile habet, dabit tamen quod habet olim vtilius. Salue quies, valete curæ, Justo Jacobo Leibnizio, Antistiti quondam Sebald. & Bibliothecario, sibi denique, & suis P.C. Joannes Jàcobus, Justi J. filius moest. A. S 1685. vid. D. J. Cph. Trechsels verneuertes Gedächtnuß des Nürnbergischen Johannis Kirchhofs p. 494. Von Schriften hat der Selige Herr Prediger nichts hinterlassen, als Leichen- und einige andere Predigten.

XI. M. Conrad Feuerlein.

Das Anspachische Städtlein Schwobach ist das Vaterland dieses vortreflichen Theologi, allwo er von Hanns Feuerlein, des Raths und weiß Bier-Brauer, und Frau Ursula seiner Ehewirthin, einer ehl. erzeugten Müllerin von Wendelstein, A. 1629. den 28. Nov. erzeugt und gebohren worden. Wegen der damaligen schwehren Kriegs-Läuste mußte er, in seiner zartesten Kindheit, mit seiner lieben Muter öffters, Sicherheit halber, im Wald übernachten, ia A. 1632. als er zwey biß drey Jahr alt war, in die Stadt herein flüchten / da ihn seine liebe Muter in einer Kötzen mit gröster Gefahr hieher gebracht, und ehe er noch vier Jahr alt war, verlohr er gegen das Ende des 1633sten Jahrs seinen lieben Vater. Es wurde ihm aber dieser Verlust durch Mich. Burcard ersezt, der sich hernach hier in Nürnberg als Burger sezte, und sich als einen solchen Stief-Vater bewieß, daß man zwischen ihm und einen leiblichen Vater gar keinen Unterschied wahrnehmen kunte. Nachdem er anfangs die teutsche Schreib- und Rechen-Schule, ingleichen die damals noch vor dem Prager Friedens-Schluß am Garten des deutschen Hofs, am Eck gegen den Most hin, neuerbaute Lateinische Schule eine zeitlang besucht hatte, kam er A 1636. als ein sechs iähriger Knab in die Latein-Schule zu St. Sebald, ging daselbst alle acht Classen durch und lernete dabey die Music mit solcher perfection, daß er unter dem damaligen Capellmeister Herbsten Stadt-Discantist wurde. Sein Fleiß von Jugend auf war ungemein, und gieng er mehrentheils früh um eins, auch um zwey gegen Tag zu Herbst- und Winters-Zeiten mit seinen Büchern und einem Stük Brod aus dem Haus am Spittler-Thor hinweg, und kam nicht eher als zu Nachts nach dem Abblasen des Thurners wieder heim, weil eine Lehr-Stund der andern immer folgte. Da er dann mit dem Stück Brod seine Mittags-Mahlzeit hielte, und mit einem frischen Trunk Brunnen-Wasser seinen Durst löschte, dadurch aber die Wasser hin und wieder in der Stadt auf das accurateste zu unterscheiden und zu schäzen wuste Ob er nun schon auf der Sebalder Schule schöne profectus machte, wolte er doch noch sorgfältig nachhohlen, was er etwa durch seine Music-Stunden versaumet hätte, und begab sich zu dem Ende A. 1647. auf das Gymnasium poëticum zu Regenspurg. Hier wurde er auf das Alumneum recipirt, weil er ein guter Musicus war; bekam viele und grose Gönner; war ungemein fleißig, disputirte unter dem dasigen Herrn Rectore Ge. Cph. Wieder publice in logicis de Prædicatione, unter Herrn Rectore emerito Elia Ehingero aber in theologicis de baptismo, perorite auch mehrmals so wol carminice als in prosa, und valedicirte endlich durch eine öffentliche Oration. Nachdem er nun hier zwey Jahr lang zugebracht hatte, begab er sich A. 1649. wieder nach Haus, gieng bald darnach auf Jena und hörte mit gröstem Fleiß und Begierde die dasigen publica und priuat-Collegia und schrieb sich das gehörte zu Haus sauber und accurat auf, behalf sich übrigens auf das genaueste, indem er nicht mehr als 50. Gulden, so er sich in Regenspurg ersparet, zu verzehren hatte. Als diß wenige Geld alle war, und er in Jena nicht mehr subsistiren kunte, gieng er nach Leipzig, brachte sich daselbst mit informiren fort, und ob er schon des Tags acht Stunden zu dociren hatte, besuchte er doch der damaligen berühmtesten Theologor. Collegia sehr fleißig und profitirte in seinen studiis unvergleichlich. So versaumte er auch der damaligen Magistror. nostrorum zu Leipzig, Scherzeri und Weigelii, Collegia priuata nicht, und nahm daraus so zu, das ihn M. Scherzer brauchen kuote, an seiner statt die angenommene Collegia hebraica zu halten, und M. Weigelius wurde durch ihn nach der hand in Jena so berühmt, daß er die Profes-

fessionem mathematicam daselbst erhielte. Dann als unser Herr Feuerlein nach dritthalb Jahren von Leipzig wieder nach Jena kam und bey seinem Examine pro gradu Magisterii sich so vortreflich gewiesen, daß die Herren Examinentes ihn fragten, woher er dann solche herrliche mathematische Wissenschaften hätte, darauf er Weigelium nannte, so ließen sie sich dann diesen Mann aufs beste recommendiret seyn. Ehe unser sel. Herr Prediger Feuerlein noch in Jena promouirte, disputirte er unter Sleuogten de voluntario mit grösten Lob. Sodann besuchte er die Vniuersitäten Wittenb erg und Helmstädt, blieb auf lezterer etliche Wochen, weil es ihm daselbst gar sehr wolgefiel, mußte aber aus Mangel der Mittel, nachdem er nur vier Jahre auf academien zugebracht hatte, wieder nach Haus. Unterdeßen stunde ihm doch sein Sinn weiter und hatte er Hofnung von Regenspurg aus Gelegenheit zu bekommen, iunge Herren zu informiren und sodann mit ihnen auf Vniuersitäten als Hofmeister zu gehen: Allein GOtt fügte es anderst und behielt ihn hier, dann man merkte an ihm eine vortrefliche Gabe zu predigen, und bot ihm Kirchen-Dienste an, ehe er sichs vermuthete. Anfangs zwar mußte er auf Angeben Herrn Dilherrns in dem Gymn. Egid. etliche Wochen vicarisiren, hernach aber wurde er zu der erledigten Pfarr des Marktfleckens Eschenau beruffen, welche er aber, weil er noch immer mit iungen Herren zu reisen im Sinn hatte, und erst vier und zwanzig Jahr alt war, nicht annehmen wolte, biß ihn Herr Fabricius Prediger bei U. L. Frauen von der Göttlichkeit dieses Berufs überzeugte. Es erhielte also dieser Beruf zu Anfang des Jahrs 1654. seine Richtigkeit, und er hielt Feria Matthiæ zu Eschenau eine Prob-Dom. Inuoc. aber seine Antritts-Predig, wobei er die von Bünauische Neben-Pfarr Furth und Büg zu versehen hatte. Diese beeden geistlichen Aemter verrichtete er in die zehen Jahre mit aller Treue und theol. Klugheit, wurde inzwischen zur Pfarr und Superintendur in Sulzbach nicht ohne seinen Schreken gesucht, iedoch es bekame die Sache durch GOttes Schickung keinen Fortgang. A. 1663. wurde er von Eschenau nach Nürnberg zum Diaconat bei St. Egidien beruffen, nach drei Jahren aber A. 1666. zur Caplanstelle bei St. Sebald, und wieder nach drei Jahren A. 1669. zur Predigerstelle bei St. Jacob. Hier blieb er sieben Jahre, allein nach denenselben 1676. wurde er Prediger bei U. L. Frauen, und abermal nach sieben Jahren, nemlich A. 1683. den 14. Maii Prediger bey S. Sebald und Reip. Bibliothecarius, welche Stelle er Festo Trin. im Segen angetretten. Zu diesen seinen heiligen Amts Verrichtungen gab ihm der HErr lange Zeit viele Kräfte und grose Gnade, so daß er seine Predigten, die er mit grosem Fleiß und accurateste concipirte, biß A. 1703. auswendig hersagen kunte, da er am Heil. Pfingst-Fest im 50sten Jahr seines Predig-Amts nach überstandenem schwehren Lager seine wolverfaßte Gedanken anfienge von der Canzel zu lesen. Er hielte über die reine Lehre vest und unbeweglich, doch ohne Heftigkeit wider die Gegenparthei; den Gassen-Bettel und Müßiggang der Jugend zu steuern, wandte er bey denen Obern alle Mühe an; besorgte die Stipendia und Stiftungen gewißenhaft, und suchte mit allen Fleiß der Schulen und Schuler überhaupts, sonderlich aber der bei St. Sebald ihr bestes. In seinem Umgang war er angenehm und freundlich, im Reden sinnreich und nachdenklich, im Gemüth munter und aufrichtig, und gegen die Armen geneigt und gutthätig, überhaupts im Leben und Wandel erbaulich. Was den Ehestand desselbigen anbetrift, verlobte er sich A. 1655. den 9. Febr. mit Jungfer Clara, des Erbar und Wolfürnehmen Georg Stirns des iüngern S. N. E. T. und wurde mit ihr den 12. Mart. in der Sebalder Kirche ehlich getrauet. Mit dieser Christlichen Person lebte er drei und dreißig ein halb Jahr in vergnügter Ehe und zeugte mit ihr zwölf Kinder, sieben Söhne und fünf Töchter, darunter zu merken: Herr Joh. Conr. Prediger bei St. Egid. nach der hand aber Past. und Sup. zu Nördlingen, Ferd. und Joh. Ludw. zwei Kauf-Leute allhier, Fried. Diac. im N. Spital, und M. Joh. Iac. Diac. zu St. Egidien. Es sturb aber diese seine treue Ehegattin 1688. m. Aug. æt. 59. worauf er zur andern Ehe schritte, und sich zu einer ehl. Gehülfin erwehlte Frau Susanna Maria, Herr M. Paul Barthii, Diac. Seb. S. N. Wittib, eine gebohrne Weißbachin, mit der er A. 1689. den 10. Jun. sein ehliches Gelübde volzogen, und 15. Jahre in vergnügter Ehe gelebet hatte, sie aber auch als Wittwe zuruck gelassen, biß sie endlich A. 1712. den 8. Aug. ihrem lieben Ehe-Herrn gleichfals durch ein sel. Ende nachgefolget. Es gieng aber unser sel. Herr Prediger durch ein erbauliches Ende derselben voran A. 1704. den 28. Maii, nachdem er Dom. Quasim. vorher seine letzte Predig

M. ANDREAS MÜHLDORFF
Prediger, bey S. Sebald von a. 1704. d. 21.
Jul: biß 1714. d. 11 April.

12.

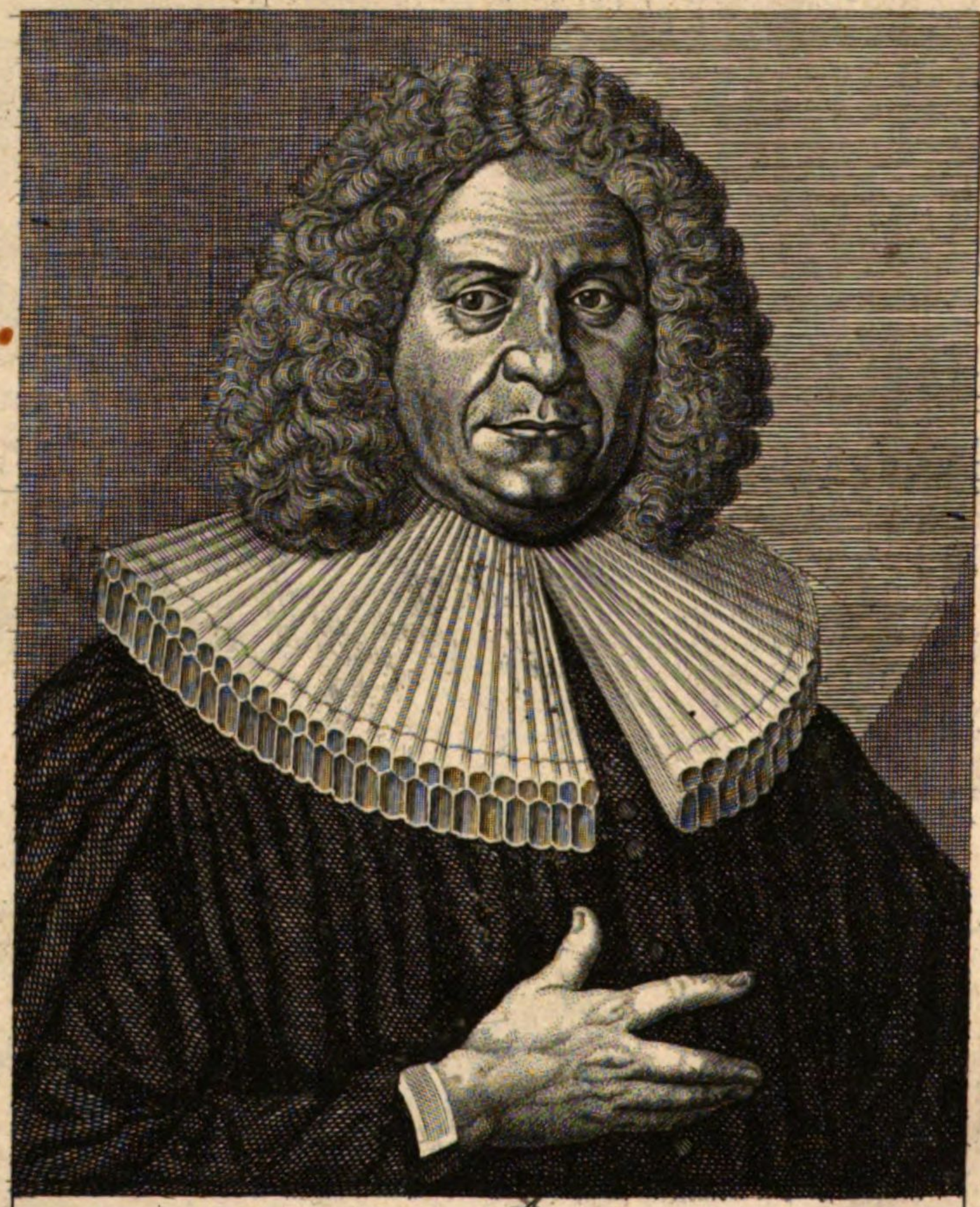
dig auf der Canzel verrichtet, dazwischen wol etliche Bibliothecariats-Verrichtungen versehen, und denen Oster-Examinibus beygewohnet, auch etliche Predigten elaboriret, aber solche aus Schwachheit nicht mehr öffentlich halten können. Die Zeit seiner Walfahrt war vier und siebenzig und iust ein halb Jahr, im Weinberg des HErren aber arbeitete er biß in das ein und funfzigste Jahr. Er hinterließ verschiedene schöne Schriften als: Der vorbildende und abgebildete Abel in 51. Fasten-Predigten über Gen. IV. 1 – 16. Nürnberg 1679. 4. Liebender und Liebenswerther JEsus in 16. Fasten-Predigten über Marc. 14. und 15. Nürnb. 1679. 4. Vorbildung des leidenden JEsu in 15. Predigten über Hebr. 12. 2. 3. Nürnb. 1679. 4. Plage auf Plage, oder 143. Pred. von den 10. Plagen Egypti über Exod. 7 – 12. Nürnb. 1681. 4. Letzter Schlag nach mancher Plag d. i. Pharaonis Untergang mit seinem Heer und Israels Durchgang durchs rothe Meer, in 58. Pred. über Exod. 13 – 15. Nürnb. 1682. 4. Stuffen der wahren Gottseligkeit oder Erklärung der 15. Stuffen Psalmen von Ps. 120 – 134. Nürnberg 1683. 4. Er hatte nicht nur Vorreden über Gesang-Bücher gemacht, sondern war auch selbst ein schöner Lieder-Dichter, z. E. Es will mir öfters heftig grauen ꝛc. vid. Wezels hymnopœgr. T. I. p. 222. Die Leich-Predig über den von dem Seligen selbstbeliebten Text über Cant. 8. 6. 7. ist in 4. gedruckt, und auf seinem Leichenstein bey St. Joh. hat er sich selbst die Uberschrift gemacht. Heic sui suorumq. renouationem expectat Conradus Feuerlinus, Min. Eccl. Antistes & reip. bibliothecarius, qui aliquibus fuit aliquid, sibi nihil. vid. D. I. Cph. Trechsels verneuertes Gedächtnis des Nürnbergischen Johannis Kirchhofs. p. 911.

XII. M. Andreas Myhldorf.

Es erblickte dieser gelehrte Mann das Licht dieser Welt A. 1636. den 7. Nov. und zwar in Nürnberg, wo sein Vater Johann Myhldorf, Aufwarter vor der Losung-Stuben war, die Mutter aber hieß Apollonia, eine gebohrne Ewertin. So bald bey ihm der Verstand sich angefangen hervor zu thun, thaten ihn seine lieben Eltern erstlich in eine deutsche Schul, hernach im achten Jahr seines Alters in die Lateinische zum Heil. Geist im N. Spital. Durch die getreue Information seiner Herren Præceptorum, sonderlich Herrn Rectoris Adam Zanners erlangte er solche profectus, daß er A. 1650. im vierzehenden Jahr seines Alters ad lectiones publicas befördert werden kunnte. Nachdem er also zwey Jahre im Auditorio Egid. zugebracht, gieng er A. 1652. um Laurentii auf die Universität Altdorf, legte sich ins besondere auf die philosophie und Beredsamkeit, disputirte öffters opponendo und respondendo, und wurde endlich 1658. Philos. Magister. Hierauf fieng er auch an die Linguas Orientales samt der Theologie ernstlicher zu treiben, und übte sich dabei im predigen, die erste aber that er A. 1658. zu Altenthann am 1. Christtag in der Vesper. Nun hatte er eine gelehrte Reise nach Holland vor, allein GOtt schickte allerlei Hinderniße z. E. den Tod seines lieben Vaters welcher A. 1659. erfolgte, daher ihn die Muter als ihren einigen noch übrigen Trost nicht von sich lassen wollte. So kam auch in eben dem Jahr der Beruf zur Pfarr nach Sulzberg im Hochgrävl. Wolfsteinischen Gebiet, welchen er, als einen göttlichen Ruf nicht abschlagen kunte, sondern dieses Amt Dom. 6. Trin. willig angetretten. Da er nun ein so wichtiges Amt überkommen, suchte er auch eine treue Gehülfin, mit der er Lust und Last theilen könne und das war Jungfer Anna Barbara des ehrb. Mich. Hemmersheim S. N. E. T. mit welcher er den 22. May 1659. Christlich copuliret worden, und eine vergnügte aber auch kurze Ehe gepflogen, indem der liebe GOtt diese seine Gattin, nachdem sie ihn mit einer lieben Tochter Maria Marg. erfreut hatte im ersten Jahr ihres Ehestandes wieder zu sich genommen. Er ersezte aber diesen betrübten Verlust A. 1660. den 24. Sept. durch Frau Marg. Herrn M. Philip Jac. Beyrers, wolverdienten Pfarrers zu Rüßelbach und Igensdorf S. N. Wittwe, einer gebohrnen Wülserin. Acht Jahr darauf nemlich A. 1668. im Maio wurde er von E. Hochedlen Rath der Stadt Nürnberg zur erledigten Pfarr in dem Städtlein Velden beruffen, woselbst er Dom. 1. Trin. sein Pastorat angetretten, aber solches nicht lange verwaltet, indem er sogleich das Jahr darauf A. 1669. m. Sept. als Diaconus zu St. Sebald in Nürnb. beruffen worden, da er dann den 1. Trin. seine Antritts-Predig gehalten. Er solte aber auch hier nicht bleiben, dann er

wurde

wurde A. 1671. den 2. Aug. zum Prediger bei S. Egidien und Inspector des Gymnasii daselbst erwehlet, daher er den 13. Trin. bey S. Sebald Abschied nahm, acht Tage darauf aber als am Kirchweihtag bei S. Egidien angetretten. Kaum war diese Veränderung des Amtes geschehen, so gefiel es GOtt auch eine grose Veränderung in seinem Hauswesen zu machen, indem er gleich das Monat darauf, nemlich den 26. Sept. seine liebe andere Ehegattin ebenfals auch durch den Tod ihme entrißen. Er sahe demnach sich gezwungen zum drittenmal nach einer Christlichen Person sich umzusehen, welche ihn bei seiner schwehren Amts-Bürde der Haushaltungs-Sorge entübrigen möchte, und dieses war Jungfer Eleonora Catharina Herrn Joh. Georg Richters vortrefl. JCti, Hochfürstl. Schwarzenbergischen und Hochgrävl. Wolfsteinischen Raths, ingleichen hiesiger Rep. vordersten Consulentens E. E. T. welche ihm A. 1679. den 5. May durch priesterliche Einsegnung angetrauet wurde. So wurde nun diese Wunde wieder geheilet, allein es gefiel GOtt ihm eine neue zu schlagen, da A. 1696. Nachts zwischen den 7. und 8. Jul. eine grausam freßende Flamme das völlige Egidier Closter samt der Kirche und dem Gymnasio schnell in die Asche gelegt, er aber und die lieben Seinigen in entsezlichen Schrecken und augenscheinliche Gefahr aller seiner Habseligkeit und vortreflichen Bibliothec gesezt wurde. Nach diesem betrüblichen Rauch und Brand sezte ihn GOtt in ein helleres Licht der Ehren, indem er ihn A. 1697. den 2. Sept. zur Prediger Stelle bey S. Lorenzen berufte, welches heil. Amt er Dom. 19. Trin. glücklich angetretten, zugleich aber wurde ihm die Professio SS. Theol. und Hist. eccl. in dem Auditorio Egidiano aufgetragen, welche er das folgende Jahr 1698. den 20. Jun. mit einer herrlichen Oration de præiudiciis in theologia & historia sacra, atheorum, neutralistarum vniuersalistarum, græcorum & pontificiorum angefangen Endlich aber verwechselte er durch göttliche Direction A. 1704. den 21. Jul. die Laurenzer-Prediger-Stelle mit der bei S. Sebald, womit auch das Bibliothecariat der Republic verknüpfet ist, und der Antritt bey der Sebalder Gemeine erfolgte Dom. XI. Trin. Betrachtet man ihn als einen Prediger, so hatte er iederzeit das Zeugniß, daß er ein beredter gelehrter erbaulicher und erwecklicher Prediger gewesen, bei dem Lehre und Leben vortreflich miteinander überein stimmete, und sind von seinen in denen Predigten gebrauchten Reim-Seufzern noch viele unter uns biß diese Stunde wol bekant, dergleichen z. E. auch dieser ist: Mein JEsus im Herzen! den will ich nicht laßen, Ich will ihn im Glauben ganz freudig umfaßen, Und wann man mich einmal im Sterben wird fragen: Hast JEsum im Herzen? Ja! will ich drauf sagen. Biß hieher der sel. Herr Myhldorf, dazu aber ein anderer noch diesen Schluß nicht eben ganz unschiklich dazu gemacht: Ich hab ihn im Herzen und halt ihn im Sinn, so fahr ich mit Frieden und Freuden dahin. In dem Professorat gieng des sel. Herrn Myhldorfs einige Bemühung dahin, seine eingesammelte Schäze der Wißenschaften denen Studiosis und Candidatis Ministerii sorgfältig treu und geschickt mitzutheilen. Bei seinem Bibliothecariat aber fand er Gelegenheit genug seine herrliche Gelehrsamkeit nicht nur den Hohen dieser Welt zu entdecken, sondern auch denen Gelehrten, so die Bibliothec besuchten, seine vortrefliche Einsichten in die Gelehrten Geschichte kund zu machen und ihre Freundschaft zu erhalten. Endlich verzehrte sich dieses hellscheinende Kirchen-Licht, und mit dem immer mehrers anwachsenden Alter nahmen die Lebens-Kräfte ab, er starb also an einem Marasmo senili und sein Ende war sehr erbaulich. Dieses erfolgte A. 1714. den 11. April. nachdem er in dem Weinberg des HErrn als ein getreuer und fleißiger Arbeiter 55. Jahr preißwürdig zugebracht, und als der älteste Kirchen-Diener im Nürnbergischen Ministerio in der Stadt und auf dem Lande gestorben, da er sein ganzes Leben auf 77. Jahre 5. Monathe und 4. Tage gebracht hatte. Sein entseelter Cörper wurde auf dem Wöhrder-Kirchhof begraben, und die Leich-Predig welche in fol. gedrukt zu haben, wurde von Herrn Bernh. Walther Marperger, damals Diac. Seb. in der Kirche der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd über den von dem Sel. erwehlten Leich-Text aus 2. Tim. I. 12. gehalten. Von seinen Schriften aber ist auser verschiedenen Leich-Predigten nichts zu finden.

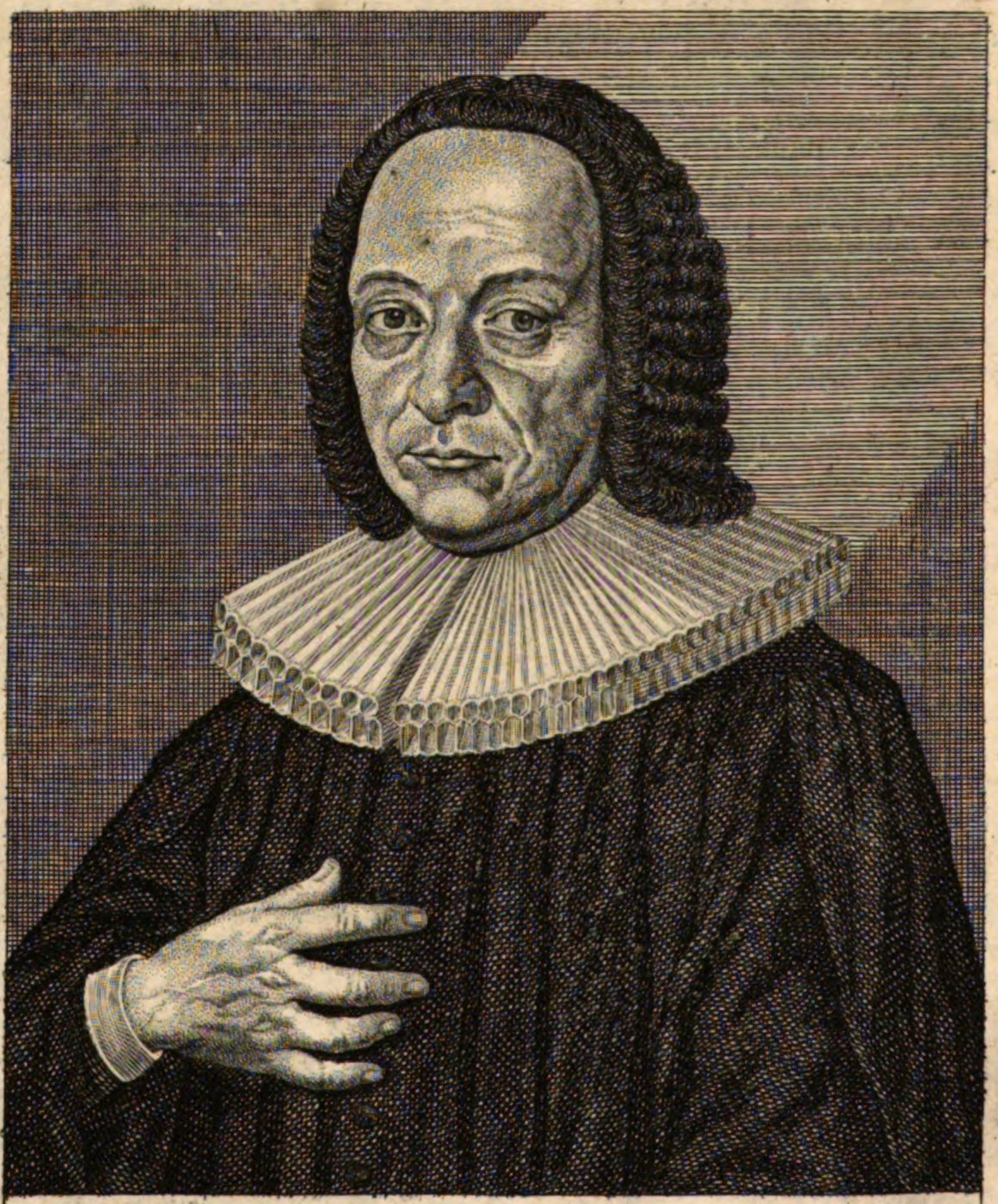


IOHANN WŰLFER,
Prediger bey S. Sebald,
von a. 1714. d. 30. April: biß. a:
1724. d. 3. Sept.
C. M. Roth exc: Norib: 13.

XIII. Johann Wülfer.

Dieses würdige Mitglied der Königlich-Preußischen Societät der Wissenschaften wurde gebohren A. 1651. d. 7. Jun. st. v. und sein sel. Herr Vater war Daniel Wülfer, Prediger bei S. Lorenzen, die Frau Muter aber Fr. Maria Margar. eine gebohrne Hübnerin von Jena. Von seiner Kindheit an biß in das 15te Jahr hielte ihm sein sel. Herr Vater die geschicktesten Leute zu præceptoren, als nemlich Hn. Georg Christoph Langen, Joh. Cph. Sturm, Augustum Schraderum, und M. Alb. ab Holten, Hamburgensem, welche ihn in latinis, græcis, hebraicis und matheſi zu Hause priuatim so weit brachten, daß er schon im 15ten Jahr seines Alters recht viele Autores classicos, sonderlich Terentium, Corn. Nepotem, Iustinum, Curtium, Saluſtium durchlesen, eine schöne epistel, und lat. Chrie, ingleichen latein. und griechische Verse schreiben, das erste Buch Mosis in hebräischen analysiren und übersetzen können, und die fundamenta matheseos innen hatte. Hierauf nahm ihn sein Herr Vater selbst unter die Hand, übte ihn nicht nur in latinis und græcis, sondern auch in der Philosophie, und trieb mit ihm erstlich die metaphysic und dann die logic, weil er aber vornemlich zu dem hebräischen eine sonderbare Lust getragen, that ihn sein Herr Vater nach Fürth zu dem dasigen Herrn Amtmann, in dessen Hause er täglich 5. Stunden lang von einem feinen und gelehrten Juden, Rabbi Samuel unterwiesen worden, mit dem er nicht nur die Hebräische sondern auch die Chaldäische Bibel, ingleichen die Commentatores und Rabbinen, endlich aber etliche Stücke aus der Mischna gelesen, und also in Orientalib. vortreflich zugenommen. Nachdem er ein Jahr daselbst zuruck geleget, nahm ihn sein Herr Vater wieder zu sich, wiederholte mit ihm die Logic und Metaphysic, und that die ethic und moral, nach denen damaligen neuern principiis, noch dazu. Hierauf gieng er A. 1669. mit dem Anfang des Jan. nach Altdorf, um bei dem von einem hochedlen Rath dahin gesandten, in Nürnberg vorher getauften, Portugiesischen Juden Christian de Pomis, die Gemara zu durchlesen, davon er auch einen zimlichen Theil, sonderlich den schwehrsten, glücklich absolvirte. Anbei hörte er bei Prof. König Collegia græca, epistolica und poëtica, und hielte eine orat. publ. carmine græco de hodierna Græcia. Das Jahr darauf legte er den Tag nach Petri und Pauli eine pur hebräische orat. ab: de causis exilii Judæorum, hörte bei Hn. Prof. Sturm, und zwar meistens priuatissime, ein logicum über den Clauberg, hernach ein physicum, und collegium curiosum experimentale, ferner ein Panto-mathematicum und endlich ein collegium über Euclidis VI. Bücher, ingleichen bei Hn. Prof. Felvvinger über Cellarii Politic, und machte sich dabei Hn. Prof. Reinhardi Synopsin theol. positiuæ mit allem Fleiß bekant. A. 1672. that ihn sein Herr Vater wieder nach Hause und gieng selbst mit ihm die controuersias cum pontificiis, Reformatis und Socinianis, des Tages 2. Stunden durch, des Abends aber discurirte er eine ganze Stunde darüber mit

ihm opponendo & confirmando. Im folgenden 1673sten Jahr gieng er nach Jena, disputirte alda unter Weigelio publice, und hielte das erste Specimen Physicæ, welches der Prodromus eines volständigen Tractats werden solte; bei Hn. D. Bechmann aber übte er sich immer in theologicis, vorneinlich in den controuersiis. Nachdem er nun seine Studia sowol gegründet, begab er sich A. 1674. d. 1. Maii auf die Reise nach Italien, gieng nach Venedig und blieb alda 6. Monate, um theils seine Studia rabbinica fortzusetzen, theils aber die Lehren und Gebräuche der Griechischen Kirche recht zu ergründen. Hier hatte er die Ehre mit dem damaligen Griechischen Patriarchen, ingleichen mit dem Griechischen Abbt Gradenico, so zugleich Bibliothecarius der Durchl. Rep. bei S. Marcus war, in Bekantschaft zu kommen, welcher letztere ihn den acceſs zu allen raren Manuscriptis gestattete, solche zu gebrauchen, zu excerpiren und theils abzuschreiben. Durch eben denselben wurde ihm auch der Weg gebahnt, der vortreflich gelehrten und weitberühmten Dame Cornaræ Piscopiæ etliche mal aufzuwarten, die ihm endlich die Gnade erzeigte und an 4. Hnn. Cardinäle, ingleichen an verschiedene Fürstliche Personen in Rom, eigenhändig und auf das nachdrücklichste recommendirte. Er reißte also von hier nach Florenz, besahe daselbst das merkwürdigste, sonderlich die Groß-Herzogliche berühmte Bibliothec und die daselbst befindliche rareste Manuscripta, machte sich mit dem grossen Magliabecchi bekant und empfieng von ihm überaus viele Höflichkeit. Von dar wendete er sich nach Liuorno, gerieth, auf der Ruckreise nach Florenz, in die allerhöchste Lebens-Gefahr, daraus ihn aber GOtt gnädig und wunderbar errettet, und gieng sodann nach Rom. Hier hatte er das Glück mit denen gelehrtesten Männern sonderlich mit denen Herren Bibliothecariis der Vaticanischen Bibliothec, bekannt zu werden, die ihm zu den Manuscriptis, auch selbst zu der Heidelbergischen Bibliothec, einen freien Zutritt liessen und ihm mit so groser Lieb und Freundlichkeit begegneten, daß er sichs nimmermehr besser wünschen und hoffen hätte können. Hierauf gieng er in Gesellschaft zweier Herren Führer, Hn. Hans Dietrich Löfelholz und zweier Herren Voiten, per mare nach Napoli, besahe unterwegs die vortrefliche Vestung Gaëta, und kam, nach überwunden verschiedenen Gefahren von den Türkischen Seeraubern, frisch und gesund nach Napoli, besahe das denkwürdigste daselbst und den rauchenden Vesuuium, kehrte sodann mit seiner Gesellschaft zu Land wieder nach Rom und blieb noch etliche Monate alda. Hierauf brach er, in Gesellschaft zweier Herren Tucher und obbesagten Hn. Löfelholzes, nach Loretto auf, gieng sodann nach Ancona und wolte von da weiter. Da sie aber um Mitternacht zu Schiffe waren, kam ein starker und höchstgefährlicher Sturm, daß sie mit gröster Lebens-Gefahr wieder in den Port einzulauffen gezwungen waren. Mit anbrechendem Tag, da sich indessen der Sturm geleget, schifften sie nach Senegallia, stiegen daselbst aus und giengen zu Land auf Bologna, von da durch die Lombardie auf Meiland, und so weiters nach Venedig, wo sie die Vermählung des Herzogs mit dem Meer, am Himmelfahrts-Tag, genau beobachteten. Von da begaben sie sich nach Wien, blieben



D: IOHANN IACOB PFITZER,
Prediger beÿ S. Sebald, von a. 1750.
Dom. VII. Trin.

15.

einer Tabelle auf 1. Bogen. fol. Zwei Dutzend erklärter Kirchen-Lieder. Nürnb. 1749. 8. welches seine letzte Schrift auf seinem Kranken- und Sterbebette gewesen. Sonst gab er auch von fremden Schriften heraus: D. Joh. Friedr. Mayers Erläuterung des Advents-Lieds: Nun komm der Heiden Heiland. Nürnb. 8. Item Hn. Prediger Dilherrns sel. Kirchweih-Gebet. Nürnb. 8. Siehe von ihm die gedruckte Leichpredig, so ihm Herr Joh. Conr. Spörl Prediger bei S. Egidien über Hebr. 13. 17. an seinem Begräbnis-Tag d. 13. Maii, Mittwochs vor Pfingsten, bei S. Johannis gehalten. Nürnb. 1750. fol. und Christi. Hirschii Ministerium eccl. Norib. in vrbe & agro iubilans p. 1. sqq.

XV. D. Johann Jacob Pfitzer.

Dieser gründliche und tief einsehende theologus erblickte das Licht dieser Welt A. 1684. d. 21. Oct. zu Nürnberg, die Christliche Eltern aber, welche von GOtt das Glück genossen einen so gelehrten Sohn der Nürnbergischen Kirche und gelehrten Welt hervor zu geben, sind Herr Johan Josua Pfitzer, Leinwandhändler alhier und Frau Maria Magdalena, seine getreue Ehegattin, eine erzeugte Eidmännin. Sobald er zu solchen Jahren und Verstand gekommen, daß er das Latein zu erlernen fähig war, wurde er in die lateinische Schule des N. Spitals zum Heil. Geist gethan, gieng unter dem Rectore Joh. Ge. Brendel alle Classen derselben durch, und wurde endlich ad lectiones publicas befördert, da er die Professores Myhldorf, Wulfer, Eschenbach, Zeltner und Seyfried fleißig hörte. Dabei hielte er noch verschiedene Privat-Collegia bei denen damaligen gelehrten Männern, Hackspan dem jüngern, und Sam. Faber, Rectore Gymnasii, bei welchen er sich im Stilo Oratorie und Historie fleißig übte, ingleichen bei dem damaligen Hn. Diac Zeltner bei S. Jacob, im Hebräischen und der Gelehrten Geschichte. Nachdem er nun also hier einen so guten Grund geleget hatte, gieng er A. 1702. den letzten April nach Altdorf, wurde unter dem berühmten D. Wagenseil, als Rectore magnifico, immatriculiret und kurz darauf in das dasige Alumneum und Oeconomie aufgenommen, da er sich dann der Unterweisungen Hn. Inspectoris Mörls und nachmals Hn. M. Joh. Mich. Sonntags fleißig bediente. Dabei unterließ er nicht der Altdorfischen Philosophen, Rötenbecks, Omeisens, Mollers und Sturms, ingleichen M. Joh. Wil. Baiers Collegia unausgesetzt zu besuchen, und bei Hn. D. Wagenseil in den Jüdischen Alterthümern sich unterrichten zu lassen. Eine Probe aber seiner Philosophischen Einsichten von sich zu geben, hielte er A. 1705. m. Maio unter dem Præsidio Hn. Prof. Rötenbeccii eine disp. de sensuum moderamine in inquirenda veritate. Nachdem hörte er auch die theologos Sontag Wegleiter und Lang, und da er sich in der Theologie eine Zeitlang gegründet hatte, wolte er seine Kräfte auch durch eine theol. disp. prüfen, da er dann A. 1706. d. 13. Jan. unter dem Præsido Hn. D. Langii de antichristianismo antediluuiano öffentlich respondirte. Hierauf erlangte er noch in eben dem Jahr die Magister-Würde, nachdem er zuvor de Malachia, propheta pontificio, unter Hn. Mollers Præsidio, sich inauguraliter hören lassen, begab sich aber, bald nach erhaltenem Magister-Hut von Altdorf nach Leipzig, um die dasigen berühmten Männer Ittig, Rechenberg und Gottfr. Olearium zu hören. Allein die damaligen Schwedischen Kriegstroublen liessen ihn nicht lange daselbst verweilen, er gieng also zurücke nach Jena, legte sich alda mit allem Ernst auf die Theologie und besuchte die Lehrstunden Hn. D. Förtschens und Buddei unermüdet, hörte aber auch daneben bey Hn. D. Struven etliche historische und literarische collegia, ingleichen bei dem nachmaligen Professore zu Helmstätt, Hn. D. Joh. Paul Kressen, ein Priuat-Collegium über Schilteri iurisprudentiam ecclesiasticam. Mit dem Anfang des 1709ten Jahrs nahm er eine gelehrte Reise vor, und gieng von Jena wieder nach Leipzig, von da nach Wittenberg, Berlin, Stettin, Greifswald, Rostock, Lübeck, Kiel, Hamburg, Wolfenbüttel, Helmstätt und Halle, woselbst er überall die Gelehrten besuchte und die Bibliothecken samt übrigen Merkwürdigkeiten sich genau bekant machte, zu welchem Ende er auch auf seiner Rückreise Arnstatt und Gotha noch mitgenommen, und endlich im Sept. selbigen 1709ten Jahrs glücklich in Nürnberg ankam. Hier übte er sich indessen im predigen, weil aber die Väter des Vaterlands von seiner Geschicklichkeit bereits genugsame Proben hatten, wurde er sogleich das folgende 1710te Jahr im Dec. zum Inspector des Altdorfischen Alumnei und Oeconomie ernennet, welches ansehnliche Amt er d. 22. Jan. des folgenden Jahrs glücklich angetret-

ten,

ten, in demselben sich treu erwiesen und seinen Fleiß durch ununterbrochenes lehren nicht nur, sondern auch durch 2. disp. bezeuget, indem er als Præses A. 1711. m. Dec. Resp. Hieron. Eckebrecht, Ideam prudentiae literariae generalis, A. 1713. aber m. Maio, Resp. M. Cph. Bezzel, Ἀποθεωσιν Pauli & Barnabae a Lystrensibus frustra tentatam ad Act. 14. 11. sq. öffentlich ventilirte. Da aber der hiesige Magistrat seinen von Jugend auf gehegten Trieb GOtt in seiner Kirche zu dienen wol wuste, bekam er in gedachtem 1713ten Jahr d. 26. Sept. den Ruff zu dem Diaconat an der Kirche zu S. Egidien, welches er auch, nachdem er Dom. 18. Trin. dazu ordinirt wurde, Dom. 19. Trin. als d. 22. Oct. angetretten. Diese wichtige Stelle erforderte billig eine Gehülfin, sie wurde ihm auch durch die Hand des segnenden Priesters A. 1714. d. 10. Jul. gegeben, dann er erwehlte sich dazu S. T. Jungfer Ursula Catharina, Hn. M. Ge. Arnold Burgers, Rathschreibers alhier E. E. Jgfr. Tochter mit welcher er zwar ohne Kinder, doch in der besten Vereinigung, noch biß diese Stunde lebet. Kaum hatte unser vortreflicher Herr Diaconus die Caplanstelle bei S. Egidien mit grösstem Beifall und Erbauung seiner Gemeine 4. Jahr lang verwaltet, wurde er, noch A. 1717. erfolgtem Todesfall des sel. Hn. D. Sonntags d. 13. Sept. wiederum nach Altdorf zur erledigten Stelle eines Prof. Theol. und zum Diaconat an der Kirche beruffen. Er nahm also von seiner lieben Egidier-Gemeine Dom. 24. Trin. Abschied, und trat sein neues Kirchen-Amt zu gedachten Altdorf an Dom. 26. Trin. die Profession aber d. 16. Dec. mit einer Orat. de diuina prouidentia in testibus veritatis excitandis, dazu er Tags vorher in einem gedruckten Progr. de testibus veritatis feyerlich eingeladen. Das folgende Jahr 1718. erwarb er sich durch eine d. 20. Jun. gehaltene disp. pro gradu: de Apolline, doctore apostolico ex Act. XVIII. 24. 28. den theologischen Doctor-Hut, welcher ihm etliche Tage darauf, an dem academischen Fest Petri und Paulli d. 29. Jun. aufgesetzet wurde. Auch in diesem Amte zierte er die Canzel und academischen Lehrstuhl mit seinem gelehrten und erwecklichen Vortrag, und bewieß sich nicht nur in seinen collegiis als einen treufleißigen Lehrer, sondern auch in seinen academischen disp. deren eine er A. 1718. d. 5. Nov. hielte Resp. Ge. Buzewinkel, de congregatione non deserenda ex Ebr. X. 25. die andere A. 1723. m. Jun. Resp. Joh. Frid. Stoy, de beneficiis typicis. Im Jahr 1724. übernahm er Festo Petri & Pauli das Rectorat der Universität, aber in eben diesem Jahr d. 21. Jul. trug ihm hiesige Obrigkeit die, durch Hn. D. Marpergers Abzug nach Dresden zur erhaltenen Ober-Hofprediger-Stelle, erledigte Prædicatur bei S. Egidien in Nürnberg, nebst dem Inspectorat des Gymn. gnädig auf, welche er Dom. 12. Trin. gehorsam übernahm und mit grösstem Beifall und Ruhm der Hohen und geringen unserer Stadt biß A. 1749. Dom. 14. Trin. gesegnet verwaltete. Dann er erhielte d. 28. Jul. besagten 1749sten Jahrs einen neuen Ruff zu der Prediger-Stelle bei S. Laurenzen und dem damit verbundenen Inspectorat des Seminarii Cand. Minist. Da er dann Dom. 16. Trin. dieses heil. Amt antrat, aber nicht länger dann biß Dom. 5. post Trin. A. 1750. in diesem Tempel verrichtete, indem ihn der HErr der Kirche A. 1750. d. 29. Maii zu der Haupt- und Pfarr-Kirche bei S. Sebald wandern und das Bibliothecariat der Stadt-Bibliothec übernehmen hieß. Diese Gemeine grüßte er A. 1750. Dom. 7. p. Trin. und beweiset sich, wie in allen seinen bißherigen Aemtern, so noch biß dato als einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der, als ein wahrhaftiger Doctor der heil. Schrift, das Wort der Wahrheit recht theilet und denen Glaubigen ein Vorbild ist im Worte, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. GOtt erhalte diese Zierde unserm Nürnbergischen Zion biß in das graueste Alter! Die von ihm bißher herausgegebene Schriften sind: Auserlesenes Handbuch für gottselige Kranke und Sterbende, so von Frau Sus. Maria Endterin, gebohrnen Sandrartin, ist gesamlet, von ihm aber in Ordnung gebracht nnd mit einer Vorrede versehen worden. Nbg. 1716. 8. Das Gebet des HErrn JEsu in 10. Betrachtungen nebst einem Anhang. Nbg. 1728. und 1743. 8. Die A. 1723. bei dem Jubilæo acad. von ihm als Brabeuta gehaltene Oration: Vtrum in eruditione theologica & sacra maiora incrementa sperare possimus, num metuere debeamus decrementa? ist denen gedruckten Actis secularib. acad. Altd. 1723. fol. p. 205. sqq. einverleibt. Eine Salzburger Emigranten-Predig. 1732. 4. Ingleichen verschiedene Leichpredigten und Vorreden zu fremden Schrifften. Vid. Zeltn. vit. theologor. Altdorfinor. p. 308. sqq. Hirschii ministerium Norib. iubilans p. 30. sqq.

GEORG MANN,
Schaffer bey S. Sebald, von a. 1520. d. 10. Aug: biß a. 1533. den 27. Junii.

1.

Nürnbergische Herren Schaffer oder Archi-Diaconi.

I. bei S. Sebald.

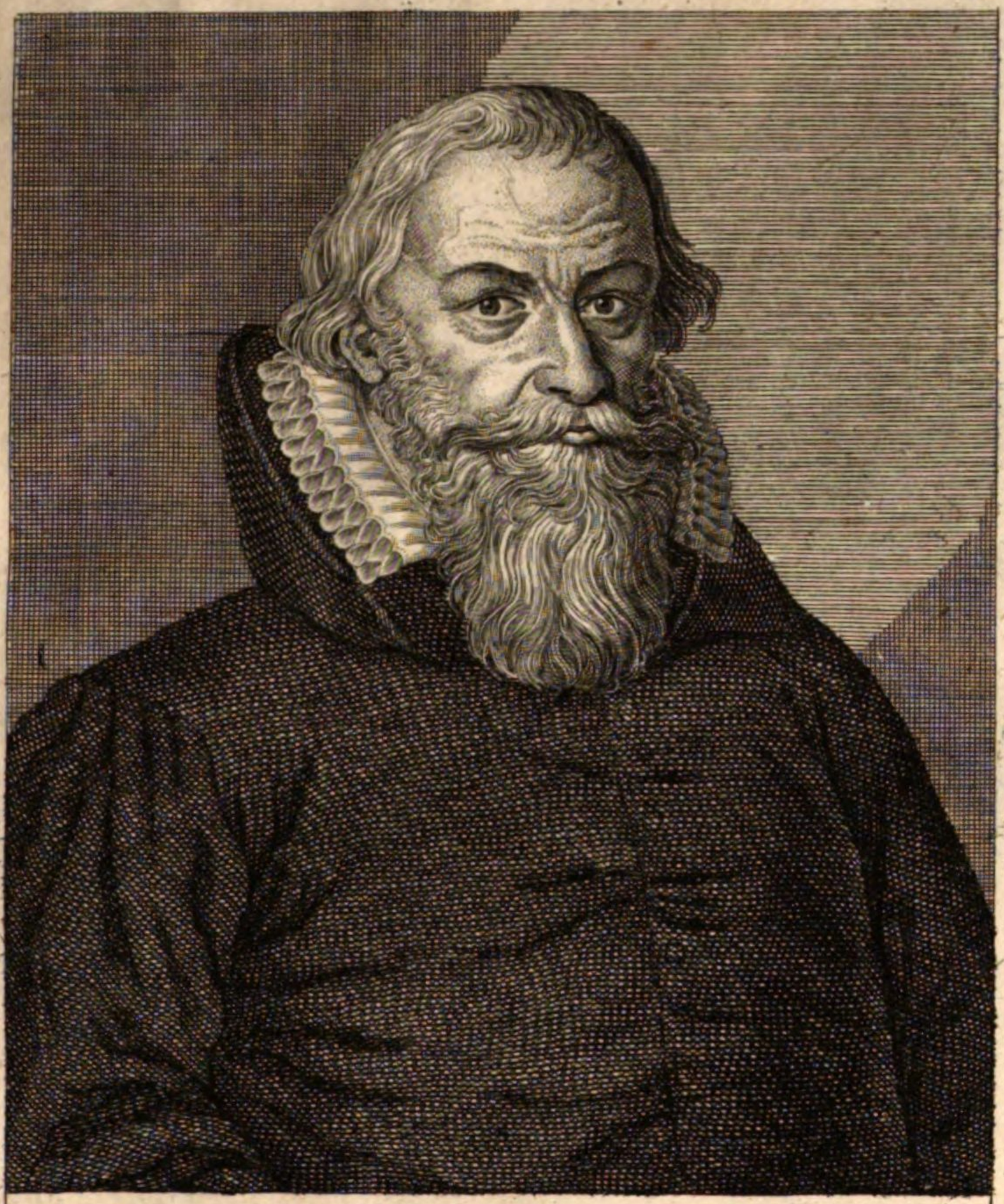
I. Georg Mann.

Er war von A. 1518. an Vicarier an der Sebalder-Kirch, und seit A. 1520. den 10. Aug. Schaffer; wurde Evangelisch und blieb bei der Reformation auch Schaffer, ob er gleich, der Ordnung nach, der andere Diaconus war, wie aus denen Visitations-Actis de A. 1529. den 24. Maii erhellet, woselbst er auch gerühmet wird, daß er in seiner Theologischen Wissenschaft ziemlich bestanden seye, und im Ehestand gelebet habe. Er starb A. 1535. d. 27. Jun.

II. Johann Seubold.

Er war seit A. 1520. Vicarier an dieser Kirche, wurde Evangelisch und A. 1524. Diaconus, blieb aber ledig. Bey der Visitation A. 1529. war er der vorderste Caplan bei S. Sebald, und hat wohl und geschickt geantwortet. Schaffer wurde er A. 1535. und starb A. 1549. d. 5. Jun.

III. Mi-



IOHANN SEUBOLD,
Schaffer bey S. Sebald, von a. 1535. biß
a. 1549. d. 3. Jun.

MICHAEL SCHAUFFEL,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1549. den 7. Juny biss a. 1560. d. 1. Mart:

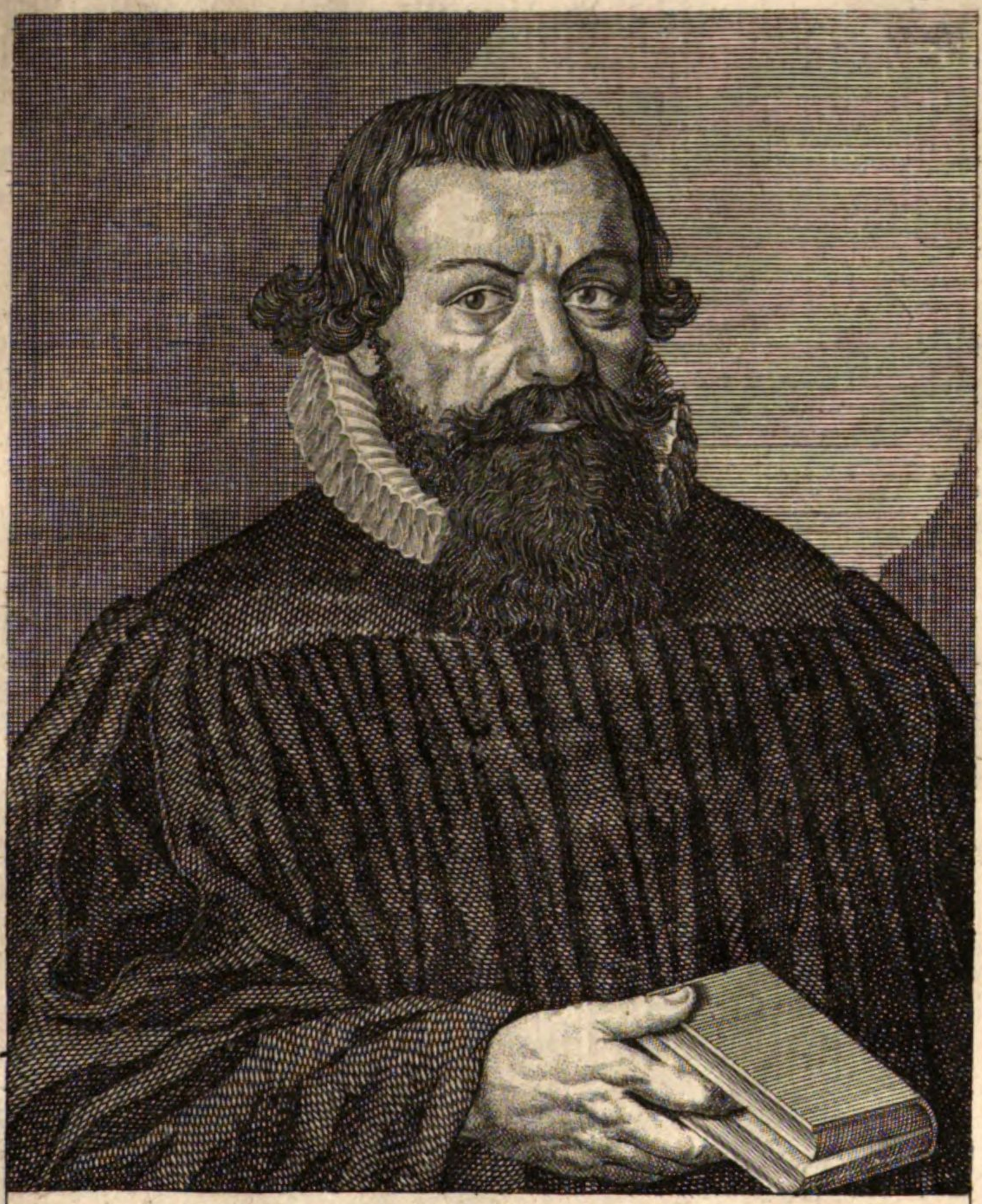
3.

III. Michael Schauffel.

War eben auch seit A. 1520. Vicarier, nahm aber die Evangelische Religion an und wurde A. 1524. Diaconus, heuratete und hat bei der Visitation A. 1529. ziemlich geantwortet. Schaffer wurde er Ao. 1549. d. 7. Jun. unterschrieb in solcher Station A. 1555. der Confessioni Anti-Osiandrinæ, und starb A. 1560. d. 1. Mart.

IV. Christoph Zeindel.

Wurde A. 1537. Pfarrer zu Kraftshof, das Jahr darauf A. 1538. d. 19. Jan. Diaconus Sebaldinus, in welcher Stelle er sich auch der Confessioni Anti-Osiandrinæ, unterschrieben. A. 1560. Dom. Inuocauit trat er das Schaffer-Amt an und starb A. 1561. d. 16. Sept.



CHRISTOPH ZEINDEL,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1560. Dom:
Invoc: *biss a. 1561. d. 16. Septem:*

4

M: GEORG SIEGEL,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1562.
d. 19. Sept. biss a. 1573. d. 17. May.

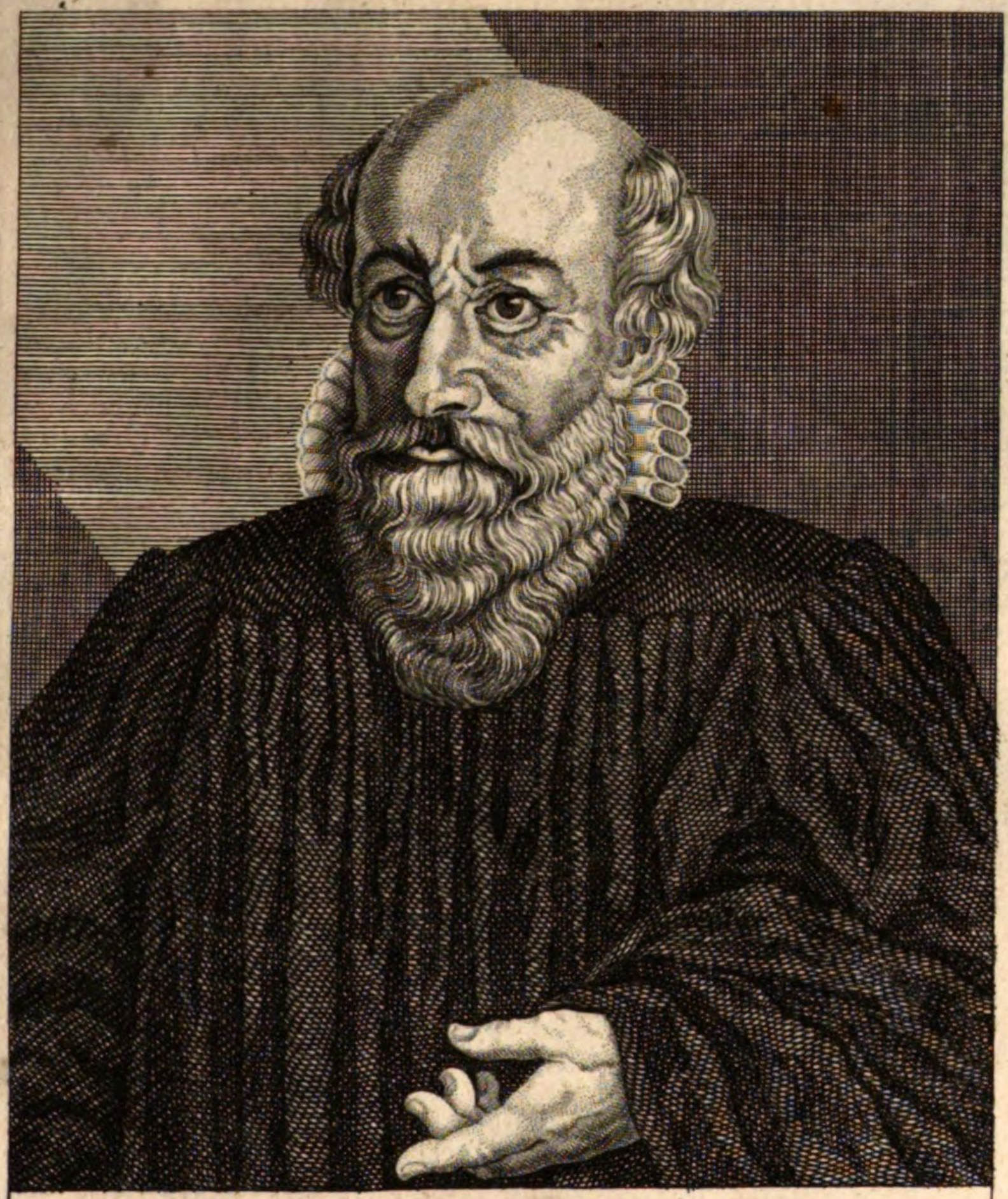
5.

V. M. Georg Siegel.

Er war Anfangs Pfarrer zu Poppenreut bis A. 1540, da er zu S. Sebald kam, trat aber erst das folgende Jahr d. 15. Febr. sein Amt daselbst an, und wurde A. 1561. d. 19. Sept. Schaffer, nachdem er vorher A. 1555. nebst andern seinen Collegen der Confessioni Anti-Osiandrinæ unterschrieben hatte. Er sturb A. 1573. d. 17. Maii und hinterließ zwey Söhne, Cornelium, von welchem weiter nichts bekannt, als daß er hier bürgerliche Nahrung getrieben, und 1586. Dom. Lætare verkündt worden, ingleichen Georgium Theol. Prof. und Past. zu Altdorf, gebohren 1552. d. 4. Sept. von dessen Leben siehe Zeltn. vitas theol. Altdorf. p. 11. sqq. Ingleichen eine Tochter Helena, so A. 1579. d. 22. Sept. an M. Joh. Prætorium Prof. Mathem. zu Altdorf verheirathet worden. Siehe Apini vitas Philos. Altd. p. 16. Seine Begräbnis ist auf S. Johannis Kirchhof mit folgender Aufschrifft zu finden: Ego sum resurrectio & vita, qui credit in me non morietur in æternum. Joh. XI. Begräbnis Ge. Siegels, Schaffers S. Sebaldi, und seiner Erben A. 1573. d. 15. Maii. vid. Nor. Christen Freydhofs-Gedächt. P. I. p. 141.

VI. M. Leonhard Pfaler.

Er war gebürtig von Weissenburg, und wurde A. 1545. Diac. bei S. Sebald, A. 1573. aber d. 24. Maii Schaffer daselbst. A. 1555. unterschrieb er der Confessioni Anti-Osiandrinæ und A. 1583. war er mit bei dem Colloquio wegen des Exorcismi in dem Sebalder-Pfarrhof. hinckte aber auf beeden Seiten, vid. Zeltneri vita Helingii p. 87. A. 1589. d. 24. Octobr. taufte er im Heilsbrunner Hof allhier einen Mohren. D. Ioh. Busereut Jctus & Fac. Philos. Altd. Decanus lobt ihn in seiner renunciatione primorum Philos. Magistrorum zu Altdorf A. 1581. pl. D. 3. b.) also, daß er sey vir bonus, honestus, moderatus, publicæ tranquillitatis studiosissimus, literarumque elegantia & doctrina rara præditus, præclare etiam de rep. & ecclesia Norib. meritus, quem ob hæc ipsa animi & ingenii bona singulari cura lumen illud Germaniæ Philippus Malanchthon sanctæ memoriæ, nobili viro D. Cphoro a Knobelsdorf locum tenenti in regimine Onoldino, diligenter A. 1545. commendavit. d. i. ein ehrlicher rechtschaffener bescheidener und friedliebender Mann, von seltener Gelehrsamkeit, der sich um die Kirche und das gemeine Wesen sehr verdient gemacht, und wegen solcher vortreflichen Gemüths-Gaben von dem unvergleichlichen Melanchthon seel. Gedächtniß an den vortreflichen Cavalier und Anspachischen Minister Hrn. Christoph von Knobelsdorf A. 1545. aufs beste recommendirt worden. Von seinem Tod schreibt der Tochtermann Henr. Schmidel s. Fabritius also: A. 1592. d. 4. Sept. hora 8. ante meridiem placidissime expiravit, mortem non videns, venerandus, pius, doctus, & cognitione hebrææ linguæ clarus senex M. Leonh. Pfalerus, parochiæ Sebaldinæ œconomus, socer meus colendus, anno ætatis 73. quum ecclesiæ in vrbe Norica vtiliter operam suam præstitisset annos 48. Positus est in suum cubiculum d. 7. Sept. vbi suauiter quiescit vsque ad glorioſum adventum filii Dei. d. i. A. 1592. d. 4. Sept. um 8. Uhr vormittags entschlief, ohne den Tod zu schmecken, ganz sanft, der fromme, gelehrte und sonderlich in der Hebräischen Sprache wol erfahrne Greiß M. Leonhard Pfaler, Schaffer an der Pfarrkirche zu S. Sebald, mein wertheſter



M: LEONHARD PFALER,
Schaffer beÿ S. Sebald von a. 1573. den 24. May. biß a. 1592. d. 4. Septem:

6.

M: IOHANN ERNST,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1592.
d. 21. Sept: biß a. 1603. den 3. May.

7.

Herr Schwiegervatter, im 73sten Jahr seines Alters, da er der Nürnbergischen Kirche in der Stadt 48. Jahre lang mit Nutzen gedienet hatte. In seine Grabes-Cammer wurde er gebracht d. 7. Sept. wo er nun biß auf die herrliche Zukunft des Sohnes GOttes sanft ruhet. Er hatte zur Ehe Dorothea, mit welcher er gezeuget: M. Ge. Pfaler, Prof. hebr. linguæ und Diac. zu Altdorf, von welchem siehe Apini vit. Philos. Altd. p. 31. sqq. Anna, so A. 1571. d. 18. Apr. mit Herrn M. Henr. Fabricio, damals Diacono, nachmals Prediger bei S. Sebald verheirathet worden; und M. Vit. Pfaler, Pfarrer erstlich zu Tennenlohe und dann zu Pommelsbrunn.

VII. M. Johann Ernst.

Er war A. 1564. Diac. bei S. Egidien, und seit A. 1568. Diac. zu Wehrd, wurde aber das Jahr darauf Pastor daselbst, kam A. 1570. d. 12. Mart. als Diac. nach S. Sebald, und versahe zugleich von A. 1574. bis A. 1593. die Früh-Predigten bei S. Clara, endlich wurde er A. 1592. d. 21. Sept. Schaffer allhier bei S. Sebald, und starb A. 1603. d. 3. Maii. Seine Begräbniß geschahe auf S. Rochus Kirchhof, und auf seinem Grabe stehet: Begräbniß M. Joh. Ernst, Schaffers zu S. Sebald, und Anna seiner Ehewirthin, und derselben beyder Erben Begräbniß. vid. Nor. Chr. Freydh. Ged. P. II. p. 116. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens Joh. Ernst, so als Diaconus bei S. Laurenzen stund.

VIII. M. Johann Mülner s. Molitor.

Dieser Philippist wurde gebohren zu Nürnberg und studirte zu Wittenberg, wo er circa A. 1551. d. 28. Mart. schon als Magister lebte, laut eines Stamm-Buches. A. 1553. kam er als Pfarrer nach Lonerstadt, A. 1555. nach Lichtenau, von da A. 1567. herein in die Stadt als Diac. zu S. Lorenzen, gieng aber A. 1575. zu S. Sebald und wurde anfangs daselbst Diaconus, A. 1603. d. 6. Maii aber Schaffer, in welchem Amt er A. 1605. d. 6. April æt. 77. selig verstorben. Man öfnete ihn nach seinem Tod, und fand in der Blase 7. Steine, darunter zwey wie Hüner-Eyer waren, deren einer 5½. Loth gewogen. Den 9. April wurde er auf S. Johannis Kirchhof begraben, und stehen auf dem Grabstein folgende Worte, daraus zugleich seine Ehegattin und einiger Sohn zu erkennen, sie heissen also:

Cum subit extremæ facies tristissima lucis,
Mens stupet & vegetus deserit ossa calor.
Siue cibo reparem vires, seu membra sopore,
Ille tubæ attonitæ clangit in aure sonus:
Surgite, tempus adest, mortali lege soluti,
Viuat vt aut pereat iudice quisque Deo.

„ Der ehrwürdig und wolgelehrte M. Johann Mülner, Schaffer bei S.
„ Sebald, sturb A. 1605. d. 6. April und hernach den 6. Maii Dorothea
„ Behemin seine Ehewirthin. A. 1634. d. 11. Aug. starb der Ehrbar
„ Johann Mülner, Rathschreiber, ihr beeder einiger Sohn, und A.
„ 1604. d. 8. Nov. Anna Richterin, seine erste, A. 1611. d. 19. Sept.
„ Maria Höraufin, seine andere Ehewirthin, denen samt ihren Erben
„ GOtt gnädig sey. vid. Nor. Chr. Freydhof-Ged. P. I. p. 54. woselbst einiges aus diesem zu verbessern. Dieser sein Sohn, Johann Mülner, Rathschreiber, ist der Autor der bekannten Annalium und Relationum Noribergensium, und wurde gebohren A. 1565. d. 1. April. Er selbst aber, der seel. Herr Schaffer schrieb: Epithalamion in nuptias M. Caroli Schoppii. Witt. 1560. 4. Epithalam. in nuptiarum honorem Andr. Bohemi, Norib. 1568. 4.

M: IOHANN MÜLNER,

S. Molitor, Schaffer bey S. Sebald von a. 1603. d. 6. May. biß a. 1605. d. 6. Apr.

8.

M:GEORG-DEMMINGER,
Schaffer beÿ S. Sebald von a. 1605.
d. 12. Jun: biſs a. 1620. d. 10. Oct.

9.

IX. M. Georg Demminger.

Er wurde gebohren zu Nürnberg A. 1545. d. 26. Dec. Als Herr Prediger Heling das Aufstehen der Kinder in den Sontags-Vespern aufgebracht hatte und A. 1558. d 14. Aug. der Anfang dazu gemacht worden, war er mit unter den ersten Knaben, die also öffentlich vor der Gemeine den Catechismum Lutheri auswendig hersagten. Vid. Zeltn. vita Helingi p. 27. A. 1570. kam er als Pfarrer nach Bruck und 1571. nach S. Egidien zum Diaconat, wobey er zugleich, von A. 1576. an, die Frühpredigten bey S. Peter, und von A. 1578. an die Mittagpredigten beym H. Creuz, verrichtete. Endlich wurde er A. 1580. d. 7. Sept. Diaconus bey S. Sebald und A. 1605. d. 12. Iun. Schaffer daselbst. Das Jahr darauf A. 1606. d. 18. Maii hat sich ein gewiser Widertaufer, Joh. Wadd genannt, von Paurbach in Hessen, seines Handwercks ein Leinenweber, angemeldt und gebetten ihm ein Töchterlein, so 3. Jahr alt, zu taufen, den E. E. Rath an den Herrn Schaffer gewiesen. Dieser, nachdem er ihn in Beyseyn 2. seiner Collegen verhört und in den vornehmsten Articuln Christlicher Lehre richtig befunden, hat er, auf E. E. Raths Befehl, im Sebalder Pfarrhof das Kind getauft, in Beyseyn aller Hn. Collegen und vieler andern Leute; zu Gevattern aber stunden 2. Schwarzfärber Leonhard Höfler und Caspar Kandel, samt ihren Weibern. Er sturb A. 1620. d. 10. Oct. und hinterließ eine Wittwe nemlich Maria, mit welcher er, als des Ehrb. und weisen Hanns Strauben, des innern Raths allhier, S. N. W. A. 1611. m. Febr. copulirt worden. Seine Begräbnis ist auf S. Johannis Kirchhof zu finden, mit folgender Aufschrift: M. Georg Demmingers, Caplans bey S. Sebald, seiner Chwirthin und Erben Schlaf- und Ruhe-Cämmerlein 1597. Er hatte eine Tochter Magdalena, welche A. 1608. m. Nov. mit dem ehrsamen Friedrich Schön, von der Bulsenmühl bey Langenzenn, copulirt worden.

X. M. Joh. Hagendorn.

Er erblickte das Licht dieser Welt A. 1563. d. 1. Octob. zu Herspruck, frequentirte anfangs die Schule daselbst unter dem Rectore Nic. Geuser, hernach aber die Sebalder Schule zu Nürnberg. Von da begab er sich auf die Universität Altdorf, gieng sodann weiter und besuchte auch andere Academien, sonderlich Straßburg, wo er sich am längsten aufhielte und D. Pappi Zuhörer war. Es gieng ihm daselbst anfangs hart, biß er von Hn. Peter Rieter, Pfleger zu Herspruck, ein Stipendium bekam. Nach seiner Zuruckkunft in Nürnberg lebte er A. 1590. bey Herrn Ioach. Nüzel als Informator im Hause, wurde aber A. 1592. Inspector alumnorum Noricorum in Altdorf und das folgende Jahr Philos. Magister. A. 1596. kam er zum Diaconat nach S. Sebald, und nach 24. Jahren wurde er endlich A. 1620. d. 1. Nov. Schaffer daselbst, in welcher Station er aet. 61. Jahr A. 1624. d. 29. Apr. selig verschieden und d. 1. Maii begraben worden. Man findet auf dem S. Johannis Kirchhof sein Grabmahl mit folgender Aufschrift: „ M. Joh. „ Hagendorn, Schaffer bey S. Sebald, Magdalena seiner ersten, „ und Ursula seiner andern Ehwirthin, und ihrer Leibes-Erben Begräb„ nüs „. Ober dem Oval liegt ein artiger Todenkopf mit einem zierlichen Postementlein auf seiner Scheitel, darauf der Salvator mit seinem Creutz, und einer, eben auch mit einem kleinen Creutz bezeichneten, Siegesfahne stehet, das Querholz enthält folgende Worte darauf eingegraben: Es ist alles vollbracht; und an dem Stamm nach der Länge herunter stehet: Ich lebe und ihr solt auch leben. Unter dem Oval praesentirt sich noch ein Schildgen mit seinem Wappen, nemlich einem von Hagendornen bewachsenen Dreyberg vid. Trechsels erneuertes Gedächtniß des Nürnbergischen S. Johannis Kirchhofs p. 156. sq. Er hatte nach und nach 2. Weiber, die erste war Fr. Magdalena, Hn. M. Durnhoferi Predigers bey S. Egidien Jgfr. Tochter, sie starb aber A. 1615. d. 25. Ian. Die andere Frau hieß Ursula, Hn. M. Sebald Ludwigs Diac. Egid. E. T. cop. A. 1616. m. Febr. aus welcher Ehe ihm kurz vor seinem Todt, nemlich A. 1619. d. 11. Aug. gebohren worden Herr Ioh. Ludvv. Hagendorn, Diac. bey S. Egidien. Diese von ihm hinterlaßene Wittwe aber soll hernach Hn. M. Ioh. Schuster, Pfarrer zu Fürth, geheirathet haben. Eine Tochter von ihm: Regina heirathete Mich. Manner, Collegen der Schule bey S. Sebald A. 1624. d. 28. Iul. und starb A. 1641. d. 22. Nov. und eine andere M. Ioh. Matthæ. Nissel, Collegam scholæ Egid. und zulezt Conrect. bey S. Sebald.

XI. Wolf-

M: IOHANN HAGENDORN,
Schaffer bey S. Sebald von a 1620.
d. 1. Novbr. biss a. 1624. d. 29. Apr.

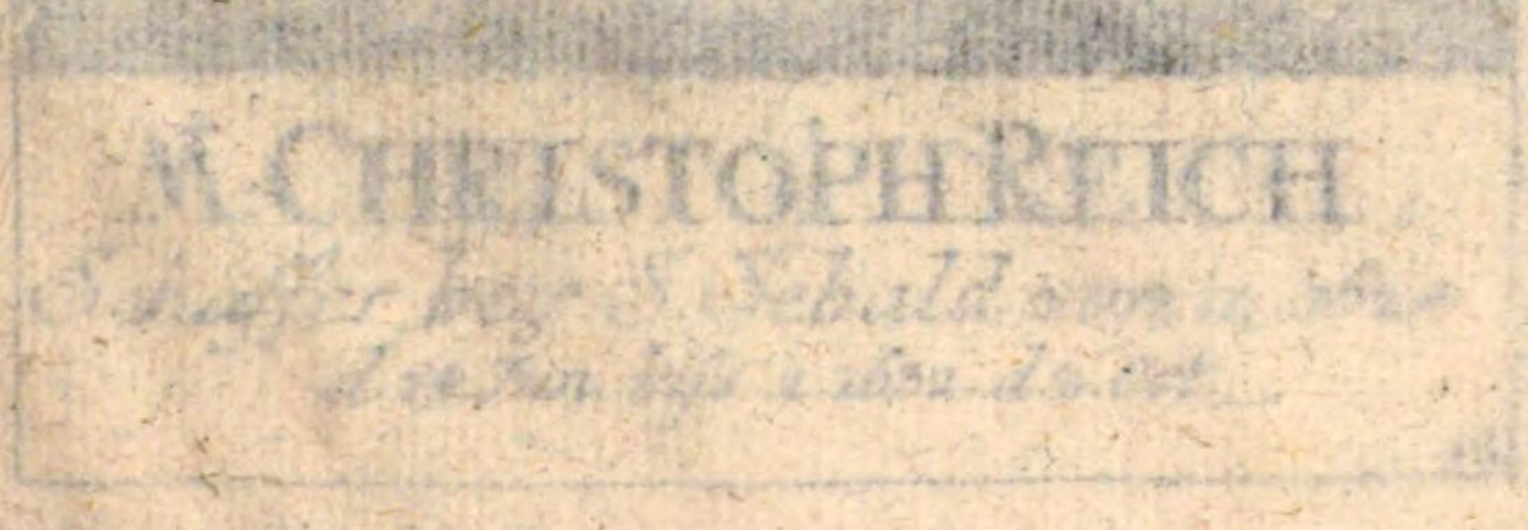
10.

WOLFGANG LÜDER,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1624.
d. 12. May biss den 2. Jun: dieses Jahrs.

II.

XI. Wolfgang Lüder.

Gebürtig von der Weyden, wurde anfänglich A. 1574. Pfarrer zu Endenberg, hernach A. 1579. Pfarrer zu Feucht, ferner A. 1598. Diac. bei S. Egidien, endlich A. 1599. d. 1. Nov. Diac. bey S. Sebald. Zuletzt wurde er A. 1624. d. 12. Maii, zum Schaffer alda ernennet, den 2. Iun. aber nach einer verrichteten copulation legte er sich und den 12. ditto Abends ein Vierthel nach dem Garaus starb er, ehe er noch dem Collegio præsentirt worden, im 74sten Jahr seines Alters, minist. 50. Er wurde auf S. Johannis Kirchhof begraben, und stehet auf dem Grabmahl folgendes: Herrn Wolfgang Lüders, Caplans bey S. Sebald, und Barbara seiner andern Ehewirthin und ihrer beyder erzeugten Kinder und Nachkommen Begräbnis. A. D. 1613. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 168. Er hinterließ einen Sohn Joh. Joseph Lüder, welcher A. 1612. m. Mart. sich verheirathete mit Jgfr. Anna Maria, Antonii Rügers S. R. E. T. So hinterließ er auch ein Chronicon MStum Noribergense a nato Christo usq. ad. a 1618. vid. Wezelii Hist. der Liederdichter P. I. p. 430. im Leben Sebald Heidens.

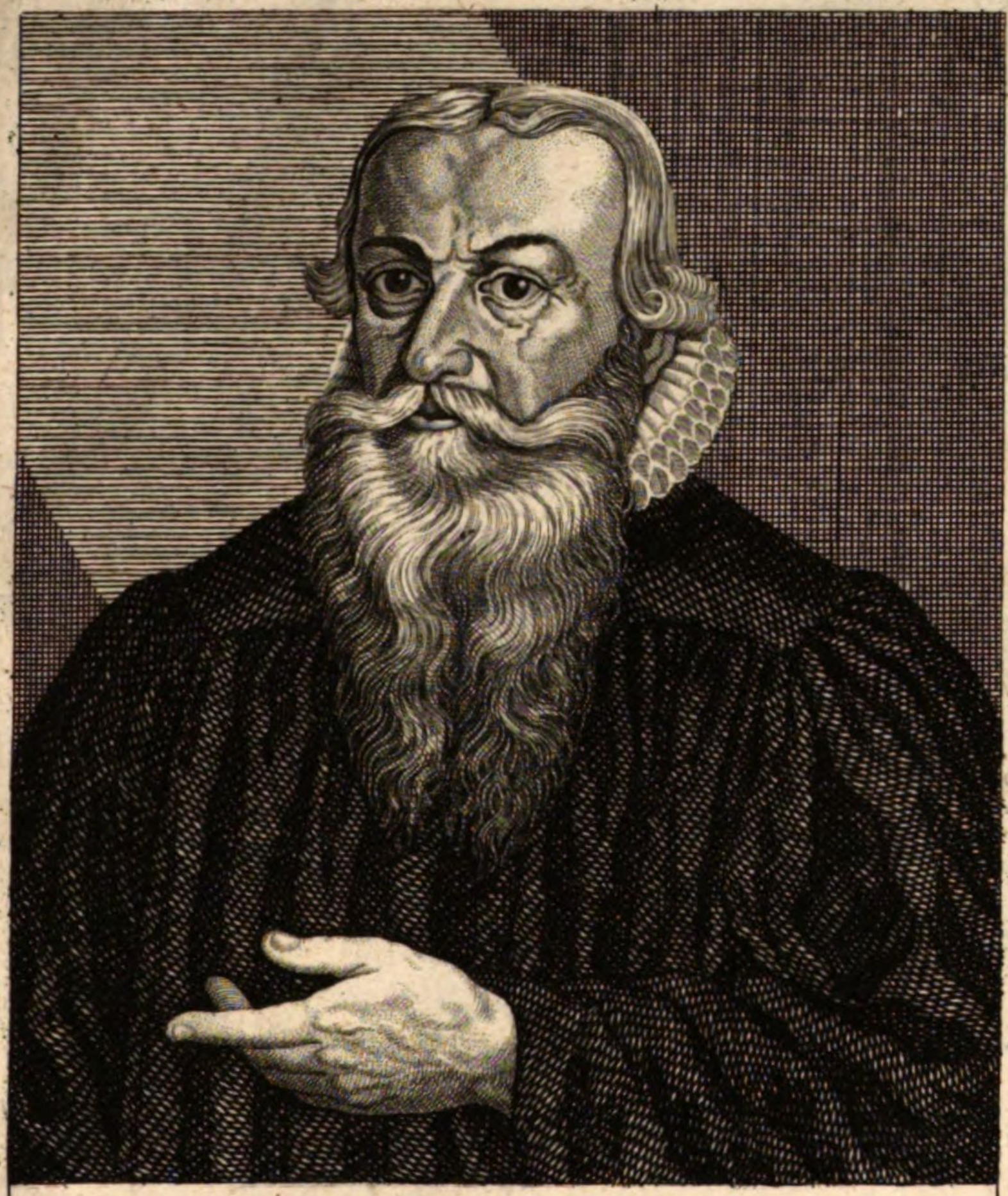


XII. M. Chri

XII. M. Christoph Reich.

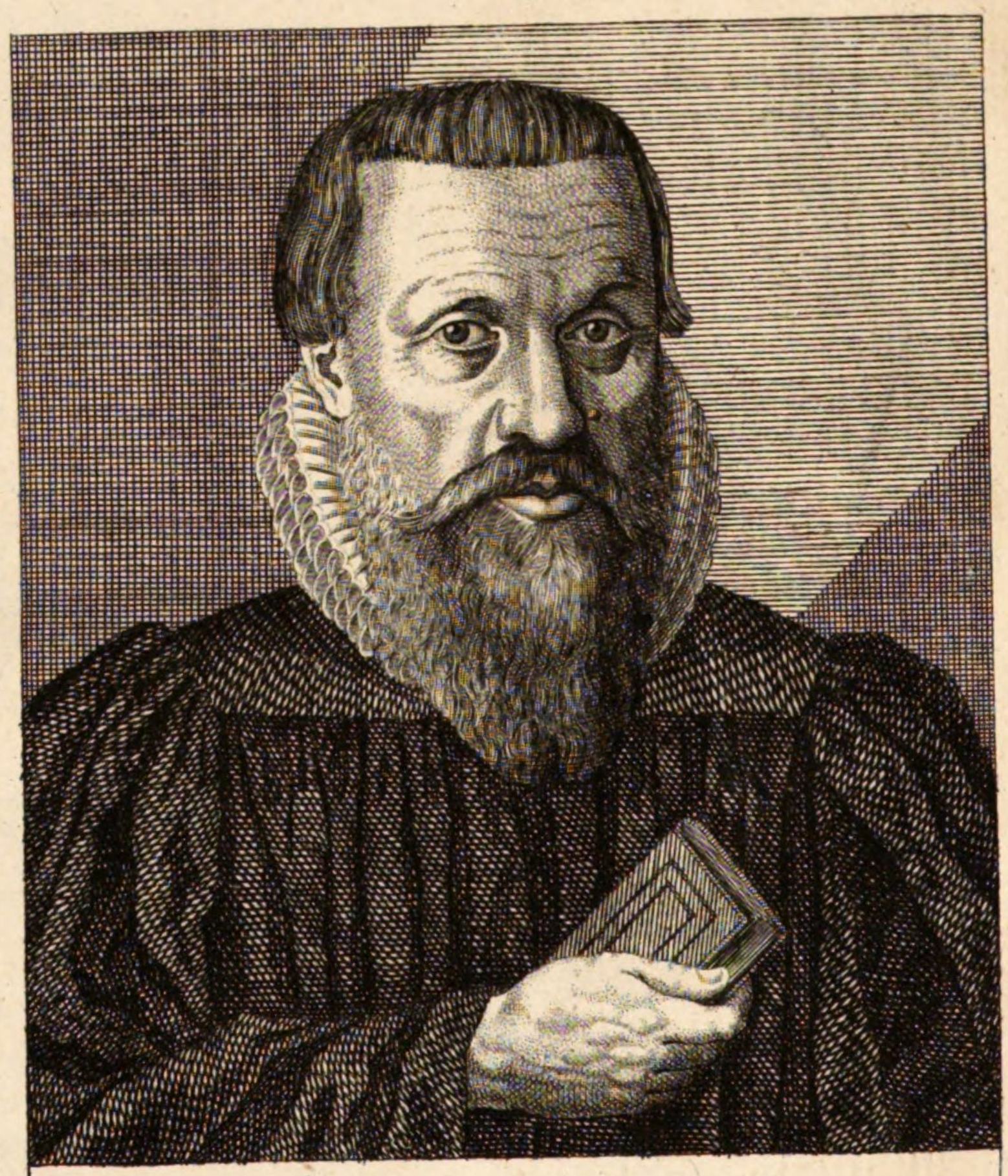
Er war gebürtig von Staffelstein, wurde A. 1601. Diac. im Neuen Spital zum heil. Geist, A. 1605. aber Diac. bey S. Sebald, bekam dazu A. 1616, nach Bernh. Prætorii Todt, das Bibliothecariat der Stadt-Bibliotheck, und würde A. 1624. d. 14. Iun. Schaffer daselbst. Endlich sturb er A. 1632. d. 2. Octob. im 65sten Jahr seines Alters an der Pest, und wurde nebst Hn. M. Chph. Leibnizen, Seniore Collegii. Sebald. an Einem Tag begraben. Sein Begräbnis ist auf S. Johannis Kirchhof mit folgender Aufschrift: A. 1632. d. 2. Oct. Herr M. Chph. Reichen, Schafner bey S. Sebald und seiner Leibes-Erben Begräbnis. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 157. Er hatte die lauream pöeticam bekommen und war auch ein vortreflicher lateinischer Poet, wie dann von ihm viele Hochzeit- und Leichen-Carmina bekant sind, dergleichen er nicht nur einzeln heraus gegeben z. E. Thesis s. Catasceue in voluptatis fugam-super Conr. Rittershusii I. V. D. & Prof. Norib. nuptiis secundis Nor. 1609. 4. sondern König. in Biblioth. schreibt auch von ihm: edidit Smegmata pöetica Noribergæ. Der sel. Herr D. Zeltner in vitis Theologor. Altdorf. p. 175. nota oo) merkt von ihm an, daß er bey Einweihung der mit neuen Privilegien versehenen Universität Altdorf A. 1623. nicht nur mit zugegen gewesen, sondern auch nach der von Hn. M. Ioh. Sauberto, Prediger bei U. L. Frauen in Nürnberg, daselbst gehaltenen Einweihungs-Predig die Collecte gesungen und den Segen gesprochen habe. Ubrigens hatte er nach und nach 2. Weiber 1) Anna Maria, starb A. 1617. d. 25. Sept. und 2) Catharina, Lor. Weisens S. N. E. T. cop. A. 1619. m. Iun. starb A. 1622. d. 26. Nov. Seine Tochter Catharina heirathete Hn. M. Elias Reu, Diac. zu Wehrd. vid. Apini vit. Philos. Altd. p. 206.

XII M 619



M: CHRISTOPH REICH,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1624.
d. 14. Jun. biß a. 1632. d. 2. Oct.

12.



M IOHANN WILL,
Schaffer bey S. Sebald von a 1632
d. 20. Oct: bis a. 1641. d. 13. Nov.

13

XIII. M. Johann Will.

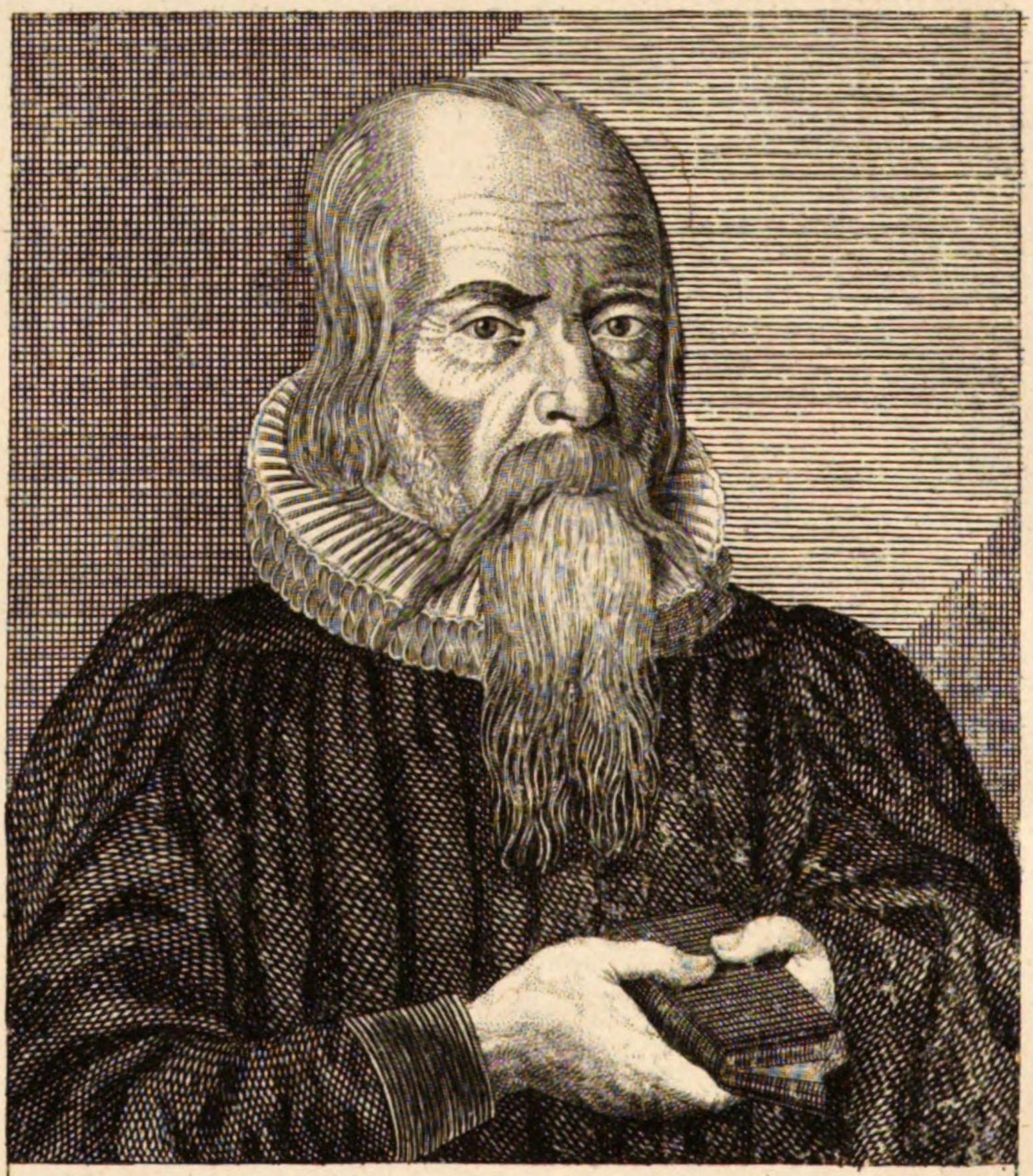
Er war von Preßeck im Voigtländischen gebürtig, und daselbst gebohren A. 1575. Nach vollendeten Studiis academicis kam er A. 1605. m. Sept. nach Borra, A. 1614. d. 5. April. zum Diaconat bei U. L. Frauen in Nürnberg, war dabei von A. 1614. biß A. 1618. Frühprediger bey S. Walpurg auf der Vesten, und zugleich der erste Sonntags-Vesper-Prediger in der Carthausen von A. 1615. biß 1618. In diesem 1618ten Jahr d. 14. Mart. wurde er Diac. bei S. Sebald und A. 1632. d. 20. Oct. Schaffer alda, wo er auch A. 1641. d. 13. Nov. æt. 66. im HErrn selig entschlaffen. Er liegt begraben auf S. Joh. Kirchhof mit folgender Aufschrift: „ M. Johannis Will, Schaffers bei „ S. Sebald; Elisabet (Joh. Osterndörfers von Herspruck E. T.) „ seiner Ehewirthin, samt beeder Erben Begräbnis. Unser Wandel „ ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands JEsu Chri„ sti des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er „ ähnlich werde seinem verklärten Leib „. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 292. Er hinterließ einen Sohn M. Paullus Will, Pfarrer bei S. Leonhard.

XIV. M. Johann Ferber.

Dieser Nürnberger studirte in Altdorf, wurde daselbst A. 1607. Bacularius, A. 1609. aber d. 30. Jun. Magister, da er eod. anno Præs. M. Wolfg. Waldungo P. P. disputando ventilirte Theses de respiratione. Hierauf wurde er A. 1611. Schulmeister zu Heroldsberg, A. 1615. Vicarius des alten unvermöglichen Herrn Pfarrers zu Fürth Joh. Hitzlers, A. 1618. d. 18. Mart. Diaconus zu Lauf, da er A. 1623. d. 25. Maii Dom. Exaudi wieder Abschied nahm und Diac. bey S. Egid. in Nürnberg worden. Endlich wurde er A. 1624. d. 30. Jul. Diac. bei S. Sebald und A. 1642. d. 4. Dec. Schaffer, starb aber gleich darnach d. 13. Febr. im 57sten Jahr seines Alters und 27sten seines Predigamts. A. 1612. wolte er sich schon verheiraten, es gieng aber die Heirath wieder zuruck, nach schon einmal geschehener Proclamation, und mußte geschieden werden. Nachher aber verehligte er sich mit Jungfer Margareta Herrn Joh. Hitzlers Pfarrers in Fürth E. E. T. Von Kindern hinterließ er einen Sohn Joh. Ferber Pfarrer zu Alfeld, M. Fried. Ferber Pfarrer zu Eltersdorf und Tennenlohe, und M. Melchior Ferber, Cantor der Schule zu Altdorf. Ingleichen verschiedene Töchter: 1) Susanna, heiratete A. 1641. d. 3. Mart. Herrn Matthæ. Stephani, Pfarrer zu Mögeldorf und S. Jobst, als einen Witwer, 2) Marg. heir. A. 1686. d. 10. Febr. Johann Sebast. Troschel, Schreib- und Rechenmeister. 3) Catharina heir. A. 1689. d. 5. Jun. Wolfg. Lortsch, Handelsmann. Sein Symbolum war: Spes mea vnica Christus.

M. IOHANN FERBER,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1642
d. 10. Jan. bis d. 13. Febr. excl. dan.

14



M. IOHANN LINDSTÆTT,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1642.
biß a. 1652 d. 13 Sept:

15.

XV. M. Johann Lindstätt.

Er war aus der Alten Mark gebürtig von Badingen, dann so unterschrieb er sich denen Libris Normal. A. 1616. d. 20. Jan. Badingensis Palæomarch. welches vielleicht bei Gardeleben liegt, dann man findet ihn insgemein geschrieben Gardelebiensis Palæomarchicus. Sein Vater hieß Arnold und das Jahr der Geburt 1570. Er studirte in Altdorf und disp. als Magister Præs. D. Jac. Schoppero Theol. P. P. de iudice controuersiarum religionis christianæ A. 1615. d. 21. Jun. A. 1616. m. Febr. kam er als Pfarrer nach Rötenbach bei S. Wolfgang, A. 1619. nach Feucht d. 5. Sept. wurde hierauf A. 1624. in die Stadt herein beruffen als Diac. bei U. L. Frauen und das folgende Jahr A. 1625. d. 30. Jul. zum Diaconat bei S. Sebald, wo er endlich A. 1642. Schaffer wurde, aber A. 1652. d. 13. Sept. im 82sten Jahr seines Alters und 35sten seines Predigamtes wieder schnell doch seelig verschieden. Er hatte zwei Weiber und verheiratete sich erstlich A. 1616. m. Maii an Jungfer Elisabeta, Joh. Hopfens, Gerichtschreibers zu Eschenau S. R. E. T. aus welcher Ehe er einen Sohn sahe Barthol. Schreibereiverwandten, der A. 1655. m. Oct. copulirt wurde mit Jungfer Susanna, Mich. Maiers, Waagmeisters in der Stadt Fronwaag E. E. T. Nach dem Tod seiner ersten Ehegattin verlobte er sich mit Jungfer Margareta, Jac. Keßners Handelsmanns E. E. T. A. 1628. d. 13. Maii. Auch mit dieser zeugte er Söhne, nemlich M. Joh. Leonh. Lindstætt, Rectorem der Stadtschule zu Altdorf, bei dem hernachmals die hinterlassene Wittib, als ihrem Sohn, A. 1689. d. 23. Dec. æt. 87. gestorben, und Joh. Ge. Formschneider in Nürnberg. Sein Symb. war, Jehouah lux vitæ meæ.

XVI. M. Michael Weber.

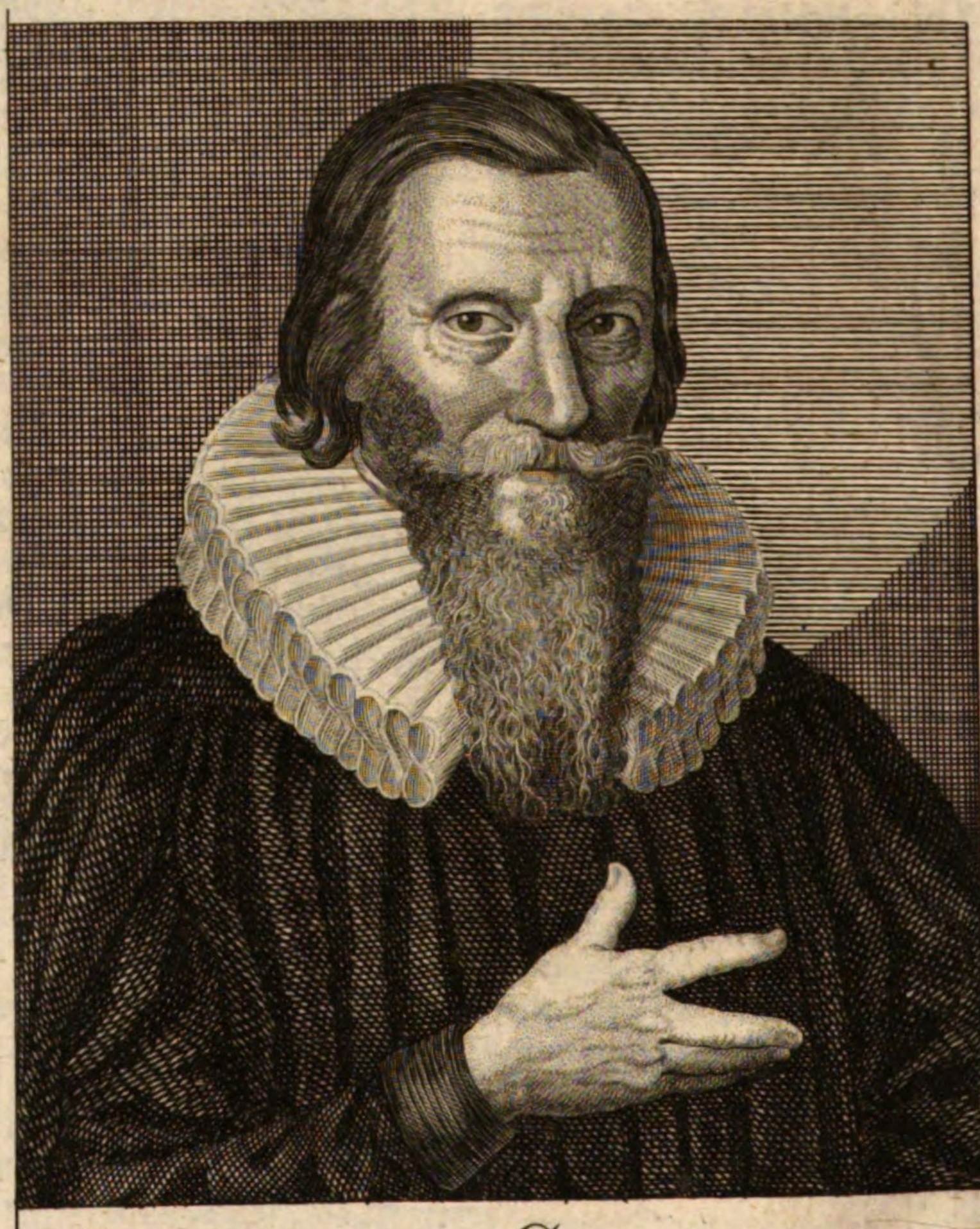
Der Ort seiner Geburt ist Laubenzedel, bei Gunzenhausen an der Altmühle, wo er A. 1593. d. 29. Sept. am Tage Michaelis, vom Hans Weber, Bauersmann daselbst, und Margar. seiner ehlichen Hausfrauen ist ehelich erzeugt und gebohren worden. Anfangs schickten ihn seine Eltern zu Herrn Veit Keller, Pfarrer zu Laubenzedel in die Information, hernach nach Gunzenhausen in die Schule, dahin er täglich eine Stunde weit von Haus aus, und zwar Winterszeit zwey Stund vor Tags im finstern, Regen Kält und Schnee zu lauffen hatte. A. 1607. kam er, auf Anrathen seiner Præceptorum in Gunzenhausen, Wolfg. Melch. Stahel und Theodori Galli, Cantoris, nach Nürnberg in die Sebalder Schule, saß zwey Jahre in classe tertia, wohin ihn Herr Rector M. Ge. Reipp sogleich setzte, gieng sodann nebst vier andern seiner Mitschüler, nach Alten-Brandenburg in der alten Marck und frequentirte daselbst die Neustätter Schule unter dem Rectore M. Cph. Barth bei nahe ein Jahr. A. 1610. im Frühling begab er sich nach Stendal und frequentirte in dasiger Schule unter dem Rectore M. Leuino Dippe, auch fast ein Jahr, wandte sich aber A. 1611. nach den Osterfeiertägen wieder nach Nürnberg und daselbst in die Sebalder Schule, da er dann bey Herrn Rector M. Joh. Zunner drey Jahre saß, zumal da er auch ein guter Musicus war, wurde A. 1614. bey Herrn M. Cph. Leibnitz nachmahligen Seniore collegii Sebald. Famulus, welcher ihn für seine zweijährige Famulatur mit guten recommendationen belohnte und ein Fetzerisches Stipendium verschafte. A. 1616. um Michaelis fieng er seine academischen Studia an und gieng wenigerer Kosten halber nach Wittenberg, durch die recommendations-Schreiben aber Herrn D. Schoppers zu Altorf an Herrn D. Leonh. Hutter, und Herrn Predigers bei S. Laurenzen Joh. Schröderi an D. Balth. Meisner, bekam er daselbst eine Famulatur und eine Stelle in der Cantorey, daraus er sich, wiewol kümmerlich, zwei Jahre lang erhalten, biß er A. 1616. um Laurentii das versprochene Fetzerische Stipendium das erstemal bekam, als er eben an einem hitzigen Fieber, dazu die rothe Ruhr schlug, zwölf Wochen lang recht tödlich krank lag, woraus endlich ein gemeines Fieber wurde, welche beede Krankheiten bei nahe zwei Jahre continuirten. Weil ihm dann dasiges Land und Luft nicht beischlagen wolte, veränderte er auf Anrathen Herrn D. Sennerti, Medici und Prof. zu Wittenberg den Ort, und kam A. 1617. in der Fasten wieder nach Nürnberg, da ihn GOtt einen Wolthäter Joh. Ringmann, Handelsmann, erweckte, der in seiner annoch fortdaurenden Krankheit ihn, seine Kinder zu informiren, in

M. MICHAEL WEBER,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1652
d. 17. Sept. bis a. 1668. d. 8 Febr.

16

das Haus genommen etliche Wochenlang viel gutes gethan, bis er gegen Laurentii im Stand war nach Altdorf zu gehen und seine Studia daselbst fortzusetzen. Hier bekam er A. 1618. um Lichtmeß von dem damals von Altdorf nach Nürnberg abgehenden Herrn M. Joh. Micha, bißherigen Past. Altenthannensi, nun aber beruffenen Diacono Mariano ein paar Discipel, Ge. Sebast. Stark, Patricium in Nürnberg und Phil. Praun so damals noch Auditores classici waren, welches Anlaß gab, daß ihm der damalige Herr Pfleger zu Altdorf, Siegm. Haller, zu einem præceptore domestico seiner drei ältern Söhne erwählte, an den Tisch nahm, und ihm ein bequemes Logis und eigenen Famulum verschafte. Neben dieser Information hörte er nun die damaligen collegia philosophica und theologica sehr fleißig, brachte es auch so weit, daß er A. 1619. Præs. M. Ge. Rittero Diac. und Prof. Theol. in deßen Collegio catechetico über Præceptum IV. decalogi respondirte, und ein Vierthel Jahr hernach Præs. D. Christi. Matthia in deßen Collegio Anti-Photiniano priore die disp. 9. de attributis diuinis ad extra, publice respondirte, dabei sich in theologicis, ingleichen auch im Predigen, wozu ihm GOtt seine Gaben gegeben, beständig übte. A. 1620. wurde er in Altdorf Magister, nach zwei Jahren aber, neben Herrn M. Corn. Marci, Inspectore alumnor. und Herrn M. Melch. Diem, zu einem Examen nach Nürnberg beruffen, da er dann etliche Wochen darauf Feria II. Pasch. für Herrn Prediger Fabricium bei S. Sebald predigen müßen. A. 1623. d. 7. Maii bekam er den Ruff zu dem Diaconat in Lauf, wurde d. 12. Maii ordinirt und d. 25. ejusd. als Dom. Exaudi, nach der Abschieds-Predig seines Antecessoris, Herrn Joh. Ferber, præsentirt, d. 31. Maii aber als den heil. Pfingstabend in der Vesper that er seinen Antritt. Als er nun hier in das vierte Jahr seinem Amte wol vorgestanden, bekam er A. 1627. d. 23. Jul. den Beruf nacher Nürnberg zum Diaconat im Neuen Spital zum heil. Geist, nahm also d. 12. Aug. in Lauf Abschied, zog d. 15. daselbst ab, und trat d. 19. eiusd. in der Samstags-Vesper sein neues Amt an. A. 1632. bekam er den dritten Ruff, nemlich zu S. Sebald als Diaconus, da er dann zugleich nebst seinem lieben Schwager Herrn M. Paul Lautensack bisherigen Diac. Egid. nicht nur zugleich vocirt, sondern auch d. 13. Oct. beede zugleich dem Collegio præsentirt wurden. Und weil damahls die Noth sehr groß, indem nicht nur Herr M. Cph. Reich Schaffer und Herr M. Cph. Leibniz, Senior capituli, als ihre Herren Antecessores damals tod waren, sonden auch noch zwei Collegæ todkrank lagen, mußten sie sogleich noch selbigen Præsentations-Tag nachmittags ihre vorige Aemter ab und die neuen antretten. A. 1652. aber wurde er d. 18. Sept.

dem Collegio Sebaldino als ihr Schaffer vorgestellet, welchem Amt er sodann 15. Jahre und 20. Wochen treu und fleißig vorgestanden. Seinen Ehestand betreffend, so trat er in denselben zum erstenmal A. 1623. als neuangehender Diaconus zu Lauf, indem er d. 16. Jun. mit Jungfer Dorothea, Paulli Lautensacks, gewesenen Organistens zu S. Sebald S. N. E. T. in der Pfarrkirchen zu S. Laur. getrauet worden. Mit derselben zeugte er vier Kinder, davon der andere Sohn M. Paullus Weber, Diac. bei S. Sebald und also s. sel. Vaters siebenjähriger Collega worden, und das vierte Kind Frau Catharina Herrn M. Joh. Carl Stephani, Diaconi Seb. mithin über sechs Jahr Collegæ s. sel. Schweherbaters, ehliche Hausfrau war. Diese seine erste Ehegenoßin starb aber A. 1637. d. 1. Nov. nachdem er 14. Jahre und 18. Wochen mit ihr vergnügt gelebet hatte, da er dann das folgende Jahr A. 1638. d. 2. April. zur andern Ehe schritte mit Jungfer Madalena, Joh. Leonhart Riedings, Handelsbedienten S. N. E. T. Mit dieser lebte er 19. Jahre 10. Wochen und 2. Tage friedlich und einig, hatte aber das Unglück, daß sie als eine melancholica Sambstag d. 13. Jun. A. 1657. nach vollbrachter Abend-Andacht zwar mit ihrem Eheherrn zur Ruhe gegangen, als aber derselbe, von seinen Amts-Geschäften ermüdet, bald und stark eingeschlaffen, wieder auf das stilleste aufgestanden und in den nicht weit vom Pfarrhof sich befindenden Brunnen gesprungen, auch darinnen leider ertrunken. Hierauf sahe er sich genöthiget zum drittenmal zu heirathen und erwählte sich zu einer Gattin Frau Magdalena, Herrn M. Joh. Bapt. Schumachers, Diac. Laur. S. N. Wittwe, wurde also d. 7. Decemb. A. 1657. mit ihr christlicher Ordnung gemäß getrauet, und lebte mit ihr 10. Jahre 8. Wochen und 5. Tage im bestem Verständnis, bis ihn der Tod endlich von ihr getrennet. Dann A. 1668. d. 8. Febr. sturb er in Christo sanft und selig an einem marasmo senili, nachdem er im Ministerio gelebet 44. Jahr 33. Wochen und 5. Tage, sein ganzes Alter aber gebracht hatte auf 74. Jahre 21. Wochen und 3. Tage. Er wurde d. 13. Febr. zu S. Rochus begraben und befindet sich auf deßen Leichenstein folgende Aufschrift: Ezech. 37. 12. Siehe ich will eure Gräber aufthun und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen und euch ins Land führen. Des Ehrw. und Wolgel. Herrn M. Mich. Weber, Diaconi bei S. Sebald und seiner Erben Begräbnis. Die Leichen Sermon hielte über des sel. Herrn Schaffers Symbolum Ps. 86. 12. In vnum hoc dirige cor meum, vt timeat nomen tuum d. i. Herr erhalte mein Herz bei dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte! sein Sohn Herr M. Paul Weber, so gedruckt ist 4. Von Schriften hinterließ er nichts als verschiedene gedruckte Leichenpredigten.

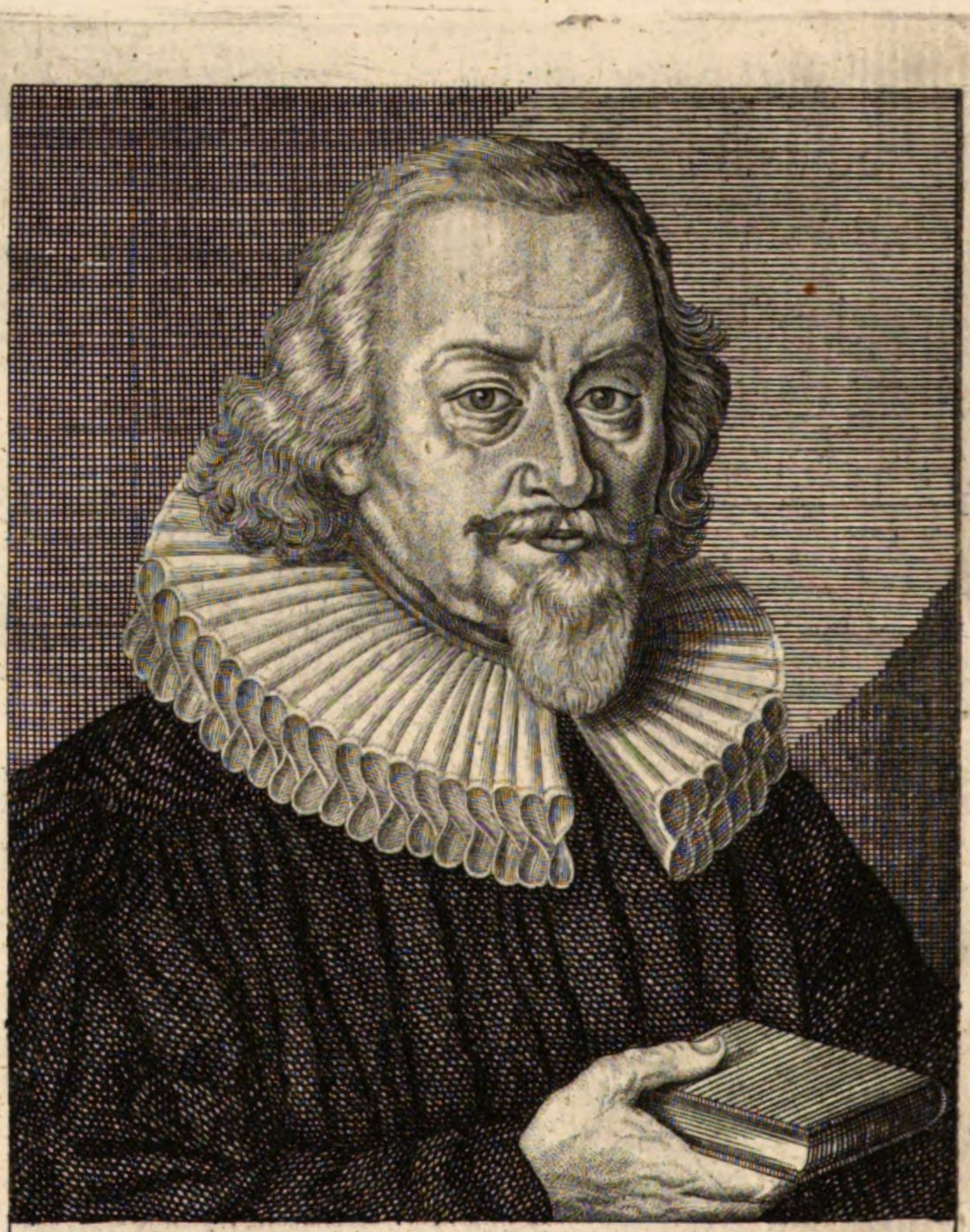


M. HIERONYMUS SCHULTHEIS
Schaffer bey S. Sebald von a. 1668
d. 11 Mart biss a. 1669 d. 17 Febr. 17.

XVII. M. Hieronymus Schultheis.

Ist gebohren worden a. 1600. d. 19. Dec. zu Nürnberg, wo sein Vater, Georg Schultheiß, als Burger und Bildhauer lebte, die Mutter aber hieß Anna eine gebohrne Grimmin. Da er noch nicht völlig 19. Wochen alt war, starb ihm sein lieber Vater, die Muter aber zog ihn zu allem guten auf, schickte ihn anfangs in die deutsche Schule und nachmals im 10. Jahr seines Alters in die lateinische Schule des Neuen Spitals, wo er die prima elementa der lateinischen Sprache erlernet, nach 5. Jahren, a. 1615. wurde er auf das Gymnasium nach Magdeburg gethan, nachdem er zuvor einige Zeit die Schule zu Perleberg, in der Mark-Brandenburg, frequentiret hatte. A. 1616. heiratete seine liebe Muter Joh. Fennitzer, Genanten des gröfern Raths und Messerschmid, welcher nicht nur die Laurenzer-Bibliothec, sondern auch ein ansehnliches Stipendium für Studirende gestiftet, dieser Fennitzer nahm sich seiner väterlich an, berufte ihn von Magdeburg nach Hause, und schickte ihn auf seine Kosten nach Gießen, woselbst er biß 1619. geblieben, und dann nach Altdorf gezogen, wurde alda a. 1620. Bacularius und a. 1621. (nachdem er vorher Præside M. Ioh. Henr. Fabricio, Problemata quædam metaphysica defendirte,) Magister, da er unter 19. Competitoribus der 8te war. A. 1622. gieng er, um die Theologie zu studiren, nach Tübingen, kunte aber, wegen eingefallener Confusion im Münzwesen und allerlei Kriegs-Unruhen, über ein halb Jahr nicht daselbst bleiben, begab sich also wieder nach Altdorf, hielte daselbst a. 1623. Præs. M. Ge. Rittero die andere disp. in dessen Collegio disputationum 23. über die Augsp. Conf. und gieng so dann a. 1624. nach Jena, blieb alda 2. Jahre und hörte D. Maior, Gerhardum und Himmelium, unter welchem letztern er auch a. 1624. de peccato in genere & specie, a. 1625. de Sacramentis in genere, a. 1626. de Deo trinuno, und in eben dem Jahr de baptismo disputirte. A. 1627. wurde er nach Hause beruffen und ihm aufgetragen in der Barfüßerkirche zu catechisiren; A. 1629. d. 21. Oct. aber bekam er, nach vorhergegangenem Examine und Probpredig in der Augustinerkirche, den Beruf zum Diaconat nach Velden, und trat daselbst Feria Thomæ sein Amt an. Nach Verlauf 4¼. Jahr wurde er 1631. d. 1. April Pastor alda, hatte aber das Unglück, bey der erbärmlichen Einnehmung und Ausplünderung des Städtleins Velden von denen Friedländischen Kriegsgurgeln, nebst seinem Eheweib, übel tractirt, biß aufs Hemd ausgezogen, alles des seinigen beraubt und in die äuserste Armut gesetzt zu werden, so daß er sich

nach Nürnberg ins Exilium begeben müssen. A. 1633. d. 19. Ian. ist er Diaconus bei U. L. Frauen in Nürnberg worden, dabei ihm a. 1634. d. 15. Nov. die Frühpredigten bei S. Walburg auf der Vesten aufgetragen wurden; A. 1639. d. 3. Dec. wurde er Diaconus bei S. Sebald und a. 1668. d. 11. Mart. Schaffer, da er dann noch selbiges Jahr Fer. Thomæ in der Augustinerkirche einen Juden Rabbi Levi de Pomis, aus Portugall, taufte und Christian hieß, so aber das folgende Jahr m. Oct. mit einem entlehnten Pferd, Mantel 2c. wieder entwichen. Als er zum Diaconat in Velden gelangte verheirathete er sich a. 1630. d. 5. Iul. mit Jungf. Anna Brigitta, des ehrb. und fürnehmen Jacob Kestners mit Fr. Susanna Papstin E. E. Tochter, lebte mit ihr biß ins 17te Jahr vergnügt und zeugte 10. Kinder, davon 6. gestorben, vier aber, 2. Söhne und 2. Töchter, erlebten ihres Vaters Tod, nemlich Hr. Ioh. Ge. Schultheis, Diac. Egid. und Ge. Hieronymus, welcher ein Buchdrucker worden. Susanna, so an Joh. Knorrenschild, Herren-Hochzeitlader sich verehlichet hat, und Anna Magdalena so ledig gestorben. A. 1647. d. 27. Iun. starb ihm seine erste Ehegattin, er trat also das Jahr darauf a. 1648. d. 12. Iun. in die andere Ehe mit Jungf. Susanna Maria Hn. Joh. Jaquet, Handelsmanns in Nürnberg E. E. Tochter, mit welcher er 2. Söhne zeugte, Erhard ein Mahler, so a. 1679. d. 19. Maii sich verehlichte mit Jungfer Dorothea Susanna, Christoph Schmids, Rathsverwandten zu Altenburg, S. N. E. T. und Benedict Schultheis Organist bei S. Egidien. A. 1657. d. 28. Sept. starb ihm diese seine andere Ehegattin, da er in dem Witwerstande blieb, biß er endlich a. 1669. d. 17. Febr. an einem Schlagfluß ihr selig nachfolgte, nachdem er gelebt hatte im Predigamt 40. Jahr, in allem aber 68. Jahre, 8. Wochen und 4. Tage. vid. Hirschii min. iub. pag. 118. not. **



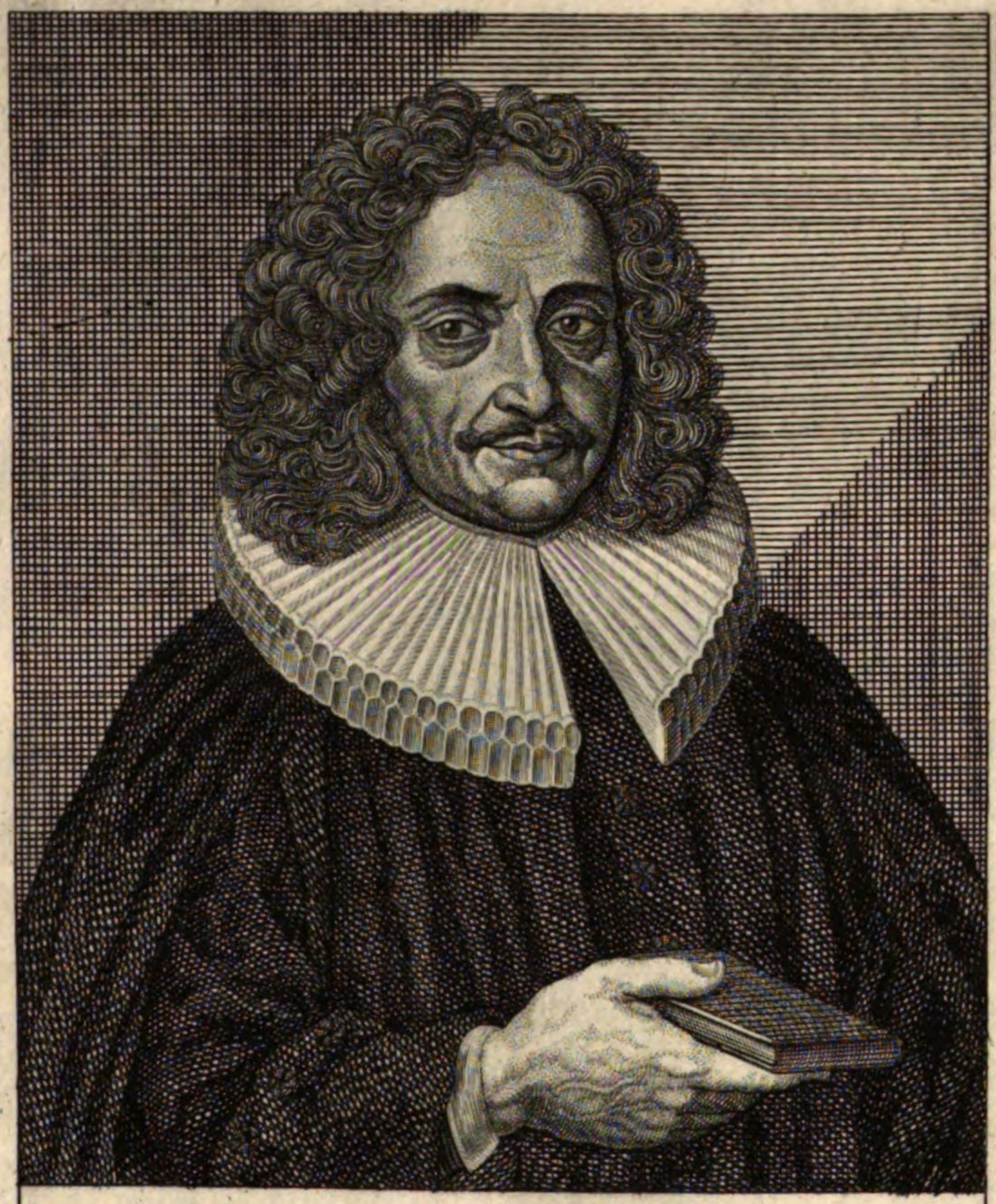
M. IOHANNES GOETZ.
Schaffer bey S. Sebald von a. 1669.
d. 28 Apr biss a. 1684. d. 1 Jul.
18.

XVIII. M. Johann Götz.

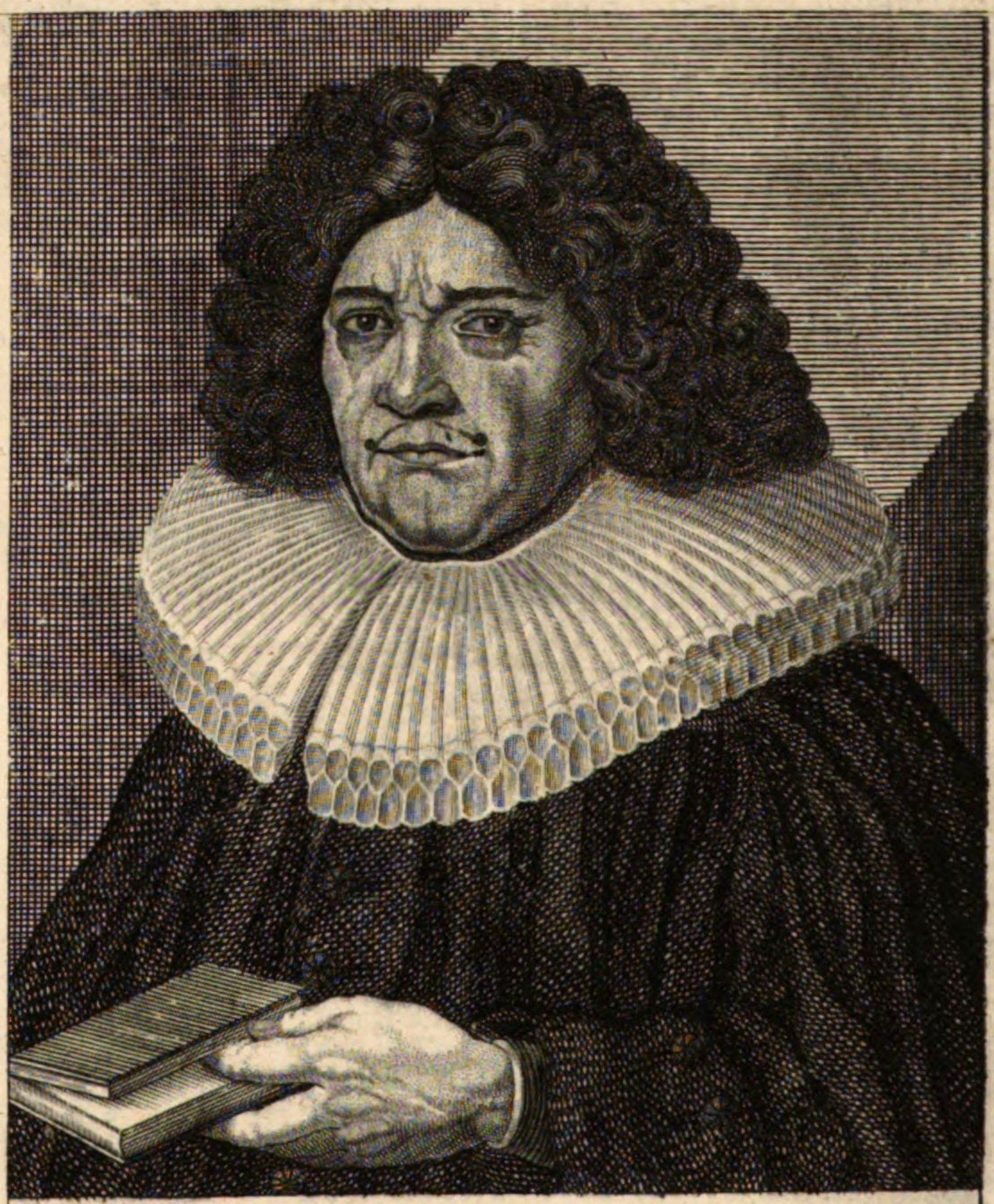
Wurde gebohren zu Pommelsbrunn a. 1610. d. 27. Dec. wo sein Herr Vater, M. Siegmund Götz, damals Pfarrer war, die Muter aber hieß Apollonia, eine gebohrne Herbstin. Seine Studia gründete er zu Altdorf, wo er auch a. 1632. Philos. Bacularius, a. 1633. aber, nachdem er Præs. M. Jac. Brunone disp. procœmialem ad L. I. Ciceronis de officiis defendirte, Magister wurde; ingleichen zu Jena. A. 1638. wurde er Diaconus zu Kirchensittenbach und der erste Pastor zu Oberkrumbach, trat an am Sonntag Palmarum, wurde aber a. 1642. Pastor daselbst, und a. 1652. zum Diaconat bei S. Sebald beruffen, auch d. 1. Dec. dem Collegio præsentirt, jedoch nahm er erst Dom. III. Epiph. folgenden Jahrs zu Kirchensittenbach Abschied, und zog d. 25. Ian. darauf herein in die Stadt. Endlich wurde er a. 1669. d. 28. April Schaffer und starb a. 1684. d. 1. Iul. im 73. Jahr seines Alters und 40igsten seines Predigamts. A. 1641. d. 13. Sept. wurde er copulirt mit Jungfer Maria Magdalena, Hn. Peter Schleichers, Gold- und Silber-Arbeiters, E. E. Tochter mit welcher er 5. Kinder erzeugt; als 2. Söhne, deren einer bald wieder verstorben, der andere Benedict war Organist bey S. Egidien, und heiratete a. 1688. m. Ian. Jungfer Ursula Apoll. Melch. Brauchs, Zuckerbachers und Specereyhändlers E. E. T., und 3. Töchter, 1) Jungfer Maria Magdalena, so sich a. 1664. d. 18. Apr. an Hn. Ioh. Ge. Schultheis Diac. Egid. verheiratete. 2) Jungfer Susanna wurde a. 1671. d. 15. Maii Hn. Barth. Lenderich Notarii und Actuarii zu Altdorf Ehefrau, und Jungfer Elisabat, Hn. Joh. Jaquets, Kaufmanns in Nürnberg Ehegenoßin, copulirt a. 1676. d. 8. Oct. Er liegt auf S. Johannis-Kirchhof mit folgender Aufschrift begraben: Dormitorium M. Ioh. Gœzii, Diaconi Sebaldini, & coniugis eiusdem Mariæ Magd. natu Schleichin liberorum & hæredum, quod fragilitatis humanæ memor adhuc in viuis F. C. Anno Domini 1661. vid. D. Trechsels Gedächtnis des Nürnbergischen Johannis-Kirchhofs p. 476.

XIX. M. Carl Dietelmair.

Ist gebohren a. 1628. d. 11. Sept. zu Nürnberg, wo sein Herr Vater Joh. Dietelmair bey S. Jacob als Prediger stund, ihm aber a. 1639. d. 25. Iun. in seinem 11ten Jahr durch den zeitlichen Tod entrissen worden; die Frau Muter aber hieß Anna, eine gebohrne Schwarzin. Den Grund seiner Studien legte er auf dem Gymnasio bei S. Egidien zu Nürnberg setzte aber solche a. 1645. d. 5. Iun. zu Altdorf fort, und wurde alda in das alumneum aufgenommen, erlangte auch daselbst a. 1650. d. 30 Iun. den gradum Magisterii. Von Altdorf begab er sich nach Jena, und kam zu Hn. D. Ioh. Musæo in das Haus und an den Tisch, gieng aber a. 1653. d. 1. Iun. von dannen wieder nach Hause Noch in eben dem 1653sten Jahr d. 18. Maii bekam er den Beruf zum Pastorat in Eybach, A. 1656. d. 16. Iun. zum Diaconat bei S. Jacob, und A. 1658. d. 17. Iun. ohne sein Ansuchen, zum Diaconat bei S. Sebald, wo er dann a. 1669 Senior capituli und endlich a. 1684. d. 24. Iul. Schaffer wurde. Was seinen Ehestand anbelangt, so trat er in denselben a. 1653. d. 24. Oct. und verehlichte sich mit Jungf. Ursula Margareta, Hn. Ioh. Sauberti, Predigers bei S. Sebald S. N. E. Tochter, mit der er 7. Kinder erzeugte, 4. Töchter und 3. Söhne, davon ihn überlebet Herr Ioh. Ge. Dietelmair, damals Diac. im N. Spital, nachmals Pfarrer in Wehrd; und eine Tochter Fr. Ursula Margar. Hn. Ioh. Ge. Brendel Rectoris der Schule im N. Spital Eheliebste. Eine Frau Tochter, Fr. Walpurg Hn. Hieron. Müller, Diac. Egid. Ehegattin war schon vor ihm gestorben. Nachdem ihm nun seine erste Ehegattin a. 1664. d. 17. Iun. von der Seite durch den Tod gerißen worden, trat er das Jahr darauf d. 20. Febr. in die andere Ehe mit Jungfer Maria Salome, Hn. Ioh. Christoph Müller, Rathschreibers alhier S. N. E. Tochter, mit welcher er 4. Kinder erzeugte, 3. Töchter und 1. Sohn. Davon im Leben geblieben: Hr. Michael Dietelmair, so als Schaffer bei S. Sebald gestorben, und Frau Dorothea Herrn M. Conr. Höger, Diac. Egidiani Senioris Fr. Eheliebste. Er selbst aber, Hr. Schaffer Dietelmair, starb an einer Colica und Blehungen, dazu noch ein Hetschen und endlich ein Steckfluß gekommen, da er noch Sonnabends vorher zur Beicht in der Kirche gesessen, Montags darauf a. 1702. d. 27. Nov. früh gegen den Tag, da er, als ein theologus iubilæus, sein Leben gebracht auf 74. Jahr und 11. Wochen, und im Predigamt auf 50. Jahre. Er spielte vortreflich auf der Laute; sein entselter Cörper aber, so d. Dec. begraben wurde, lieget auf S. Johannis-Kirchhof. Siehe M. Großens Jubel-Priester-Lexicon, P. III. p. 46. sq. Hirschii min. Norib. iub. p. 4. not.*



M. CARL DI TELMAIER,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1684
d. 24. Jul. biss a. 1702. d. 27. Nov.
19.



M. MELCHIOR STOER,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1702.
d 28. Decbris a. 1714. d. 31 Dec. 20.

XX. M. Melchior Stör.

Er wurde gebohren zu Wehrd a. 1645. d. 12. Aug. Sein Vater war Christoph Stör, des Gerichts daselbst auch Gotteshaus-Pfleger, und Gemein-Meister, seiner Profeßion aber nach ein Purat- und Zeuchmacher; die Mutter, Frau Anna, eine gebohrne Franzin, und der Herr Taufpat M. Melchior Diem, Pfarrer in Wehrd. Als er etwas erstarkt, wolte ihn sein sel. Vater zu seinem Handwerk angewöhnen, wie er dann solches auch würklich so weit erlernet hatte, daß er albereits einige Proben seines Fleißes ablegte. Da er diese Profeßion weiter fortzusetzen schlechten Lust hatte, that ihn sein sel. Vater auf Einrathen einer verständigen Matron, und auf sein inständiges Bitten, im 13. Jahr seines Alters in die lateinische Schul des N. Spitals. In dieser Schul hatte er nebst anderer guten Præceptorum, sonderlich Hn. Rector Græsmanns und Bornmeisters Liebe und an ihn unermüdet gewandten Fleiß oft nachgerühmet. Wie er dann in prima classe sich freiwillig 3. Jahre aufgehalten, und unter ihrer Information der lateinischen Sprache so mächtig worden, daß er bei Austheilung der Paul Bernetischen Stiftung hat de vero diuitiarum vsu peroriren, und bei seiner Promotion ad lectiones publicas mit einer Oration de genuina cladium cauſſa, quas Christiani a Turcis perpesſi ſunt, valediciren können. Die Lectiones publicas hörte er $2\frac{1}{2}$. Jahr, hatte zu Præceptoren damals Dilherrum, Wülfer, Bærium und Christoph Arnold, welche zugleich grose Patronen von ihm waren, sonderlich Herr Dilherr, auf dessen Recommendation er nicht nur auf das alumneum zu Altdorf kam, sondern auch bei Hn. Christoph Gottlieb Dilherrn, JCto, ein Dilherrisches Stipendium, welches er 12. Jahr lang genieſſen können, erlangte. A. 1667. d. 2. Maii, da er schon 22. Jahr alt war, begab er sich nach Altdorf, hörte bei Hn. Prof. Christoph Molitor Collegia ſtyli, ingleichen über die griechische und hebräische Sprache, und unter Felvvingero, Durrio und Sturmio trieb er die Philoſophie. A. 1671. hielte er unter dem Præſidio Hn. Prof. Sturmii, um die Magister-Würde zu erhalten, eine diſp. chronologico-aſtronomicam de cauſſa interualli quinque hebdomadum, quod aliquando Paſcha noſtrum & pontificium interiacebat, vorher aber hielte er a. 1670. eine orat. publ. de beato defunctorum ſtatu iuxta gentilium mentem, so hernach dem Druck übergeben worden. In theologicis hörete er Durrium über Gerhardi aphorismos theologicos, über die Theologiam moralem und die Nürnbergische Libros Symbolicos; Hn. Weinmann über die Epi-

ſtolas Paullinas, und Reinhartum über unterſchiedliche tractatus Auguſtini. A. 1671. d. 30. Iun. wurde er Magiſter, da er aber durch ſein Magiſterium, die zu fernerer Fortſetzung ſeiner Studien benöthigte Subſidia ziemlich erſchöpft hatte, und ſeine Eltern ihm nicht helfen kunten, führte ihn GOtt durch Hn. Dürren zu dem damaligen Hn. Pfleger in Engelthal, Hn. Wolfg. Friedrich Oelhafen, bei welchem er durch Information ſeiner beeden Herren Söhne ſich in Zeit eines Jahrs ſoviel erſpahrt, daß er ſeine Studien in Jena fortſetzen kunte, wohin er ſich a. 1672. m. Aug. begeben und des ſel. Hn. Prof. Rötenbecks Stubenpurſch worden, auch vieles von ihm in philoſophicis profitirt. In theologicis hörte er Muſæum über den Propheten Haggai, und über die Controverſias cum Fanaticis derſelben Zeit, bey eben dem Muſæo hörte er auch ein Collegium exegeticum über die dicta claſſica, ingleichen ein diſputatorium über ſeine Inſtitutiones thetias; D. Baiern hörte er in polemicis contra pontificios, Caluino-reformatos, Remonſtrantes und Socinianos, diſputirte auch unter ihm publice contra dialogum Erbermanni, blieb alſo in Jena $3\frac{1}{4}$. theil Jahr, und behalf ſich ſchlecht in Koſt und Kleidung. Hierauf gieng er a. 1675. nach Leipzig, hörte Scherzerum über den locum de prædeſtinatione, und profitirte von den lectionibus Moebianis, Albertinis, Carpzouianis und Thomaſianis; weil ihme aber den Winter über daſelbſt zu verbleiben zu koſtbar fallen wolte, GOtt auch ſeine liebe Mutter, deren andächtigen Fürbitt er von den über ihn gewalteten Göttlichen Segen vieles zugeſchrieben, aus dieſer Zeitlichkeit abgefordert hatte, gedachte er wieder nach Hauſe zu gehen, doch reiſete er vorher noch nach Wittenberg und ſprach die daſigen Herren Profeſſores. Hier wurden ihm von einem gewißen Magiſtro, Namens Bonhöfer, gewiße theſes theologicæ zum Abſchreiben communicirt, darinnen die damaligen Herren theologi Ienenſes 93. Irrthümer ſind beſchuldiget worden, deren autor M. Ioh. Reinhard, Theol. Lic. und Superint. zu Hilpurghauſen ſeyn ſoll. vid. Zeltn. vitæ Theol. Altd. p. 327. not. a) Es hat aber der ſel. Herr Stoer ſolche Beſchuldigung auf ſeinen getreuen Præceptoribus, von denen er ganz eines andern verſichert war, nicht wollen liegen laſſen, und deßwegen erwehnte theſes bei ſeiner Retour nach Jena, Hn. Muſæo mitgetheilt, der ſie auch nachgehends in einem öffentl. Scripto: Der Jenaiſchen theologen Ausführliche Erklärung genant, widerlegt hatte. Hierauf kam er m. Oct. dieſes Jahrs wieder zu Hauſe an, begab ſich aber a. 1676. m. Ian. abermal nach Altdorf, und zugleich in den Circulum oder Seminarium Candidator. Miniſterii bei S. Salvator in

Nürnberg, und übte sich an beeden Orten sowol in Predigen, (womit er bißher auf Universitäten sich nicht viel hat mögen einlassen) als auch in Altdorf insonderheit mit Information iunger Studenten, biß er endlich a. 1677. um Phil. & Iacobi die Universitäten als ein zeheniähriger academicus völlig verlassen. Hierauf wurde er gleich von Hn. M. Christian Eschenbach Pfarrer zu Wehrd, als ein præceptor domesticus ins Haus und an den Tisch genommen, und nicht lang hernach dem sel. Hn. Ioh. Lud. Faber, Collegæ classis V. im Gymnasio Egid. zu einen Vicarius zugeordnet, wiewol er diese Stelle, als seinem Naturell unanständig, nach einer Jahres-Frist wieder quittiret, und sich bey Hn. Paull Albrecht Rieters Gnaden für einen Informator seiner tween Herren Söhne gebrauchen lassen. Da er nun in diesem Hause Ein Jahr lang mit Ruhm sich aufgehalten, wurde er a. 1680. Diaconus zu Velden, die Antritts-Predig geschahe Dom. 21. p. Trin. d. 31. Oct. A. 1684. d. 29. Novembr. bekame er die Vocation zu einer Diaconat-Stelle nach S. Egidien, nachdem er vorher eine Probpredig gehalten und sich zu einem examine sistiret. A. 1687. bekam er dazu die Predig bey S. Peter, welche er Dom. Estomihi angetretten, und biß auf Dom. 14. p. Trin. des folgenden 1688sten Jahr versehen, dann da hatte er die Sonn- und Festtäglichen Vesper-Predigten in der Augustiner-Kirche übernommen. A. 1689. d. 14. Aug. wurde er ohne sein Gesuch zum Diaconat bei S. Sebald beruffen, trat an Dom. 16. p. Trin. und verrichtete eine kurze Zeit die Beicht-Vesper-Predigten, 2. Jahre die Sonntags-Vespern und in das 5te Jahr die Feiertags-Predigten. A. 1696. d. 8. Sept. übernahm er die Dienstags-Predigten biß a. 1697. d. 26. Oct. in welcher Zeit er die Historie von der Sündfluth in 49. Predigten erkläret. Nach dieser vollendeten Arbeit begab er sich des Predigens völlig, theils, weil er schon geraume Zeit gepredigt hatte, theils weil ihm, wegen des beständigen Kopfsaußens dasselbe heftig widerrathen worden. A. 1699. wurde er nach des frommen Hn. Gräfen sel. Tod, ven. Capituli Senior, und 1702. d. 28. Dec. Schaffer. Von dessen Gaben und gesegneter Treue vid. Zeltneri Tertullus obtrectator, in der an ihn gerichteten Zuschrifft. Unter die besondern Umstände seiner Amtsführung aber ist zu rechnen, daß des Hochsel. Herrn Pfalz-Graven Philipps von Sulzbach Hochfürstl. Durchl. ihn, bald nach seinem Antritt bey S. Egidien, zu dero Beicht-Vatter gnädigst erwählet, bey dessen nachhero erfolgter Beförderung an die Sebalder-Kirche, sich mit ihm dahin begeben, und biß an dero sel. Ende, ihm vielfältige Gnadenbezeugungen und hohe Wohlthaten erwiesen. Da auch a. 1713. des regierenden Herzogs zu Braun-

Braunschweig und Lüneburg, Herrn Anton Ulrichs Hochfürstl. Durchl. d. 4. Iunii durch Nürnb. reiseten, und bey dero Ankunft vernahmen, wie eben damals dero geheimer Rath, Hn. Christoph Fürers von Haimendorf auf Wolkersdorf Hochherrl. Gnaden, als preißwürdigster Hr. Kirchenpfleger und nachmalig Kaiserl. würklicher Rath und Hochansehnlicher Hr. Castellanus, durch glückliche Vermehrung ihres Hauses, mit einem männlichen Erben von GOtt erfreuet worden; und höchstgedachter Herzog, auf vorheriges schrifftliches Anerbieten, dessen neugebohrnen noch lebenden Herrn Sohn aus der Heil. Tauf zu erheben, ihme auch zugleich dero eigenen hohen Namen beyzulegen, sich gnädigst gefallen liessen, hatte der selige Hr. Schaffer die Ehre, die Priesterl. Handlung dabey zu verrichten. A. 1681. nahm er, als Diac. zu Velden d. 19. Apr. die damalige Jgfr. Barb. Lucia, Hn. M. Christan Eschenbachs, Pfarrers zu Wehrd E. E. T. zur Ehe, und erzeugte mit ihr 7. Söhne u. 3. Töchter, davon 1. Sohn u. 1. Tochter schon in der zartesten Jugend starben. Die übrigen Kinder sind folgende: 1) Hr. M. Ioh. Vlr. starb als Diac. Laur. 1722. 2) Hr. Ioh. Iac. I. V. D. starb 1743. 3) Hr. Christian Melch. starb als Pfarrer zu Veitsbrunn und Michelbach a. 1723. 4) Hr. M. Christoph Carl starb als Stud. Th. in Jena a. 1721. 5) Ioh. Pius ein Kaufmann in Nürnb. 6) Ioh. Iustin. der sich gleichfalls diesem Stande ergeben. 7) Jungf. Anna Barb. verheiratete sich an Herrn M. Ioh. Iac. Degen, Sen. Diac. Egid. 8) Jungf. Vrsula Beata verheirathete sich an Herrn Ioh. Mich. Weiss, erstlich Pfarrer zu Vorra, hernach Diac. Laur. A. 1614. Mondt. d. 19. Nov. wurde der sel. Herr Schaffer unter einem Copulations-actu im Pfarrhof von einem Schlagfluß so hefftig gerührt, daß er auf die linke Seite niedersank. Er wurde zwar bald in einem Lehnsessel gebracht und erholte sich nach einem abgesungenen Lied dermassen, daß er die noch übrige Collecten laß und den Segen sprach, er wurde aber gleich darauf so unvermögend, daß er sich in seine Wohnung mußte tragen lassen, weil die völlige linke Seite gelähmet war. Es hatte sich der sel. Herr Schaffer schon lang eines solchen Zufalls versehen, auch Sonntags vorher in seiner Haußkirche Todesbetrachtungen angestelt, dabei er mit denen Seinigen das geistreiche Lied: Ich hab Bescheid zu scheiden aus der Welt ꝛc. nicht ohne Threnen abgesungen. Endlich, nachdem vorher a. 1712. d. 17. Oct. seine getreue Ehegattin ihm durch einen sel. Tod vorangegangen, starb er noch im besagten 1714ten Jahr d. 31. Dec. Abends, drei Viertelstund nach 8. Uhr der kleinern, mit dem Schluß des alten Jahrs, und brachte sein erbauliches Leben auf 69. Jahre, 4. Mon. 2. Wochen und 2. Täge, im Ministerio auf 35. Jahre, wurde so dann begraben d. 7. Ian. a. 1715. nach Wehrd.

M. IOH: CHRISTOPH FRONMÜLLER
Schaffer bey S. Sebald von a. 1715.
m. Jan. biß a. 1719. d. 7. May.

21.

XXI. M. Johann Christoh Fronmüller.

Der Geburts-Ort desselben ist Pyrbaum, in der Grafschaft Sulzbürg gelegen, wo sein sel. Herr Vater, Conrad Fronmüller, damals Pfarrer war, welcher aber endlich als Nürnbergischer Pfarrer zu Poppenreut im HErrn sel. entschlaffen. Seine Frau Muter, Fr. Anna Barbara, eine Tochter des berühmten Rectoris Sebald. in Nürnberg, Joh. Vogels, hatte ihn, durch GOttes Gnade, glücklich zur Welt gebohren an. 1643. d. 31. Maii. Die ersten Gründe der lateinischen Sprache erlernte er bey seinem Hrn. Vater, in dem zehenden Jahr aber seines Alters an. 1653. d. 12. Jul.. kam er nach Nürnberg in die Sebalder-Schule, und brachte, unter Anweisung Hrn. Dietleins, Augensteins, und seines sel. Gros-Vaters, Johann Vogels, sechs und ein halb Jahr zu, biß er an. 1660. ad Lectiones publicas befördert wurde. In solchem Stand brachte er vier Jahre zu, und hörte die Professores Hrn. Prediger Dilherrn in Theologicis, der Moral und im Hebräischen, Herrn Prediger Wülfer in Logicis Physicis und Metaphysicis, Herrn Prediger Beer in der Historie und Geographie, und Herrn Christoph Arnold in der Oratorie und griechischen Sprache. Hierauf begab er sich anno 1664. d. 1. Nov. auf die Universität Straßburg, und brachte daselbst zwey Jahre zu, während welcher Zeit er die Lectiones derer damaligen Herren Professorum, insonderheit Johann. Fausti, Jacobi Schalleri. und Balthas. Scheidii, fleißig besuchte. Auf seiner Ruck-Reise aber gieng er über Basel und Tübingen, und kam anno 1666. in Nürnberg wieder an, worauf er die Universität Altdorf drey Jahre bezog, und seine Studia mit möglichstem Eiver fortsetzte, auch daselbst nicht nur de laude sermonis natiui præ eloquentiæ purpurismo perorirte, sondern auch unter dem Præsidio Herrn Professoris Felvvingeri öffentlich disputirte. Anno 1669. verließ er die Academie Altdorf, und wurde bald darauf in das Seminarium der Candidatorum Ministerii aufgenommen, anno 1673. aber, nachdem er d. 28. Jan. zu Altdorf ordinirt worden, dem Herrn M. Jacob Degen, Pfarrer zu Lonerstadt, als Vicarius zugegeben, dem er iedoch nicht länger als siebenzehen Wochen beigestanden. Hierauf muste er anno 1674. d. 29. Jan. als Vicarius nach Velden gehen, und dem Herrn Diac.

daselbst, Nicol. Kargen, assistiren, es dauerte aber solches nur drey Wochen, indeme hernach Herr Karg zur Ruhe gesetzet, und unser Herr Fronmüller zu seinem Nachfolger im Amt bestellet wurde. Anno 1680. bekam er den Ruff zum Diaconat in Altdorf, und anno 1691. d. 9. Febr. zum Diaconat bey St. Sebald, wo er den 6. Mart. dem Collegio praesentirt wurde, und Dominica Reminiscere sein heiliges Amt antrat. Anno 1702. wurde er alda Senior Capituli, und anno 1715. Schaffer, in welchem wichtigen Amt er sodann anno 1719. am Sonntag Cantate, den 7. Maii, im HErrn entschlaffen, Ætat. 76. Minist. 46. und Freytags darauf, den 12. eiusdem, zu St. Johannis begraben worden. Siehe Trechsels erneuertes Gedächtnis des Nürnbergischen S. Johannis-Kirchhofs, pag. 898. Anno 1674. den 23. April. wurde er zu Velden, als Diaconus, priesterlich eingesegnet mit Jungfer Kunigunda, Herrn Conrad Geigers, ältesten Burgermeisters und Spital-Pflegers zu Lauf, E. E. Tochter, mit welcher er biß anno 1713. den 26. Mart. in vergnügter Ehe lebte, da sie durch einen Schlagfluß ihm plötzlich von der Seite gerissen worden. Er zeugte mit ihr acht Kinder, als vier Söhne, und vier Töchter, welche aber alle in der ersten Jugend gestorben, biß auf eine Tochter und einen Sohn. Die Tochter ist Frau Maria Magdalena, gebohren anno 1677. den 10. Januar. so anno 1704. den 13. April. ehelich getrauet wurde mit S. T. Herrn Johan. Henneus, Hoch-Freiherrlich-Heßbergischen Pfarrer zu Schnodsenbach, aus welcher vergnügten Ehe er drey Enkel gesehen: 1. M. Jacob. Henneus, Teutschherrischer Pfarrer zu Ebermergen, im Oettingischen. 2. M. Christian Henneus, so Hof-Capellan in Baireuth und Con-Rector am Gymnasio daselbst gewesen, und vor einigen Jahren gestorben. 3. Johann Christoph Henneus welcher bey der Inauguration der Universität Göttingen Medicinæ Doctor worden, und dermalen in auswärtigen Diensten lebet. Der zuruckgelassene Herr Sohn aber ist M. Georg Fronmüller, bißheriger Pastor in Grävenberg, so erst kürtzlich anno 1750. den 20. Septembr. allda selig verstorben. Vid. Hirschii Minist. Norimberg. iub. pag. 88.

M: CHRISTOPH IACOB GLASER,
Schaffer bey S. Sebald von a. 1719.
d. 6. Iun. biß a. 1722 d. 18. Oct.

22.

XXII. M. Christoph Jacob Glaser.

Er wurde gebohren anno 1662. den 24. Jul. zu Mehrendorf, bey Baiersdorf im Baireuthischen, so damals ein Nürnbergisch-Tucherischer Ort und Pfarr war. Sein sel. Herr Vater hieß Laurentius Glaser, damals Pfarrer daselbst, nachher Spitalischer Pfarrer zu Veitsbrunn und Michelbach, die Frau Muter aber Ursula, Herrn Johann Uffingers, Handelsmanns in Nürnberg, S. N. E. Tochter. Im fünfften Jahr seines Alters wurde er nach Nürnberg gebracht, und in die Sebalder-Schule gethan, da er dann alle acht Classes durchgieng, dabey in Literis und Musicis informirte, und endlich ad Lectiones publicas im Auditorio Egidiano befördert wurde. Hier hörte er nicht nur die ordentlichen Professores fleißig, sondern er bediente sich auch dabey der Priuat-Information Herrn Textors, damaligen Studiosi, nachmaligen Rectoris Laurentiani, täglich zwey Stunden, im Stylo, Græcis, und andern Disciplinen. Nach Verflieſſung eines Jahrs, wurde ihm das vacirende Cantorat bey St. Egidien aufgetragen, er deprecirte aber solches, aus Liebe zu denen Studien, und begab sich dagegen anno 1683. auf die Universität Altdorf. Hier kam er, unter dem Inspectorat Herrn Hagendorns, auf das Alumneum, und übte, neben andern Theilen der Philosophie, absonderlich die Mathematique, unter Herrn Professoris Sturmii Direction, etliche Jahre noch weiter sehr fleißig aus, indem er sie, sonderlich die Astronomie, schon vorher in Nürnberg, unter dem berühmten Astronomo, Eimmart, stattlich getrieben, und auf dessen Obseruatorio in Praxi Astronomica viel gethan, ihm auch, vor seiner Hinauskunfft nach Altdorf, einige Jahre, bey seinen Obseruationen, fleißig an die Hand gegangen war. Nebst seinen philosophischen Collegiis, übte er sich auch fleißig perorando und disputando, wie er dann, unter Anführung Herrn Professoris Omeisii anno 1685. eine Rede hielte, unter folgendem Titul: Oratio mundum ad instar libri explicans, quo summa creatoris expressa est maiestas & potentia, ingleichen Praeside M. Andr. Christi. Eschenbachio, damals Inspectore, eine Dissertation de Poëtis Christianis sacris, graecis & latinis; worauf er sodann anno 1688. nach gehaltener Disputat. inaugurali de lunæ cum tellure conformitate

mutuoque commercio, uuter dem Decanatu Sturmii gradum Magisterii würdig erhielte. Hierauf blieb unser Herr M. Glaser noch ein Jahr in Altdorf, und ließ sich sodann das Studium Theologiæ sein Haupt-Werk seyn, begab sich aber sofort anno 1689. nach dem Tod seiner lieben Muter, nach Jena, und besuchte daselbst eben diese theologische Collegia anderthalb Jahr lang, mit gutem Succes. Nach dem Verlauf dieser Zeit entschioß er sich, einr Reise durch Sachsen nach Hamburg, und von dar nach Holland, vorzunehmen, trat also solche anno 1690. von Jena aus glücklich an, und gieng über Leipzig nach Wittenberg, wo er sich den dasigen Professorem Mathematum, M. Martin Knorre, zu einem sonderbaren Gönner und Freund machte. Von Wittenberg gieng er nach Magdeburg und Helmstätt, hielte sich am letzten Ort einige Zeit auf, und empfieng von denen Professoribus Calixto, Heigelio, Schelhammero, &c. grose Liebe und Höflichkeit. Ferners begab er sich nach Braunschweig, und wartete daselbst Doct. Bottsacco auf, der ihn nach Wolfenbüttel recommendirte, um die herrliche Kunst-Kammer und Bibliothec daselbst besehen zu können. Von da gieng er nach Cell, zu Herrn Doct. Joachim Hildebrand, sodann nach Lüneburg und Hamburg, woselbst eben der Streit zwischen Doct. J. F. Mayer, und Pastor Horben, angieng, er aber bediente sich allda der Information Herrn Licent. Edzardi, und eines getauften Rabbi, in Hebraicis. Von Hamburg gieng er über See nach Holland, woselbst er innerhalb eilff Tagen zu Amsterdam ankam, und in Holland die meisten Städte und Universitäten besahe: Nachdem er aber die berühmtesten Männer daselbst gesprochen, wendete er sich zu Wasser wieder nach Hamburg, und von da nach Jena, weil Herr Sonntag und Fabricius daselbst eben den Gradum Doctoratus annahmen, und zuletzt gar nach Nürnberg, woselbst er anno 1691. gegen das Ende des Sommers, nach Wunsch glücklich anlangte. Hierauf begab er sich sogleich in das Seminarium der hiesigen Candidatorum Ministerii, versahe bey anderthalb Jahren die eine Pfarr seines Herrn Vaters, Michelbach, mit Predigen, und kam sodann zu S. T. Herrn Jobst Christoph Peller, als Informator der iungen Herrschafft, ins Haus, bekam zugleich anno 1692. Mense Julii die Früh-Predigten in der Schloß-Kirche zu St. Margareta, und trat solche Domin. XII. Trinitatis glücklich an. Er verließ aber solche wieder anno 1694. den 4. Mar-

4. Martii, indem er den 19. Februar. zuvor, unverhofft, den Beruf zum Diaconat in Altdorf bekommen hatte, dieses trat er an Dominica Quasimodogeniti, nachdem er zuvor den 10. Martii examinirt und ordiniret worden. Während dieses Amts hatte er einmal die Fatalität in Leibes- und Lebens-Gefahr zu gerathen, indem er, da er eben von der nach seines sel. Vaters und Schwieger-Vaters Tod erfolgten Erbschaffts-Theilung, nach Altdorf zuruck reisen wolte, unter Weges von zwey Strassen-Raubern zu Pferd angegriffen, ihm sein Pferd und Geld abgenommen, und sonst übel von ihnen tractirt worden. Anno 1699. den 11. Februar. wurde er, weil Herr Doctor Lang, bisheriger Professor Theologiæ das Diaconat zu Altdorf ambirte, nach Nürnberg zum Diaconat bei S. Sebald beruffen, wo er Dominica Oculi antrat, endlich anno 1715. Senior Collegii wurde, und 1719. den 6. Jun. Schaffer, in welcher Qualité er den 24. eiusdem Feria Johan. Baptistæ dem Capitulo præsentiret worden. In dem Ehestand trat er anno 1694. den 25. Octobr. indem er sich den 27. Nouembr. trauen ließ mit Jungfer Maria Magdalena, Georg Lambruckners, Braumeisters im löblichen Waizen-Amt allhier, ehelichen Tochter, mit welcher er in vergnügter Ehe erzeugte zwey liebe Töchter, davon die älteste, Jungfer Maria Elisabeth, gebohren 1695. den 27. August. seit an. 1720. den 12. Februar. in gesegneter Ehe stehet mit S. T. Herrn Georg Merzen, Markts-Adiuncto alhier; die andere aber, Sabina Elisabeth, in der zarten Kindheit gestorben. Seine von dem beschwehrlichen Amt übrige wenige Neben-Stunden wendete er auf das Studium Mathematicum, absonderlich aber darinnen auf die Praxin Dioptricam, die er ehedem in Holland, zu seinem Vergnügen, angefangen hatte zu üben, ingleichen auf verschiedene schöne Kunst-Stücke, welche die Physic und Chymie zum Grund hatten, sehr nutzlich an. Da er nun in Medicis und Anatomicis dabey nicht leer war, hatte er mit seinen Chymicis vielen Armen, sonderlich Epilepticis, herrliche Dienste, und zwar umsonst, geleistet, und, vermög seiner schönen Wissenschafft in Opticis, stellte er allerhand Arten von Tubis, Microscopiis, optischen Gläsern, nebst mehr andern optischen Curiositäten, die er theils eigenhändig gemacht, theils, auf sein Angeben, von geschickten Mechanicis verfertigen ließ, wie auch sonst unterschiedliche Kunst-Proben sehr glücklich dar, womit er dann viele grosse und vornehme Standes-Per-

ſonen und Gelehrten, welche deswegen zu ihm kamen, vergnügen konte. Von ſeiner Erkäntnis in Aſtronomicis aber zeugen folgende zwey Schrifften, ſo er ehehin heraus gegeben, nemlich: 1.) Vraniæ Noricæ templum Eimmartinum, Noriberg. 1691. 4. eine Epiſtolam ad Mag. Martin. Knorrium, Profeſſorem Mathemat. in Witenberg, in ſich haltend eine kurze Beſchreibung und Vorſtellung in Kupfern aller Eimmartiſchen aſtronomiſchen Inſtrumenten. 2.) Vraniæ Noricæ ſtrena ſacra trianguli cœleſtis quod eſt rarum illuſtre admirandum phænomenon annum veſpertinum in occidente plaga, circa naſcentis ſemper anni auſpicium primum aſpectabile, & vltra trimeſtre durabile, ſamt einem Schemate. Noriberg. 1694. Fol. Er laborirte immer am Stein und Colic, und ſtarb endlich an einer Wind- und Waſſerſucht ſelig anno 1722. den 18. Octobr. Dominic. XX. Trinitat. ſeines Alters ſechzig Jahre, drey Monathe, weniger ſechs Tage, und wurde den 22. eiusdem begraben. Seine Ehe-Liebſte aber folgte ihm nach anno 1732. Menſe Februarii, und wurde Freytags den 15. dito begraben. Siehe Doppelmaiers Hiſtoriſche Nachricht von Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern, pag. 140. ſeq.

XXIII.

M:WILH:BECHMANN,
Schaffer bey S.Sebald von a.1722
d.2.Nov.biß a.1724.Mart
23.

XXIII. M. Wilhelm Bechmann.

Sein Vaterland war Nürnberg, wo er von Caspar Bechmann, aus Schleusingen gebürtig, Collega III. der Sebalder-Schule in Nürnberg, und Frauen Susanna Rosina, einer erzeugten Freyin, aus einem keuschen Ehebette anno 1665. den 27. Februar. erzeugt und gebohren worden. Die Gründe der Wissenschafften legte er in der Sebalder-Schule, und bey dem Schluß der Schul-Studien im Auditorio Egidiano, begab sich darauf anno 1684. den 4. Julii nach Altdorf, und hörte daselbst in Philosophicis die Professores Omeisium, Mollerum unter dem er anno 1685. de S. Aurelio Victore disputirte, Rötenbeccium, und Sturmium, unter welchem er gleichfalls anno 1687. den 22. Jan. eine Disputation de plantarum animaliumque generatione, vertheidigte. Anno 1688. aber wurde er unter dem Decanat gedachten Professor. Sturmii, nach vorher gehaltener Disputatione inaugurali, de humanæ mentis operationibus, Philosophiæ Magister, und gieng sodann noch in eben dem Jahr den 13. Octobris nach Jena, Bechmannum, Baierum, und die übrige Professores, zu hören. Anno 1690. machte er eine Tour nach Wittenberg, Frankfurt an der Oder, Berlin, Rostock, Kiel, Hamburg, und andere Orte, hielte auf dem Ruck-Weg zu Schleusingen, als dem Vaterlande seines Vaters, den 8. Augusti 1690. eine Gast-Predigt, und kam um Michaelis glücklich wieder in Nürnberg an. Hierauf begab er sich wieder nach Altdorf, disputirte zweimal unter Doct. Sonntagio, anno 1691. erstlich de requisitis thematis concionatorii, hernach de duodenis millibus obsignatorum ad Apocal. VII. 2 -- 9. und begab sich endlich in numerum Candidatorum Ministerii. Anno 1694. wurde er Früh-Prediger bei S. Margaret auf der Vesten, und anno 1697. Pfarrer zu Heroldsberg, alwo er Dom. Cantate die Antrits-Predig gethan, aber a. 1703. Dom. IX. p. Trin. wieder Abschied genommen, indem er die Vocation zur Pfarr Eibach bekam, welche er auch Dom. X. post Trin. angetretten. Nach zwey Jahren wurde er Diaconus

zu

zu S. Sebald, trat zu Eibach ab Dom, 16. post Trin. bey S. Sebald aber an Dom. 17. post Trin. 4. October, nachdem die Praesentation zuvor den 2. October geschehen. Anno 1719. wurde er Senior Collegii Sebald. und 1722, den 2. November Schaffer, welchem Amte er treu und redlich vorstund biß an. 1724. da den 24. Martii sanft und selig entschlaffen, seines Alters 59. Jahre drey Wochen und fünf Täge, und den 30. Martii darauf auf S. Joh. Kirchhof begraben worden. Seine getreue Ehegenoßin war Frau Magdalena, Herrn Leonhard Ebermaiers berühmten Handelsmanns selig nachgelassene eheliche Tochter, mit welcher er an. 1697. den 18. Maji getrauet wurde und nachmahls vier Söhne und zwey Töchter gezeuget, von welchen zu mercken, 1) Hr. Georg Wilhelm so als Pastor in Heroldsberg selig verstorben. 2) Hr. Peter Anton, gebohren 1699. den 10. Junii wurde J. V. D. zu Altdorf 1723. nun Adv. Ord. zu Erlangen. 3) Christoph Jacob gebohren 1701. den 24. Maji, so sich auf die Schreiberey legte. Und 4) Herr Georg Friederich, nunmehr Pastor zu Veitsbrunn und Michelbach. Die hinterlassene Frau Wittwe aber des seligen Herrn Schaffers starb an. 1732. m. Apr. und wurde am Heil. Charfreitag den 11. April begraben.

XXIV. Michael Dietelmaier.

Wurde an. 1677. den 16. Augusti in dem Sebalder-Pfarrhof alhier gebohren, dann sein seliger Herr Vater Carl-Dietelmaier war Schaffer bei S. Sebald, seine selige Frau Muter aber hieß Maria Salome Herrn Joh. Cph. Mülners Rathschreibers alhier ehelich erzeugte Tochter. Die Grundlehren der lateinischen und griechischen Sprache erlernte er anfänglich in der Sebalder-Schul bei Herrn Lüther und Augenstein, nachgehends aber bey Herrn M. Brendel, Rectore in der Spitalschule. In der Vocal- und Instrumental-Music, wovon er ein ungemeiner Liebhaber gewesen, hatte er zum Anführer Herrn Caspar Wecker, in der Viol di Gamba aber, auf welcher er ein Meister war, Herrn Gabriel Schütz. Im auditorio publico

MICHAEL DIETELMAIER
Schaffer bey S. Sebald von a. 1724.
den 15. Apr. biß a. 1739. d. 15 Apr.
24

publico hörte er die damaligen Professores, Vrglenkium in theologicis metaphysicis & logicis, Wulferum in moralibus & geographicis und Arnoldum in humanioribus. Anno 1693. gieng er nach Altdorf, und übte sich bey Herrn Eschenbach in der philologie, bey Herrn M. Georg Jeremias Hofmann aber und bei dem Herrn Inspector Zeltner in der Hebräischen und andern Morgenländischen Sprachen. Nachmals hörte er die dasigen berühmten Herren Professores, Koenigium in graecis & poësi, Sturmium in mathematicis, Mollerum in historicis & metaphysicis, Omeisium in stylo und Roetenbeccium in logicis. An. 1696. begab er sich nach Jena und frequentirte die lectiones theologicas Goezii, Bechmanni und Velthemii, trat hierauf seine Reisen an und gieng über Weimar nach Erfurt, Gotha, Eisenach und Fulda, von da nach Franckfurt und Gießen, alwo er des Unterrichts Herrn D. Hedingers und Herrn Bürkleins genoß. Er würde auch seine Reisen noch weiter fortgesetzt haben, wann ihn nicht eine schmerzliche Krankheit seiner Frau Muter, welche mit einem Schlagfluß überfallen worden und an. 1698. den 19. Febr. auch daran gestorben, nach Hause beruffen hätte, nach deren erfolgten Tod er aber wieder einige Zeit nach Altdorf, seine Studia Theologica daselbst zu absolviren, sich begeben und endlich an. 1699. in das Seminarium Candidator. minist. eingetretten. Er wurde aber nicht lange darauf an. 1701. m. Martio zum Früh-Prediger in der Schloß-Kirche zu S. Margareta auf der Vesten erwehlet, und an. 1705. den 31. Martii Pfarrer zu Mögeldorf, woselbst er Feria Phil. & Jacobi sein Amt angetretten. Anno 1712. den 18. April wurde er Diaconus an der Pfarrkirche zu S. Sebald, in welchem Amt er innerhalb drey Jahren 14. Malefiz-Personen zur Gerichtsstätte begleitet. Anno 1722. wurde er Senior Collegii und an. 1724. den 15. April. Schaffer, welchem Amt er biß in seinem Tod, vollkommene 15. Jahre lang, treu und redlich vorgestanden. Dieser erfolgte endlich durch einen marasmum senilem an. 1739. Mittwochs den 15. April. nachdem er sein ruhmvolles Leben gebracht hatte im Predig-Amt auf 34. Jahre, in allen aber auf 61. Jahre und 8. Monate. Die treue Gehülfin bei seiner schwehren Amts-Last in Besorgung des Hauswesens war Tit. Frau Regina Catharina, Hrn. Joh. Wülfers, Predigers bey S. Sebald ehelich erzeugte Jungfer Tochter, mit welcher

er an. 1705. den 17. Junii getrauet wurde, und 6. Kinder erzielte, davon aber nur drey ihren seligen Herrn Vater überlebet, nemlich 1) Hr. Johann Augustin, so als D. Theologiæ und Professor Publicus wie auch Diaconus zu Altdorf mit Ruhm stehet. 2) Tit. Frau Catharina Barbara, gebohren 1721. den 2. Februarii so seit an. 1745. den 8. Martii in gesegneter Ehe stehet mit Salv. Tit. Herrn Paull Haas, Med. D. und berühmter Physicus Ordinarius allhier, der aber an. 1752. den 2. Februarii sie durch seinen frühzeitigen Tod zu einer betrübten Wittwe gemacht. 3) Hr. Joh. Phil. gebohren 1723. den 17. April. welcher als ein würdiger und gelehrter Doctor Med. zu Straßburg an. 1745. den 9. Febr. leider allzufrühe im Herrn entschlafen. Siehe von des sel. Herrn Schaffers Leben Hirschii ministerium Norib. an. 1730. iubilans p. 4. sqq.

XXV. M. Johann Adam Tresenreuter.

Der Eintritt dieses ehrwürdigen Theologi in diese mit Mühe und Jammer erfüllte Welt geschahe an. 1676. den 3. Nov. als am Tag Gottlieb, zu Neustadt an rauhen Culmen, woselbst sein Vater damahls Cantor war, der an. 1702. als Cantor und Gerichtschreiber, zu Marckbergel selig verstorben. Seine Mutter war Frau Anna Margareta, erzeugte Melzerin, welche an. 1723. dieses Zeitliche gesegnet. Sein sel. Vater, bey dem er die Fundamenta in der Latinität und Music geleget, hatte ihn von Kindheit an dem Dienst des Herrn in seiner Kirche gewidmet, schickte ihn daher, in dem zwölften Jahr seines Alters, in das berühmte Gymnasium zu Hof, in Vogtland, alwo er eine Stelle auf dem Alumneo bekam, auf welchem er aber nicht lange bliebe, indem er von dem damahligen Con-Rectore, nachgehends Rector-Gymnasii, Herrn Georg Ludwig Goldner, in das Hauß an- und aufgenommen wurde. Bey diesem blieb er auch so lange, biß derselbe, an des sel. Köbers Stelle, als Rector Gymnasii, nach Gera beruffen wurde. Unter diesem Rectore Goldner hielt er in Hof, bey solennen Actibus zwey Orationes, eine lateinische, und eine teutsche.

Und

M. IOH: ADAM TRESENREUTER
Schaffer bey S. Sebald von a.
1739. den 6. Maii.
25.

Und weil er von demselben jederzeit viel gutes genossen, zog er, nebst verschiedenen andern Condiscipulis, ihm nach, nach Gera, alwo er ein freyes hospitium bekam, bey Herrn M. Tobias Zopf, Pastore in der Vorstadt, dessen Kinder er zu informiren hatte. Er wurde auch bald Praefectus Chori Symphoniaci, welches machte, daß er länger, als er ihm vorgenommen hatte, in Gera bliebe. Hier hat er ebenfalls bey actibus oratoriis publicis drey Orationes, zwey in lateinischer, und eine in Syrischer Sprache, gehalten. Anno 1698. begab er sich, nach gehaltener oratione valedictoria, nach Leipzig, und hatte daselbst das Glück, einem jungen studirenden von Adel, Herrn von Diescau, (dessen Herr Vater, zu Zscheplin wohnend, Lands-Hauptmann war) vorgesezt zu werden den er in elegantioribus studiis zu informiren und mit ihm ein und anders Collegium zu repetiren hatte. Hier hörte er in philosophicis Mencken, Pfauz, Hart, und Weidling. Mit der Philosophie, darinnen er bereits in Gera einen guten Grund geleget hatte, verband er bald die Theologie, und hielte Collegia bey Oleario, Ittig, Seligmann, Günther uud Weissen, hatte auch Gelegenheit, in dem Collegio homil. practico bey D. Seligmann, etliche mahl zu predigen. Bey seinem Aufenthalt in Leipzig trug sich viel merckwürdiges zu. Es wurde die neu erbaute Kirche zun Paarfüssern solenniter eingeweyhet, und derselben zwey Priester, M. Steinbach und M. Werner, zugeordnet. Anno 1699. den 9. Nov. geschahe eine grosse Promotion in Facultate Theologica, dergleichen vorher wohl niemahlen geschehen, indem Eilf Doctores, auf einmahl, von Herrn D. Johann Olearío, der damahls der einzige Doctor Theologiæ in Leipzig war, creiret worden, nehmlich Rechenberg, Cyprianus, Hörnlein, Ittig, Schmidt, Seligmann, Birnbaum, Göz, Meiß, Wilkins, und Pritius, deren vor der Promotion gehaltene Lectiones cursorias er meistens alle mit angehöret. Es kam in ermeldtem Jahr, an der Michaelis-Meß, der neu erwehlte König in Pohlen, Friedrich August, das erste mahl, als König, nebst der Königin, mit einen grossen und prächtigen Comitat, nach Leipzig, da sich zugleich fast alle Sächsische Fürsten mit einfanden. Auch kam dahin der Herr Marggraf Christian Ernst von Bayreuth, nebst dessen Erb-Prinzen, Georg Wilhelm, welcher mit einer Weissenfelsischen Princeßin hieselbst Beylager hielte. Zu dieser Zeit fieng sich die be-

trübte terministische Controvers an, wozu M. Joh. Georg Böse, Diaconus zu Sorau, mit seinem Buch de termino peremtorio salutis humanae anlaß gegeben, und welche von zwey hochgelehrten und hochverdienten Männern, D. Rechenberg, und D. Ittig sehr hefftig getrieben wurde. Es entstunden daher auch factiones unter denen Studiosis. deswegen viele von Leipzig weggiengen. Und weil mit dem Herrn von Diescau auch eine Aenderung vorgieng, indem er von seinem Herrn Vater nach Hauß beruffen wurde, quittirte er ebenfalls Leipzig, und gieng an. 1701. nach Altdorf, nachdem er vorher vier Wochen lang bey Hrn. Schaffer Seyppel, bey St. Laurenzen, sich aufgehalten hatte. Hier hörte er noch einige Collegia, disputirte auch unter Herrn Professor Sturm, de corporibus plantarum eorumque structuris organicis, und unter Herrn D. Sonntag, de supereminentia Magistratus Christiani ex Rom. XIII, 1 - 4. Anno 1702. erhielte er nach gehaltener disputatione inaugurali: de Mempsimoeria, nebst Herrn Marperger, Herrn Stör, und Herrn Degmäver, die Magister - Würde. Es war sein Sinn, nunmehr die Universität zu quittiren, und sich in Patriam zu begeben, als ihm unvermuthet eine Condition in Nürnberg angetragen wurde. Es war solche bey T. Herrn Georg Carl Wölcker, bey der illustren Republic hochberühmten vördern Consiliario, und nachgehends bey der löblichen Universität Altdorf Pro - Cancellario, dessen drey Herren Söhne er informiren sollte, welche er auch annahm, und in besagtem Jahr mense Augusto mit GOtt antrat. Nachdem er zwey Jahr derselben vorgestanden, nöthigte ihm eine zugestossene Unpäßlichkeit, solche auf- und sich auf einige Wochen von hier weg zu begeben. Er wurde aber bald wieder zurück beruffen, und ihm die Information der drey jungen Herren Baronen Pernauer, welche bey ihrem Herrn Vetter, Herrn Baron Behaim sich aufhielten, aufgetragen. Nicht lang hernach bekam er von Tit. Herrn Christian Albrecht, Grafen von Wolfstein, Befehl, eine Gast - Predigt zu Pyrbaum zu halten, von dem er hernach ein Expectanz - Decret auf die nächst ledig werdende Pfarr in seiner Herrschafft, erhielte. Es fügte sich aber durch göttl. Fürsehung, daß ihm an. 1706. die Mittag - Prediger-Stelle bey den Dominicanern aufgetragen wurde, da er Dom. Esto Mihi seinen Antritt nahm. Anno 1708. erhielte er, ohne sein Anmel-

den

den die Vocation zur Pfarr Ezelwang und Kirchen-Reinbach, worauf er in Sulzbach examinirt, und nach gehaltener Prob-Predigt über 2. Tim. IV, 2-5. ordiniret und confirmiret wurde. Dom. XX. post Trin. hielte er seine Anstands-Predigt, und wurde von Herrn Superint. Jahn, und Herrn Sen. Lauer installiret. Hier gab GOtt Gnade, daß vielem eingerissenen ungöttlichen Wesen abgeholffen, und unter göttlichen Beystand manch gutes gestifftet, sonderlich die Schule in einen bessern Stand gebracht, und eine neue in dem Dorf Högen angerichtet wurde. Bey dieser ohnehin mühsamen und beschwerlichen Pfarr, wurde ihm, und Herrn Pfarrer Seidel zu Ilschwang, von Fürstlicher Regierung in Sulzbach, noch aufgetragen, die durch weitere Beförderung Herrn Pfarrer Klauers erledigte Pfarr Fürnrieth, ein halb Jahr lang mit allen Pfarrlichen Actibus wechsels Weise zu versehen. Anno 1713. erhielte er die Vocation nach Leimburg, und an. 1717. herein in die Stadt, zum Diaconat bey St. Sebald, da er seine Anstands-Predigt, dort Dom. IX. post Trin. und hier Dom. V. post Trin. gehaltan. Anno 1723. trat er die Dienstägige Buß-Vesper Predigten, und an. 1728. die Montags-Früh-Predigten an, und hielte solche fort biß er an. 1738. Capituli Senior, und endlich an. 1739. den 6. Maji Schaffer wurde, in welchem Amt er durch GOttes Gnade noch jezo, GOtt gebe, noch lange! im Ruhm und Segen stehet. Unter die betrübte Fälle, die ihn in seinem Leben, nach GOttes H. Willen betroffen, zehlet er sonderlich den sehr unglücklichen Fall, den er an. 1725. den 21. Febr. da er in seinem Beruff zu einer Leiche gehen wollte, auf dem Eiß so hart gethan, daß er davon eine luxation an der Hüffte bekommen, und ein langes Lager ausstehen müssen. Doch zeigte sich die Hülffe GOttes dergestalt, daß er so weit wieder restituiret worden, daß er seinem Amt wieder vorstehen können, wiewohl er ein beständiges Denckmahl davon hat. In den Ehestand begab er sich an. 1708. den 13. November, mit Jungfer Maria Magdalena Kurzin, Herrn Daniel Kurz, Handelsmanns in Ulm ehelichen Tochter, mit welcher er 9. Kinder, 5. Söhne und 4. Töchter, erzeuget. Davon drey in zarter Kindheit verstorben. Unter den sechs erwachsenen, (davon eine Tochter, Jungfer Maria Barbara, und ein Sohn, Johann Otto, im ledigen Stand verstorben.) wurde der älteste Herr Sohn, Christoph Friederich an. 1733.

den 22. Augusti als Schwedischer Legations-Prediger, nach Wien beruffen, und vier Jahr hernach, an. 1737. bekam er die Vocation zur Theologischen Profession in Altdorf, woselbst er den Gradum Doctoris annahm, starb aber selig an. 1746. den 8. Januarii. Er war verheyrathet mit Jungfer Catharina Henrica Sophia Degelmännin, Herrn Johann Bernhart Degelmann, Banquiers, und Kayserlichen privilegirten Niederlags-Verwandten in Wien ehelichen Jungfer Tochter, welche jezo in anderer Ehe lebet, mit Tit. Herrn D. Johann Heumann, Juris publici ac Institutionum Prof. Publ. & Facultatis Juridicæ Assessore Ordin. Der andere Herr Sohn, Johann Ulrich, war erstlich fünf und ein halb Jahr Alumnorum & Oeconomine Inspector in Altdorf, wurde hernach an. 1738. als Director Gymnasii Adjunctus, Paedagogiarcha und Professor Philosophiae & Eloquentiae Publ. nach Coburg beruffen, verstarb daselbst an. 1744. den 31. Martii. Er war verheyrathet mit Jungfer Anna Catharina Glaserin, Tit. Herrn Johann Christian Glasers, Hochfürstlichen Sächsischen Gemeinschafftlichen Defensions-Hauptmanns in Coburg selig nachgelassenen eheligen Jungfer Tochter. Eine Tochter, Jungfer Petronella Magdalena, verheyrathete sich an. 1736. den 23. April. mit Herrn Samuel Wilhelm Serpilius, Evangelischen Prediger zu Preßburg in Ungarn, verstarb daselbst an. 1738. den 13. Januarii. Die jüngste Tochter, Jungfer Anna Susanna, trat in den ehelichen Stand an. 1740. den 3. Augusti, mit Herrn Andreas Eusebius Glaser, Hochfürstlichen Sachsen-Coburg-Salfeldischen gemeinschafftlichen Regierungs-Advocato Ordin. welcher an. 1748. den 4. Januarii diß zeitliche gesegnet, und lebet sie anjezo in anderer Ehe mit Hrn. Joh. Philipp Sondermann, Ritterschafftlichen Cassirer, des Hochlöblichen Ritterorts an der Baunach, zu Rügheim.

vid. Hirschii minist. jubilans p. 7.

Supplement
zu
denen Herren Schaffern.

XXVI. Johann Georg Maier.

Ist Ao. 1693. Dienstags den 21. Nov. in Fischbach geboren worden. Sein Vater Herr Andreas Maier ist damalen Pfarrer in diesem Dorf gewesen. Die Muter Frau Maria Helena war eine Mörlin. Anfänglich hatte ihn sein Herr Vater selbst zu allen Guten treulich angewiesen, dann aber übergab er solchen Herrn Wolfgang Friederich Maier, der nachmalen als Collega der Schul im Neuen Spital, zu stehen kam, in die Unterweisung. Von diesem wurde er so weit gebracht, daß er Ao. 1705. in secundam Classem bey St. Laurenzen kunte eingeführet werden. Bey Herrn Conrector Dufcher ist er zwey Jahr lang verblieben, dann wurde er Ao. 1707. von Herrn Rector Fuchsen in primam eingenommen. Ao. 1710. gegen Ostern hat ihn dieser ad Lectiones publicas in Auditorio Egydiano entlassen. Allda kunte er die damaligen Professores Myhldorf, Wülfer, Eschenbach, Fuchs und Doppelmair, mit Nutzen hören. Hiernächst hatte er bey Würfel, einem damaligen Candidaten, der als Rector Laurentianus verstorben, etliche Collegia gehalten. Nach Altdorf hat er sich Ao. 1711. den 26. Jan. begeben. Moller, Schwarz, Müller, Köler und Pfitzer haben ihn den Unterricht in den philosophischen Wissenschafften mitgetheilet. Wie er sich der Gottesgelahrheit bestimmete, so waren seine Lehrer, Sonntag, Zeltner, und der ältere Baier. Zu versuchen, wie weit er es in dem Wissen hinangebracht, so bestieg er etliche mal das Catheder. Unter Müllers Beystand verhandelte er eine geschriebene disquisition, de Forma & Materia, und eben dergleichen de Imbecillitate Intellectus humani sub Feuerlino. Dann aber Ao. 1713. den 20. Sept. sub Sonntagio, de Therapeutis, so gedruckt worden. Von Altdorf gieng er Ao. 1714. den 6. Junii hinweg und kam den 17. ejusdem zu Helmstätt an. Daselbst nahm er den Tisch bey Herrn Abt Schmidt,

 besuchte

besuchte alle dessen Collegia, disputirte auch unter desselben Beystand, als Auctor, de Jethrone. Hiernechst aber war er auch Hennings Auditor, in einem Homiletico und des M. Webers in einem Ebraico und Institutionali Oratoriæ Sacræ, gelangte dann unter die Zahl derjenigen, welche an denen Mittwochen die Vniversitæts-Kirch mit Predigen bedienen. Ao. 1715. den 2. Sept. gieng er von Helmstädt hinweg, nachdem er vorhin Wolfenbüttel, Braunschweig, Ulzen und Magdeburg besehen, und ist dem 8. Sept. glücklich in Nürnberg angelanget. Nach Verlauf etlicher Wochen gieng er den 6. Octobr. wieder auf einige Zeit nach Altdorf, indessen wurde er Ao. 1716. den 6. Mart. in das Seminarium Candidatorum Rev. Minist. recipiret. Dann kehrete er Ao. 1717. von Altdorf gänzlich zu Hause. Ao. 1719. den 5. Jul. wurde er zu einem Catecheten in dem Zucht- und Werck-Hauß angenommen. Ao. 1722. Donnerstags den 19. Nov. gelangte er zum Diaconat nach Kirchsittenbach und Pfarr Obergrumbach. Zu diesem Amt wurde er den 25. Nov. in Altdorf eingeseegnet, unterschrieb die Normal-Bücher den 26. Nov. trat in Kirchsittenbach an, Feriis Andreæ, in Obergrumbach aber Dom. II. Adventus. Ao. 1727. Mondtags den 17. Nov. wurde er Pastor in Kirchsittenbach und hielte seine Antritts-Rede den 8. Dec. Dom. II. Adventus. Auf Absterben Herrn Munkers Senioris an der Haupt- und Pfarr-Kirche bey St. Sebald, erhielte er Ao. 1738. Mondtags den 23. Jun. den Ruf dorthin. Er nahm deswegen den 6. Julii Dom. V. Tr. den Abschied in Kirchsittenbach. Und den 20. Jul. Dom. VII. Tr. hielte er den Antritt bey St. Sebald. Bey diesem venerando Cap. gelangte er zum Seniorat Ao. 1749. den 21. Sept. Dispositor aber wurde er Ao. 1754. Freytags den 14. Jun. Seine erste Ehewirthin ist gewesen Jungfer Anna Dorothea, Herrn M. Johann Leonhard Rößners Diac. Seb. S. N. E. E. T. Sie wurde ihm Ao. 1723. Dienstags den 13. April zu Nürnberg angetrauet, und zeugete er folgende Kinder. 1) Sabina Regina, geb. 1724. Freytags den 3. Mart. starb Aetatis 3. Monath 16. einen halben Tag. 2) Erhard, geb. 1725. Sonntags den 29. Apr. starb Aetatis 10. Wochen 3 Tag. 3) Maria Hedwig, geb. 1726 Freytags den 21. Jun. starb Aetatis 1. Monath 8. Stunden. 4) Anna Dorothea, geb. 1727. Donnerstags den 29. May starb Aetatis 2. Monath 2. Wochen 6. Tag. 5) Georg Caspar, geb. 1728. Sonntags den 13. Jun. ist noch im Leben. 6. Anna Sabina, geb. 1730. Sonntags den 12. Febr. starb Aetatis 1. Jahr, 2. Monath 3. Tag. 7) Johann Wolf-

Wolfgang, geb. 1732. Sonntags den 6. Jun. starb Aetatis 12. Wochen, 3. Tag. Die Muter dieser Kinder ist Ao. 1733. den 18. Febr. gestorben und den 26. ejusdem in Kirchsittenbach begraben worden. Er schritte hierauf noch in eben diesem Jahr zur andern Ehe, und ließ sich Dienstags den 20. Octobr. in Herrspruck antrauen, Jungfer Maria Eva, Herrn Wilhelm Höflers, vorderisten Diaconi in Herrspruck ehelich erzeugte Tochter. Mit dieser hat er 8. Kinder erzeuget, von welchen aber nur noch am Leben sind, 1) Johann Wilhelm, Theol. Stud. 2) Johann Andreas, Studiosus Juris. 3) Eva Helena. 4) Maria Magdalena.

WOLFGANG SPALTINGER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1518.
biss. a. 1535. d. 2. Dec.

(1) 2.

IOHANN BECK,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1520.
biss a. 1554. M. April.

3.

Nürnbergische Herren Diaconi.

I. bey S. Sebald.

I. Georg Mann.

Er war allhier Diaconus von 1518. biß 1520, da er Schaffer wurde. Siehe oben die Herrn Schaffer num. I. p. 41.

II. Wolfgang Spaltinger.

Er war gebürtig von Neuburg, und wurde Diaconus alhier A. 1518, bekante sich bei der Reformation zu der Evangelischen Kirche und starb als hiesiger Diaconus A. 1535. d. 2. Dec.

III. Johann Beck.

Wurde alhier Diaconus noch im Papstum A. 1520, nahm aber A. 1524. die Evangelische Lehre an und wurde also beibehalten, bekam bei der A. 1529. am Montag nach Festo Trin. d. 24. Maii gehaltenen Kirchen-Visitation ein ziemliches Lob, und starb A. 1554. m. April. Sein Eheweib Barbara starb als Witwe in der Carthausen A. 1572. d. 8. Sept.

IV. Johann Seubolt.

War Diaconus von A. 1520. biß 1535, und wurde Schaffer. Siehe oben num. II. p. 42.

V. Michael Schauffel.

War Diaconus von A. 1520. biß 1549, und wurde Schaffer. Siehe num. III. p. 43.

VI. Conrad Brüderlein.

Er war schon vor der Reformation, seit A. 1522. Diaconus allhier, und blieb, weil er das Evangelium annahm, bei der Visitation A. 1529. in seinem Stand, hatte ein Eheweib, und antwortete gut. Kam aber weg.

VII. Erhard Bär.

Stund hier als Diaconus von A. 1524. biß 1525. Siehe die Herren Pfarrer in Wöhrd. n. 2.

VIII. Andreas Schiller.

Kam zum Diaconat alhier schon 1520, gieng aber nach Wittenberg und hörte Lutherum, wurde sodann A. 1525. d. 4. Jan. als Evangelischer Caplan wieder angenommen und starb A. 1529. d. 2. Oct.

IX. Caspar Imhof.

Dieser wurde schon A. 1516. Diaconus alhier, gab aber A. 1519. seinen Stand auf, neigte sich zu dem Evangelio und zog von hier weg, vermuthlich nach Wittenberg. Wurde hierauf A. 1525. d. 4. Jan. wieder als Evangelischer Caplan angenommen, und starb A. 1531. d. 2. Oct.

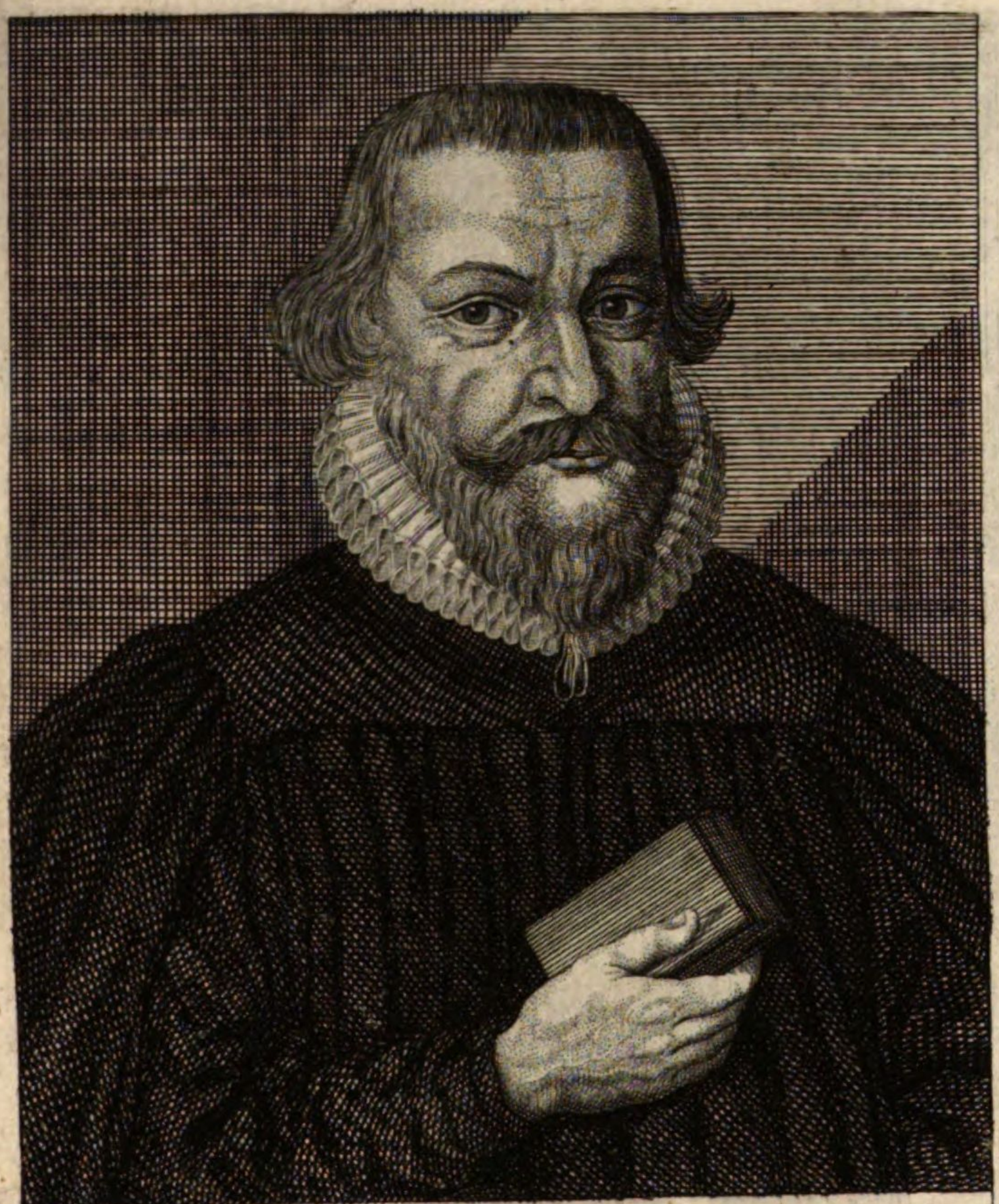
X. Johann Hambach.

Er war anfangs Pfarrer im Dom zu Würzburg und hatte vier Pfründen, wurde im Bauernkrieg von dem Nürnbergischen Consulenten Fischer und Andr. Osiandro hieher beruffen, um bei S. Laurenzen eine Probpredig zu thun, mußte aber unterwegs von denen aufrührischen Bauern eine Plünderung ausstehen. Er kam also A. 1525. nach Kraftshof 42. Wochen lang, als Frühmesser, von da 1526. d. 21. Febr. nach S. Sebald als Caplan, und versahe die Frühmeß zu Kraftshof zugleich mit, bei 35. Wochen lang, biß er A. 1527. gar dahin als Pastor kam. Endlich kam er A. 1533. wieder hieher zu S. Sebald, und starb alhier A. 1541. d. 4. Sept.

XI. Jo.

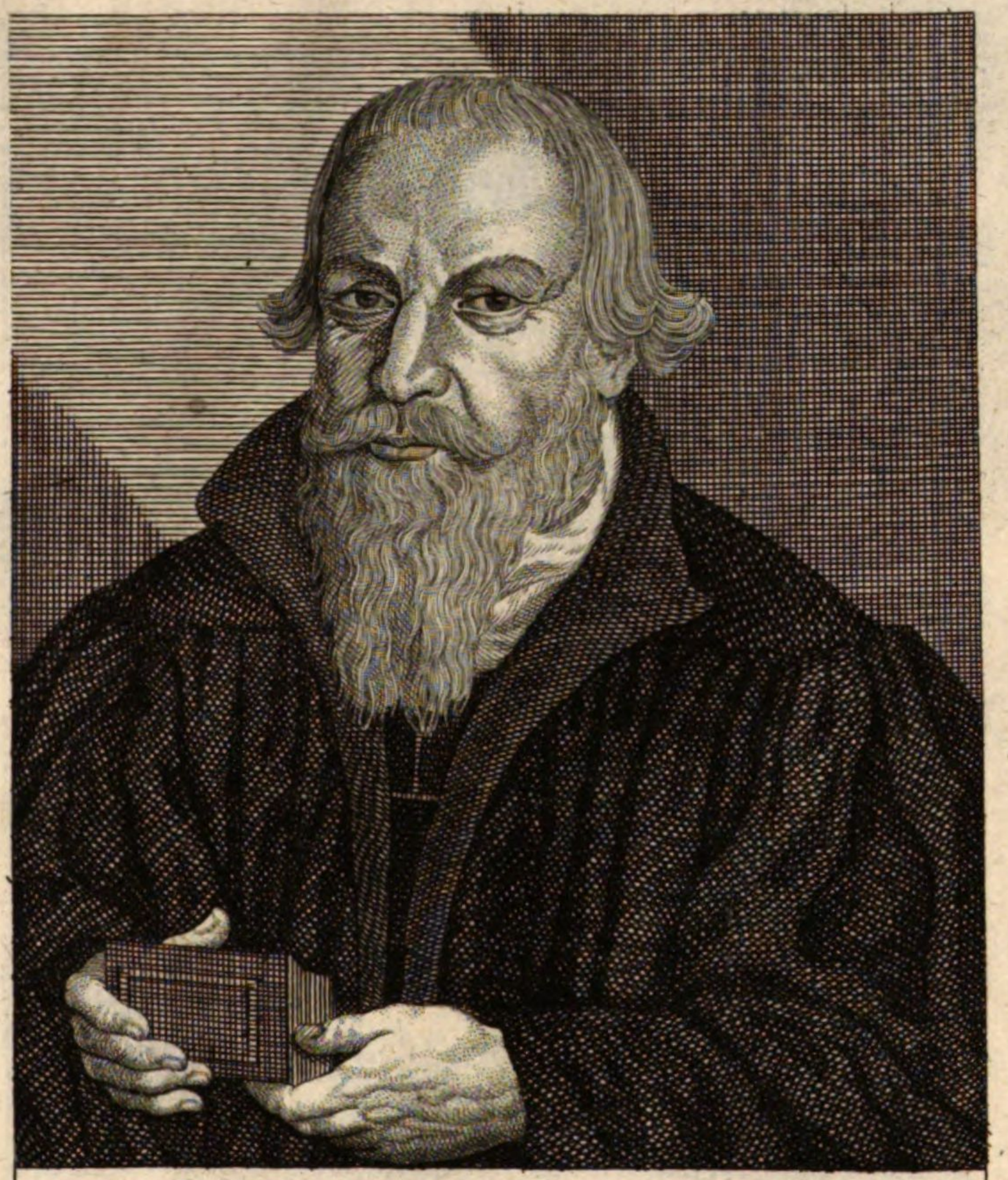
CONRAD BRŰDERLEIN,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1522.

(4). 6.



ANDREAS SCHILLER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1525.
d. 4. Jan: biß a. 1529. d. 2. Oct:

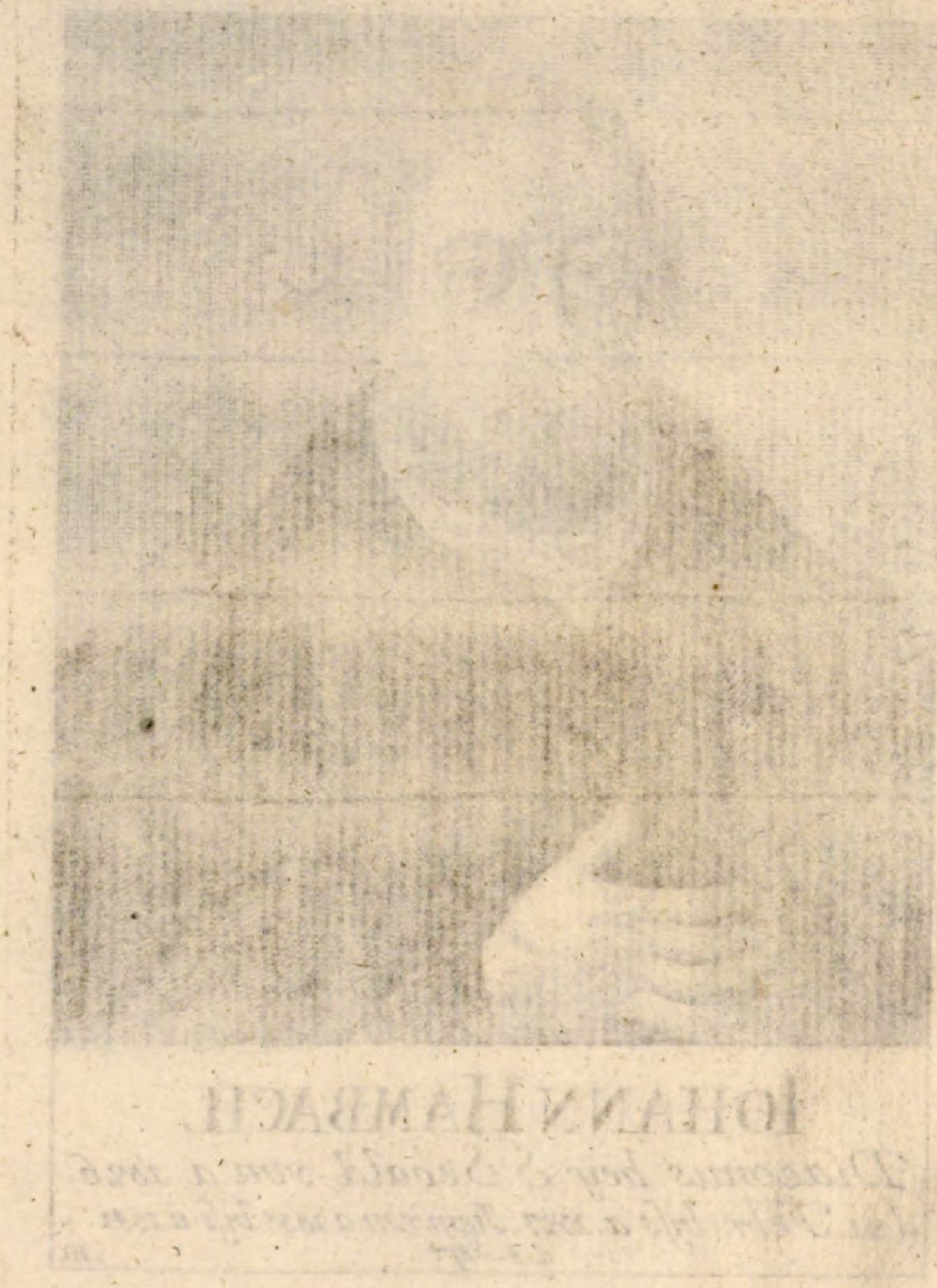
(7) 8.



CASPAR IMHOF,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1525. den 4. Jan: biss a. 1531. d. 2. Oct:

9.

IOHANN HAMBACH,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1526.
d. 21. Febr: biſs a. 1527. Item von a. 1533. biſs a. 1541.
d. 4. Sept. 10.



ANDREAS ALTHAMER,
Diaconus bey S. Sebald, a. 1528. vom 22. Mart. biß d. 1. May.

12.

IOHANN LATZARI,

Diaconus bey S. Sebald von a. 1527. den 18. Jun: biss a. 1533. d. 6. Sept.

11.

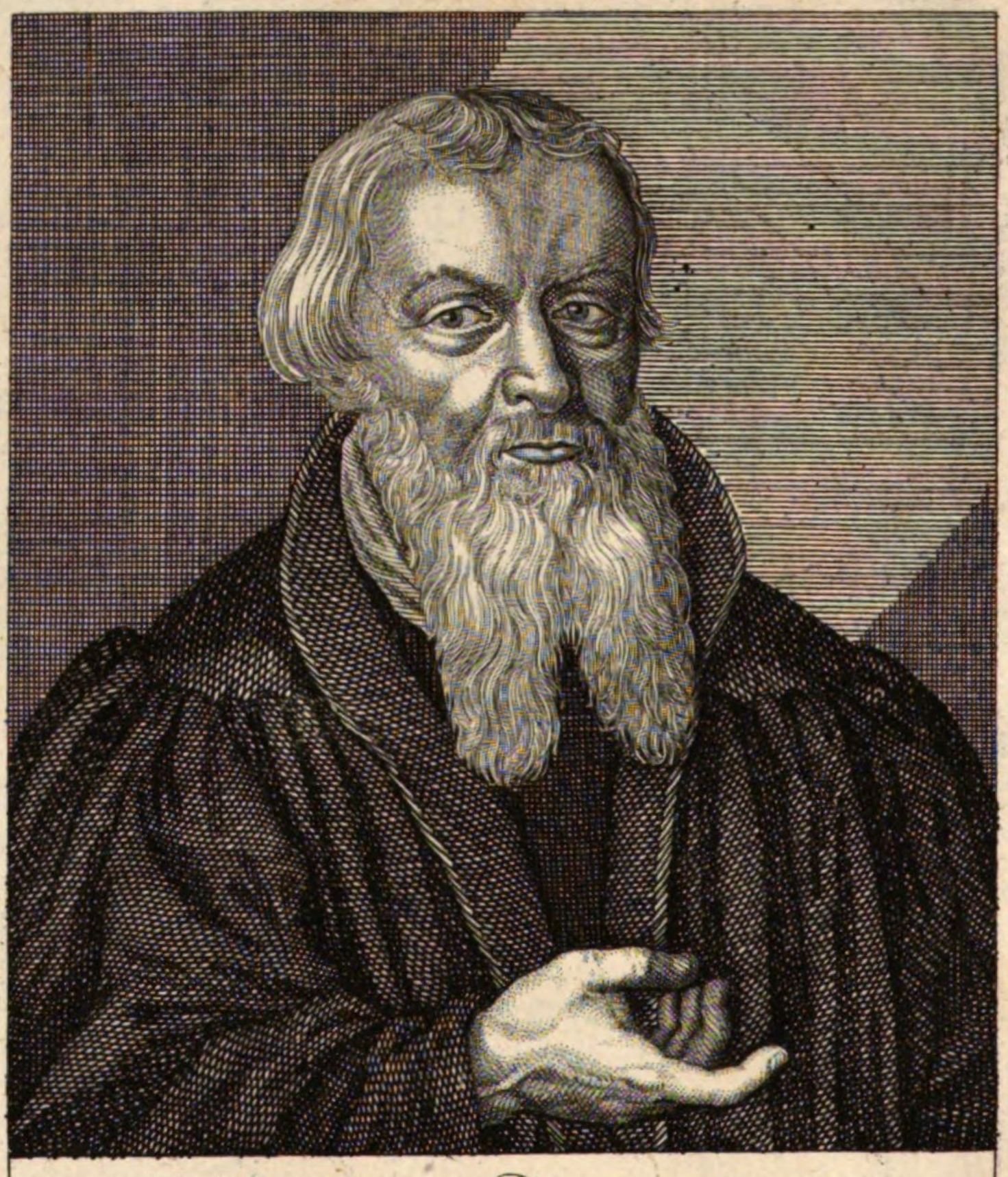
XI. Johann Lazari.

Er kam als Diaconus hieher A. 1527. d. 18. Jun. und bekam bei der Visitation das Lob, daß er wol geantwortet, und man mit seinem Stand zufrieden seye. Starb aber A. 1533. d. 6. Sept.

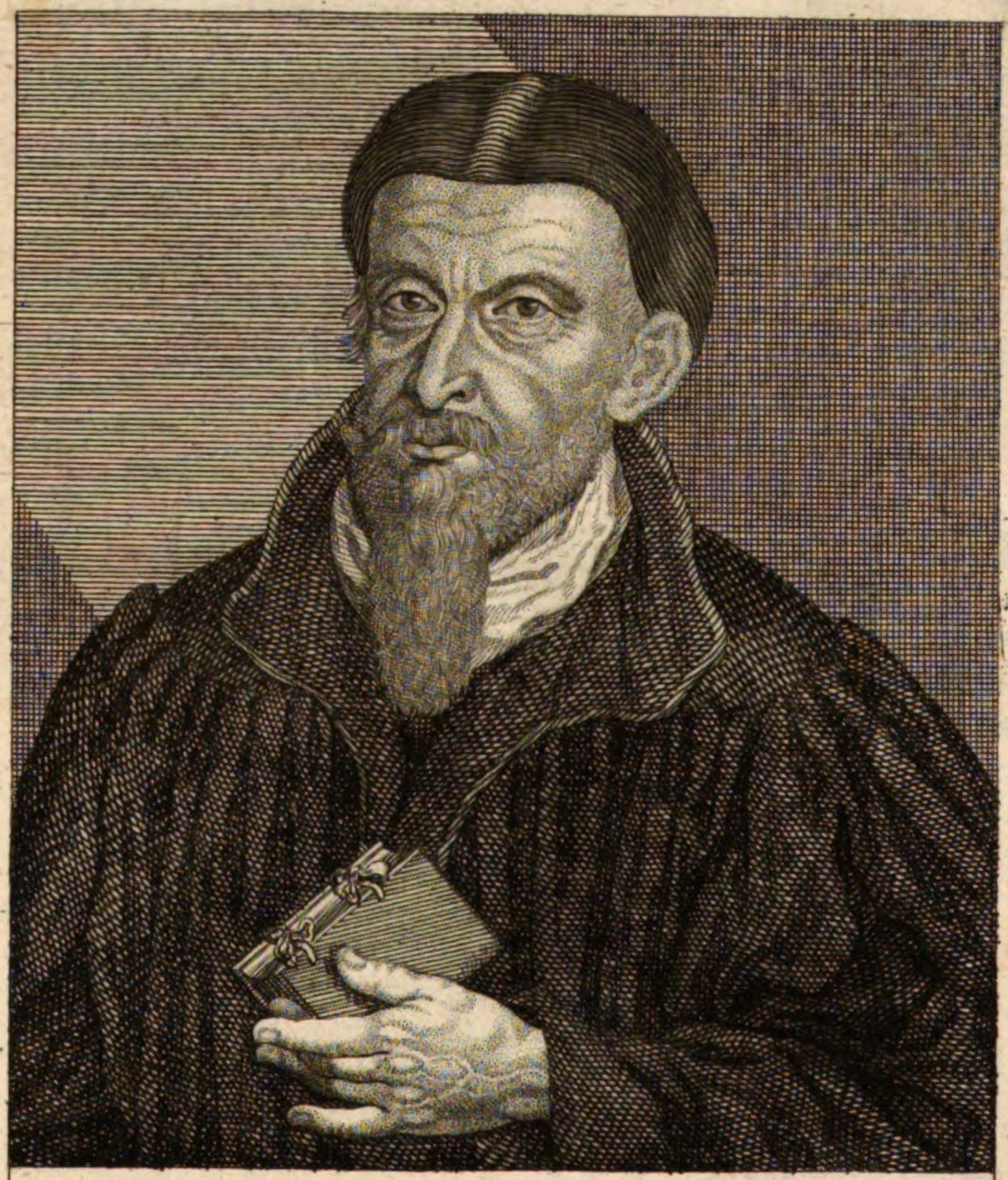
XII. Andreas Althammer.

Er wurde nach Art damaliger Zeit, auch mit dem griechischen Namen Palæosphyra beleget, und von seinem Vaterland Brenz (einem Dorf im Herzogthum Würtemberg, ein und eine halbe Meil von Giengen unweit Gundelfingen gelegen,) wo seine Eltern ehrliche Bauersleute gewesen, Brenzius beigenannt. Diese seine liebe Eltern schickten ihn anfangs nach Augspurg, wo er sechs Jahr lang der Information seiner Muter Bruders Johann Curseneri, eines Priesters, genoßen, und so zugenommen, daß er A. 1518. d. 8. Maii schon die Universität Tübingen beziehen können. Daselbst wurde er unter dem 71sten Rectore Petro Brunio inscribirt, verließ aber diesen Ort bald wieder und begab sich das folgende Jahr A. 1519. nach Leipzig. Hier legte er sich sonderlich auf die Poesie und Historie, und hörte Rich. Crocum und Petr. Mosellanum, machte auch manchmal excursiones zu seinem guten Freund nach Zwickau, zu dem damaligen Burgermeister und Medico Erasmo Stella. So machte er sich auch mit andern gelehrten Männern damaliger Zeit, als Erasmo Rot. Melanchthone, Cornario, Crucigero, Capitone, Hegendorffino &c. wol bekant und wechselte gelehrte Briefe mit ihnen. A. 1521. gieng er von Leipzig aus nach Halle und wurde daselbst Schulmeister oder Rector, allein es gefiel ihm der Schulstaub nicht, und machte sich das folgende Jahr 1522. wieder davon. Er begab sich aber hierauf nach Nürnberg in das Egidier-Closter, wurde sodann A. 1525. an des mit den aufrührischen Bauren einhaltenden und deswegen in Nürnberg decollirten Wolfgang Vogels statt, Nürnbergischer Pfarrer in Eltersdorf, A. 1528. aber d. 22. Mart. Diaconus bei S. Sebald in Nürnberg. Allein er blieb nicht länger in diesem Stand als biß Philippi und Jacobi selbigen Jahrs, sondern wurde, auf recommendation des Nürnbergischen Rathschreibers Lazari Spenglers an Georg Vogler, Anspachischen Canzler, nach Anspach als Stadtprediger beruffen, wohin er auch sogleich abgegangen. vid. Johann Wilhelm von der Lith Erläuterung der Reformations-Historie L. V. p. 240. sqq. Daselbst ließ er sich das heilsame Reformations-Werk zu befördern äuserst angelegen seyn, wie sonderlich aus Seckendorff

historia Lutheranismi, in indice l. voce: Georgius zu ersehen. A. 1527. wurde zu Bern von d. 17. Dec. an biß d. 25. Jan. 1528. von der wesentlichen Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heil. Abendmal eine disputation, zwischen Zvvinglio und seinen Anhängern, und Conr. Friger samt seinen Anhang, gehalten, da dann Althammer auch dazugezogen wurde. So verlangte ihn der Evangelische Convent zu Franckfurt auch zu dem Colloquio, so A. 1539. in Nürnberg gehalten werden solte, bald aber nach demselben starb er in Christo selig. Er hinterließ folgende Schriften: 1) In epistolam primam S. Johannis. Argent. 1521. 8. 2) Anzaigung warum GOtt die Welt so lange Zeit hab verblendet und irren laßen. Nürnberg Friedrich Peypus 1526. 4. 3. pl. 3) Von dem hochwürdigen Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi wider die irrigen Geister, so uns das Nachtmal des HErrn zu nichtigen Nürnberg 1526. 4. 4. Bogen. 4) Daß unser Christus JEsus wahrer GOtt sey, Zeugnis der heil. Geschrift, wider die neuen Juden und Arrianer unter Christlichen Namen, welche die GOttheit Christi verläugnen. Durch Andreas Althammer. Wirst auch finden warzu uns Christus nutzlich sey und was er sey. 4. 3. pl. 5) Epistola ad Conrad Som, Vlmensium concionatorem, qua paucis indicat, quis sit usus corporalis præsentiæ Christi in cœna Dominica Norimb. 1527. 4. 6) Von der Erbsünd, daß sie der Christen Kinder gleich als wol verdamme als der Heiden. Und von dem heil. Tauff, ob er die Erbsünd hinweg nehme. Nürnberg 1527. 4. 7) Annotationes in epistolam b. Jacobi, jam primum editæ cum indice Argent. 1527. 8. pl. 7. und eine halbe 8) Diallages, h. e. Conciliatio locorum scripturæ, qui prima facie inter se pugnare videntur Pars I. & II. Norimb. 1528. 8. 1. Alph. 9) Annotationes in posteriores duas Joh. presbyteri epistolas Norib. 1528. 8. item deutsch: Auslegung der zwo letzten Episteln Johannis des Theologi. Erfurt 1529. 8. pl. 4. 10) Notæ & scholia in Tacitum de situ, moribus populisq. Germaniæ ad illustr. D. Georgium March. Brand. Norimb. 1529. 4. pl. 17. 11) Sylua biblicorum nominum, qua viror. mulier. populor. ciuitatum, montium, fluuior. & eiusm. locor. propria vocabula, quorum in S. Bibliis fit mentio, explicantur. Norimb. 1530. 8. 1. A. 10. pl. 12) Ein Predig von dem Teuffel, daß er alles Unglück in der Welt anrichte. 1532. 4. pl. 2. 13) Die Epistel S. Jacobs, mit neuer Auslegung. Andreas Althammer. Wie sie gepredigt worden zu Onolzbach. Wittenberg 1533. Gerhau 4. 16. pl. Vid. M. Johann. Arnold. Ballenstædt vita Andr. Althameri, Wolfenb. 1740, welches aber zum Theil aus diesem zu ergänzen.



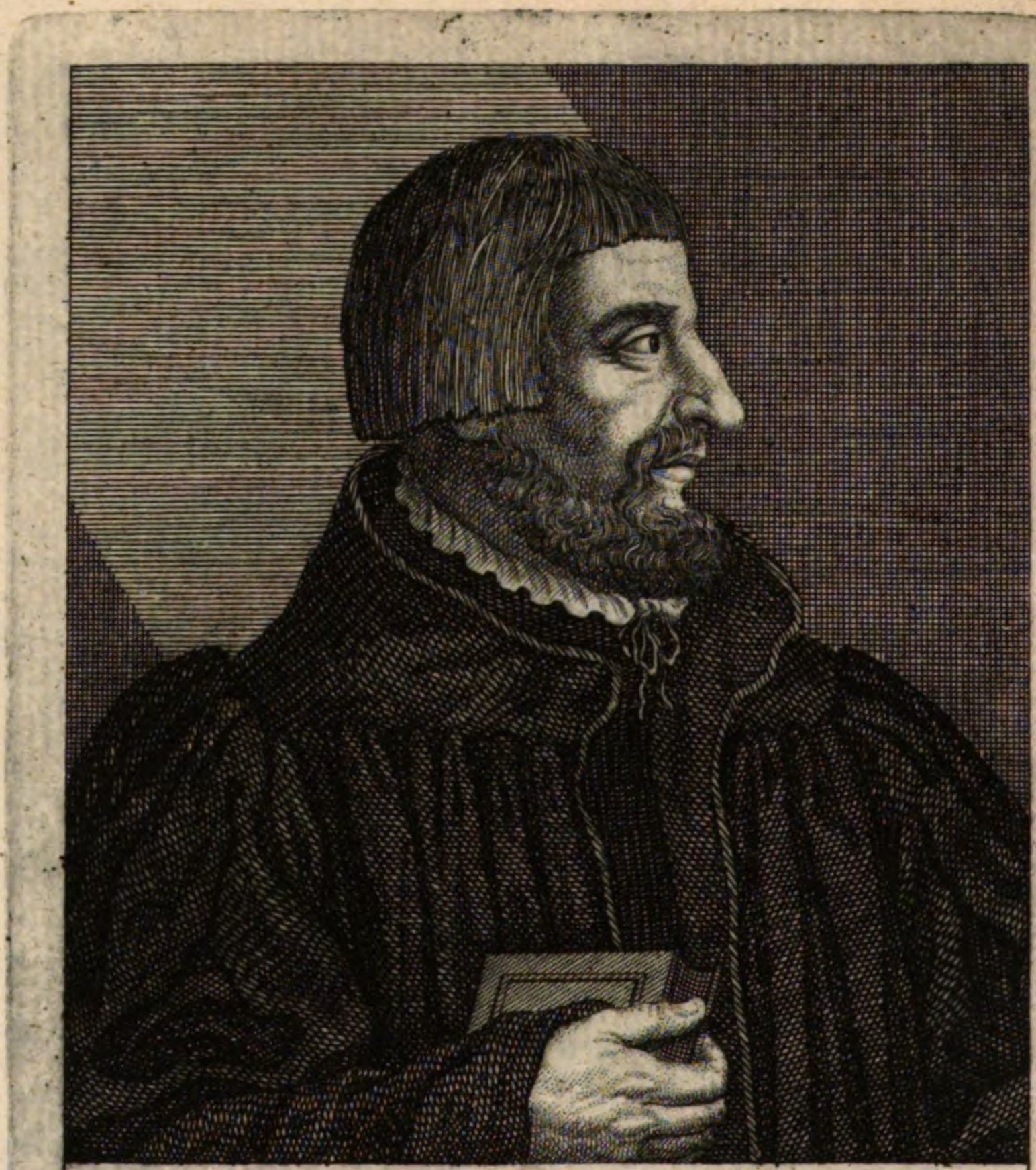
IACOB SEIDLER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1528.
biß a. 1533
13.



IOHANN HERZOG,

Diaconus bey S. Sebald von a. 1531.
d. 22. May biß a. 1538.

14.



STEPHAN WALDECKER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1533
den 25. Jul. biß a. 1536.
15.

XIII. Jacob Seidler.

Andere nennen ihn Hager, er heißt aber, laut der Visitations-Acten, Seidler, kam A. 1528. hieher nach S. Sebald als Diaconus und hatte bei der Visitation ein Eheweib, auch wohl geantwortet, so daß man bei ihm einen guten Verstand antraf und glaubte, er könne zu einem höhern Stand gebraucht werden. Er wurde A. 1533. Diaconus in Wehrd, A. 1534. Pastor zu Happurg und A. 1554. zu Kraftshof, wo er auch A. 1557. gestorben.

XIV. Johann Herzog.

Dieser wurde A. 1520. Vicarier allhier, kam aber A. 1524. als Pfarrer ins Schloß zu Lichtenau, hat in der Visitation A. 1529. daselbst ziemlich geantwortet, und ist beschlossen worden ihn in die Stadt bei nächster Gelegenheit zu thun. Er kam auch A. 1531. d. 22. Maii hieher zu S. Sebald als Diaconus, starb aber daselbst A. 1538.

XV. Stephan Waldecker.

A. 1533. d. 25. Jul. wurde er Diaconus alhier bei S. Sebald, und mußte nach Joh. Rana, oder Froschens, Predigers bei S. Sebald, Tod die erledigte Prädicatur verwalten, sturb aber A. 1536. als Diaconus und Prediger-Vicarius.

XVI. Conrad Schlosser.

Von ihm ist weiter nichts bekant, als daß er A. 1533. Diaconus allhier bei S. Sebald worden, und A. 1541. gestorben oder weggekommen.

XVII. Johann Hambach.

Kam zum andernmal hieher A. 1533. Siehe N. 10.

XVIII. Johann Weiß.

Er wurde A. 1533. d. 4. Oct. Diac. Sebald. starb 1538. d. 6. Jan. und hinterließ einen Sohn Joh. Weiss so Collega an der Laurenzer Schule war.

XIX. Laurentius Lobenherbst.

Stund hier von A. 1534. d. 21. Febr. biß A. 1538. Siehe die Herren Diaconos bei S. Jacob.

XX. Christoph Plöderlein.

A. 1535. d. 30. Aug. kam er als Diac. nach S. Sebald, und starb A. 1538. Montag d. 8. Jul.

XXI. Christoph Zeindel.

Stund hier von 1538. biß 1560. Siehe die Herren Schaffer N. IV, p. 44.

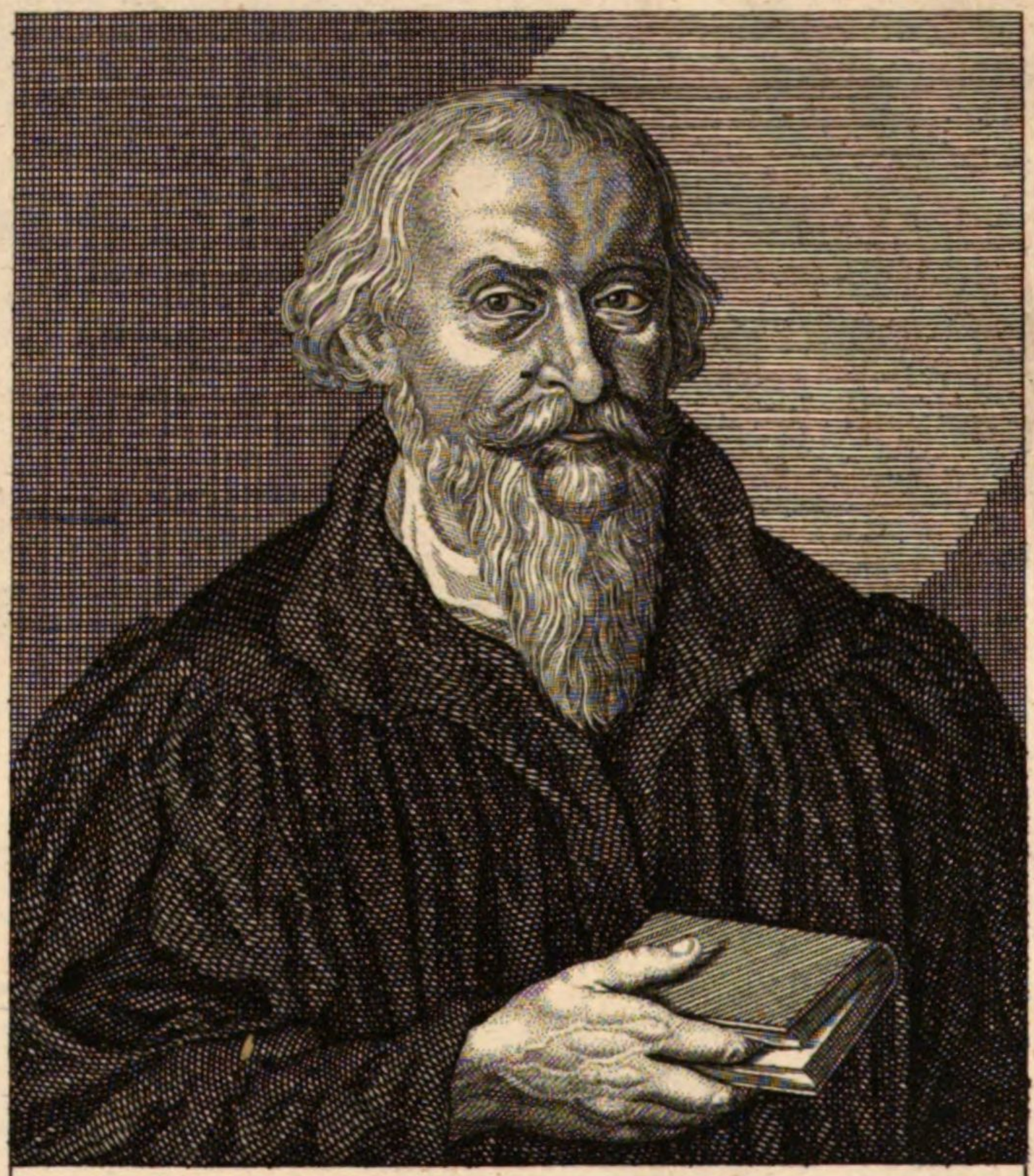
XXII. Jo-

CONRAD SCHLOSSER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1533.
biß a. 1541.
16.

IOHANN WEISZ,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1533.
d. 4. Oct. biß a. 1538. d. 6. Ian.
(17)18.

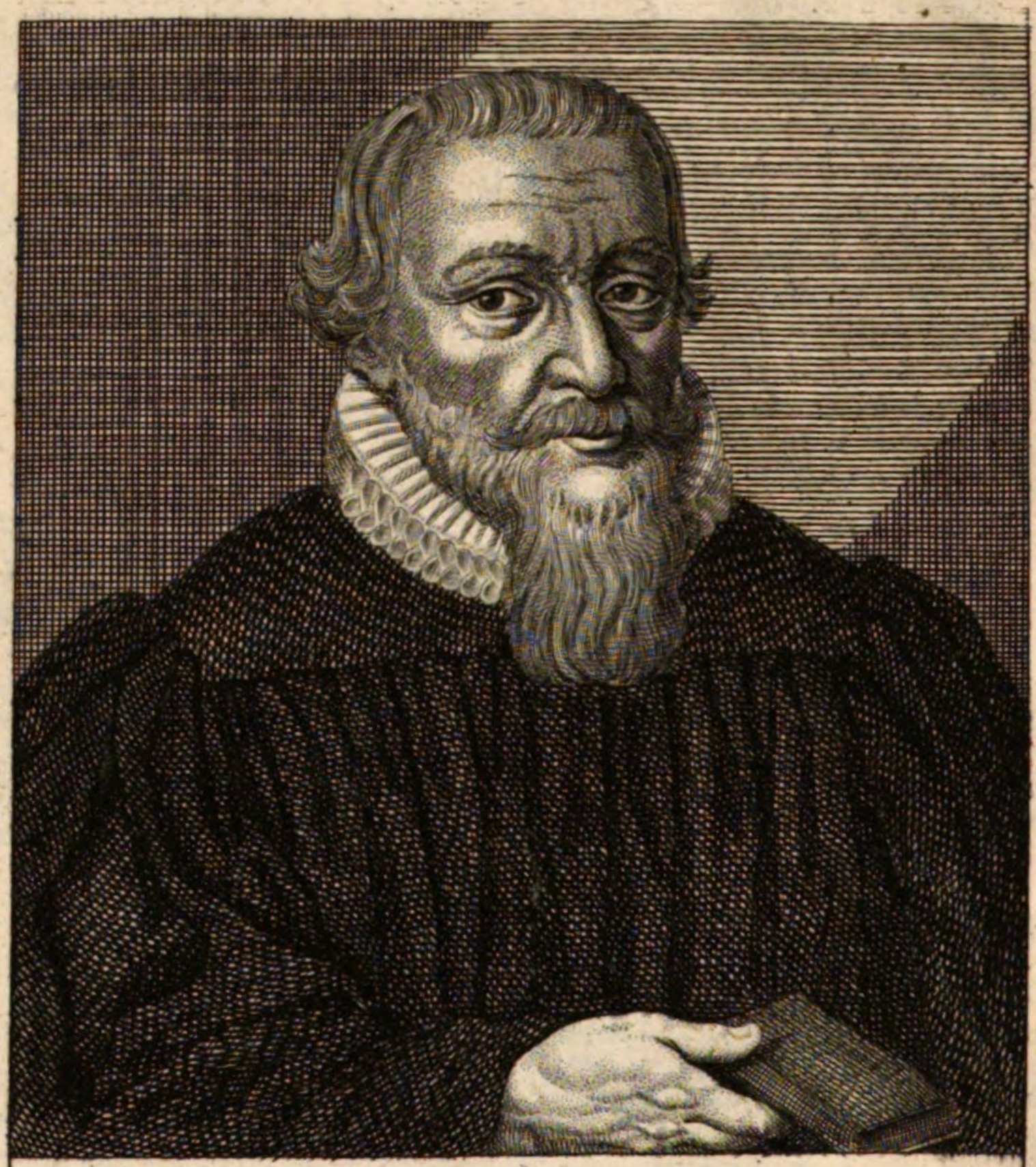
CHRISTOPH PLÖDERLEIN,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1535.
d. 30. Aug. biß a. 1538. d. 8 Jul.

49) 20.



IOHANN SCHMID,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1538.
biß a. 1549.

(21)22.



IOACHIM LEDERER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1541.
biß a. 1571.

(23)25.

XXII. Johann Schmid.

Er wurde A. 1538. Diac. Sebald. und starb A. 1549.

XXIII. Georg Ehrbar.

Stund hier zum erstenmal als Diac. von 1538. bis 1541. Siehe die Abbtei-Verweser bei S. Egidien n. 2.

XXIV. Georg Siegel.

War Diaconus allhier von 1541. biß 1561. Siehe die Herren Schaffer N. V, p. 45.

XXV. Joachim Lederer.

Er wurde A. 1541. Diaconus bei S. Sebald, aber A. 1571. entsetzt, und starb in seinem Hause hinter dem Pergauer A. 1575. d. 22. Aug. Er hatte zwey Söhne, 1) Christoph, Junger Gesell und Kirschner, so A. 1574. d. 19. Febr. auswendig verschieden, und 2) Johann, so anfangs Collega der Schule bei S. Laurenzen, hernach Pfarrer im Oesterreichischen worden.

XXVI. Georg Löffelad.

Stund hier von A. 1542. d. 13. Febr. biß auf d. 16. Sept. Siehe die Egidier Prediger N. 3.

XXVII. M. Erasmus Aichler.

Wurde A. 1542. d. 16. Sept. Diaconus bei S. Sebald, A. 1545. d. 3. Aug. Vicarius des kranken Herrn Predigers bei S. Sebald Viti Dieterici, ſtarb aber A. 1572. Sein Eheweib hieß Urſula.

XXVIII. Georg Ehrbar.

Zum andernmal kam er hieher A. 1545. biß 1554. Siehe oben N. 23.

XXIX. M. Leonhard Pfahler.

Stund hier von A. 1545. d. 7. Dec. biß A. 1573. Siehe die Herren Schaffer N. VI. p. 46.

XXX. David Putner ſ. Puthan.

Er wurde A. 1549. d. 15. Jun. Diac. Sebald. unterſchrieb A. 1555 der Confeſſioni Anti-Oſiandrinæ und ſtarb d. 5. Jun. A. 1572. Sein Eheweib war eine Tochter Ge. Wagneri Pfarrers zu Buſchendorf, und ſein Sohn Wolfgang Puthan, war Diaconus zu Velden.

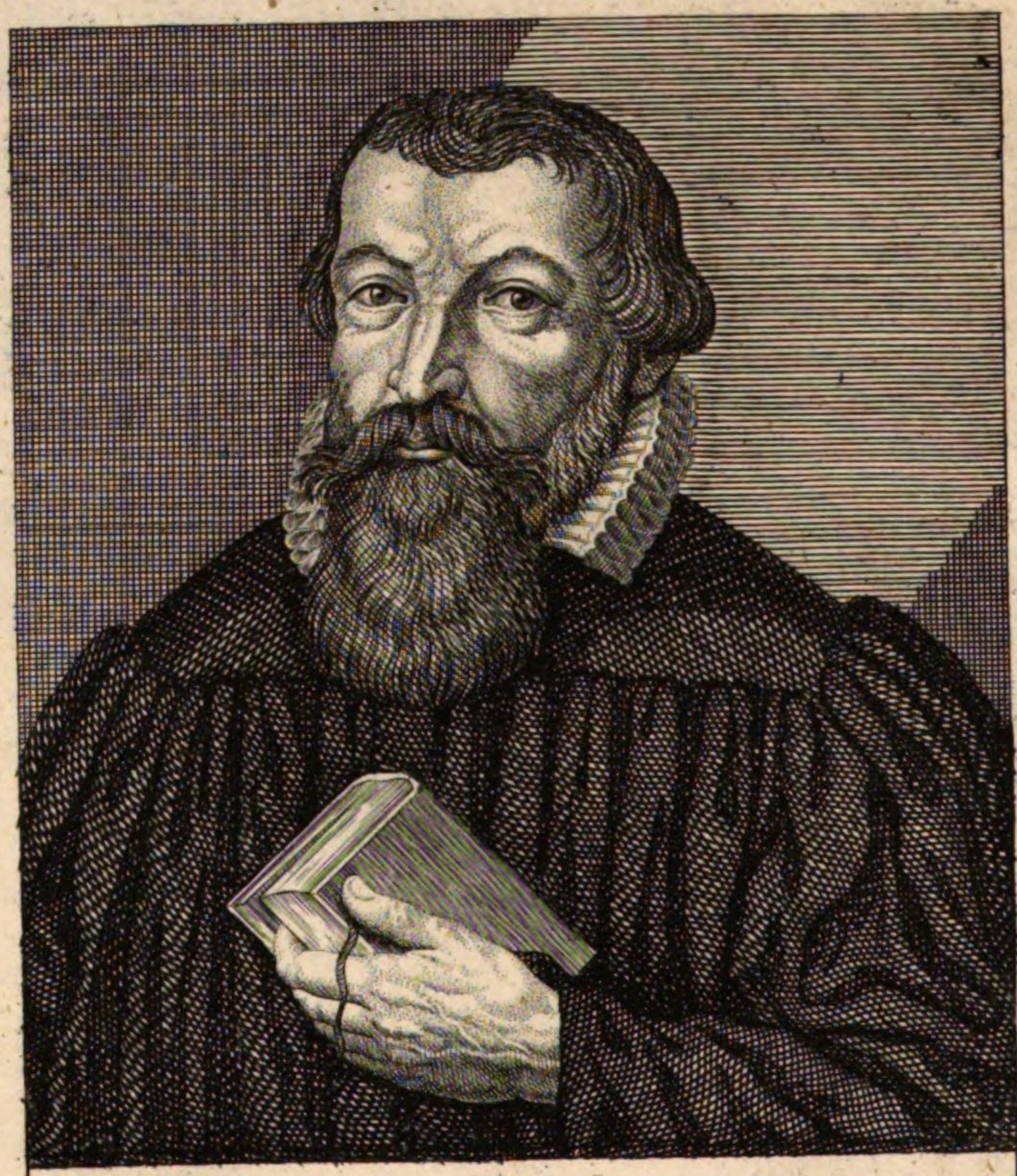
M. ERASMUS AICHLER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1542.
d. 16. Sept. biß a. 1572.

(26) 27.

DAVIT PUTHAN,

Diaconus bey S. Sebald von a. 1549.
d. 15. Iun. biß a. 1572. d. 5. Iun.

(28) 30.



GEORG HUMMEL,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1549
biß a. 1551.

31.

LEONHARD KRIEG,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1552.
d. 12. Mart. biß a. 1580. d. 10. Aug.

32.

M. GEORG STAUDNER
Diaconus bey S. Sebald von a. 1552.
d. 10. Sept. biß a. 1554. m. May.

33.

XXXI. Georg Hummel.

Gebürtig von Aurach, wurde A. 1549. Diac. Sebald. gieng aber A. 1551. wieder von hier fort, wohin ist unbekant.

XXXII. Leonhard Krieg.

Er war von Waßertrüdingen gebürtig, und von A. 1548. biß A. 1552. Vicarius der Wallenrodischen Pfründ in der Pfarrkirche zu Schwabach vid. Falkenstein. Chron. Suabacense p. 40. A. 1552. d. 12. Mart. wurde er Diaconus bei S. Sebald, unterschrieb der Confessioni Anti-Osiandrinæ A. 1555. und starb A. 1580. d. 10. Aug. Er liegt begraben auf S. Joh. Kirchhof mit folgendem Epitaphio: Leonhard Krieg, Caplan bei S. Sebald, und seiner Erben Begräbnis. *Ps.* 90. Herr lehre uns bedenken, daß wir sterben müßen, auf daß wir klug werden. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 55. Er hatte nacheinander zwei Weiber, 1) Barbara starb 1569. d. 15. Jun. 2) Helena, welche A. 1575. d. 7. Nov. verschieden. Sein Sohn Ge. Krieg war Diac. Egid. und seine Tochter Agatha heiratete A. 1566. m. Dec. Herrn M. Christoph Zecher, Diac. Sebald. Siehe unten N. 44. Die andere, Margaretha, starb 1575. d. 5. Dec.

XXXIII. M. Georg Staudner.

Er wurde gebohren zu Sulzbach A. 1518. wo sein Vater, Johann Staudner, ein Burger war, die Muter Cunigunda hieß, beede aber aus einer guten Familie herstammten. Die Anfangs-Gründe der Latinität erlernte er bei dem berühmten Sebald Heyden, damaligen Schulmeister in Sulzbach, nachmaligen Rectore an der Nürnbergischen Sebalder Schule. A. 1533. kam er nach Regenspurg in die Schule, und weil es daselbst, wegen Mangel an benöthigten Mitteln, nicht recht fort wolte, gieng er A. 1534. nach Niedern-Altaich, wo Mich. Rieder sein Lehrmeister gewesen. A. 1536. kam er nach Salzburg und frequentirte die Schule am Dom, woran Johann Mann, ein berühmter und vortreflicher Mann, damals Schulmeister war. Dieser liebte unsern Staud-

ner sehr, zumal da er die Music wol verstunde, ließ ihn auch deponiren um hernach die Universität Ingolstadt frequentiren zu können. Dieses geschahe auch A. 1538., gieng aber, nachdem er in seinem Vaterland ein Stipendium erhalten, noch selbigen Jahrs weiter nach Leipzig, und weil A. 1539. die Pest daselbst wütete, von da wieder nach Haus. Hierauf fügte sichs eben, daß Caspar Nævius auf dem neuerrichteten Gymnasio zu Regenspurg einen Collegen nöthig hatte, dazu ließ sich Staudner A. 1540. gebrauchen. Allein als Nævius nach Wittenberg gieng, machte er sich auch von Regenspurg wieder fort, durchreisete Oesterreich, besahe Wien, begab sich alsdenn nach Berthelsdorf und informirte einstweilen daselbst die kleinen Kinder. A. 1541. bekam er den Beruf zur Schule nach Closter-Neuburg, allein die Pest und Furcht wegen Eroberung Ofen jagten ihn wieder nach Hause, gieng also wieder zurücke nach Leipzig, und wurde daselbst Bacularius, A. 1542. aber nach Wittenberg, und hörte alda nebst andern berühmten Männern sonderlich Lutherum und Melanchthonem, welcher letztere bei dem Rath zu Sulzbach A. 1543. d. 29. Mart. für ihn um ein Stipendium sollicitirte, vid. Unschuld. Nachr. A. 1729. p. 190. sqq. Kurz darauf A. 1543. wurde er zum Cantorat nach Halle in Sachsen beruffen, und als daselbst im Herbst die Pest so stark wütete, gieng er indessen nach Hause, aber um Catharinæ wieder dahin. Allein A. 1547. fanden sich die Schmalcaldischen Kriegs-Unruhen allda ein, er nahm also daselbst d. 14. Jan. Abschied und gieng wieder nach Haus, vid. Zelt. Vita Helingii p. 12. sq. bei welcher Gelegenheit ihn Veit Dietrich an die Schule zu S. Egidii in Nürnberg recommendirte. Nachdem er alda etliche Monate gestanden, wurde ihm Peter Voit ein Nürnbergischer Patritius zur Aufsicht übergeben, daß er mit ihm als Hofmeister nach Italien gehen solte. Sie begaben sich also A. 1548. d. 6. Oct. von hier nach Bononien, wo sie studirten, und nachdem sie die berühmtesten Oerter, sonderlich Rom, besehen, wurden sie A. 1550. wieder nach Hause beruffen, wo sie d. 9. Oct. wieder ankamen. Das Jahr darauf, A. 1551. d. 18. Apr. reisete er mit dieses seines Untergebenen (der sich indessen zur Kaufmanschaft gewendet,) Bruder Johanne, nach Ingolstadt auf die Universität, mußten aber A. 1552. wegen damaliger kriegerischer Zeiten, wieder nach Nürnberg zurücke. Hier wurde Staudner d. 10. Sept. Diaconus bei S. Sebald; verlobte sich A. 1553. d. 5. Febr. mit Jungfer Barbara Heßin, und wurde d. 15. eiusdem mit ihr getrauet. A. 1554. wurde

er

er nach Sulzbach zum Pastorat beruffen, wo er d. 17. Maii ankam, und da A. 1555. die Sulzbachische Pfarr und Diœces von der Burglängenfeldischen Superintendenz, worunter sie sonst gehöret, bei damaliger General-Visitation, durch Hanns Kraft von Vestenberg, Landrichtern zu Burglängenfeld, und Herrn D. Joh. Fabricium, Superintendenten daselbst, getrennet, und zu einer eigenen Superintendur gemacht worden, wurde er der erste Sulzbachische Superintendens. A. 1580. d. 18. Sept. sturb er daselbst um Mitternacht, alt 62. und ein halb Jahr, und liegt auf dem Sulzbachischen Kirchhof mit folgendem Moniment begraben: Reuerendus vir Georgius Staudnerus, Sulzbachensis Pastor & Superintendens vigilantissimus, cum doctrina sana, tum vita decente, ecclesiæ huic 26. annos magno cum fructu præfuit, & tandem exactis annis 62. cum dimidio, ad beatorum chorum vocatus, ingens sui desiderium reliquit A. C. M. D. LXXX. 14. Kal. Oct. Er hinterließ 7. Kinder: 1) Georg, gebohren 1554. vermuthlich noch in Nürnberg, war Cantor an der Sebalder Schule in Nürnberg von A. 1576. biß 1580., hernach bei St. Egidien von A. 1580. biß 1631. 2) Zacharias J. V. D. und Hofrath zu Sulzbach. 3) Caspar, Diaconus der Stadt-Kirche und Professor des Gymnasii zu Sulzbach. 4) Helena, gebohren 1569. d. 7. Apr. welche A. 1592. d. 14. Nov. Herrn Conrad Rittershusium, J. V. D. & Prof. P. zu Altdorf zur Ehe nahm, aber A. 1607. ult. Jun. wieder starb. 5) Barbara, gebohren A. 1557., verehlichte sich anfangs an M. Caspar Odontium Præceptorem classicum an dem Gymn. zu Altdorf, nach dessen Tod aber A. 1587. d. 26. Jul. an M. Ge. Queccium, Ethices & Græcæ linguæ Professorem daselbst, und starb A. 1624. m. Oct. 6) Joachim, Stadtschreiber zu Creußen, welcher A. 1606. von einem Soldaten auf der Straße erstochen worden. 7) Joseph, so in seinen Jünglings-Jahren etliche Tage nach seinem seel. Herrn Vater, nemlich A. 1580. d. 26. Sept. gestorben ist. Vid. Epicedion in obitum reu. & doctissimi viri D. Ge. Staudneri, Pastoris & Superattendentis ecclesiæ diœceseos Sulzbacens. venerandi sui d. soceri: in eiusdemque filii Josephi, pii literatiq. iuuenis immaturam mortem, quorum illa quidem ad 18. hic vero ad 26. Septembris diem, in vera filii Dei inuocatione placide obdormiuit. Scriptum a Casp. Odontio, Weissenburgensi, in Altdorfiana Noribergensium academia Prof. Classico. Cum præf. Ge. Glaciani, Rhetorices Professoris ibidem (ad Georgium, Casparum

Zachariam & Joachimum fratres Staudneros,) Norib. 1580. 4. In dieser Præf. lobt Glacianus unsern Herrn Ge. Staudner, den er seinen Anverwandten nennet, daß er ein frommer gelehrter redlicher fleißiger friedliebender und vortreflicher Mann gewesen, und Kirch und Schulen mit vielem Seegen vorgestanden. Er habe biß in sein Alter eine dauerhafte Leibes-Constitution genossen, und den Seinigen durch Fleiß und Erbschafften so viel hinterlassen, daß sie sich ehrlich durch die Welt bringen können.

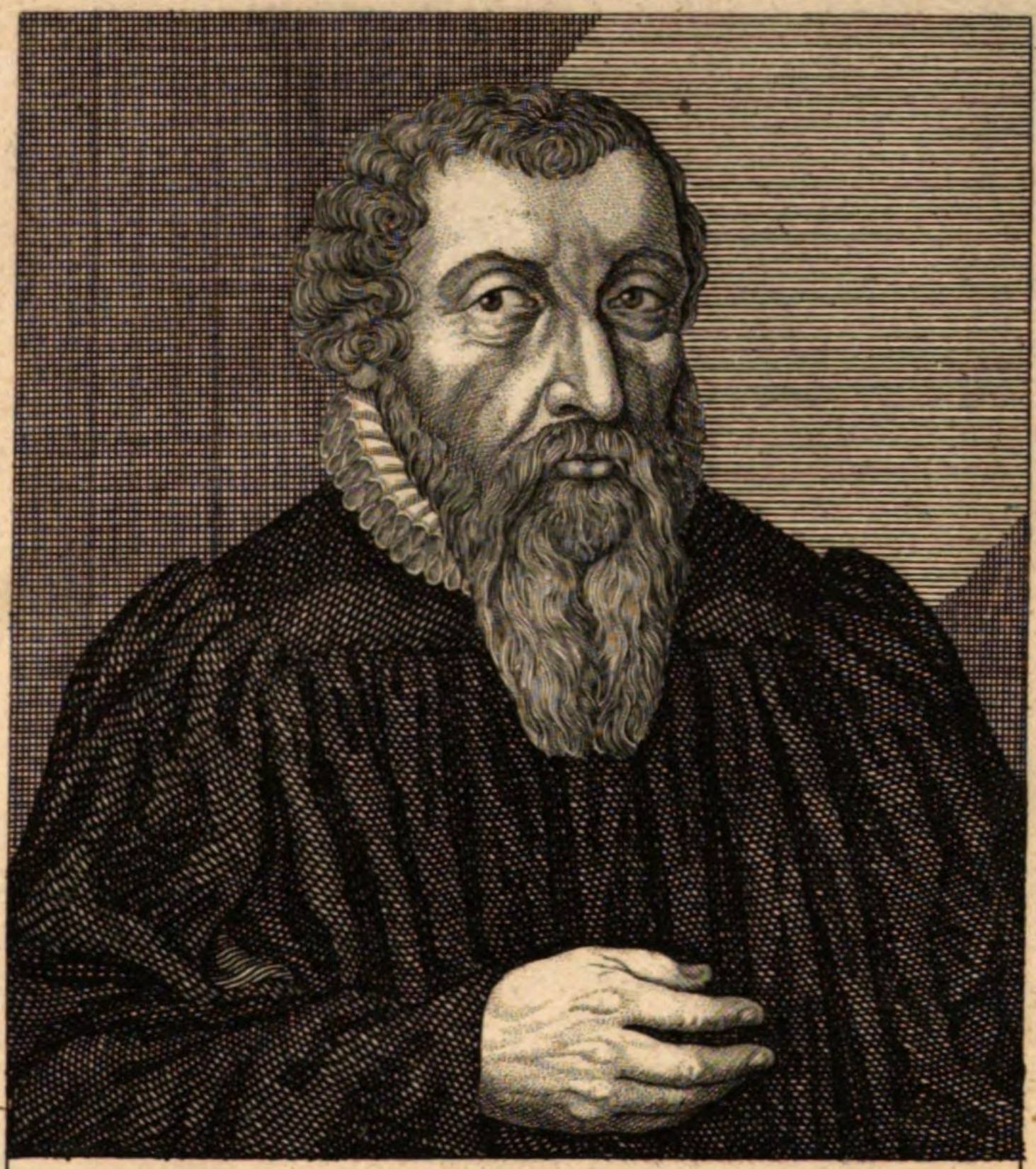
XXXIV. M. Sixtus Huber.

Ein Nürnberger, dessen Vater hieß Paullus Huber, die Muter aber Dorothea. Er wurde A. 1553. Diaconus bei S. Sebald, und unterschrieb A. 1555. der Confessioni Anti-Osiandrinæ. A. 1570. d. 10. Febr. aber wurde er wegen des Flacianismi hier enturlaubt, kam iedoch das Jahr darauf A. 1571. als Nürnbergischer Pastor nach Bruck, und starb endlich A. 1591. d. 16. Aug. als Pfarrer zu gedachten Bruck, in Nürnberg im untern Wehrd über dem Bad. Seine erste Ehegattin Magdalena, starb A. 1554. m. Oct. Die andere aber Catharina, folgte ihm A. 1595. d. 6. Jul. nach, und starb eben in diesem Hause zu Nürnberg.

XXXV. M. Adam Bürkamer.

Er war seit A. 1551. Diaconus zu Herspruck, kam aber A. 1554. als Diaconus nach S. Sebald, woselbst er sich A. 1555. der Conf. Anti-Osiandrinæ unterschrieben. Weil er nun ein ehrlicher Flacianer war, und das Philippische Corpus Doctrinæ, worinnen die veränderte Augspurgische Confession stehet, nicht annehmen wolte, wurde er von denen damaligen Crypto-Calvinisten in Nürnberg ausgebissen, und also A. 1571. d. 13. Jul. enturlaubt, kam sodann nach Neuburg an der Donau, und starb daselbst A. 1583. Seine hinterlaßene Wittib Apollonia kam wieder nach Nürnberg zurücke, und starb daselbst A. 1612. d. 25. Jun.

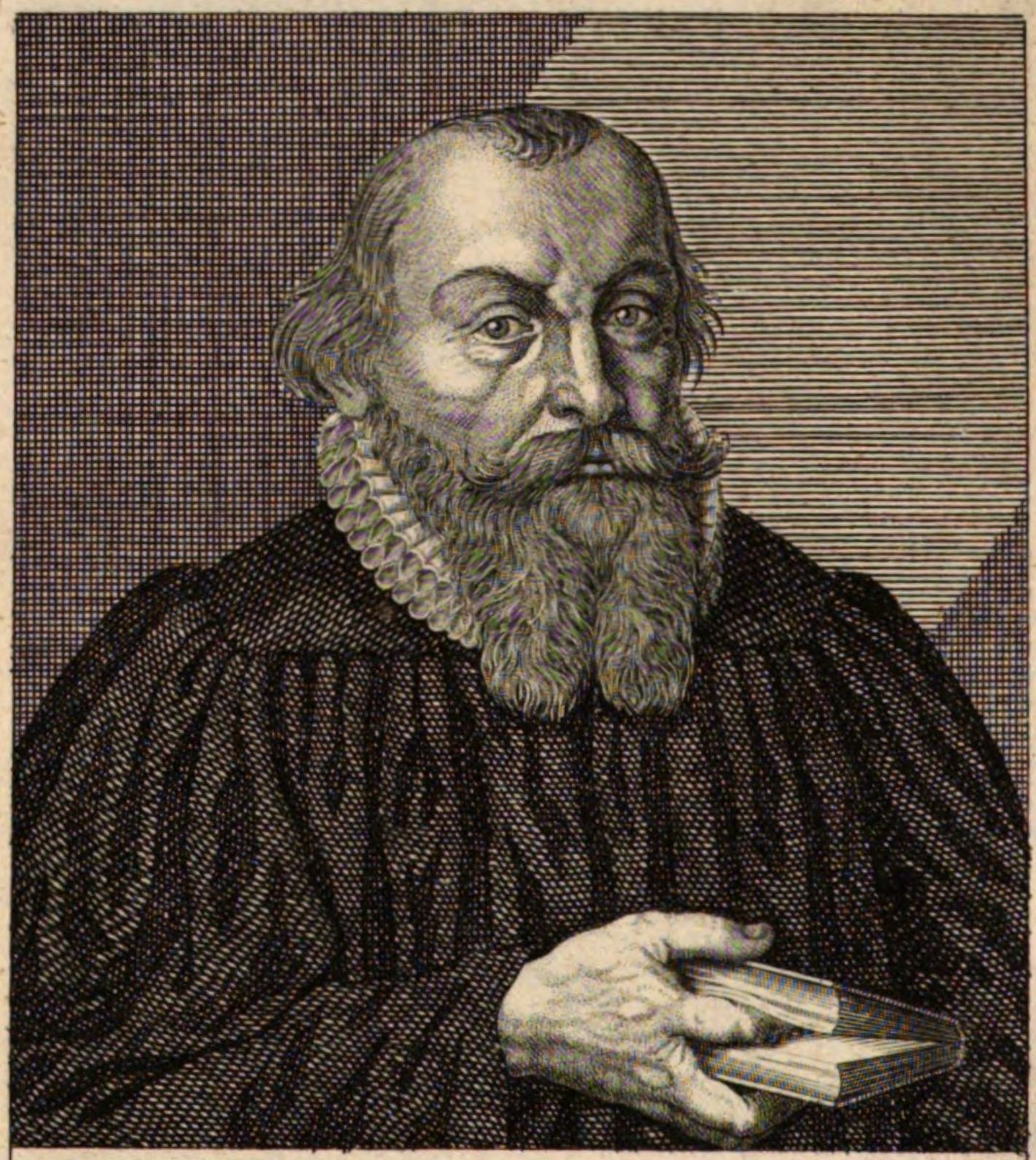
M. ADAM BŰRKAMER
Diaconus bey S. Sebald von a. 1554.
biß a. 1571. d. 13. Iul.
35.



M. SIXTUS HUBER
Diaconus bey S. Sebald von a. 1553
biß a. 1570. d. 10. Febr. 34

M. SIXTUS HAMON,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1557.
d. 17 Iun. biß a. 1575. d. 22 Iun.

36.



M. IOHANN SPONN,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1561.
d. 14. Nov. biß a. 1562. d. 14. Nov.
(37)38.

XXXVI. M. Sixtus Hamon.

Gebürtig von Schwabach, war anfangs Collega der Laurenzer Schule, hernach Mittagprediger bei S. Jacob, woselbst er der Conf. Anti-Osiandrinæ unterschrieben. Hierauf wurde er A. 1557. d. 17. Jun. Diaconus bei S. Sebald, und starb endlich A. 1575. d. 22. Jan. Auf S. Johannis Kirchhof ist sein Begräbnis und auf demselben folgendes Epithaphium: „ A. 1575. d. 22. Jan. verschied der ehrwürdig „ Herr M. Sixt. Hamon, Caplan bei S. Sebald. A. 1591. den 20. „ April. verschied Agatha (Joh. Sagittarii, Collegæ und Cantoris „ der Schule zu S. Laurent. E. T. mit der er A. 1551. d. 19. Jun. co- „ pulirt worden) seine Ehewirthin, denen GOtt eine fröhliche Auferstehung geben wird. Ich bin bei meinem HErrn Christo, der mich „ vom Tod errettet. Tod, ich will dir ein Gift, Höll, ich will dir ein „ Plag seyn. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 17. „ Er hatte einen Sohn Wolfg. so A. 1586. Dom. 13. Trin. verkündet wurde, ingleichen einen andern gleiches Namens: Sixt. Hamon, so Pfarrer zu Fischbach Eschenbach, und Regelsbach gewesen. Sein Sohn Johann starb A. 1592. d. 7. Febr. auswendig, und eine Tochter Catharina starb A. 1585. d. 5. Sept. ledig in der Carthausen bei ihrer Muter.

XXXVII. M. Nicolaus Herold.

Stund hier von A. 1560. biß A. 1569. Siehe die Herrn Prediger im Neuen Spital. Num. IV.

XXXVIII. M. Johann Spon.

Er war von Augspurg gebürtig, studirte seit A. 1554. zu Wittenberg und war ein Schüler Melanchthonis, wurde auch daselbst Magister. A. 1558. kam er als Diac. in den Neuen Spital zu Nürnberg, A. 1561. aber d. 14. Nov. nach S. Sebald als Caplan, starb aber

A. 1562. d. 14. Nov. daselbst an der Pest. Kurz vorher hatte er sich selbst folgendes Epitaphium gemacht:

Exhalans animam *Sponus* sic, sanguine Christi
Fretus, ait: Viuam sanguine, Christe, tuo.

Seine erste Ehegattin Barbara starb A. 1561. m. Apr. Die zweite Ursula, war eine Tochter Georg Ehrbars Diac. Seb. und nachmaligen Abbtei-Verwesers bei S. Egidien, und hatte er auf ihren Tod A. 1562. m. Sept. folgendes Epitaphium Chronostichon verfertiget:

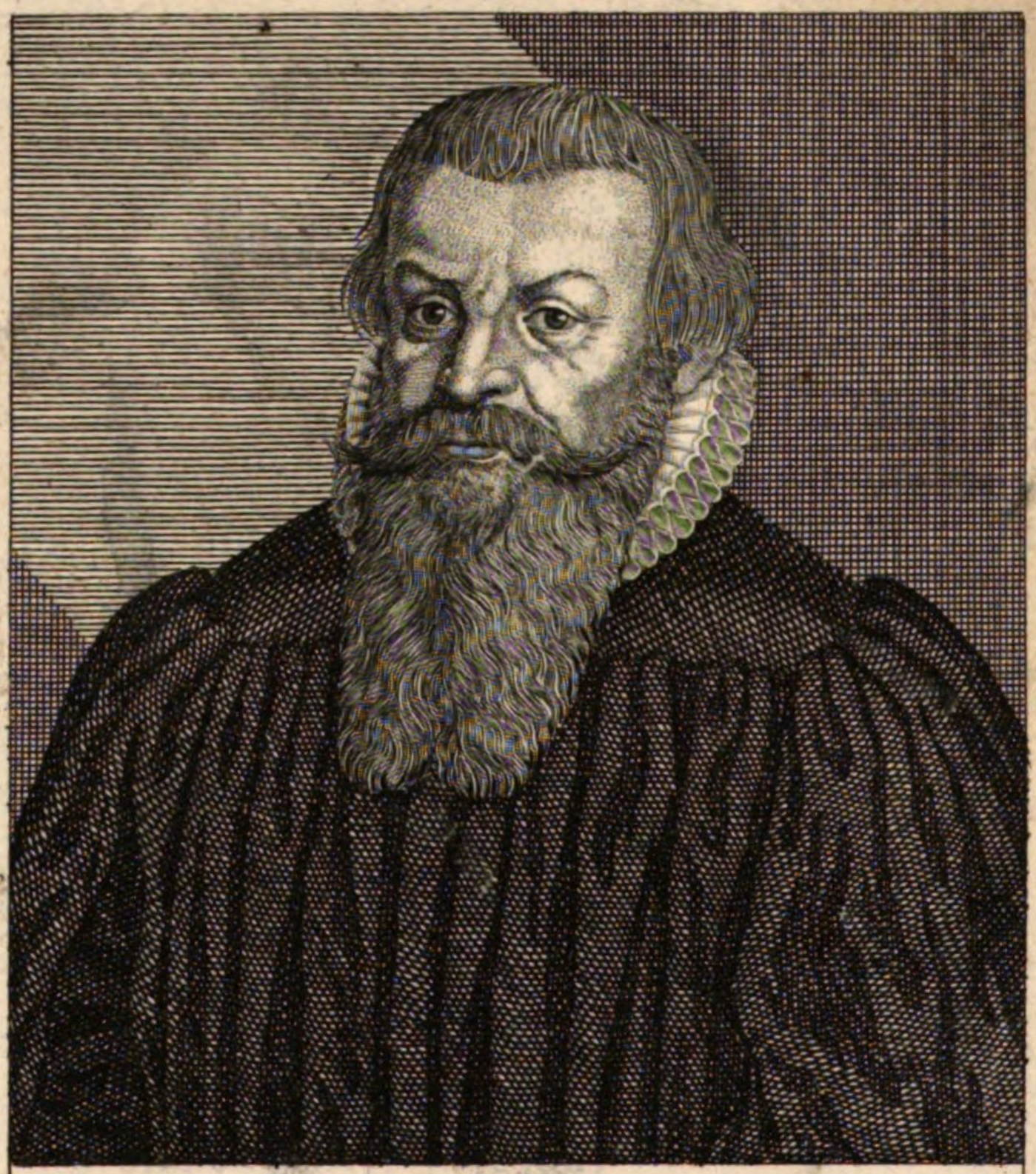
IsthaC sVb SponI ConIVnX teLLVre IohannIs
VrsVLa VIVa Deo pLena tIDeqVe CVbat.

Man siehet auch von ihm: Psalmus Davidis XXII. & cap. LIII. Esaiæ a M. Joh. Spon, Augustano, carmine redditum, & gratitudinis ergo amplissimo viro, Dom. Joh. Oelhafen, patricio Norimbergensi dedicatum. Witteb. ex offic. Laur. Schvvenk A. 1558. 4. pl. 1. woraus erhellet, daß er ein Nürnbergischer Stipendiat gewesen.

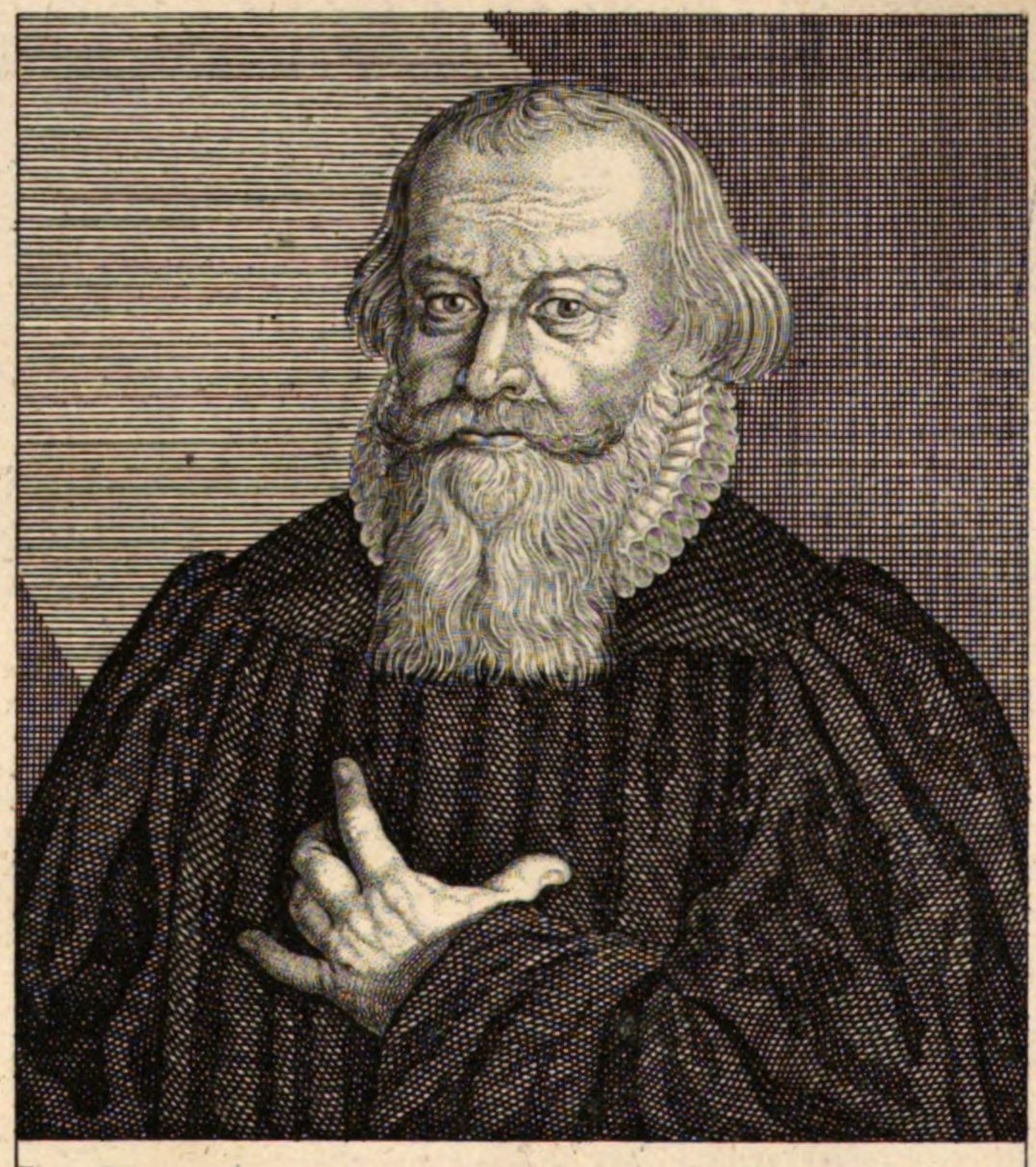
XXXIX. Ambrosius Vilphlingseder.

Gebürtig von Braunau, war ungefehr um A. 1550. Cantor und Collega der Sebalder-Schule, und ein vortreflicher Musicus, unterschrieb in diesem Stand der Confessioni Anti Osiandrinæ A. 1555. wurde aber A. 1562. Diaconus an der Sebalder-Kirche, und starb A. 1563. d. 31. Dec. Er hinterließ: nicht nur eine betrübte Witwe Anna, sondern auch an Schriften, nebst erbaulichen Liedern die in einigen Gesangbüchern stehen: Erotemata musices practicæ. Norib. 1563. 8. und: Teutsche Musica, der Jugend zu gut gestelt. edit. sec. Nürnberg 1585. 8. Seine Tochter Sabina, verheiratete sich A. 1582. d. 13. Aug. an Stephan Körner, und eine, Namens Ursula, starb ledig A. 1567. d. 28. Jun.

AMBROSIUS VILPHLINGSEDER
Diaconus bey S. Sebald von a. 1562.
biß a. 1563. d. 31. Dec.
39.



M. MARTIN FABER,
Diaconus bey S Sebald von a. 1569.
m. Iun. biß a. 1574. d. 26. Sept.



WOLFGANG STETTELSEDER
Diaconus bey S. Sebald von
a. 1570.
42.

XL. M. Heinrich Schmiedel.

Stund hier von A. 1564. biß A. 1575. Siehe die Herren Prediger bei S. Sebald. N. VI. p. 12.

XLI. M. Martin Faber.

Er wurde A. 1562. Diac. im Neuen Spital und A. 1569. m. Jun. Diac. bei S. Sebald, alwo er A. 1574. d. 26. Sept. selig im HErrn entschlaffen. Seine Ehegattin Barbara starb A. 1564. m. Dec. und die Tochter Dorothea heiratete A. 1589. m. Jan. Cph. Resch Cancelei Verwandten alhier.

XLII. Wolfgang Stettelseder.

War vorher ein Cartheuser Mönch, und mit bei der Ubergab des Closters A. 1525. kam A. 1570. hieher, muß aber nur kurze Zeit hier gestanden haben, dann sein Weib Elisabeth starb schon A. 1573. d. 12. Mart. als Wittib im Stelzenbach.

XLIII. M. Johann Ernst.

Stund hier als Diaconus von A. 1570. biß A. 1592. Siehe die Herren Schaffer bei S. Sebald. N. VII. p. 47.

XLIV. M. Eucharius Bühl.

Gebürtig von Windsheim, war A. 1571. Diac. Egid. seit A. 1571. d. 6. Aug. aber Diac. bei S. Sebald, und starb A. 1585. d. 8. Jun. Sein Epitaphium auf dem S. Johannis Kirchhof heißt: „Hodie mihi cras tibi. Des ehrwürdigen und wohlgelehrten Herrn M. Eucharii „ Büel, gewesenen Caplans bei S. Sebald allhie, hinterlaßenen Erben Be„ gräbnis A. 1604. vid. Nor. Christen Fr. Ged. P. I. p. 159. Er hinterließ einen Sohn Benedict, so A. 1612. m. Maio sich an Jungfer Helena, Sebald Ringmachers E. T. verehlichte, ingleichen Eph. so sich A. 1614. m. Maio an Frau Clara, Johann Stadens S. N. Wittib verheiratete, und eine Tochter Susanna, welche A. 1615. m. Dec. den ehrsamen Wilibald Ebmer, des ehrsamen Joh. Ebmers Sohn heiratete. Ein Sohn aber Johannes, war Vicarius in Altdorf und starb auswendig A. 1612. d. 16. Dec. ingleichen starb auch eine Tochter Sybilla A. 1632. d. 21. Sept.

XLV. M. Johann Picardus.

Stund hier als Diac. von A. 1573. biß A. 1575. Siehe die Prof. Theol. und Pastores zu Altdorf. Num. VI.

M. EUCHARIUS BÜHL,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1571.
d. 6. Aug. biß a. 1585. d. 8. Iun.

(43) 44

M. CHRISTOPH ZECHER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1574.
d. 22. Oct. biß a. 1575 d. 1 Aug.

(45) 46.

XLVI. M. Christoph Zecher.

Dieser gelehrte Nürnberger und gute Græcus wurde, nachdem er zu Wittenberg studiret hatte, A. 1567. Diaconus in der Vorstadt Wehrd, A. 1570. aber Pastor daselbst, und endlich A. 1574. d. 22. Octob. Diac. bei S. Sebald, wo er A. 1575. d. 2. Aug. um halb 12. Uhr seinen Geist aufgab. Man findet von ihm verschiedene carmina græca. Z. E. Elegiam græcam, unter den Epithalamiis, dicatis nuptiis M. Laur. Herderi, Nuslochiani, & Elis. Weichheuptin. Witt. Petr. Seitz 1564. 4. pl. B. 2) ingleichen zwei Carmina græca auf den Tod eines todgebohrnen Söhnleins M. Laur. Durnhoferi, einverleibt der Schrift: Luctus familiæ rev. viri M. Laur. Durnhoferi, Norib. ecclesiæ Witteb. ministri, continens epicedia & epitaphia composita matrifamilias & liberis in hac demortuis. Witt. 1567. 4. pl. 5. Zur Ehe hatte er seit A. 1566. d. 2. Sept. Agatha, Herrn Leonh. Krieg, Diac. Sebald. n. 32. E. E. T. Siehe die Epithalamia M. Salom. Alberti, Norib. Sebast. Stibari, Suobac. & M. G. Mauricii, Norib. coniunctim edita Norib. 1566. 4. Ob er mit dem Christoph Zecher, der A. 1558. Pastor in Lüneburg war, von welchem Gross im Jubel-Priester-Lexicon P. III. p. 373. meldet, einerlei sey, ist schwehr zu glauben.

XLVII. M. Johann Müller s. Molitor.

Stund hier von A. 1575. d. 11. Mart. biß A. 1603. d. 6. Maii. Siehe die Herren Schaffer bei S. Sebald Num. VIII. p. 48.

XLVIII. M. Paul Pfister.

Stund hier als Diac. von A. 1575. d. 11. Mart. biß A. 1594. Siehe die Herren Prediger bei S. Egidien. N. VI.

XLIX. M. Johann Probst.

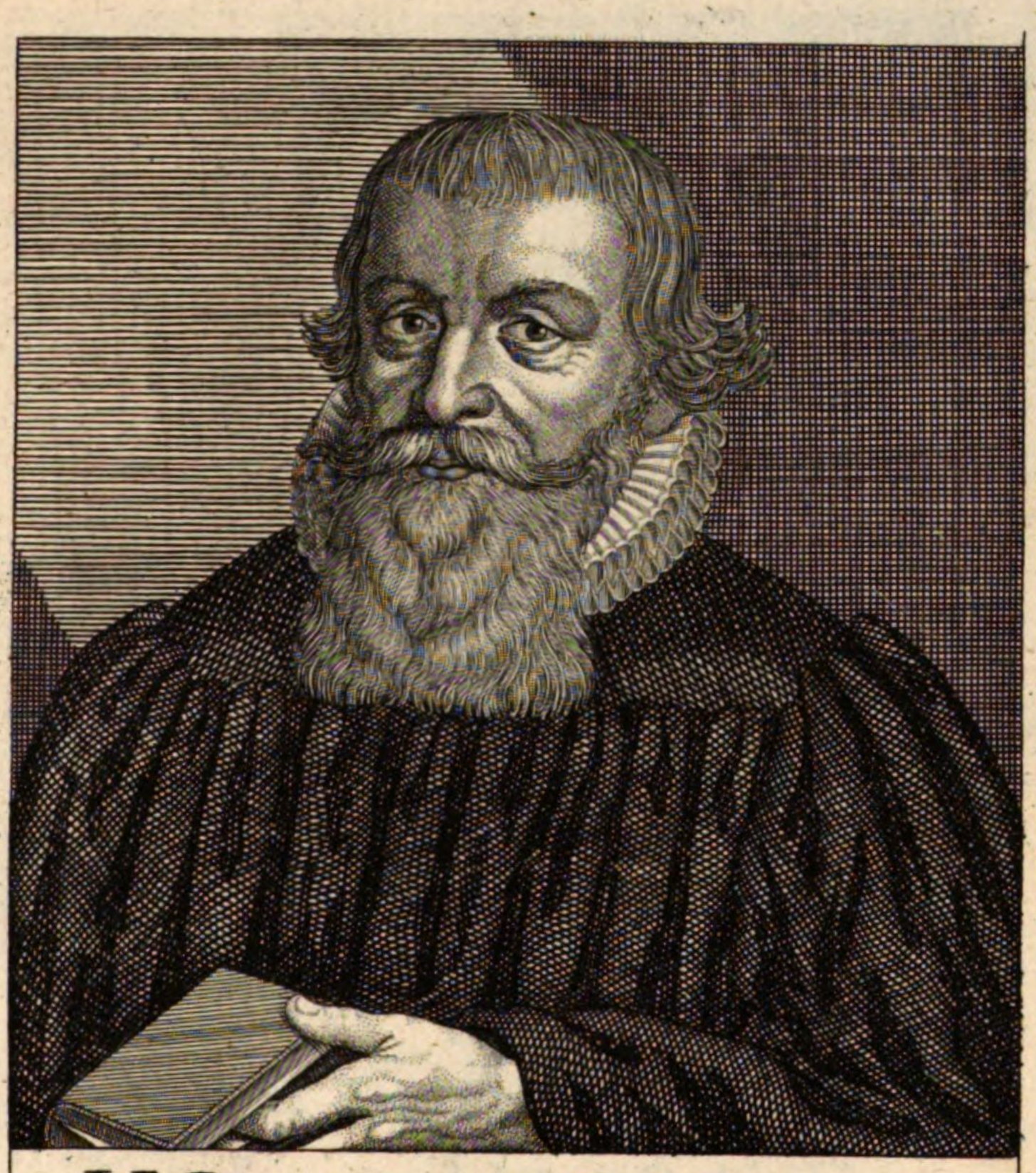
Gebürtig von Nürnberg, wurde A. 1574. Diac. in der Vorstadt Wehrd, und A. 1575. d. 17. Sept. Diac. bei S. Sebald, wo er aber A. 1584. d. 26. Mart. seines Dienstes entlaßen worden.

L. M. Georg Demminger.

Stund hier von A. 1580. d. 17. Sept. biß A. 1605. d. 12. Jun. Siehe die Herren Schaffer bei S. Sebald. N. IX. p. 49.

LI. Johann Hilbrand.

Er war gebürtig von Hilpoltstein, im Nürnbergischen, und wurde A. 1572. Pastor zu Kalchreuth im Nürnbergischen, blieb daselbst biß 1576. wohin er aber von hieraus gekommen, ist unbekannt. A. 1584. d. 27. Jun. wurde er Diac. bei S. Sebald, und starb A. 1610. d. 26. Sept. nachdem er zwei Jahre vorher von seinen Herren Collegen, ohne Entziehung der Einkünfte, vertretten worden. Sein Begräbnis ist auf S. Rochus Kirchhof und hat folgende Aufschrift: Herr Hanns Hilbrand, Caplan bei S. Sebald, Margareta sein Ehwirthin ꝛc. 1594. Nor. Chr.



M. IOHANN PROBST,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1575.
d. 17. Sept. biß a. 1584. d. 26. Mart.
(47)(48) 49.

IOHANN HILBRAND,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1584.
d. 27. Iun. biß a. 1610. d. 26. Sept.

IOHANN HIMRICH,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1585.
d. 31. Iul. biß a. 1602. d. 23. Apr.

52.

Chr. Fr. Ged. P. II. p. 129. Diese seine hinterlassene Wittib starb A. 1630. d. 14. Sept. Er hatte viele Kinder: 1) Johannes gebohren 1573 d. 3. Apr. 2) Dorothea gebohren 1574. d. 11. Nov. 3) Jesaias studirte zu Jena und gab zwei Carmina allda heraus: In natalem Dom. ac seruatoris nostri J. C. carmen elegiacum. Jen. 1590. 4 In resurrectionem Dom. & redemtoris nostri J. C. carmen elegiacum. Jen. 1590. 4. starb aber auch daselbst A. 1591. d. 23. Dec. 4) Vlr. Joh. heirathete 1609. m. Dec. Clara, Georg Wirschings, Waagmeisters in der untern Waag S. N. E. T. 5) Esther heirathete 1610. m. Apr. Wolfgang Eitel Schart, Wolfgang Scharts S. N. E. S. 6) Paullus, Lionischer Gold- und Silber-Drathzieher heirathete 1610. m. Dec. Barb. Thomä Götzens, Dratziehers S. N. Wittib. 7) Johann Jacob heirathete A. 1618. m. Apr. Magdalena, Heinrich Henkelmanns S. N. E. T.

LII. Johann Himrich.

Gebürtig von Nordhausen, wurde A. 1577. Pfarrer zu Eltersdorf, kam aber A. 1581. wieder fort, wohin ist unbekannt, A. 1585. d. 31. Jul. wurde er Diac. bei S. Sebald, war aber ein Crypto-Calvinist, und erzehlet man von ihm, daß er A. 1593. d. 26. Jun. soll gesagt haben, da er das heilige Abendmal und bei demselben die Hostie reichte: Nimm hin, das ist der Zelte! Nun wurden zwar viele Personen deswegen verhört, und kunte man ihn nicht überweisen, weil iedoch die Burgerschaft einen Abscheu vor ihm hatte, wurde er A. 1593. d. 26. Jul. seines Dienstes entlassen, ihm aber dabei seine Besoldung dannoch fortgereichet, biß er A. 1599. gar wieder aufgenommen wurde. Er starb aber A. 1602. d. 23. Apr. und hinterließ seine Wittib Cöcilia, welche ihm A. 1619. d. 13. Maii auch nachfolgte. Von seinen Kindern heirathete eine Tochter Maria Magdalena A. 1610. m. Oct. Hanns Mord, Zuckerbacher in Nürnberg, Joh. Mord, des Raths zu Wald-

Cappel in Heßen E. S. und der Sohn Lampertus Himrich, ein Cancelist, verehlichte sich A. 1609. m. Sept. mit Jungfer Ursula, Johann Mannichs E. T.

LIII. M. Johann Klingenbeck.

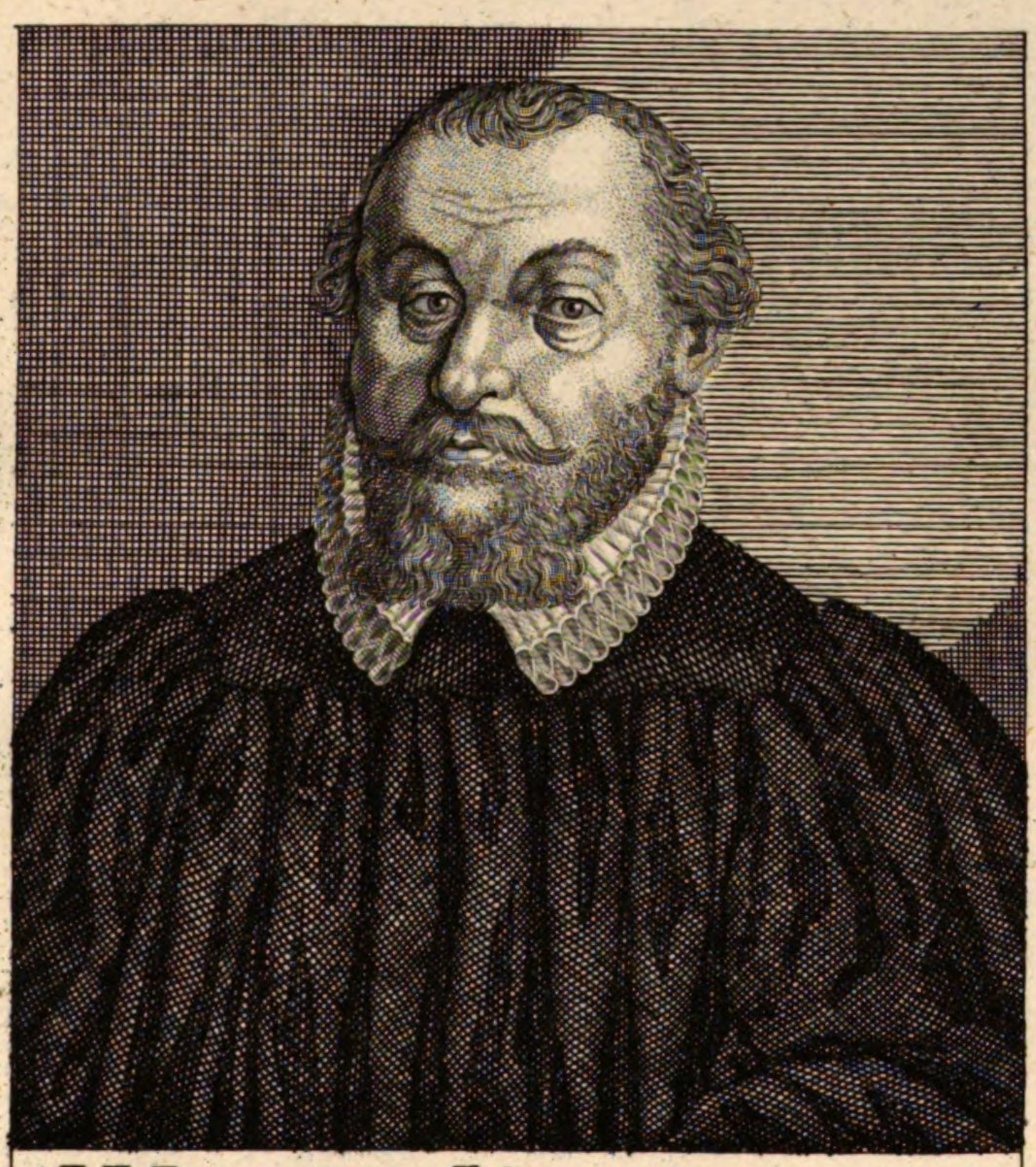
Er war ein Sohn Conradi, Predigers bei S. Egidien, und wurde A. 1580. Diac. Egid. A. 1585. Mittagprediger bei S. Jacob, A. 1592. d. 22. Sept. aber Diac. Sebald. Er war ein Crypto-Calvinist, wie er dann A. 1598. m. Apr. zur Stadt-Prediger-Stelle nach Amberg beruffen, und E. E. Rath allhier um seine Dimission ersucht wurde, die er auch erhalten. Seine Ehegattin war Jungfer Ursula, Stephan Mans, Beutlers in Nürnberg E. T. mit der er A. 1581. d. 1. Mart. bei S. Lorenzen copulirt worden. Siehe Zeltn. vita Helingi p. 82. nota a)

LIV. M. Georg Werner.

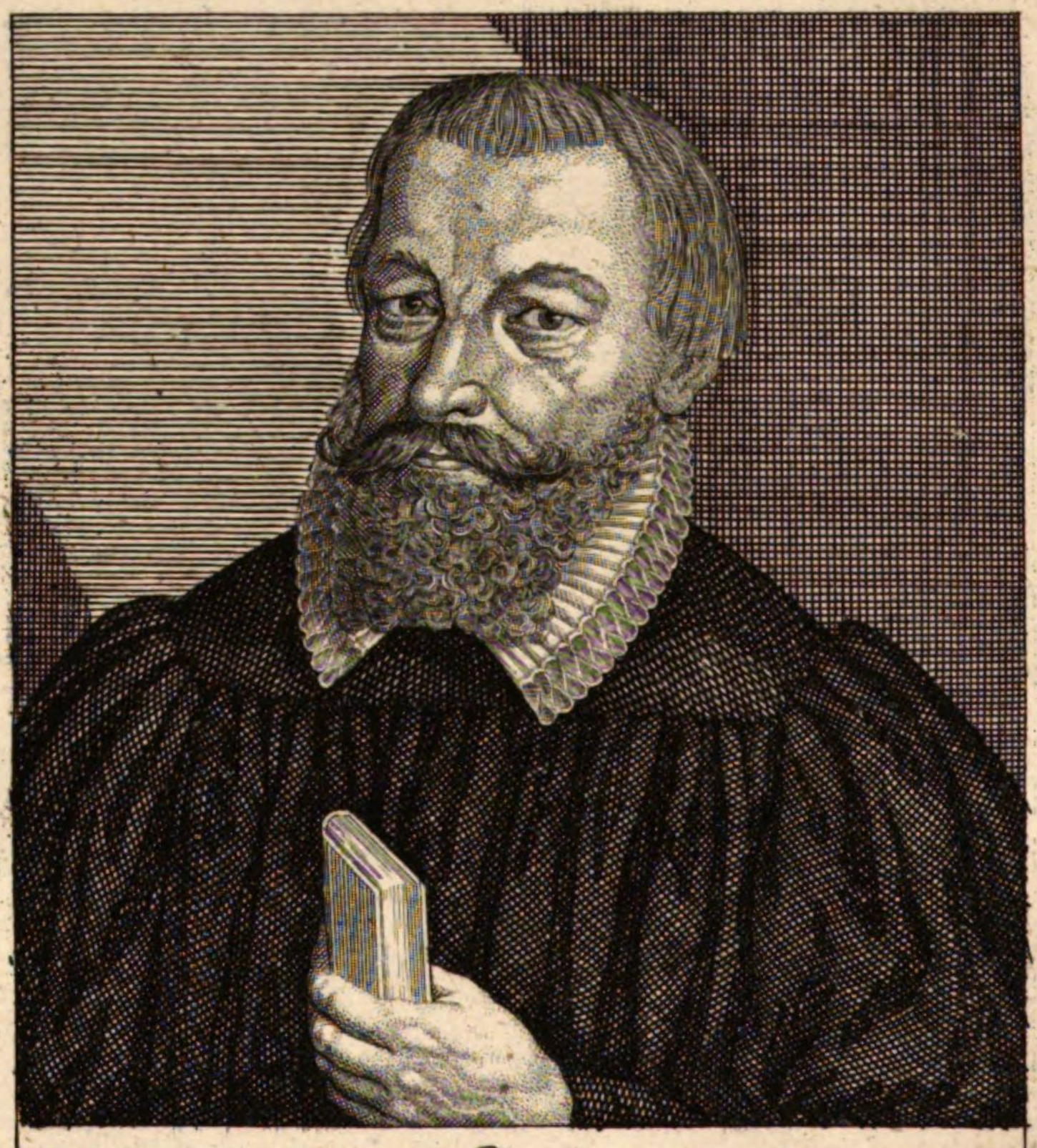
Stund hier als Diac. von A. 1592. biß A. 1603. Siehe die Herren Prediger im Neuen Spital. N.

LV. M. Johann Fabricius.

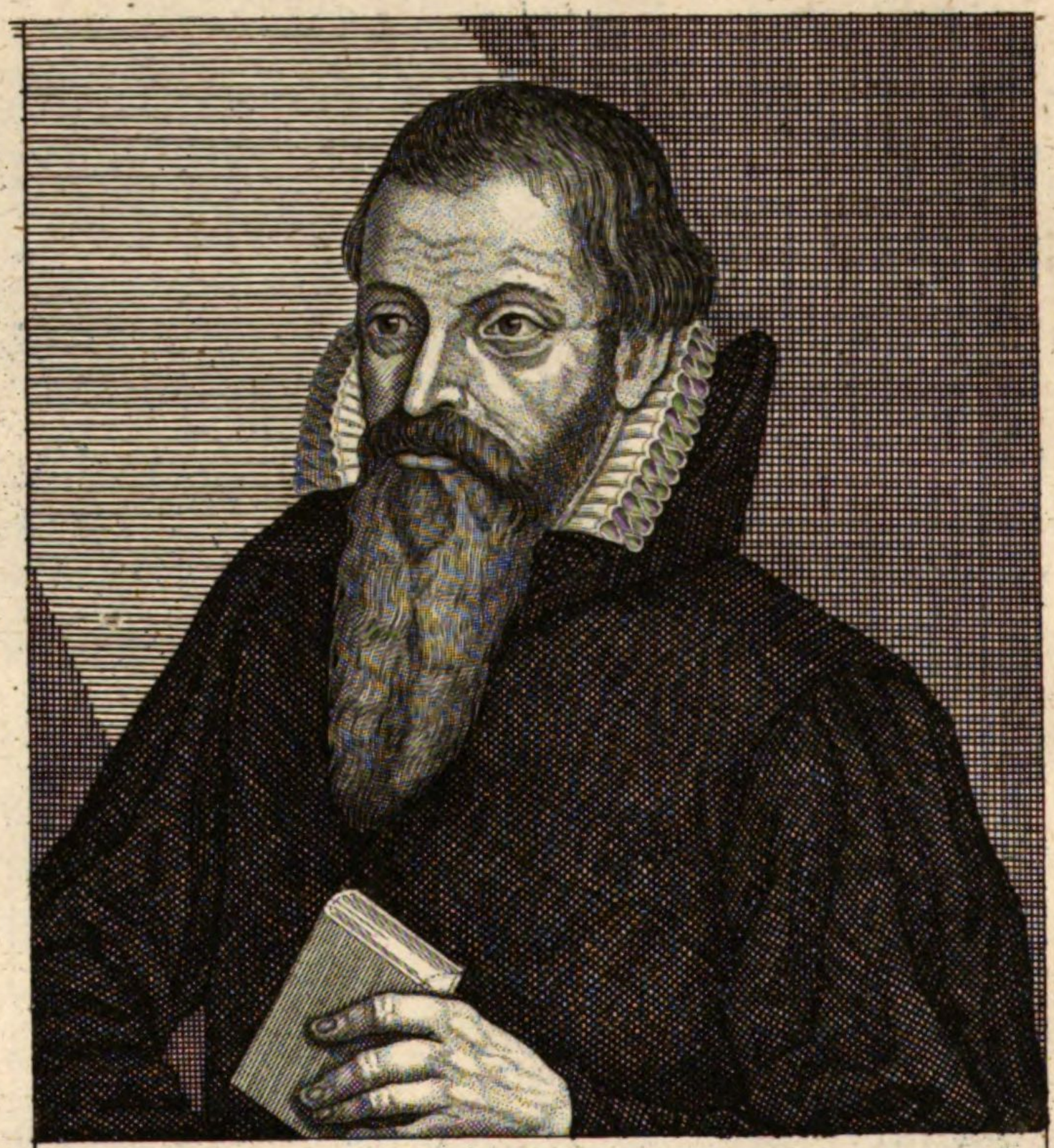
Stund hier von A. 1596. biß A. 1598. Siehe die Herren Prediger bei S. Sebald. Num. VII. p. 15.



M. IOHANN KLINGENBECK,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1592.
d. 22. Sept. biß a. 1598. m. Apr. 53.



M. IEREMIAS SCHELHAMMER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1598.
d. 14. Oct. biß a. 1599. d. 13 Oct. (54) 57.



M. GEORG MÜLLER, *sen.*
Diaconus bey S. Sebald von a. 1599.
d. 11. Aug. biß a. 1619. d. 4 May. 58.

LVI. M. Johann Hagedorn.

Stund hier von A. 1596. biß 1620. Siehe die Herren Schaffer Num. X. p. 50.

LVI. M. Jeremias Schelhamer.

Er war ein Sohn Joh. Predigers bei S. Laurenzen, studirte zu Altdorf und ließ sich unter dem Rectorat des Oesterreichischen Barons Joh. Cph. à Tschernembel, und Prorectorat D. Busenreuts A. 1582. d. 12. Sept. immatriculiren. A. 1592. wurde er Vicarius zu Pommelsbrunn für den alten Conrad Schopper, Pastorem emeritum daselbst, und noch selbigen Jahrs Diaconum Egid. A. 1598. aber bekam er d. 14. Oct. das Diaconat bei S. Sebald, und zugleich die Früh-Prediger-Stelle bei S. Peter, und starb A. 1599. d. 13. Oct. an der Pest. Mit seinem Weibe Frau Magdalena, Herrn M. Heinr. Schmiedels, Predigers bei S. Sebald Tochter, wurde er A. 1593. d. 9. Febr. copulirt, und zeugte mit ihr lauter Töchter. Sie heirathete nach seinem Tod A. 1612. m. Oct. Johann Merckel, Wirth und Gastgeb zum goldnen Stern, seine Tochter Anna starb A. 1629. d. 17. Jun. ledig.

LVIII. M. Georg Müller der ältere.

Er wurde gebohren zu Saalfeld A. 1557. wurde A. 1584. mense Maio Vicarius Herrn Veit Pfalers Pfarrers zu Pommelsbrunn, nachdem er vorher nebst Ge. Volcart, Laz. Peuschel und Leonh. Holfelder in Nürnberg ein examen theol. ausgestanden. vit. Zeltn. vit. theol. Altd. p. 45. A. 1585. m. Febr. wurde er Pastor zu Kirchen-Sittenbach

und unter diesem seinem Pastorat A. 1596. das Pfarrhaus daselbst gebauet, ingleichen die Besoldung A. 1598. m. Mart. um ein Simra Korn gebessert. So fiengen auch die Rabenshöfer, welche zwanzig Jahr nach Schnaittach gegangen, an in Kirchensittenbach wieder die Sacra zu hohlen. A. 1599. d. 11. Aug. kam er zu S. Sebald als Diaconus und starb A. 1619. d. 4. Maii, begraben d. 7. ejusd. Auf seinem Grabstein bei S. Johannis stehet: M. Georgen Mullers, Caplan zu S. Sebald, seiner Ehewirthin, ihrer beeder Leibes-Erben Schlaff- und Ruhe-Cämmerlein. Corpora putrescunt, sed mens pia viuit olympo. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 54. Sein Eheweib hieß Eva, eine gebohrne Kleein von Hilpoltstein, welche ihm als Wittwe sel. nachfolgte A. 1621. d. 24. Febr. Er hinterließ einen Sohn Georg, gleichfals Diac. Sebald. n. LXVIII. und eine Tochter Barbara, so A. 1606. m. Jun. Andreas Popp heirathete.

LIX. Wolfgang Lüder.

Stund alhier von A. 1599. biß 1624. Siehe die Herren Schaffer. Num. XI. p. 51.

LX. Georg Bauer.

Andere nennen ihn Agricola, allein Bauer wurde er bei seiner und seines Weibes Leiche an die Tafel angeschrieben. Er war aber gebürtig von Lauf im Nürnbergischen, frequentirte in dem Gymnasio zu Magdeburg von A. 1573--1576. unter dem dasigen Rectore Edone Hilderico, der hernach als Theol. Prof. in Altdorf verstorben. Als er nach Lauf in sein Vaterland zuruck kam, wurde er Rector daselbst, nach zehen Jahren A. 1586. aber Frühprediger bei den Barfüßern in Nürnberg. A. 1588. kam er als Diaconus in den Neuen Spital, und wurde d. 1. Maii zu Altdorf ordinirt. vid. Zeltn. vitæ theol. Altd. p. 30. not.

GEORG BAUER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1603.
d. 8. Oct. biß a. 1617. d. 27. Novbr.

M. CHRISTOPH LEIBNITZ,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1610.
d. 24. Dec. biß a. 1632. d. 30. Sept.
(61) 63.

not. s) A. 1603. d. 8. Oct. wurde er Diac. bei S. Sebald und starb A. 1617. d. 27. Nov. begraben d. 30. ejusd. Sein erstes Eheweib hieß Anna Herrn Sebastian Hopf, Stadtschreibers zu Grävenberg, hernach Spitalmeisters zu Lauf E. T. und wurde begraben A. 1615. d. 3. Jan. Die zweite Elisabeth war Adam Lochners, Scheibenziehers in Nürnberg E. T. und wurde mit ihr proclamirt A. 1615. Dom. 12. Trinitatis. Sein Sohn Georg starb A. 1598. d. 13. Aug. ein andrer Sohn Barth. Laur. Agricola Juris Cand. und Not. Cæs. Publ. heiratete A. 1626. d. 4. Sept. Jungfer Barbara, Herrn Johann Neudorfers Med. D. und Physici zu Nürnberg E. T. Endlich M. Benedict Agricola war Pfarrer zu Alten- und Neuen-Muhr.

LXI. M. Bernhard Ströbel.

Stund hier von A. 1603. biß A. 1611. Siehe die Herren Prediger bei S. Egidien.

LXII. M. Christoph Reich.

Stund alhier von A. 1605. biß 1624. Siehe die Herren Schafer. Num. XII. p. 52.

LXIII. M. Christoph Leibniz.

Wurde gebohren zu Grimma im Meißen A. 1579. Er war anfänglich A. 1604. Inspector alumnorum zu Altdorf, in welcher Function er Præside Nic. Taurello über Theses philosophicas de ortu rationalis animæ, gedruckt Norib. 1604. 8. disputirte. A. 1605. wur-

de er Pfarrer zu Ober-Rüßelbach bei Grävenberg, A. 1610. aber d. 24. Dec. kam er an Herrn Hilbrands Stelle ganz unvermuthet herein in die Stadt nach S. Sebald als Diaconus, welches auf Veranlaßung seiner Feinde und bösen Angeber soll geschehen seyn, die gar ein anders suchten. Er ist aber um des damaligen bösen Sprembergerischen Zustandes (der damals als Prof. theol. und Pastor zu Altdorf in dem Artickel de Christo allerlei Irrthümer hegte und ein ärgerlich Leben führte. vid. Zeltn. vitas Theol. Altd. p. 59. sqq.) und anderer Ursachen willen ungern herein gekommen, wie er selbst in seiner ungedruckten Deduction-Schrift, so er A. 1624. bei Rath übergeben, meldet. Wie er dann auch in der Sprembergerischen Streitsache mit zu den Conferenzen gezogen wurde. vid. Zeltn. l. c. p. 103. not. y) Er war der Formulæ Concordiæ sehr geneigt und drang mit Joh. Sauberto eivrig darauf, daß eine damalige Normal-Schrift, Scriptum declaratorium genannt, abgeschaffet würde. So war er auch sonst um den Schaden Josephs sehr bekümmet und suchte nebst der Reinigkeit der Lehre, sonderlich auch ein heiliges Leben zu befördern. vid. Zeltn. l. c. p. 175. sq. Daher er nebst Sauberto A. 1626. die Kirchen-Visitation von neuem zu befördern sich Mühe gab, Zusammenkünfte seiner Amtsbrüder in seinen eigenen Hause quartaliter anstellete, das beste der Kirche zu berathschlagen, woraus hernach das ährliche noch gewöhnliche Kirchen-Conuent entstanden. So bemühete er sich ferner nicht nur die Sonntags-Kinderlehren einzuführen, sondern er fieng auch selbst A. 1626. d. 9. Maii eine Wochen-Kinderlehr in der Barfüßer-Kirche, worinnen er seit 1611. Frühprediger war, an. Endlich starb dieser fromme und eivrige Theologus als Senior collegii Sebaldini A. 1632. d. 30. Sept. an der Pest im 53sten Jahr seines Alters, und wurde nebst seinem Herrn Schaffer M. Cph. Reich an Einem Tag zur Erde bestattet. Er hatte zur Ehe Jungfer Ursula Eisnerin, eines Cancellisten in Nürnberg E. T. mit der er A. 1605. m. Nov. getrauet worden, sie aber auch als Witwe hinterließ, da sie dann A. 1633. d. 24. Jul. im HErrn selig entschlaffen. Aus dieser Ehe wurde ihm ein Sohn Justus Jac. gebohren, so zuletzt die Stelle eines Predigers bei S. Sebald begleitete, und zwei Töchter, deren eine Susanna hatte Herr M. Joh. Leonh. Ströbel damals Diac. Egid. nachmals Diac. Laurent. seit 1627. d. 30. Oct. zur Ehe, die andere Ursula ist A. 1635. d. 3. Febr. an Herrn M. Jac. Peter Schechs Pfarrer zu Wehrd verehlichet worden. Die übrigen Kinder starben, Cph. 1627. d. 28. Jul. Johann in eben dem Jahr d. 2. Dec.

M. PAULLUS SARTORIUS,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1612.
d. 4 Ian. biß a. 1618. 64.

LXIV. M. Paull Sartorius.

War gebohren A. 1561. zu Hilperhausen in Franken, und studirte zu Schleusingen, Würtzburg und Jena, A. 1586. wurde er Collega der Sebalder-Schule, und heiratete Jungfer Elisabeth, Martin Richtenstoll, gewesenen Hauptmanns zu Herspruck S. N. E. T. mit welcher er eine Tochter gezeuget. In dieser Station scheinet er A. 1588. etliche Monate in der Pfarr Petzenstein vicarirt zu haben, wurde auch A. 1590. zu Altdorf, Decano M. Ge. Lichtenthalero, Philos. Magister. Nachdem er also neun Jahre in solchem Schuldienst gewesen, wurde er A. 1594. Diconus Egid. und war der erste Candidat so in Altdorf ordinirt worden, zu welcher ersten Ordination Maurit. Heling die literas systaticas gegeben. vid. Zeltn. vitas Theol. Altd. p. 14. sq. Ein Jahr hernach wurde ihm das Vicariat daselbst, an statt des kranken Herrn Predigers Pfisters zu predigen, aufgetragen, welches er sechzehen Jahr mit vielen Lob verrichtete. In dieser Function wohnte er einer Conferenz in causa Sprembergeriana bei, vid. Zeltn. l. c. p. 102. 9). A. 1612. d. 4. Jan. wurde er Diac. Sebaldinus und Herrn Reichen und Leibnitz vorgezogen, nach sechs Jahren aber A. 1618. kam er als Pfarrer nach Fürth, und trat daselbst an d. 15. Mart. welchem Amt er fünf Jahr weniger zwei Wochen getreulich vorgestanden. A. 1623. d. 17. Febr. wurde er zu einem Kranken geholet, wolte hernach noch eine andere Patientin in derselben Nachbarschafft besuchen und sich alsdann heimfahren lassen. Da er nun sich hinten auf den Karren nieder gesetzet, prelte dieser, weil Herr Sartorius sehr schwehr war, auf, und warf ihn hinter sich hinaus, davon er vermuthlich sich im Leibe wehe gethan. Er setzte sich aber nochmal auf, als er aber ein paar Acker lang gefahren, gieng das eine Rad herab und er fiel zu andernmal; in einen Bauern-Hof that er den dritten Fall, da er hätte, wo es nicht gefrohren wäre gewesen, ersauffen müssen. Nach diesem dreifachen gefährlichen Fall an Einem Tag wurde er schweifferlich, predigte doch den folgenden Sonntag Invocavit, obwol sehr schwächlich, den folgenden Donnerstag aber d. 6. Mart. Nachts um ein Uhr verschied er, in seinem Seßel sitzend, unter den Worten: HErr JEsu nimm meinen Geist auf, alt zwei und sechzig Jahr. Davon

hatte er im Amt und Eheſtand zugebracht ſieben und dreißig Jahre, nemlich neun Jahre in der Schule, und acht und zwanzig Jahre in der Kirche.

LXV. M. Johann Kreiſelmann.

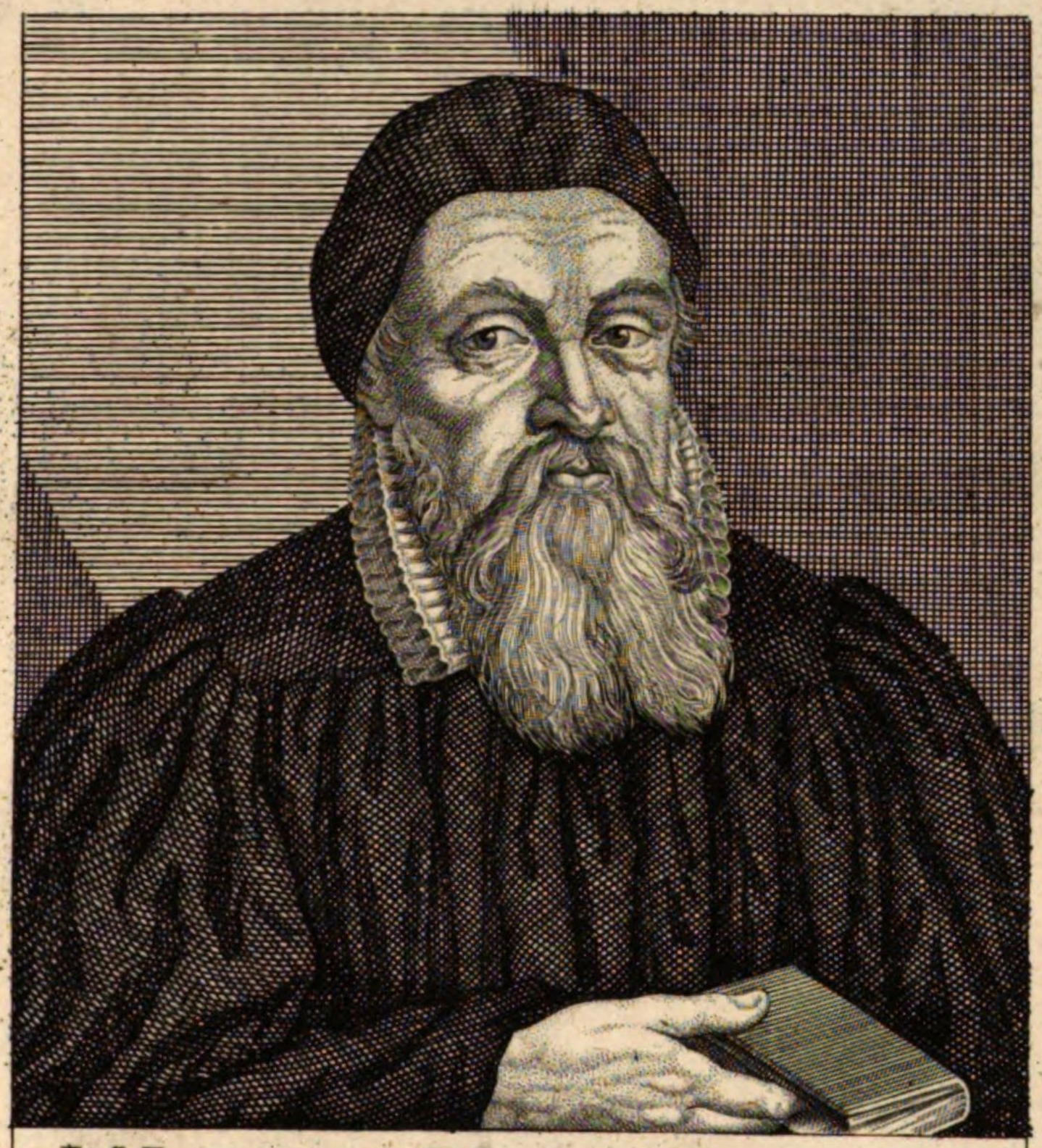
Er war gebürtig von Nürnberg, wo ſein Vater Hanns Kreuſelmann als Burger lebte, kam A. 1607. zu S. Jacob und war zugleich Lector bei den zwölf Brüdern in der Carthauſe, wurde 1608. d. 27. Jan. Diac. im Neuen Spital, zugleich A. 1615. Veſper-Prediger bei den Auguſtinern. A. 1618. d. 31. Jan. aber wurde er Diac. bei S. Sebald und ſtarb A. 1624. d. 17. April. A. æt. 33. Sein Eheweib war Anna, des ehrſamen Caſpar Knorpſen E. T. mit welcher er A. 1607. Dom. Miſ. Dom. proclamiret wurde. Sie ſtarb aber A. 1659. d. 14. April in der Carthauſen. Sein Herr Sohn Joh. Kreiſelmann gebohren 1611. d. 12. Febr. war Aduocat und Conſulent zu Rotenburg an der Tauber, und ſtarb A. 1659. d. 12. Maii daſelbſt. Eine Tochter Regina ſtarb 1654. d. 7. Sept. die andere Helena 1666. d. 12. Jun.

LXVI. M. Johann Will.

Stund hier von A. 1618. biß A. 1632. Siehe die Herren Schaffer Num. XIII. p. 53.

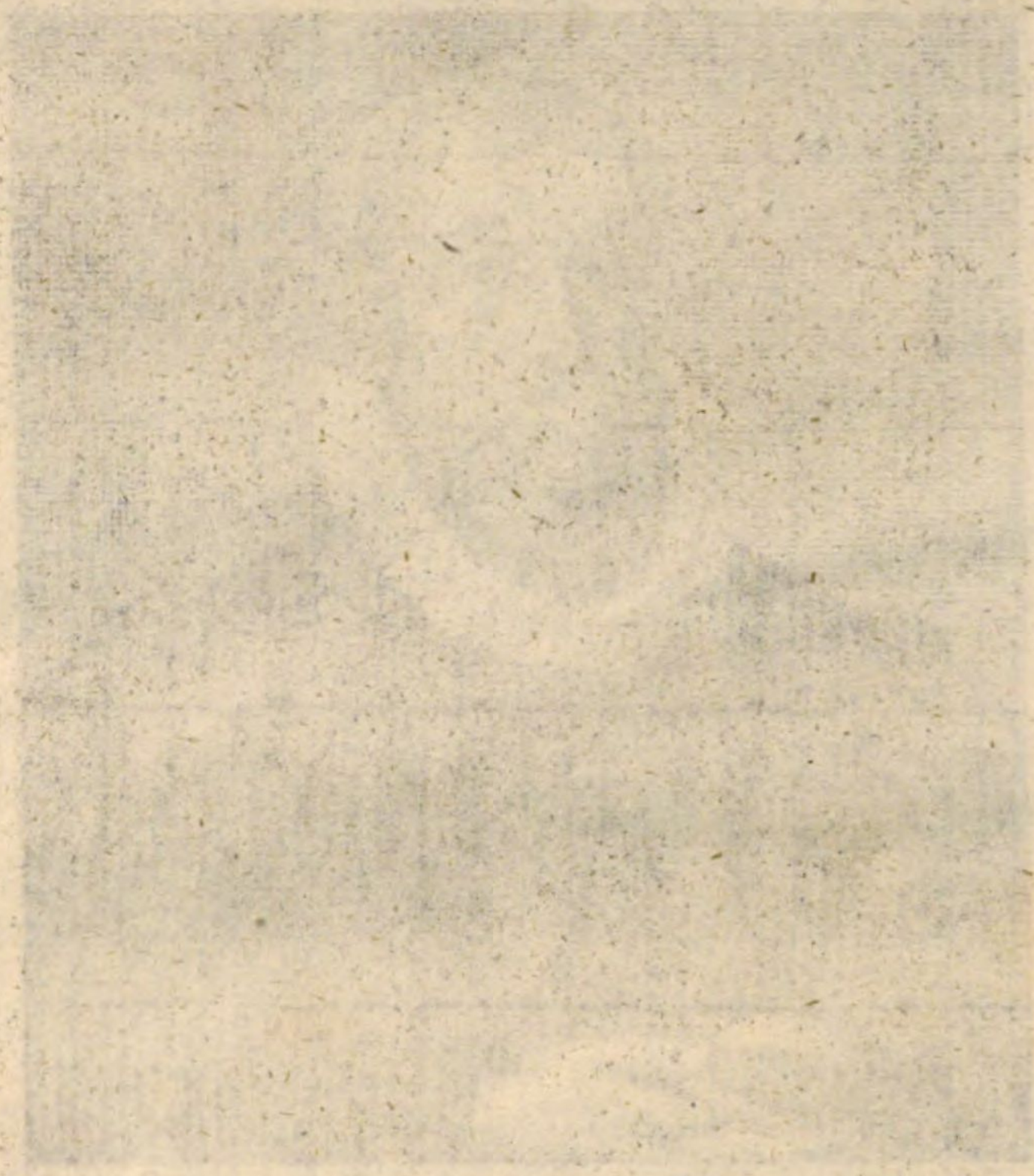
LXVII. M. Melchior Rinder.

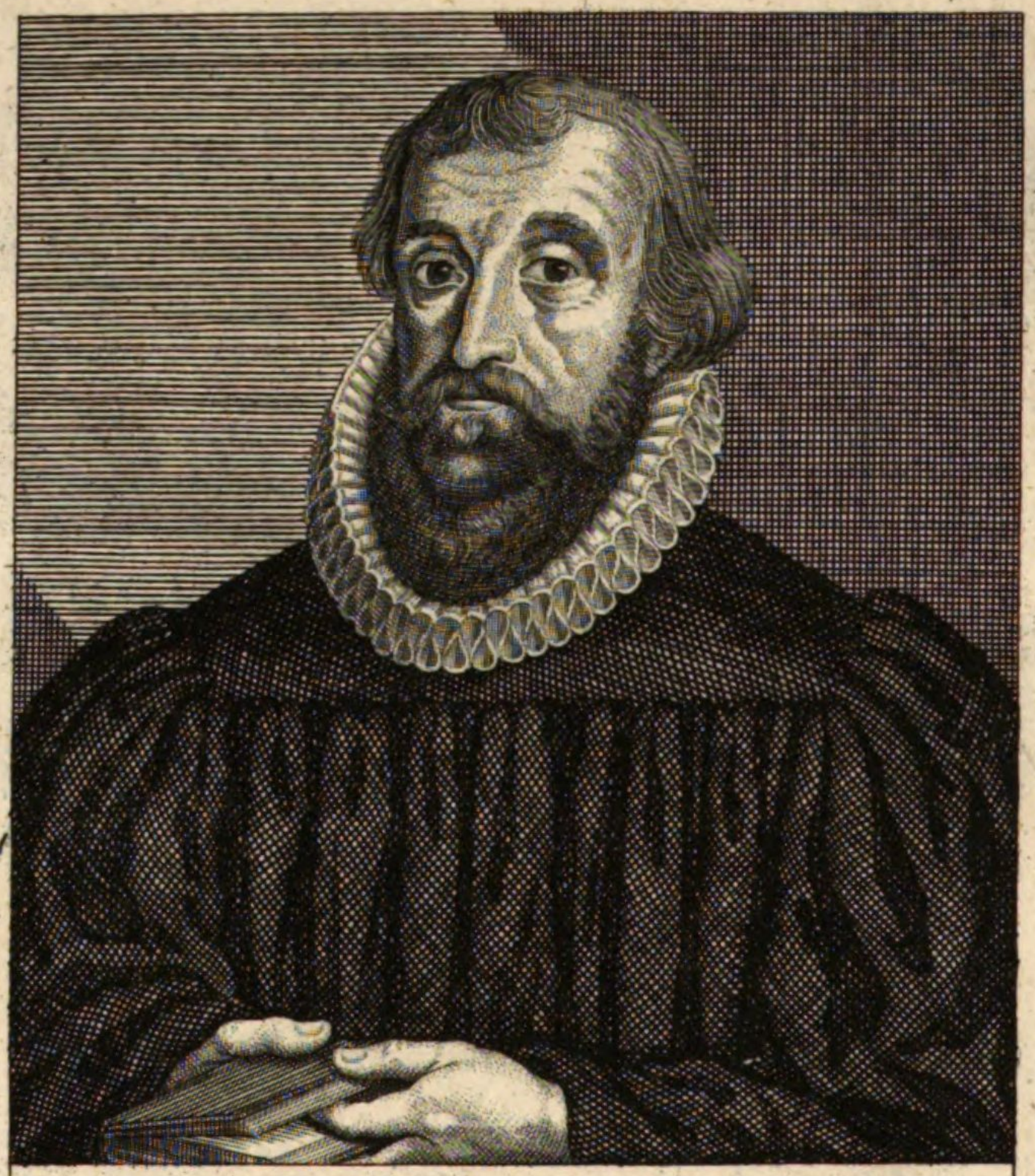
Ein Nürnberger, deſſen Vater Leonhard hieß und ein Nürnbergiſcher Burger war. Er wurde A. 1606. Diac. Egid. in welchem Stand er, als ein beſonders gelehrter Mann A. 1613. d 20. Jan. zu einem conuentu in cauſa Sprembergeriana gezogen wurde. vid. Zeltn. vitæ Theol. Altd. p. 103. not. y) ſo ſoll er auch in dem Audit. Egid. Prof. linguæ hebraicæ geweſen ſeyn. A. 1619. d. 14. Aug. kam er als Diac. zu S. Sebald



M. IOHANN KREISELMANN,
Diaconus bey S Sebald von a. 1618.
d. 31. Ian. biß a. 1624. d. 17. Apr. 65.

M. MELCHIOR RINDER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1619.
d. 14 Aug. biß a. 1634. d. 23 Sept. (66/67.





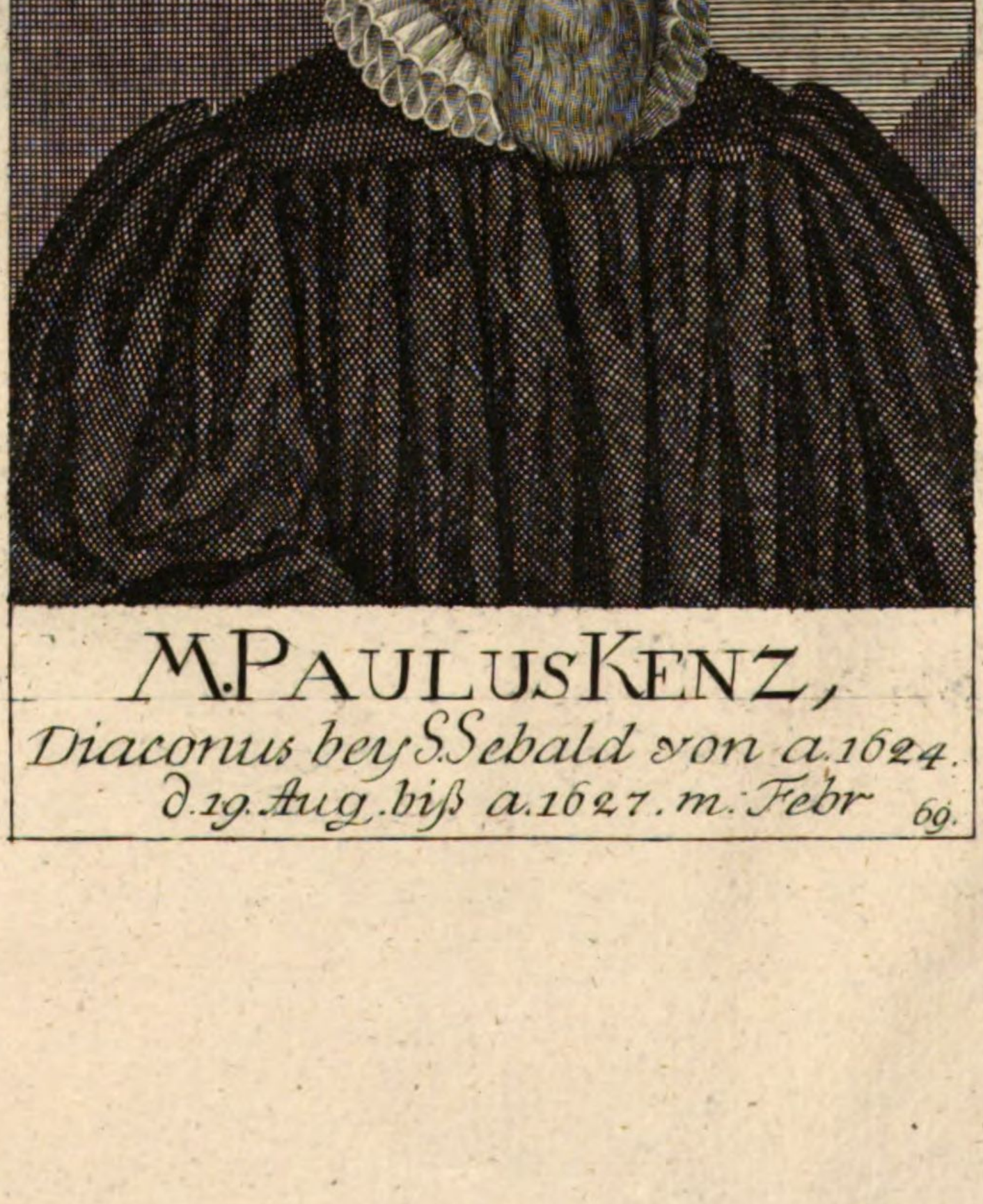
M. GEORG MÜLLER jun:
Diaconus bey S. Sebald von a. 1620
d. 10. Febr. biß a. 1632. d. 22. Oct. 68.

Sebald, und starb A. 1634. d. 23. Sept. da er dann nebst seiner Tochter Sabina zugleich begraben worden, ihnen folgte ein Sohn Johann Matthäus d. 27. Sept. seelig nach. Er hatte zwei Weiber: 1) Maria, des ehrsamen Hanns Plainers E. T. mit der er A. 1607. d. 7. Jun. getrauet worden, sie starb A. 1615. d. 1. Jul. 2.) Sabina, des ehrsamen Jonas Röders, Glasers, E. T. mit welcher er A. 1615. m. Dec. sich trauen lassen, sie starb aber kurz vor ihren Mann d. 7. Sept. und bald hernach d. 20. Nov. ein Sohn Paullus als Studiosus. Sein Sohn M. Joh. Leonh. war Pfarrer zu Altenthann. Er gab heraus: Metrophanis Hieromonachi Critopuli responsio ad quæst. N. N. de dicto Gal. V. 16. græc. translata in lat. a Melch, Rinder, Diac. Seb. Norib. 1626.

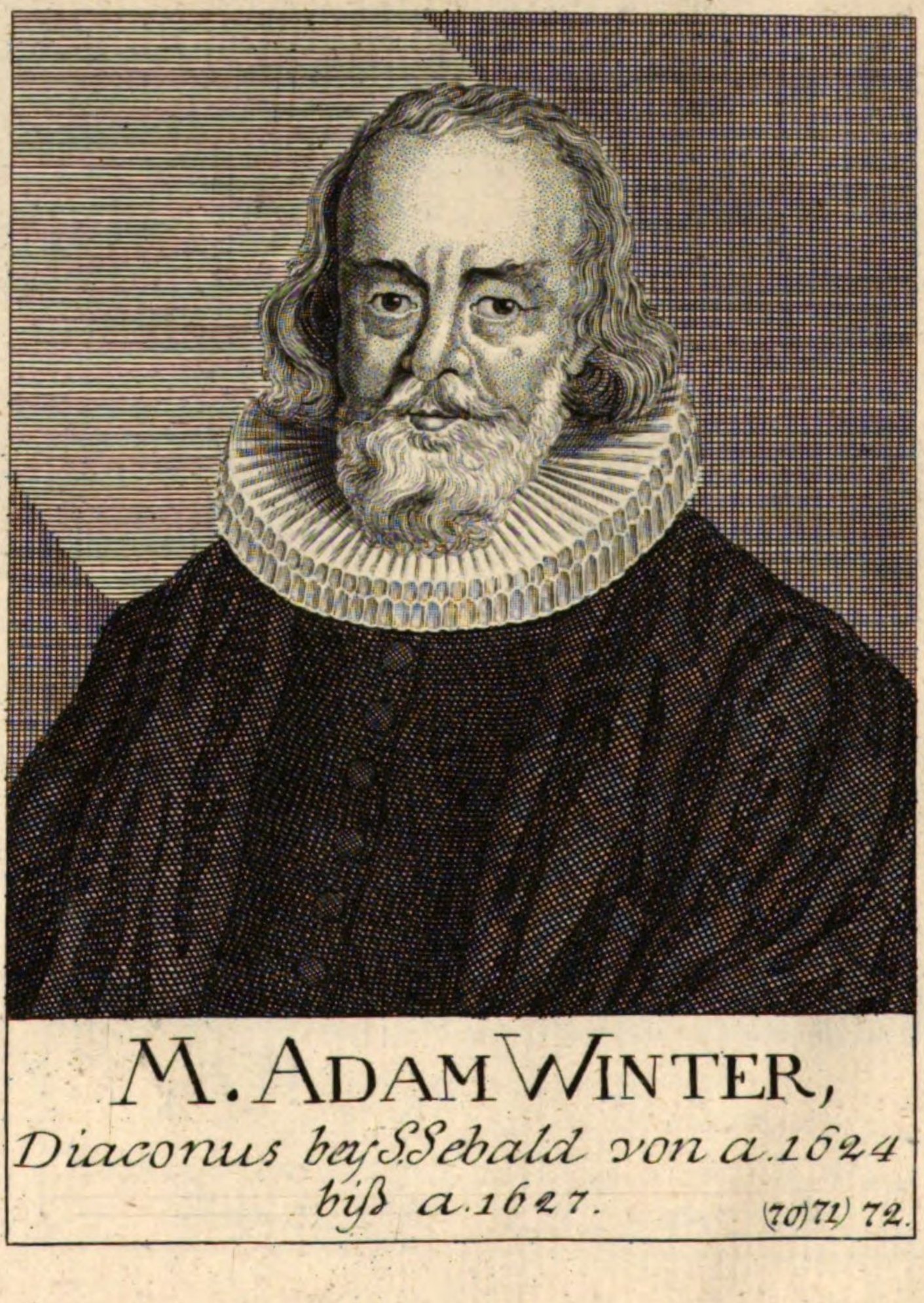
LXVIII. M. Georg Müller. iun.

Er wurde gebohren A. 1590. d. 12. Jul. abends eine Viertelstunde nach sechs Uhr, zu Kirchensittenbach im Nürnbergischen, wo sein Herr Vater M. Ge. Müller damals Pastor, hernach aber Diac. bei S. Sebald war, vid. supra n. 56. Seine Muter hieß Eva, und war eine gebohrne Kleein von Hiltpoltstein. Weil er ein fein Ingenium hatte, wurde er im vierzehenden Jahr seines Alters nach Heilsbronn geschickt, die Schule daselbst zu besuchen, allein da er sich gar übel daselbst befunden, kam er nach Einem Jahr wieder zuruck nach Nürnberg. Als er nun seine Fundamenta wol gelegt und in humanioribus ziemliche profectus sehen lassen, wurde er von hie nach Altdorf geschickt und in primam classem des dasigen Gymnasii gesetzt, in welcher er sich nicht lange aufgehalten, sondern bald ad publicas lectiones promouirt worden, da er dann die hebräische griechische und lateinische Sprachen, nebst der Philosophie dermassen wol eingefaßt, daß er mit Verwunderung vieler gelehrten Leute, A. 1610. Præs. M. Ge. Queccio: de sententi Solonis: an quis ante obitum beatus dicendus sit? disputirt und neben acht Competitoribus (unter welcher er der fünfte war) im zwanzigsten Jahr seines Alters, mit gröstem Lob den Magister-Hut erhielte. Hierauf begab er sich nach Jena, weil aber wegen der Infe-

ction die Universität gesperrt nnd nach Salfeld verlegt worden, hat ihn sein lieber Vater wieder nach Hause beruffen, da er dann sich wieder auf die Universität Altdorf gemacht, und in theologicis so weit gekommen, daß er Præs. Ge. Königio aus seinen Vindiciis sacris die sechs und zwanzigste disp. als Respondens defendiren können, und seinen Herren Professoribus sehr lieb und werth gewesen. A. 1613. im 23sten Jahr seines Alters Dom. X. p. Trin. wurde er zu einem Vicario in Rasch ordinirt, aber noch vielleicht zu Ende des Jahrs, oder im Anfang des folgenden, zum Pastorat nach Kalchreut beruffen, welchem er vier Jahr rühmlich vorgestanden. A. 1617. kam er zum Diaconat bei S. Egidien in Nürnberg, dabei er zugleich vier Jahre, nemlich von A. 1617. biß A. 1620. die Früh-Predigten bei S. Peter verrichtet. A. 1620. d. 10. Febr. kam er als Diac. zu S. Sebald und starb daselbst A. 1632. d. 22. Oct. æt. 42. Seine Ehegattin Helena, des ehrbarn und fürnehmen Georg Mönhorn, Handelsmanns alhier E. T. welche er A. 1613. geheirathet hatte, brachte ihm zehen Kinder, vier Söhne und sechs Töchter, davon noch vier Söhne und drei Töchter im Leben geblieben. Unter diesen sind zu merken Wolfg. Jac. Diac. Sebald. vid. N. LXXXV. und M. Ge. Chph. Schaffer bei S. Laurenzen. vid. N. XIII. daselbst. Gestorben aber sind Georg A. 1639. d. 6. Maii. und Helena d. 30. Mart. A. 1640. Die hinterlassene Witwe aber Frau Helena starb A. 1655. d. 21. Aug. Vid. die gedruckte Leichpredigt über Dan. 12. 3. von M. Mich. Gross, Diacono Xenod. in 4.



M. PAULUS KENZ,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1624.
d. 19. Aug. biß a. 1627. m. Febr 69.



M. ADAM WINTER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1624
biß a. 1627.

(70)71) 72.

LXIX. M. Paullus Kenz.

Ein Nürnberger, wurde A. 1606. Pfarrer zu Rötenbach an der Aisch, A. 1611. d. 10. Sept. Pastor zu Förrenbach und Keinspach im Nürnbergischen, 1614 Pfarrer zu Lichtenau, 1618. Diac. im neuen Spital, A. 1624. aber d. 19. Aug. Diac. bei S. Sebald. Er hatte zur Ehe Maria, Valentin Mahlers S.N.T. und wurde mit ihr proclamirt A. 1606. Dom. 13. post Trin. sie starb aber A. 1646. d. 30. Sept. Er begieng aber einen Ehbruch, gieng hier durch A. 1617. m. Febr. und begab sich nach Engeland zu seiner Schwester, welche da haussäßig war.

LXX. M. Johann Ferber.

Stund hier von A. 1625. biß 1642. Siehe die Herren Schaffer Num. XIV. p. 54.

LXXI. M. Johann Lindstätt.

Stund hier von 1625. biß 1642. Siehe die Herren Schaffer Num. XV. p. 55.

LXXII. M. Adam Winter.

Er war von Schönbach bei Eger gebürtig, wo sein Vater Wolfgang Winter als Schmid und Bierbrauer lebte, und studirte zu Altdorf, wurde aber A. 1603. der Kirche zu Altdorf Vicarius in Rasch, in welcher Station er A. 1605. m. Maio unter dem Præsidio Mich. Piccardi de officiis dialectici interrogantis disputirte und A 1608. Præs. M. Joh. Kil. Sprembergero de ecclesia Dei catholica iuxta ac particulari. A. 1610. wurde er Pfarrer zu Buschendorf, A. 1614. Pfarrer zu S. Johannis und Mittags-Prediger beim H. Creutz. Ferner A. 1624. Diac. bei S. Sebald, wurde aber A. 1627. versetzt und auf die Pfarr Ober-Michelbach gethan. A 1610. m. Jun. verehlichte er sich mit Frau Gertraud M. Hermann Webers Collegæ Supremi in der Sebalder-Schul S.N. Wittib. Nach deren Tod wurde er A. 1630. d. 13. Febr. mit Jungfer Sabina, des ehrsam- und kunstreichen Johann Landesi S.N.T. getrauet. Er gab als Diac. Sebald. heraus: Norimberga œnopola ac hospita, h. e. quot & sub quibus signis Norimbergæ œnopolia & hospitia publica & tabernæ vinariæ aperta sint & celebriora habeantur, & peregrinorum & incolarum gratia carmine comprehensa & strenæ loco edita a M. Adamo Wintero, Egrano. Nürnbergischer Wein-Verkauf und Gasts-Bestallung, d. i Was zu Nürnberg heutiges Tags für vornehme Weinhändler, Wirth und Gastgeber, Weinschenken hin und wieder in allen Gassen anzutreffen, und unter welchen Zeichen und Namen sie zu finden, aus guter Meinung und zum

glückseligen neuen Jahr, beides für die Fremden und dann auch Einheimischen, zusammen verfaßt und in lateinisch und deutschen Versen an Tag gegeben und fürgestellet von M. Adam Winter von Schönbach bei Eger. Ohne Jahr und Drucker-Ort. 4to.

LXXIII. M. Johann Dietelmaier.

Stund hier von A. 1627. biß A. 1632. Siehe die Herren Prediger bei S. Jacob. Num.

LXXIV. M. Paullus Lautensack.

Gebürtig aus Nürnberg war ein Enkel des berüchtigten Fanatici Paull Lautensack, dessen Leben D. Zeltner beschrieben: de Paulli Lautensack, fanatici Noribergensis fatis & placitis schediasma historico theologicum &c. Altdorfii 1716. 4. ein Sohn Paulli Lautensacks, Organistens bei S. Sebald, von welchem siehe l. c. p. 26. sqq Er studirte zu Altdorf und wurde A. 1614. Bacular. A. 1616. aber Philos. Mag. und disp. A. 1616. m. Jun. Præs. Mich. Piccardo: an formæ educantur de potestate materiæ. vid. Philosophia Altdorfina p. 382. und war anfangs ein heimlicher Socinianer, dankte aber A. 1617. dieser Ketzerei ab, vid. Zeltn. hist. Cryptosocin. Altd. p. 369. A. 1617. wurde er Rector der Stadtschule zu Altdorf an M. Gotthard Erythræi Stelle, disputirte in dieser Station unter Ge. Könige über dessen Vindicias sacras disp. 1. p. 1. sqq. und Præs. Ge. Rittero de iudicio extremo A. 1621. A. 1624. wurde er Diac. Egid. und zugleich A. 1629. Frühprediger bei S. Peter, A. 1632. aber d. 13. Oct. Diac. bei S. Sebald, und ist merkwürdig, daß das ven. Collegium Sebaldinum beedes ihn und seinen Schwager Mich. Weber, dem damaligen Herrn Kirchenpfleger Cph. Führer an statt Herrn Schaffer Reichens und Herrn Senioris Leibnitzens vorgeschlagen, welche beede auf einen Tag begraben worden. Sie wurden auch zwei Tage hernach beede großgünstig confirmirt, und d. 13. Oct. vormittags dem Collegio præsentirt, worauf sie sogleich nachmittags, weil die Noth bei damaligen elenden Kriegs-Theurungs- und Sterbens-Läufften sehr groß war, und noch zwei Collegæ todkrank gelegen, den vorigen Beruf anlassen und den neuen betretten müssen. Er starb aber A. 1634. m. Oct. an der Pest, und wurde d. 29. begraben. Sein Grab auf S. Joh. Kirchhof hat folgende Aufschrift: In Cruce Christi gloriabor. Hic tumulus Lautensaciorum contegit ossa, Ast animas coelo viuere, Christe, facis. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 290. Zur Ehe hatte er Anna Martha, Herrn Joh. Fabricii Predigers bei S. Sebald S. N. Jungfer Tochter, mit welcher er A. 1618. d. 19. Maii getrauet wurde, sie gieng aber ihrem Eheherrn durch einen se-

ligen

M. PAULUS LAUTENSACK,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1632.
_ d. 13. Oct. biß a. 1634. m. Oct.

IUSTUS ROESNER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1632
d. 14. Dec. biß a. 1658 d 2. Ian (75) 76.

ligen Tod voran A. 1632. sep. d. 26. Oct. und gebahr drei Kinder, Paullus, starb 1629. d. 5. Mart. Sabina starb A. 1649. d. 18. Nov. und Dorothea Barbara, so sich A. 1651. m. Sept. an Jacob Herdergen, Papierer zu Burgthann verehlichte.

LXXV. M. Michael Weber.

Stund hier von A. 1632. biß 1652. Siehe die Herren Schaffer Num. XVI. p. 56.

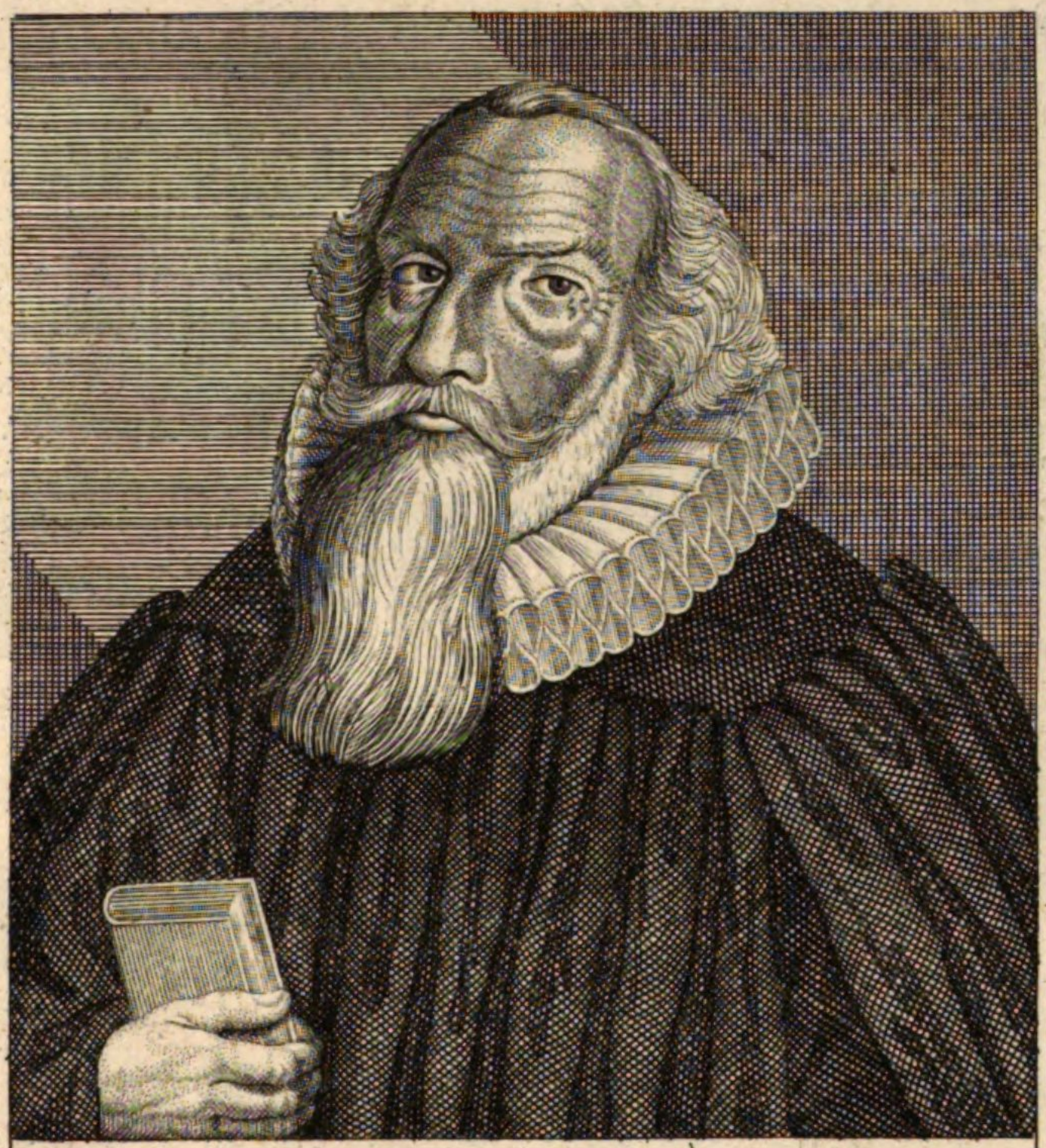
LXXVI. M. Justus Rösner.

Seine Geburtsstadt ist Nürnberg, woselbst er von Christoph Rösner, Burger und Plattschloßer, und Kunigunda, einer gebohrnen Weyerin, seiner Ehegattin, A. 1590. d. 3. Febr. ist zur Welt gebohren worden. Er frequentirte anfangs die damalige triuial-Schule bei S. Egidien, hernach bei S. Laurenzen und gieng alle Classen durch, worauf er die Universität Altdorf besuchte. Nachdem er daselbst etliche Jahre mit grossem Fleiß zugebracht, begab er sich nach Wittenberg, und blieb zwey Jahre daselbst, eine Unpäßlichkeit aber nöthigte ihn wieder nach Hause zu gehen, da er dann eine kurtze Zeit bei seiner verwittibten Mutter geblieben. Dann A. 1617. d. 28. Mart. bekam er den Ruf zur Pfarr Igensdorf und blieb daselbst ins zwölfte Jahr, A. 1628. aber wurde er Pfarrer zu Poppenreut, da er dann sich A. 1632. bei damaligen schwehren Kriegsläufften und Unsicherheit, auf dem Land, auch vielen dadurch erlittenen Schaden und Ungemach, in die Stadt retiriren muste, allwo er währender Zeit die Feldpredigten unter hiesiger Soldatesca versahe, wie auch den Pfarrdienst bei S. Johannis verwaltete. Endlich wurde er im Herbst besagten 1632sten Jahrs, und zwar d. 14. Dec. Diaconus bei S. Sebald, trat um Lichtmeß 1633. diese Stelle an, und wurde sogleich Dienstags-Vesper-Prediger, welche Stelle er fünf und zwanzig Jahr lang begleitet. Er war ein frommer und erbaulicher und in den Schriften Lutheri wohl belesener und gelehrter Theologus, ingleichen in der hebräischen Sprache ungemein erfahren. A. 1658. d. 2. Jan. starb er als Senior Capituli, und wurde bei S. Johannis mit folgendem Epicaphio begraben: Herrn Justi Rösners, Diaconi und Senioris bei S. Sebald, und Frau Apollonia, seiner Ehewirthin samt beeder Erben Begräbnis. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 161. Seine erste Ehegattin war Tit. Frau Barbara, Tit. Johann Rehe, Barbierers und Wundarzts alhier S. N. E. T. mit welcher er A. 1617. d. 30. Apr. Hochzeit hatte, und sechs Töchter gezeuget, davon bekant sind 1) Frau Barbara, Herrn Matthæi Dhein, Stadt-Pfarrers zu Windsheim Ehewirthin. 2) Frau Margareta, so sich an

Herrn Jac. Vogel, Notarium Cæs. Publ. in gedachter Reichsstadt verheirathete. 3) Frau Agnes, verehlichte sich A. 1654. m. Jun. an Johann Mulich, Handelsmann in Windsheim. 4) Frau Veronica, so Herrn M. Vlr. Hafner, Pfarrer damal zu Dietenhofen, endlich zu Heroldsberg, zur Ehe hatte. A. 1624. d. 23. Dec. starb unserm seeligen Herrn Rösner seine erste Ehegattin noch in Igensdorf. A. 1625. trat er also in die zweite Ehe mit Jungfer Apollonia, Herrn Leonhard Hübners Handelsmann alhier E. T. mit der er ebenfalls sechs Kinder erzielet, davon aber nicht mehr als ein Sohn und drei Töchter im Leben geblieben. Nemlich Herr M. Christoph Rösner, Pastor zu Rüsselbach; Jungfer Maria; Jungfer Margareta starb A. 1671. d. 1. Dec. und Jungfer Felicitas, so an Herrn M. Joh. Leonh. Lindstatt, Rector der Schule zu Altdorf sich verehlichet hat. Die hinterlassene Frau Wittib aber starb A. 1666. d. 29. April.

LXXVII. Matthäus Ayerschöttel.

Er wurde gebohren zu Peringersdorf A. 1589. d. 18. Mart. wo sein Herr Vater Cph. Ayrschöttel damals Pfarrer war, hernach aber als Sudenprediger in Nürnberg A. 1599. gestorben. Wo er frequentirt und welche Academien er besuchet, ist nicht bekannt, so viel aber gewiß, daß er A. 1617. als Pfarrer nach Kornburg gekommen und d. 22. Aug. denen libris Normalibus unterschrieben. A. 1632. d. 15. Dec. kam er zu S. Sebald, wurde daselbst endlich Senior collegii und starb A. 1661. Montag, d. 18. Mart. æt 71. wurde aber begraben d. 22. Mart. auf S. Rochus Kirchhof mit folgender Aufschrift: des ehrwürdig- und wolgelehrten Herrn Matth. Ayerschöttels, seeliger, Diac. und Sen. zu S. Sebald und seiner Leibes-Erben und Nachkommen Begräbnis. A. 1661. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. II. p. 26. Sein Symb. hieß Meum Amorem Desidero Summum. Er hatte drei Weiber, die erste Veronica starb A. 1634. d. 11. Aug. Die andre, Rosina, war Herrn M. Dan. Hazkii, Pfarrers zu Kalbensteinberg S. N. Witwe und heiratete er sie A. 1635 d. 25. Febr. sie starb aber A. 1649. d. 31. Jan. Die dritte hieß Barbara, Joh. Schelkleins, Einspännigers S. N. T. mit der er A. 1652. d. 3. Maii copulirt worden, diese hinterließ er als Witwe, sie starb aber das Jahr nach seinem Tode A. 1662. d. 5. Jan. Sein Sohn M. Cph. starb als Pfarrer zu Eschenbach, siehe daselbst Num. 6. Eine Tochter Anna Sabina verehlichte sich A. 1650. d. 5. Maii mit Johann Georg Scherer angehenden Handelsmann in Nürnberg.



MATHAEUS AYERSCHOET;
=TEL,
Diaconus bey S Sebald von a.1632
d 15 Dec. biß a.1661. d 18 Mart. 77.

MICHAEL CONRAD ERNST,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1634.
d. 10. Nov. biß a. 1639. d. 13. Iun.

78.

M. MICHAEL KORN,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1636.
d. 11 Febr. biß a. 1656. d. 31 May.

LXXVIII. Michael Conrad Ernst.

Ein Nürnberger, studirte zu Altdorf und disp. A. 1627. d. 17. Oct. Præs. M. Corn. Marci über den Aphorismum theol. Sancti religiose non sunt inuocandi. A. 1630. wurde er Diac. Marianus, oder bei U. L. Frauen in Nürnberg, und zugleich von A. 1633. biß 1634. Frühprediger bei S. Walpurg auf der Vesten. A. 1634. aber d. 10. Nov. Diac. bei S. Sebald und starb A. 1639. d. 13. Jun. æt. 32. Seine hinterlassene Wittib Helena, heirathete A. 1648. d. 13. Mart. Herrn Joh. Conr. Schæffer Philos. & Med. Doct.

LXXIX. M. Michael Korn.

Er war gebürtig von Leutenberg aus der Grafschaft Schwarzburg in Thüringen, wo sein Vater Anton Korn ein Burger und Innwohner war. Gebohren aber wurde er A. 1600. und studirte zu Altdorf, wie er dann A. 1627. Præs. Georg. Queccio daselbst de sponte & inuite factis disputirte und Philos. Mag. wurde. Das Jahr darauf wurde er cl. III. Præc. auf dem Gymnasio zu Altdorf und heiratete in eben dem Jahr 1628. d. 3. Aug. Maria, Nic. Rudorfs Ballenbinders und ältesten Gerbulires E. T. Kam hierauf A. 1632. als Diac. nach S. Egidien in Nürnberg und wurde 1633. zugleich Frühprediger bei S. Peter und Mondtags-Vesper-Prediger bei S. Salvator. A. 1636. aber kam er d. 11. Febr. als Diac. zu S. Sebald und starb daselbst A. 1656. d. 31. Maii æt. 56. nachdem seine Ehegattin Maria schon vorher A. 1641. d. 1. Maii begraben worden. Vid. Apini vit. Philos. Altd. p. 154. so aber hieraus zu verbessern.

LXXX. M. Hieronymus Schultheiß.

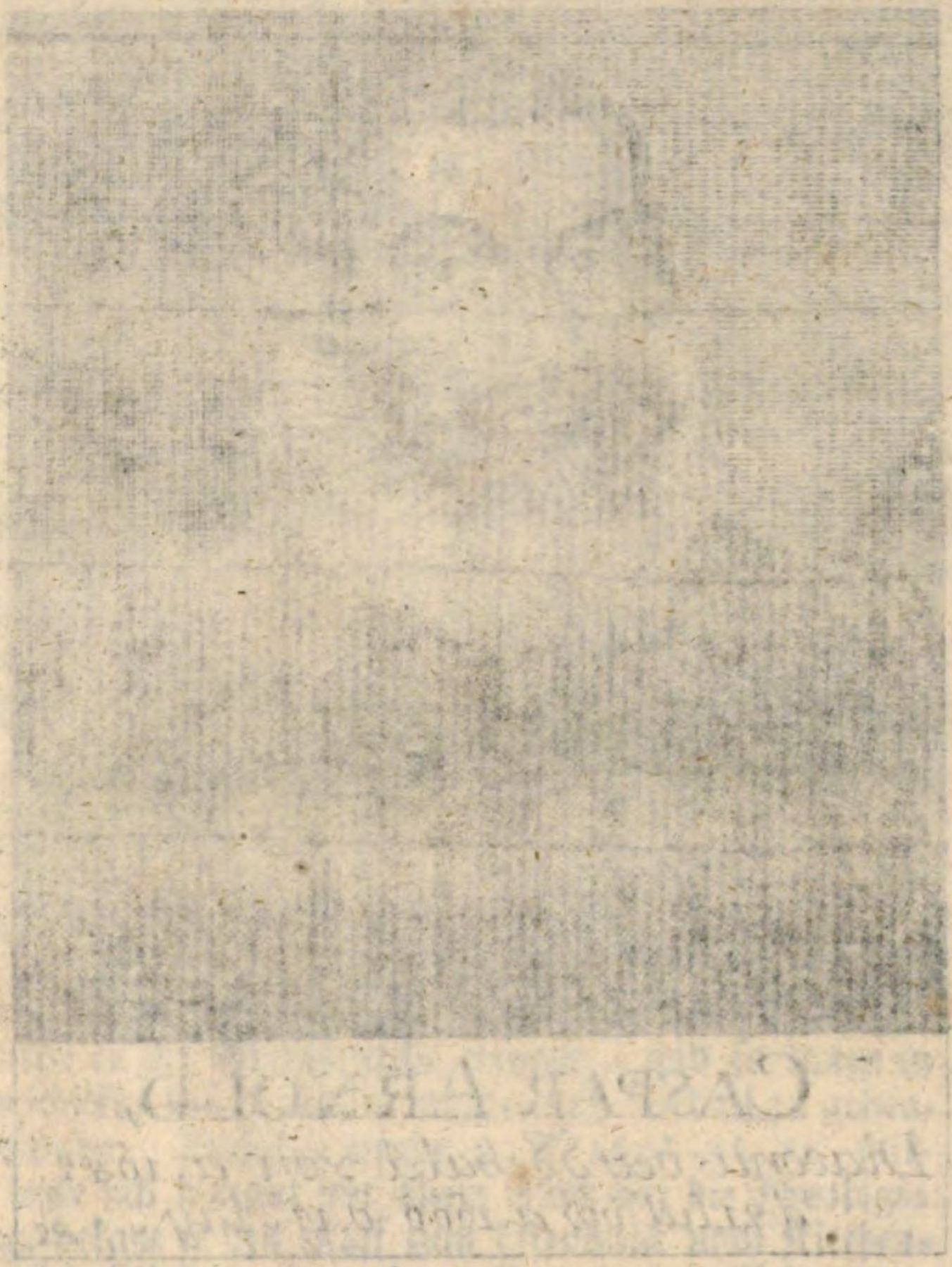
Stund hier von A. 1639. biß A. 1668. Siehe die Herren Schaffer N. XVII. p. 59.

LXXXI. M. Justus Daniel Hering.

Er ist gebohren A. 1609. d. 27. Nov. zu Camenz in der Ober-Laußnitz, allwo sein Vater gewesen der ehrbare und kunstreiche Daniel Hering, Burger und Goldschmid daselbst, seine Muter aber Frau Margaretha, Herrn M. Augusti Gebhard, Pfarrers zu Königsbrück E. T. Er wurde zur Schule, dazu er grosse Lust hatte, zeitlich gethan, gieng aber zu Fortsetzung seines Studirens im 15. Jahr des Alters nach Böhmen und von da nach Nürnberg in die Spitalschule zum Heil. Geist, alwo er von dem Rectore Dan. Wagner zu einen Discipel aufgenommen worden. Weil man nun an ihm nicht nur einen sonderlichen Fleiß, sondern auch ein demüthiges Wohlverhalten verspühret, hat sich Herr M. Cph. Welhammer, damaliger Prediger im N. Spital, seiner angenommen und seine Studia befördert. Nachdem er nun hier drei Jahre lang die Schule frequentiret, gieng er A. 1628. nach Jena, muste sich aber kümmerlich mit famuliren daselbst behelfen, iedoch mit Hülfe Herrn D. Althofers brachte ers mit seinen Studien ziemlich weit, so daß er nicht allein die lectiones publicas, sondern auch Collegia priuata besuchen kunte. Von da aus that er eine Reise nach Wien zu seinen Herrn Vetter D. Justo Gebhard, Kaiserl. Reichshofrath, in Hofnung von demselben ein Stipendium zu erhalten. Da ihn aber dieser 50. Reichsthaler verehrte und dabei vermeldete, so er mehr von ihm genieſſen wolle, müste er sich zur Römischen Kirche wenden, gieng er wieder nach Jena zurücke, und bald darauf nach Altdorf, disputirte daselbst und wurde A. 1631. Magister Philos. A. 1633. wurde er nach Vorra zum Pfarrer beruffen, und trat an d. 17. Febr. begab sich sodann d. 11. Jun. darauf in den Ehestand und heirathete Jungfer Esther, Herrn Benedict Bühel, Handelsmanns in Nürnberg S. N. E. T. Hausete aber nur 1. Jahr und 2. Monathe mit ihr, indem sie nach der Geburt eines toden Söhnleins sogleich verschieden. Worauf er nach 9. Monathen und 8. Tagen in die andere Ehe getretten mit Frau Catharina Herrn M. Mich. Ortegels, Pfarrers zu Artelshofen S. N. Wittwe, mit der er 4. Kinder erzeuget, nemlich 2. Söhne und 2. Töchter, von welchen sonderlich zu merken, Herr M. Albr. Dan. Hering Diac. zu Herspruck. Hier brachte er, in dem damaligen 30iährigen Krieg, 8. Jahre lang, seine Zeit, in lauter Sorge, Kümmernis, Furcht

und

M. IUSTUS DANIEL HERING,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1641.
d. 31. Iul. biß a. 1649. d. 1 May. (80)81.



CASPAR ARNOLD,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1642.
d. 21 Iul. biß a. 1666. d. 17. May 82.

und Schrecken zu, wie er dann verschiedene Ausplünderungen und Flucht samt den seinen ausgestanden. Er kam aber A. 1641. d. 31. Jul. herein nach Nürnberg zu S. Sebald, verrichtete anfangs die Beicht- und Fasten-Vespern, hernach die Sontags Vesper-Predigten, und endlich, weil er annehmlich zu hören war, die Mondtags-Frühpredigten. Vier Jahre vor seinem Ende wurde er sehr baufällig, muste endlich 15. Wochen an der Gelbsucht und andern Zufällen das Bette hüten, und starb endlich A. 1649. d. 1. Maii sanft und seelig, seines Alters 39. Jahr 6. Monat und 8. Tage. Er wurde darauf d. 4. Maii auf S. Johannis Kirchhof in Herrn Eucharii Bühls Diac. Sebald. Grab gelegt, worauf folgende Inscription gemacht worden: Des ehrwürdigen und wohlgelehrten Herrn M. Justi Danielis Herings, seiner Frauen Catharina, und deren beeder Leibes-Erben Begräbnis. Anno MDCXLIX. vid. Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 159. Von Schriften hinterließ er: „ Die erste JEsus-Burg, d. i. einfältige doch schriftmäßige Erklärung „ des 46. Psalmen Davids, darinn die Christlich streitende Kirch auf „ Erden abgebildet ist als eine veste Burg und GOttes-Stadt ꝛc. in „ 21. Predigten. Nürnb. 1648. 8. „ Sein Sohn Justus Jacob starb A. 1660. d. 23. Jan. und seine hinterlassene Wittib Catharina entschlief A. 1662. d. 28. Aug.

LXXXII. M. Caspar Arnold.

Er wurde gebohren A. 1599. d. 6. Jan. und zwar in Herspruck, wo sein Vater Ludwig Arnold, ein Burger und Bierbrauer war, die Muter aber Kunigunda hieß, eine gebohrne Scherlin. Von diesen seinen lieben Eltern wurde er zur Gottesfurcht erzogen, und so lange in die dasige Schule geschickt, biß er tüchtig wurde nach Altdorf zu gehen, welches A. 1615. geschahe. Daselbst wurde er A. 1620. æt. 21. Philos. Magister, und legte sich hierauf mit allem Fleiß auf die Theologie. A. 1623. d. 26. Aug. bekam er den Ruff zum Diaconat nach Kirchen-Sittenbach, und trat daselbst an d. 14. Sept. Dom. 14. p. Trin. wurde aber A. 1632. daselbst Pastor, und behielte Ober-Krumbach noch 6. Jahre dabei. Als er nun 19. Jahre lang in denen damaligen schwehren Kriegs- und Sterbens-Läuften auf dem Lande zugebracht, wurde er

ganz unversehens zum Diaconat nach S. Sebald in Nürnberg beruffen, welches A. 1642. d. 21. Jul. geschahe. Er trat also d. 12. Oct. sein Amt daselbst an, und hielte 7. Jahre lang die Beicht- und Fasten-Vespern, von A. 1649. biß 1653. die Sonntags-Vesperpredigten, und von A. 1656. biß A. 1661. die Mondtags-Frühpredigten, mit welchen er sodann sein 38jähriges Predigen beschlossen. A. 1666. d. 28. April. nachmittags überfielen ihn Schmerzen des Lenden- und Blasensteins also, daß die Medici an seiner Genesung zweifelten, wie er dann auch d. 17. Maii frühe um 3. Uhr der grössern sanft und seelig eingeschlaffen, nachdem er der Kirche Christi 43. Jahre gedienet, weniger drei Monate, und sein ganzes Leben gebracht auf 67. Jahre, 4. Monate, zwey Wochen und 4. Tage. Der entseelte Leib wurde auf S. Johannis Kirchhof begraben, und zwar mit folgendem Epitaphio: „ M. Caspar „ Arnolds zu S. Sebald Diaconi, auch Sabina seiner Ehewirthin, „ beeder eheleiblichen Kinder und Nachkommen Begräbnis 1661. vid. „ Nor. Chr. Fr. Ged. P. 1. p. 74. „ A. 1623. d. 3. Nov. heiratete er Jungfer Sabina, Michael Rebels, Burgers und Schneiders in Herspruck E. T. mit welcher er 5. Söhne gezeuget, Veit, Christoph, Andreas, Michael und Johann Friedrich, welche aber alle in der zarten Kindheit sturben, biß auf Christoph, welcher Diaconus bei U. L. Frauen und Professor im Auditorio Egidiano zu Nürnberg worden. So hinterließ er auch eine Postille, unter dem Titul: Epistolische Kirchenarbeit, oder Zusammenstimmung der Episteln und Evangelien. Nürnberg 1662. Sein Symbolum war: In silentio & spe fortitudo mea. Durch Schweigen und durch Hoffen steht mir der Himmel offen.

IOHANN HEINRICH OMEIS,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1649.
biß a. 1663. d. 7. Febr.

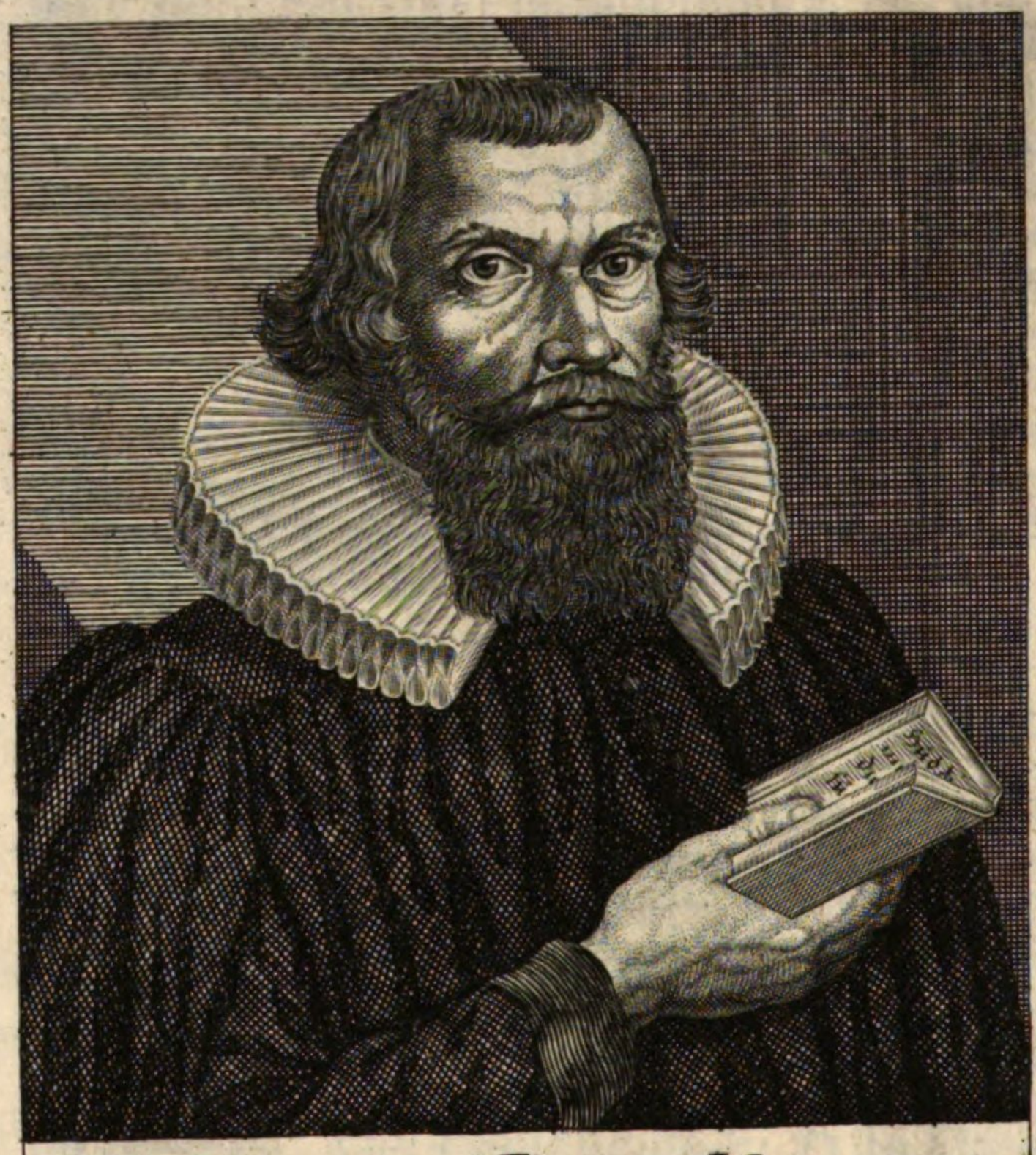
83.

LXXXIII. Johann Heinrich Omeis.

Ist gebohren A. 1610. d. 9. Aug. in der Nacht zu Nürnberg, sein Vater daselbst hieß Daniel Omeis, Schreiner und Büchsenschifter, die Muter aber Barbara eine erzeugte Zahlbrechtin. Im sibenten Jahr seines Alters verlohr er seinen Vater, da er dann samt seiner Muter viel Elend, Hunger und Frost in damaligen elenden Zeiten ausstehen müssen, also daß er oft betheuert, er habe biß in das zwanzigste Jahr nicht gewust, daß man des Tages zweimal esse. Er legte den Grund seines Studirens in der Sebalder-Schule, und da er in die fünf Jahre bei Herrn Magno Dillherrn Kinder informiret, so kam er durch dessen und andrer guten Gönner Vorschub A. 1630. nach Altdorf, woselbst er in die sieben Jahre das beneficium communionis mensæ genossen, und A. 1631. unter dem Decanat Herrn Prof. Brunonis Baculario philos. da er unter sieben Candidatis die erste Stelle erhalten, zwei Jahre darnach A. 1633. disputirte er Præs. Brunone über Ἐξας quæstionum philosophicarum. A. 1634. d. 1. Oct. wurde er Pfarrer zu Altenthann, da er Herrn Schechsen succedirte und Dom. 1. Advent. sein Amt angetretten. Da er nun demselben in die drei Jahre, in gefährlichen Kriegsläuften, Frost und Gefahr wegen graßirender Wölfe eifrig vorgestanden, auch alda mit grosser Sorgfalt und Mühe die Kinderlehren aufgebracht, ist er A. 1637. d. 1. Oct. nach S. Egidien, an Herrn Joachim Willens Stelle gekommen und hat den 4. Nov. die Antritts-Predig gethan, informirte dabei unterschiedliche junge Patricios und Kaufmanns-Söhne, die zu ihm giengen, versahe auch A. 1640. von dem Neuen Jahr an, die Frühpredigten bei S. Walburg auf der Vesten dazu. A. 1649. bekam er den Ruf zum Diaconat bei S. Sebald an Herrn Herings statt, nahm also bei S. Egidien Abschied an Mariä Heimsuchung, trat hingegen bei S. Sebald an, am Feiertag Bartholomäi. Bei S. Egidien hatte er die Beichtvespern zwölf Jahre gehalten, bei S. Sebald aber hielte er sie, nebst den Fastenvespern in die vierthalb Jahre, und fast in die drei Jahre die Sontagsvespern. A. 1658. d. 9. Febr. wurden ihm die Buß- und Türkenpredigten aufgetragen, die er biß an sein Ende verwaltet. A. 1638. d. 28. Maii verheiratete er sich mit Jungfer Gertraut, Herrn Joh. Sauberti, Predigers zu S. Sebald E. F. mit welcher er sieben Kinder, nemlich vier Söhne und drei Töchter erzeuget. Die Söhne sind: 1) Johann Conrad Stud. Theol. welcher zu Helmstädt Præs. Joh. Sauberto, Theol. D. ventilirte diss. priorem: An angeli sint adorandi ex Judæor. mente?

te? 1661. 4. 2) Magnus Daniel, Comes Palat. Cæs. und Moralium, Oratoriæ & Poëseos Prof. P. auf der Universität Altdorf, von welchem siehe Apini vitas Philos. Altdorf. p. 260. sqq. 3) Martin Heinrich und 4) Johann Michael. Die drei Töchter hiesen: 1) Anna Maria, so sich zuerst an Herrn Caspar Paull, Juwelier in Nürnberg, nach dessen Tod aber an Herrn Wolf Magnus Schweyer, Banchier daselbst verehlichte, 2) Barbara Dorothea und 3) Maria Helena. Etliche Jahre vor seinem Ende kunte der selige Herr Diaconus Omeis, bei seinem von vielem Creutz und Krankheiten ausgemergeltem Leib, seinem Amte bißweilen nicht recht vorstehen, daher er öfters bitterlich geweinet, wenn er die Glocken läuten, und bei denen Leich-Begängnissen vorbei singen hören, als denen er eine Zeitlang nicht allemal beiwohnen können. Dieser etliche Jahre daurende kränkliche Zustand kam von seiner elenden Jugend und vielfältigen Kümmernissen und Arbeit her, dabei er mit vielen Stein- und Colic-Schmerzen behaftet gewesen. Ein halb Jahr vor seinem Ende setzte ihm diese Krankheit so erbärmlich zu, daß er sich nicht mehr erhohlen kunte, dabei ihm noch dazu die Kälte sehr viel zu schaffen machte, dannoch verrichtete er sein Amt und Predigten zum öftern. Endlich überfielen ihn A. 1663. d. 28. Jan. in der Nacht die Stein- und Colic-Schmerzen so heftig, daß der Lauf der Natur zehen Täge und Nächte gehemmet, und er wie ein dürres Holz ausgemergelt worden, dabei er immer ausgeruffen: Meinen JEsum laß ich nicht ꝛc. und GOtt nur um ein vernünftiges Ende gebetten hatte. Sonnabends d. 7. Febr. nachmittag wurde er sehr schwach, und sagte zu den Seinigen mit vernehmlicher Stimme: Jetzt um zwei Uhr wird meine Erlösungs-Stunde kommen, so auch erfolget, indem er, nachdem er eine halbe Stunde vor seinem Ende, seine Kinder ermahnet: O ihr Kinder lernet sterben! und seine halberstarrte Hände zusammen geschlossen hatte, ein Vierthel vor drei Uhr nachmittags geschwind, sanft und selig seinen Geist aufgegeben, da er zwei und funfzig Jahre und sechs Monate gelebet hatte. Sein Begräbnis findet sich auf S. Johannis Kirchhof mit folgender Aufschrift:

„ Leser hier in diese Gruft wird der Leib hinein gesenket, biß ihm einmal,
„ samt der Seel, GOtt des Himmels-Leben schenket. Welche Gra-
„ bes-Gruft zugehöret dem Ehrwürdig und wohlgelehrten Herrn Johann
„ Heinrich Omeis, wohlverdientem Diacono und Buß-Predigern in
„ der Kirchen S. Sebald, samt seiner lieben Hausfrau, einer gebohr-
„ bohrnen Saubertin, und dero beeder eheleiblicher Erbens-Erben. A.
„ 1663. Siehe Nor. Chr. Fr. Ged. P. I. p. 66. „



M. WOLFGANG IACOB MÜLLER,
Diaconus bey S Sebald von a. 1656.
F. Barthol: biß a. 1661. d. 7. Sept.

84.

LXXXIV. M. Johann Götz.

Stund hier als Diaconus von A. 1652. biß A. 1669. Siehe die Herrn Schaffer. Num. XVIII.

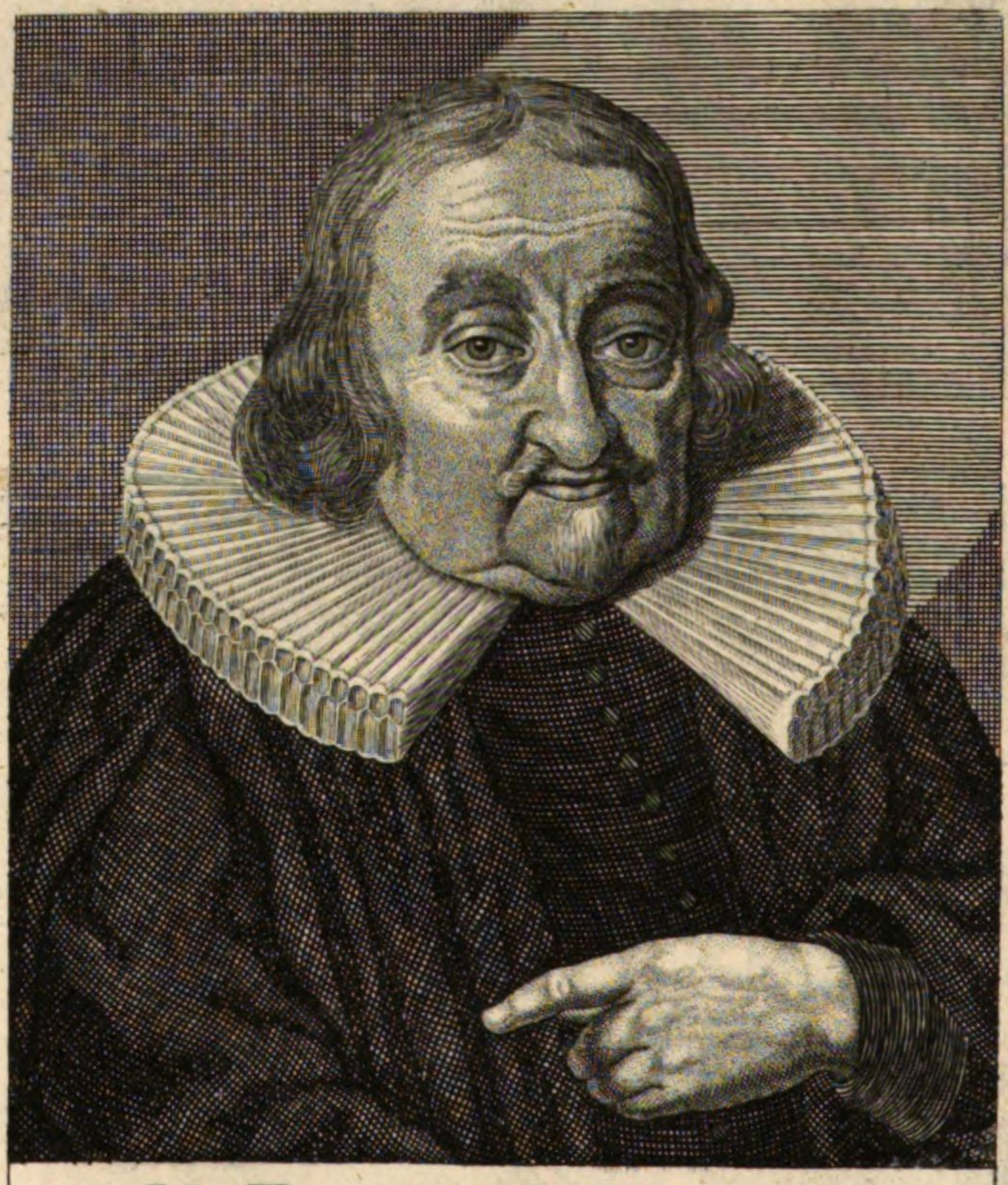
LXXXV. M. Wolfgang Jacob Müller.

Es ist derselbige vom Herrn M. Georg Müller, damals Pfarrer zu Kalchreuth, hernach aber Diacono bei S. Sebald, und dessen Ehegenoßin Frau Helena einer gebohrnen Mönhörnin (Siehe oben Num. LXVI.) erzeugt und gebohren worden A. 1614. d. 10. Oct. Von Kindheit auf wurde er sowol zu Haus als in der Schule biß ins 18te Jahr seines Alters zur GOttesfurcht und guten Künsten und Wissenschaften angehalten, da er aber A. 1632. die Universität Altdorf zu besuchen sich vorgenommen hatte, starb ihn sein lieber Herr Vater A. 1632. d. 31. Nov. muste also sein edles Vorhaben biß ins folgende Jahr verschieben. Hier kunte er aber, wegen damaliger grossen Theurung, da der Mittel wenig waren, nicht länger als nur ein Jahr und etliche Wochen verbleiben, gieng also A. 1634. Fer. Petri und Pauli nach Jena, blieb aber auch daselbst aus Mangel nöthiger Kosten nur 1. Jahr. Im folgenden 1635sten Jahr bekam er, als ein vortreflicher Meister in der Vocal- und Instrumental-Music das Cantorat in Altdorf, welches er am Tage Laurentii antrat und da ergrief er dann die Gelegenheit mit allem Fleiß, neben seinen Amts-Verrichtungen, dem Studieren mit solchem Ernst obzuliegen, daß er A. 1637. nebst seinem Herrn Bruder Georg Christoph, nachmaligen Schaffer bei S. Laurenzen und andern Competenten in Magistrum promouirte. A. 1643. d. 13. Jan. wurde er nach Ottensoos zum Pfarrer beruffen, ließ sich also d. 15. dito Dom. II. Epiph. dazu ordiniren, und den folgenden Tag der Pfarr-Gemeinde præsentiren. Hier erlitte er nebst Weib und Kindern viele Mühseligkeiten, grose Gefahr und Schrecken, auch Hungersnoth, zumal da er dreimal ausgeplündert worden. Daher nahm er nach vollzogenem Friedensschluß A. 1650. und von E. Hochlöblichen Magistrat zu Nürnberg erhaltenen schriftlichen Dimission, den von einer gnädigen Herrschaft des Hauses Rotenberg frei angetragenen Pfarr-Dienst zu Schnaittach an, und stunde diesem ihm anbefohlenen Amt mit solchem Nutzen vor, daß er in demselbigen 1500. und etliche 60. Seelen von der päbstlichen zur Apostolischen Kirchen bekehrte. Er wurde aber darüber von den Papisten, als er frühe um 6. Uhr nach Neukirchen einen Kranken zu communiciren gehen wollen, unterwegs aufgefangen, nach Amberg geführet, und 5. Wochen weniger 1. Tag, Tag und Nacht mit Mousquetirern verwacht, auch nach vielen erlittenen Wiederwärtigkeiten endlich mit dieser Condition dimittirt,

daß er auſſer der Veſtung keinen Actum verrichten ſolte. Bei allen dieſen Troublen, Schrecken und Feindſeeligkeiten hörte man von ihm doch das geringſte ungedultige Murren nicht, ſondern er wiederholte nur die kurz zuvor in der Sonntags-Predig erklärte Worte: Vater vergieb ihnen, dann ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Indeſſen ruhete der Satan, weil er merkte, daß ihm durch dieſen Mann ein merklicher Abbruch geſchehe, nicht, biß er ihn gar in das Exilium brachte, das er endlich 24. Wochen lang, alleine, ohne Weiber und Kinder, elendiglich bauen muſte. Jedoch der HErr ſorgte für ihn und erfreute ſein Herz wieder durch einen ordentlichen Beruf zum Diaconat bei S. Jacob in Nürnberg, und zugleich zur Frühprediger-Stelle bei S. Margaretha auf der Veſten daſelbſt, welcher am H. Thomas Abend A. 1654. erfolgte, bei S. Jacob aber trat er an Feria Stephani. Hierauf wurde er nach anderthalb Jahren A. 1656. zum Diaconat bei S. Sebald beruffen, wo er Dom. XI. Trin. angetretten, und anfangs die Beichtveſper, hernach die Sonntags Veſperpredigten verſehen, ſonderlich aber A. 1657 in der ſchön neuzugerichteten Sebalderkirche, am heiligen Chriſtabend nach vollends zu Ende gebrachten Renouation die erſte Predig abgeleget. A. 1659. bekam er auch die Mondtagsfrühpredigten, welche er nebſt den Sonntags-Veſperpredigten mit augenſcheinlicher Abnahm der Leibeskräfte verrichtete. Endlich warf ihn eine dazugekommene Colic nebſt Hitz- und Mattigkeit 14. Tage lang auf das Siechbette, worauf er A. 1661. d. 7. Sept. ſelig verſtorben, ſeines Alters 47. Jahr weniger 4. Wochen, ſein entſeelter Cörper aber wurde d. 11. Sept. auf S. Johannis Kirchhof zur Ruhe gebracht. Die betrübt hinterlaſſene Wittib war Frau Kunigunda, des ehrbarn Johann Krämers S. N. E. T. mit welcher er A. 1635. d. 10. Oct. an ſeinem Geburtstag als Cantor in der Kirche zu S. Laurenzen copulirt worden. Er zeugete mit ihr neun Kinder, 6. Töchter und 3. Söhne. Nemlich: 1) Eſther Magdalena, ſo ſich A. 1659. d. 10. Oct. an Herrn Johann Leonhard Will damaligen Pfarrer in Förrenbach, nachmaligen Diacono zu Herrſpruck verehlichte. 2) Margaretha, verheiratete ſich an Herrn Martin Kettner, Fürſtlich-Brandenburgiſchen Pfarrer zu Roſenthal und nach deſſen Tod an Herrn M. Martin Mayr Pfarrer zu Farnbach. 3) Chriſtoph, 4) Maria Magdalena, 5) Andreas, 6) Anna Maria, 7) Eva und 8) Johann Jacob, ſo als Senior bei S. Laurenzen endlich geſtorben iſt. Die Frau Witwe aber folgte ihrem ſeeligen Eheherrn nach A. 1693. men. Mart. æt. 81.

LXXXVI. M. Carl Dietelmaier.

Stund hier von A. 1658. biß A. 1684. Siehe die Herrn Schaffer Num. XIX.



M. PAULUS WEBER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1661.
biß a. 1696. d. 3. Iul.

86 87.

LXXXVII. M. Paullus Weber.

Seine Geburtsstadt ist das Nürnbergische Städtlein Lauf, wo er A. 1625. d. 18. Sept. gebohren und erzeugt worden von Herrn M. Michael Weber, damaligen Diacono daselbst, nachmaligen Schaffer bei S. Sebald; (Siehe oben Num. 16.) und Frau Dorothea, Paulli Lautensacks Organistens zu S. Sebald S. N. E. T. dessen ehlichen Hausfrau. Als er im Stand war, wurde er nach Nürnberg zu Herrn Ge. Pfister, Cantore im Spital gethan, der eine wolgeordnete Haus-Schule hielte, und ihn nachdem in seine lateinische Priuat-Schule versetzte. A. 1632. aber, als sein Herr Vater nach S. Sebald in Nürnberg kam, wurde er dem Herrn Rectori der Sebalder Schule Ioh. Vogel übergeben, solchen in seine Haus-Priuat-Information aufzunehmen. Hier brachte er es in der Latinität so weit, daß, als A. 1634. viele Schüler nebst ihren Præceptoribus in den obern Classen durch die grassirenden Seuchen hinweggerißen, also die Schul sehr verößigt worden, und auf Obrigkeitlichen Befehl aus allen Privatisten einige, so Alters halben hiezu tüchtig erkannt wurden, die Aemter in der Kirche zu versehen herausgezogen worden, auch unser Herr Weber, da er in der Choral- und Figural-Music schon einen feinen Anfang gemacht, dazu gebraucht, und A. 1635. unter die Scholares aufgenommen und in classem II. gesetzt worden. Als er hier unter dem damaligen Supremo M. Gottfried Bernhard, eine Zeitlang gesessen, kam er A. 1636. in primam classem, wanderte aber das Jahr darauf aus der Sebalder Schule in das Gymnasium zu Herrn Conrector M. Mich. Manner, und bald darauf in classem primam, wo er A. 1640. Festo Michaelis: de patrocinio scholarum sub præsidiis angelicis publice perorirte, das folgende Jahr aber, da das Gymnasium durch einen eingeschlichenen Winkel-Calmeuser, Mauck genannt, hat wollen incommodirt werden, des Calumnianten falsche Auflagen auf Befehl seines Herrn Rectoris wieder durch eine solenne Oration widerlegte. Hierauf valedicirte er dem Gymnasio mit einer gehaltenen Rede de encomio Musices, welche edle Wißenschaft er iederzeit geliebet und in der Vocal-und Instrumental-Music vortreflich geübet war, begab sich sodann A. 1642. d. 2. Maii auf die Universität Altdorf, und wurde, unter dem Rectorat D. Nic. Rittershusii immatriculirt. Daselbst respondirte er A. 1643. Præs. Iac. Brunone de voluptate & felicitate, und Præs. Felvvingero in metaphysicis, perorirte unter Ruperto zweimahl circulariter, und wurde endlich in eben dem Jahr 1643. Bacularius philos. A. 1645.

d. 4. Iun. gieng er nach Jena, wurde daselbst d. 12. Aug. nebst noch 7. andern Magister, Decano Ioh. Musæo, und nachdem dieser Theol. D. und Prof. worden, fieng er auch an sich auf das studium theologicum zu legen, disputirte unter gedachten Musæo zweimal, 1) de Deo trinuno und 2) über sein Collegium de conuersione hominis peccatoris coram Deo disp. 1. ingleichen respondirte er Præs. D. Ioh. Tob. Maiore zweimal publice in seinem collegio prax. apostolico. Er lase aber auch andere collegia und præsidirte de triplici operatione causæ primæ circa inferiora, und hernach noch dreimal de mente intelligente. Endlich besuchte er in Gesellschaft Herrn M. Frischmuths nachmaligen Prof. LL. OO. in Jena, ingleichen mit M. Erhard Faber die Universitäten Leipzig und Wittenberg, gieng sodann über Halle, Dreßden, Magdeburg, Braunschweig und Wolfenbüttel nach Helmstädt, hielte sich überall etwas auf, sonderlich zu Wittenberg bei D. Wilh. Lysero und zu Helmstädt bei Herrn D. Conr. Horneio, an deren Tisch er gieng. A. 1648. gieng er nach Hauß, blieb den Winter daselbst und hörte Herrn Dilherrn über das Concilium Tridentinum lesen, das folgende Jahr 1649 aber begab er sich wieder nach Altdorf, wohnte auf Herrn M. Sebaldi Schnellii, Inspectoris alumnor. musæo und bediente sich dessen Anweisung im hebräischen, hatte aber beschlossen künftigen Frühling wieder nach Helmstädt zu gehen. Allein wider Vermuthen bekam er den Ruff zum Vicariat zu Altdorf und Rasch, wurde ordinirt A. 1650. Mittwochs post Inuoc. d. 6. Mart. und trat Dom. Reminiscere zu Rasch und Dom. Oculi zu Altdorf sein Amt an. A. 1652 wurde er Diaconus bey S. Egidien in Nürnberg, und fieng dabei an A. 1654. die Sonn- und Feiertags-Vesper-Predigten bei den Augustinern zu halten, ingleichen A. 1657. die neu angeordneten Fasten-Vespern bei S. Egidien. A. 1661. um das Fest der H. Dreieinigkeit kam er nach S. Sebald als Diaconus und war daselbst 8. Jahre ein Collega seines Herrn Vaters, nach dessen Tod er noch 28. Jahre solchem Amte vorstund, dann von A. 1676. biß 1682. war er Dienstags-Vesperprediger und wurde endlich Senior collegii. Was seinen Ehestand betrift, verheiratete er sich das erstemal A. 1650. d. 29. Iul. mit S. T. Jungfer Anna Sibylla, S. T. Herrn Cornelii Marci Predigers bei S. Lorenzen E. E. T. mit der er 40. Jahre, 3. Mon. 4. Wochen und 5. Täge eine gute Ehe, wiewol ohne Leibes-Erben, besessen. Als diese aber A. 1690. d. 25. Nov. im HErrn verschieden, trat er A. 1691. d. 29. Iul. in die zweite Ehe mit Jungfer Helena, Herrn Ambrosii Sebastian Hofmanns

M. IOH: CARL STEPHANI,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1661.
d. 27. Nov. biß a. 1683. d. 4 Nov.

88.

manns und Fr. Walpurg Winterin E. E. T. aber auch diese Ehe war ohne Kinder Segen. Übrigens war er in seinem Amte ein rechtschaffener theologus und kan ihn Herr Prof. Magnus Daniel Omeis in der dedication seiner Ethicæ Platonicæ, welche er an ihn gerichtet hat, nicht genug rühmen. Seine letzte Krankheit war ein heftiger Steinschmerzen, worauf ein starker Husten und grausame Abmattung erfolgte, und also verschied er selig d. 3. Iul. A. 1696. im 71sten Jahr seines Alters und 46sten seines Predigamts. Die Begräbnis erfolgte d. 8. Iul. auf S. Johannis Kirchhof, mit folgender Aufschrift: „M. Paull Weber, Diaconi und Senioris Sebald. deßen Frau Eheliebsten Helena „ Hofmännin und ihrer Erben Begräbnis. 1602. Siehe D. Trechsels verneuertes Gedächtnis des Nürnb. S. Johannis Kirchhofs p. „ 492. Kurz vor seinem Tod machte er ihm selbst folgendes unter sein „ Portrait?

So zeigt sich die Gestalt, die mir in diesem Leben
Mein Schöpfer, dem sey Dank, zu seinem Dienst gegeben;
Verfällt diß Ebenbild und geht vom Leben ab,
Der Meister bringt es dort weit schöner aus dem Grab.

Übrigens war er ein erbaulicher Lieder-Dichter und sind von ihm sonderlich in der Nürnbergischen Kirche folgende 3. Lieder wol bekant: Die Nacht ist vor der Thür ꝛc. Erhebe dich erlöste Seele, von dieser Erden Eitelkeit ꝛc. und: Wol mir! JEsus meine Freude, lädet mich zu seinem Mahl ꝛc. Siehe J. C. Wetzels Hist. Lebensbeschr. der berühmtesten Lieder-Dichter P. III. p. 362. sqq.

LXXXVIII. M. Johann Carl Stephani.

Er wurde gebohren zu Nürnberg A. 1620. d. 22. Iun. woselbst sein Vater Immanuel Stephani, Kirchner erstlich bei S. Laurenzen und darnach bei S. Sebald war, seine Muter aber Frau Barbara, eine gebohrne Piggelin. Anfangs frequentirte er die Laurenzer, hernach die Sebalder-Schulen und wurde Herrn Predigers Sauberti Famulus. A. 1640. d. 3. Mart. kam er nach Altdorf und wurde daselbst A. 1643. Philosophiæ Bacularius, A. 1644. aber Magister. In diesem Jahr that er eine gefährliche Reise nach München, und eine andere nach Ungarn zu seinem Herrn Bruder M. Cph. Stephani, Pfarrer zu S. Georgen. A. 1645. reisete er nach Straßburg, excurrirte A. 1646. nach Tübingen, gieng aber wieder zurück und hielte in gedachtem Straßburg Præs. Ioh. Schmidio eine disp. de intercessione Christi. Da er sich

nun 3. Jahre hier aufgehalten, mußte er nach Hause, weil sein Vater A. 1647. d. 21. Iun sel. verstorben. Er gieng aber hierauf wieder nach Jena und hielte alda Præside D. Ioh. Tob. Maiore eine disp. theol. philos. super. Actor. 2. 23. 24. kehrte endlich, nachdem er Leipzig vorher besehen, wieder heim, wurde aber A. 1649. Feria Thomæ d. 21. Dec. zum Pfarrer zu Beerbach und Neuhof in Altdorf ordinirt. A. 1654. bekam er den Ruff zum Diaconat im N. Spital und A. 1661. d. 25. Nov. zu S. Sebald, welchem Diaconat er sodann treulich vorstund biß A. 1683. da ihn bei angehender Nacht ein Schwindel im Kopf anfiel, und folgenden Tages das Rothläuf am linken Schenkel, worauf er bettlägerig wurde und sich der Appetit nebst dem Schlaf verlohren hatte. Endlich kam die weise Bräune dazu und er verlohr d. 3. Nov. die Sprache, worauf am folgenden Tag d. 4. Nov. Vormittas um halb 3. Uhr der größern sein Ende selig erfolgte. In den Ehestand trat er A. 1650. d. 6. Maii mit S. T. Jungfer Catharina Herrn M. Michael Webers, Schaffers bei S. Sebald, einigen Tochter, mit welcher er keine Kinder zeugte. Er hinterließ sie aber als eine Wittwe, und sie starb A. 1692. m. Sept. Von ihm ist im Druck: Feuer-Predig, gehalten zu Beerbach wegen der am Sontag Septuages. unter der Predig entstandenen Feuersbrunst zu Neuhof, durch welche an diesem Tag 23. Zimmer, Donnerstags darauf aber noch 3. Zimmer abgebrannt, gehalten Dom. Sexag. zu Beerbach über Luc. 8. 8. Altdorf A. 1653. 4. pl. 3½.

LXXXIX. Adolphus Saubertus.

Stund hier von A. 1663. d. 30. Iul. biß A. 1674. m. Ian. Siehe die Herren Prediger bei S. Egid. N.

LXXXX. M. Conrad Feuerlein.

Stund hier von A. 1666. d. 15. Nov. biß A. 1669. Siehe die Herrn Prediger bei S. Sebald.

LXXXXI. M. Johann Gräf.

Er wurde gebohren zu Nürnberg A. 1629. d. 22. Sept. und sein Vater war Joh. Gräf Pfragner bei dem Thiergärtner Thor, die Muter aber hieß Ursula eine gebohrne Götzin. A. 1632. wurde er ein vaterloser Weise allein sein Stiefvater Wolfgang Murrer nahm sich seiner treulich an und bewiese ihm und seiner Schwester alle väterliche Liebe. Im 4ten Jahr seines Alters bekam er Herrn Balth. Reinsperger, Pfar-

IOHANN GRÆFF,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1668.
d. 2. Mart. biß a. 1698. d. 27. Dec: (89) 90) 91.

rer zu Kraftshof zum Præceptor, der sich damals Unsicherheit wegen in Nürnberg aufhielt, bei dem er das Lesen und den Catechismum erlernte. A. 1638. kam er in die lat. Schule zu S. Sebald, und zwar anfangs zu Herrn Joh. Ge. Reger in. cl. Vtam, gieng hernach die übrigen classen durch biß er A. 1644. in primam zu Herrn Rector Johann Vogel versetzt wurde. Nachdem er bey S. Sebald absoluirt hatte, gieng er A. 1645. d. 7. Maii auf Einrathen Herrn Pred. Dilherrns in das Gymn. Egid. und besuchte die classe Herrn Rectoris M. Ioh. Riedners, A. 1646. aber wurde er ad lectiones publicas befördert, nachdem er zuvor dem Gymnasio mit einer Orat. de vituperio venationis valediciret hatte. Im Auditorio hörte er die Herren Prediger und Professores Dilherrn und Wülfer publice und priuatim, ingleichen auch Herrn Prediger Beer, und nahm endlich A. 1647. d. 29. Apr. mit einer Orat. de occultis Dei beneficiis abschied. Hierauf begab er sich d. 8. Maii nach Altdorf, bekam das beneficium alumnei und besuchte anfangs die Lectiones philologicas und philosophicas seines Herrn Inspectoris M. Sebaldi Schnellii und der Professorum, Jac. Brunonis, Tydæi, I. P. Felvvingeri und Ge. Matthiæ Königii, unter welchem letztern er eine Orat. publicam hielte de polygamia sanctorum V. T. quod illa minime culpabilis fuerit. A. 1648. d. 17. Maii wurde er nach damaliger Gewohnheit von dem Pennalismo absoluirt, ließ sich hierauf öfters opponendo hören, respondirte auch zweimal unter Inspectore Schnellio, ingleichen unter Herrn Prof. Felvvinger A. 1650. d. 16. Febr. über Aristot. L. V. c. 3. unter deßen Decanat er noch selbiges Jahr Magister wurde, dem actui promotionis aber wohnte der regierende Herzog zu Sulzbach Christian August bei. Bald nach dieser promotion begab er sich nach Haus und gieng nach überstandener harten und gefährlichen Krankheit noch selbiges Jahr 1650. d. 9. Nov. zu Fuß nach Jena, und wurde Herrn Conrad Feuerleins, seines ehemaligen Schulgesellens, Stubenpursch, Von Jena aus machte er eine excursion nach Weimar und andere umliegende sehenswürdige Orte und brach A. 1651. d. 28. Maii von Jena auf nach Helmstädt, woselbst er d. 3. Iun. ankam. Hier wurde er Herrn D. Balth. Cellarii Tischpursch, hatte an Herrn Prof. Heinr. Jul. Scheurl einen grosen Patron, hörte D. Gerh. Titii collegium theol. disputatorium und wohnete A. 1652. einer Sectioni cadaueris humani bei, so von Herm. Conringio vorgenommen worden. Weil er sich aber alhier fast immer unpäßlich befunden und insonderheit mit der Schlaflosigkeit sehr geplagt war, dawider keine

Mittel helfen wolten, mußte er sich entschliesen Helmstädt zu verlaßen, begab sich also d. 19. Apr. auf die Reise und kam den 25. ejusd. zu Hause glücklich an. Nachdem er sich nun einige Zeit lang hier aufgehalten, und indessen seine erste Predig Feria II. Pentec. in Bruck gethan, reisete er auf Herrn Prediger Dilherrns Einrathen nach Bebenhausen, sprach mit D. Ioh. Val. Andreæ und trank daselbst den Sauerbrunnen, gebrauchte auch etliche Tage das Wunder-Bad zu Boll. Hierauf gieng er nach Tübingen, und besprach sich daselbst mit D. Joh. Ulr. Pregitzer, D. Wolfg. Adam Lauterbach, Thoma Lansio und M. Steph. Gerlach. Von Tübingen reisete er nach Basel, besuchte D. Ioh. Buxtorfium und gieng sodann nach Straßburg, die dasigen berühmten Theologen D. Ioh. Schmidium und Dorscheum, und vor andern Professoribus insonderheit D. Schallern und J. H. Böclerum zu sprechen. Von da gieng er über Ulm, wo er mit dem berühmten historico Martin Zeiler conuersirte, nach München, besahe daselbst das Churfürstliche Schloß und das prächtige Jesuiter collegium, in welchem P. Franc Pecanius ihm die Kirche, Bibliothec und den Garten zeigte, und nach langem Religions Discurs zu ihm sagte: Nihil tibi deest, nisi quod non viuas in gremio matris eccleſiæ. Von München reiste er auf Ingolstadt und Regenspurg und kam den 5. Sept. wieder in Nürnberg an. Da er nun wieder Willens war nach Helmstädt zu reisen, muste er von E. H. E. Rath die Erlaubnis durch ein memorial erhalten, reisete also d. 28. Oct. zu Fuß ab und kam d. 11. Nov. glücklich in Helmstädt an. Hier übte er sich im predigen und hörte A. 1653. bei J. Hilperto ein collegium hebraicum und bei D. Ioach. Hildebrand über die Controversien derselben Zeit, und that inzwischen eine Lustreise nach Quedlinburg und Halberstadt auch andere benachbarte Oerter. A. 1654. gieng er nach Rinteln wo er mit D. Henr. Mart. Eccardo in Bekanntschaft geriethe, besahe auch Hameln, Hildesheim, Calenberg, Hannover, wo er mit Justo Gesenio gesprochen und kam d. 5. Iun. wieder in Helmstädt an. Begab sich sodann d. 22. Iun. nach Lübeck und besuchte daselbst Jac. Stolterfoth, ingleichen nach Wismar, wo HErr M. Ioh. Leonh. Schvvæger des Grafen von Oxenstirn Hofprediger sich damals aufhielte, der ihm Gelegenheit machte mit vielen vornehmen Stands-Personen bekannt zu werden. In dem Closter Dobberan wurden ihm sonderliche Reliquien gezeugt, als der Jungfrau Maria Kopf, der Apostel Fischer-Netz ꝛc. den 16. Iul. kam er in Rostock an, hielt sich bei D. Casp. Mauritio auf, gieng sodann nach Stralsund und Grypswald, kehrte zurück

nach

nach Rostock und begab sich nach Warnemünde, wo er wegen unbequemen Windes etliche Tage sich aufhalten mußte. Den 6. Aug gieng er zu Schiff nach Gottorf, sahe daselbst das Schloß, Bibliothec, Kunstcammer und besprach sich mit D. Ioh. Reinboth, reisete von dar nach Hamburg und sprach mit D. Ioh. Müller und Ioh. Balth. Schuppio, den 5. Sept. kam er wieder in Helmstädt an und blieb daselbst biß 1655. d. 27. Mart. Von da gieng er so dann nach Sachsen und zwar gen Wittenbetg, wo er bei Herrn D. Joh. Meisner an den Tisch gieng, ferner nach Leipzig und besuchte D. Hulsemann, D. Ioh. Ben. Carpzov, und D. Mart. Geier, endlich über Jena nach Nürnberg, wo er d. 3. Maii glücklich anlangte. Nachdem er hier sich wiederum eine Zeitlang im predigen geübet, bot er A. 1656. dem Vaterland seine Dienste an, und wurde hierauf d. 21. Iul. zu einer Conferenz beruffen. Den 23. Iul. wurde ihm in der Landpfleg-Stube die Pfarr Etzelwang aufgetragen, weil man aber in der Canzlei zu Sulzbach wider das Præsentations-Schreiben etwas einzuwenden zu haben vermeinte, wurde er mit einem Recipisse nach Nürnberg zuruck geschickt. Unterdeßen wurde ihm anbefohlen die Pfarr Eibach vicariatsweise zu versehen, bekam zu solchem Ende d. 22. Aug. die Ordination und versahe die Pfarr daselbst vom 29. Aug. biß d. 30. Oct. an welchem er wiederum von hiesigem Magistrat mit einem Schreiben nach Sulzbach abgefertiget wurde. Hierauf muste er in der Stadtkirche zu Sulzbach coram Serenissimo eine Probpredig ablegen, wurde d. 7. Nov. nach der Predig in einem Zimmer des Schloßes examinirt und darauf zur hochfürstl. Tafel gezogen, d. 8. Nov. aber confirmirt, da er dann Dom. 24. p. Trin. zu gedachten Etzelwang seine Antritts-Predig gehalten, und von dem Catholischen Hofrath Lic. Gärtner vor der Predig solenniter installiret worden. Weil nun seit A. 1653. im Sulzbachischen Territorio das Simultaneum eingeführet war, hatte Herr Pfarrer Gräf mit einigen verschiedene verdrüßliche Händel, und brachte es der Meßpriester zu Neukirchen Ioh. Kohlmann A. 1659. durch eine ungleiche Relation so gar darzu, daß ihm, als wann er wider das Instrumentum pacis, Kaiserliche edicta und das Simultaneum, gehandelt, (nemlich die neugemahlten Bilder im Altar Götzen und die sie Anbetende Götzendiener geheißen hätte,) in der Canzlei zu Sulzbach die Suspension auf 4. Wochen, und als man die dagegen von ihm geschehenen Vorstellungen zum ärgsten ausgedeutet hatte, gar der arrest angekündet worden. Weil nun aber Herr Stadtprediger Benz sich seiner bei dem Fürsten sehr annahm,

nahm, wurde er, nachdem er einen Tag im Schloß und etliche Täge bei gedachtem Herrn Stadtprediger hatte bleiben müssen, endlich seiner Suspension wieder befreiet. Hierauf muste er d. 29. Iul. selbigen 1659sten Jahrs zu Nürnberg auf Befehl des Raths bei S. Laur. eine Probpredig thun über 1. Ioh. 5. 14. und sich nach derselben von Herrn Prediger Dilherrn und Dan. Wülfer examiniren lassen, den 20. Aug. aber erhielte er das Vocations-Schreiben zum Diaconat zu Kirchensittenbach, worauf er bei Ihro Durchl. die dimission suchte und endlich d. 7. Sept. erhielte. Als er nun d. 11. Sept. Dom. 15. p. Trin. seine Abschieds-Predig in Etzelwang gehalten hatte, wurde er Dom. 21. Trin. m. Oct. der Gemeine zu Kirchen-Sittenbach præsentiret, und hielte daselbst Feria Sim. &. Judæ die Antritts-Predig. Hierauf verheiratete er sich das erstemal, uud verlobte sich A. 1660. Feria Iacobi mit Jungfer Sabina, Georg Krausen, Metzgers und Bierbrauers zu Lauf E. T. welches Bündnis sodann d. 27. Aug. zu Lauf durch den Mund und Hand des segnenden Priesters bestättiget worden. Mit derselben zeugte er zween Söhne, Wolfgang A. 1661. d. 29. Aug. und Ioh. A. 1665. d. 7. Jun. welche aber nicht lange nach der Geburt wieder verstorben. In diesem Diaconat hatte er mit etlichen aus seiner Gemeine zu Ober-Krumpach vielen Verdruß, insonderheit wegen seines langen Predigens, Eifers wieder das Tanzen, und Anhaltens des Gesindes und der Jugend zu dem grosen Catechismo und Kinderlehren, sie musten aber allezeit den kürzern ziehen und er brachte es so weit, daß an der Kirchweihe zu Ober-Krumbach, wann sie an einem Sonntag gefallen, nicht mehr getanzt werden durfte. A. 1666. d. 24. Oct. mußte er zu Nürnberg bei den Dominicanern über Jes. 38. 5. 6. predigen und hernach in das Kirchenamt zur Conferenz kommen, A. 1668. aber d. 2. Mart. wurde er ohne sein Ansuchen, immaßen damals frei deliberirt und von niemand einige Supplic angenommen worden, zu dem Diaconat bei S. Sebald beruffen. Er valedieirte also Festo Pentec. zu Kirchensittenbach und hielte darauf die Anstands-Predig bei S. Sebald in Nürnberg, A. 1669. die Fasten-Vespern über den Catechismum, Dom. 7. p. Trin. die erste Sontags-Vesper-Predig und Festo Sim. & Judæ selbigen Jahrs die erste Feiertags-Predig. Als seine erste Ehegattin A. 1678. gestorben, blieb er biß A. 1684. ein Witwer, in diesem Jahr aber verehlichte er sich zum andernmal mit Jungfer Anna Magd. Joh. Murrers, Pfragners zum goldnen Hirschen E. T. und wurde d. 18. Febr. im Sebalder Pfarrhof copulirt. Mit ihr zeugte er 7. Kinder, davon das erstgebohrne ein Sohn

Herr

MELCHIOR BALDAUF,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1669.
d. 26. Apr. biß a. 1696. d. 11. May. 92.

Herr Conrad, nach der Zeit als Diac. Sebald. gestorben, und die erste Tochter S. T. Frau Agatha, gebohren Ao. 1686. den 6. May, nachmals Ao. 1707. mit Herrn D. Bernhard Walther Marperger, damals Diaconus zu St. Egydien in Nürnberg, nachmals Ober-Hofprediger in Dresden, vermählet worden, die übrigen 5. aber, nemlich Catharina, Clara, Sibylla, Helena und Magdalena, sind in zarter Jugend wieder gestorben. Von seinen Beichtkindern haben ihm in seinem Amte unterschiedliche viele Verdrießlichkeiten gemacht, so mußte er auch von falschen Brüdern vieles erdulten; Jedoch GOtt stärkte ihn, daß er Ao. 1696. Senior Capituli werden kunte. Da nun sein Gemüthe durch allerlei Widerwärtigkeiten gekränket wurde, wurde auch der Leib dadurch empfindlich geschwächet, so daß sich verschiedene Indicia hemiplexiæ bei ihm äusserten, sonderlich aber hat ihn Ao. 1698. Freytags vor dem Weihnachts-Fest ein Schlagfluß überfallen, der ihm die rechte Seite und die Zunge lähmete, daß er nicht mehr vernemlich reden kunte. In der Christ-Nacht ermunterte er sich, setzte sich im Bette auf, und recitirte den lateinischen Hymnum: Bone Jesu verbum patris &c. befahl hierauf mit einem kurzen lateinischen Gebet seine Seele in die Hände seines Erlösers, wurde endlich stille, und brachte die meiste Zeit schlaffend zu. Endlich fiel er am dritten Weyhnachtstag d. 27. Dec. gegen den Mittag in die letzten Züge und starb hierauf unter dem Vesperleuten, æt. 70. minist. 42. Seine Begräbnis ist bei St. Johannis, und hat folgende Aufschrift: M. Johann Gräf, Anna Magdalena, seiner Ehewirthin und ihrer beeder Leibes-Erben Begräbnis 1693. Siehe D. Trechsels verneuertes Gedächtniß des Nürnbergischen Johannis Kirchhofs, p. 911.

XCII. Melchior Baldauf.

Geboren Ao. 1626. den 24. Augusti, in Nürnberg, allwo sein Vater Leonhard Baldauf, ein Rindmezger gewesen. Denen Studiis hat er sonderlich in Altdorf obgelegen, auch daselbst unter Herrn Felbingers Præsidio, die andre Disputation in desselben Exercitiis modalibus Ao. 1646. M. Apr. vertheidiget. Nachdem er einige Jahr als Depositor bey der löblichen Universität zu Altdorf gestanden, so erhielte er Ao. 1651. M. Decembr. auf Interceſſion seiner Gönner, die Pfarr-Stelle in Farrenbach, mit dem damals anhangenden Vicariat in Buschendorf, und wurde darzu den 29. December besagten Jahres ordiniret, darauf er dann am neuen Jahrs-Tag Ao. 1652. angetretten ist. Denen Libris Normalibus aber unterschrieb er allererst Ao. 1659. den 31. October.

Ao. 1669. den 26. April hat er die durch Herrn Schaffer Schultheißen erledigte Diaconats-Stelle, an der Sebalder Kirche, erlanget. Nach genommenem Abschied Dom. IV. Tr. ist er Donnerstag den 1. Julii, von Farrenbach ab- und nach Nürnberg gezogen, und hat daselbst Dom. V. Tr. seine Antritts-Predigt gehalten. Ao. 1691. Mondtags den 11. May entschlief er in seinem Erzhirten sanft und selig. Mit seiner ersten Ehewirthin, Clara, einer Tochter, Georg Barst, Gold, und Silber-Arbeiters, hielte er Hochzeit Ao. 1652. Mondtag nach Oculi. Diese ist Anno 1671. den 5. May wieder mit Tod abgegangen, nachdem Sie 12. Kinder mit Ihm erzeuget hatte. Seine andere Ehewirthin, Frau Magdalena, mit welcher er Ao. 1671. Dom. XV. Tr. den 18. October proclamiret wurde, ist des Herrn M. Erhard Faber, Pfarrers in Rüsselbach und Vicarii in Igensdorf, nachgelassene Wittib, gewesen. Von seinen Kindern sind bekannt, 1) ein Sohn, David Baldauf, welcher Ao. 1686. den 23. Febr. Cantor in Velden worden. 2) eine Tochter Anna Sibylla, welche sich Ao. 1689. den 2. Junii, mit Herrn M. Martin Weyh, Pfarrer in Odensoos verheyrathet hatte.

XCIII. M. Andreas Myhldorf.

Ist als Diaconus hier gestanden, von Ao. 1669. bis Ao. 1678. Siehe die Herren Prediger bei St. Sebald. Num. XII.

XCIV. M. Andreas Unglenck.

Stunde hier als Diaconus von Ao. 1674. bis Ao. 1676. Siehe die Herren Prediger bei St. Laurenzen. Num. XI.

XCV. M. Paulus Barth.

Ist in Nürnberg Ao. 1635. den 20. December zur Welt geboren worden. Sein Vater Johann Barth, ist ein Rothgerber allda gewesen, die Muter war Frau Dorothea, eine erzeugte Gablerin. Er frequentirte erstlich die teutsche Schul, brachte es in Rechnen und Schreiben vor andern seiner Mitschüler sehr weit, darum haben ihn auch seine Eltern allbereit einem berühmten Kaufmann in die Lehre gegeben, die Handelschaft zu erlernen. Eine Krankheit zernichtete der Eltern Absehen, weil sich nach seiner Genesung immer eine grössere Neigung zu den Studiis hervor thate, so führten ihn seine Eltern in das Gymnasium, und kam Ao. 1656. nach Altdorf, allwo er Ao. 1658. unter dem Vorsitz Herrn Professor Dürrens publice disputirte, de Divisione Philosophiæ theoreti-

M. PAULUS BARTH,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1676.
d. 2. Jun. biß d. 1688. d. 4 Aug.

93–95.

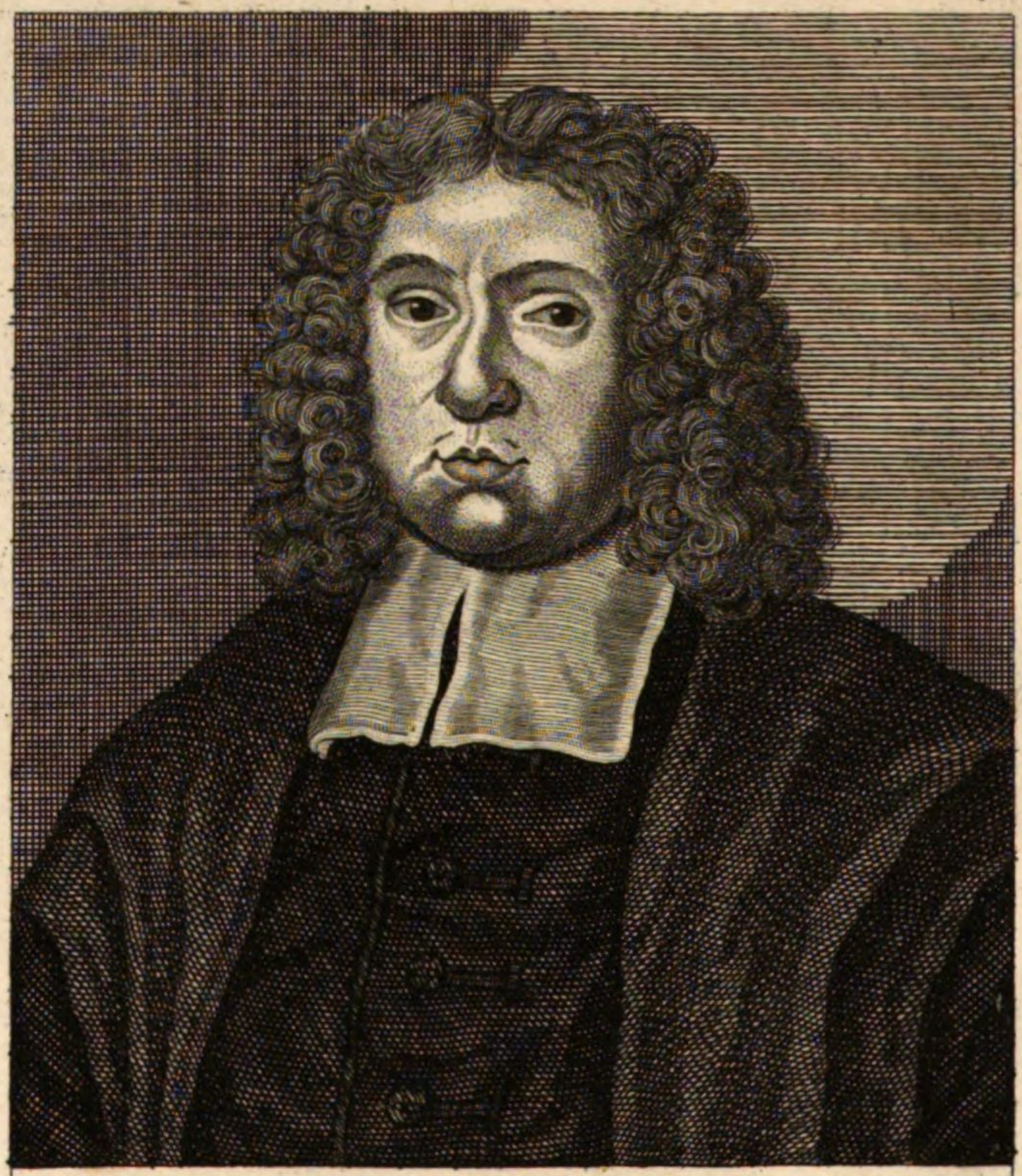
ticæ. Ao. 1661. ist er er nach Leipzig gezogen, und hat daselbst die Magister Würde erlanget; auch durch D. Scherzers Anführung, dessen Haus- und Tischgenoß er gewesen, eine seltene Wissenschaft in den morgenländischen Sprachen gesammlet. Nach seiner Wiederkehr, ist er zwey Jahr, als Haus = Informator bei Herrn Benedict Winkler auf Dölitz, (der in Augspurg gestorben,) gestanden. Er war der dritte unter den zehen ersten Candidatis Ministerii, welche Ao. 1666. den 13. Merz in das neu errichtete Seminarium aufgenommen worden. Anno 1667. den 5. Julii wurde er als Pfarrer in Förrenbach, in Altdorf ordiniret, blieb aber daselbst nicht länger, als bis Ao. 1668. den 17. October, da er nach Herspruck, als Diaconus die Vocation erhalten, von dar wurde er Ao. 1676. Freytag den 2. Junii, 3. Tag vor der Hochzeit mit seiner andern Ehewirthin, zum Diaconat der Kirche bei St. Sebald, an Herrn Prediger Unglenckens Stelle abgefordert, und dem Collegio daselbst, Freytag den 9. Junii, als ein Mitglied vorgestellet; worauf er Dom. X. Tr. seine Antritts = Predigt abgeleget. Denen Libris Normalibus hat er aber allererst Ao. 1681. den 3. Junii unterschrieben. Ao. 1688. Sambstag den 28. Julii trat er die Wöchnerey an, und verrichtete auch folgenden Sonntag in der Frühmesse und Tagamt, seine Dienste annoch, wiewol schwächlich, wegen des empfindlichen Magen- und Ruck = Schmerzens. Nachdem er sich etliche Tag zu Haus aufgehalten, kam er den folgenden Donnerstag unvermuthet in die Frühmesse, und gieng hernach wieder in die Wöchners Stube; allein, da er von seinen Kräften mehr forderte, als Sie leisten kunten, muste er sich, wegen vermerckter Schwachheit, bald wieder nach Haus verfügen. Von Stund an, klagte er über Hitze und Schmerzen, in dem Kopf und Halse. Samstag den 4. Augusti frühe geriethen ihm die Sinnen in die Irre, bey angehendem Abend hat er den Todeskampf angetretten, und solchen ein Viertel vor Zehen Uhr der kleinern geendiget, nachdem er sein Leben gebracht hat, auf 52. Jahr 7. Monath, 2. Wochen und 1. Tag. Sein entseelter Leichnam wurde Mittwoa den 8. Augusti, auf den Johannes Kirchhof, zur Grabes = Ruhe gebracht. Seine erste Ehewirthin ist gewesen, Jungfer Maria Magdalena, Herrn Rupprecht Neßmanns, nachgelassene E. Tochter, welche ihm, in ihres Stiefvaters, Herrn Paul Carl Grolands, Behausung in Nürnberg, Ao. 1667. den 23. Sept. angetrauet worden. Mit dieser erzeugte er 2. Töchter und 3. Söhne. Die beeden Töchter samt einem Sohn, sind in der Jugend verstorben. Leonhard Paulus, wurde Schulhalter in der Findel, und starb Ao. 1695.

Mense Maio. Der andere Sohn, Johann Georg hat sein Leben höher hinangebracht. Nachdem diese seine erste Ehewirthin Ao. 1675. Sonntag vor Bartholomäi, im letzten Kindbette verschieden, so schritt er zur andern Ehe, Ao. 1676. den 5. Junii, mit Jungfer Anna Catharina, Georg Mörls, Handelsmann in Nürnberg nachgelassenen Tochter. Und da auch diese, Ao. 1677. den 17. Dec. nach der Geburt eines Sohns Johann Gabriel (der Ao. 1695. den 30. Julii, als Primæ Classis Gymnasii Discipulus gestorben) ihren Geist aufgegeben, so hat er sich Ao. 1678. den 8. Junii zum drittenmal verheyrathet, mit Jungfer Susanna Maria, Johann Andreä Weißbachs, hinterlassenen Tochter, mit welcher er aber kein Kind erzeuget hat. Diese seine hinterlassene Wittib wurde Ao. 1689. Mondtag den 10. Junii Herrn Conrad Feuerlein, wolverdienten Prediger bei St. Sebald angetrauet.

XCVI. Melchior Rüdel.

Wurde in Nürnberg Ao. 1634. den 31. Octobr. auf die Welt geboren. Daselbst ist sein Vater Johann Rüdel, ein Beck gewesen. Die Muter hieß Afra Catharina, und war eine erzeugte Hamonin, deren Anherr und Uranherr, in die 80. Jahr in geistlichen Bedienungen in Nürnbergischen Landen gestanden sind. Er frequentirte anfänglich im neuen Spital, die Schule, kam aber nachgehends nach Sultzbach, und enthielte sich daselbst drey Jahr bey Herrn M. Theodosio Wieder, welcher ihn dann an seinen Bruder M. Georg Christoph Wieder, Rectorem des Gymnasii in Regenspurg recommendiret hatte. Von diesem wurde er in Numerum Alumnorum aufgenommen, welches Beneficium er in die drey Jahr lang genossen. Auf dem Gymnasio disputirte er de creatione einmal, etlichmal aber perorirte er memoriter als 1) de dicto Platonis: dum demum beate, 2) de Nativitate Christi, in deutschen Versen, 3) de morte & sepultura Christi, 4) de Luxu in vestitu, damit er auch valediciret hatte. Endlich begab er sich nach Altdorf, da ihm bald das Vicariat in Eißmannsberg aufgetragen worden, welches ihm bei seinen armseligen Umständen, doch so viel getragen, daß er Collegia halten kunte. Bey Herrn Inspector Helden hörte er ein Logicum und Disputatorium, bey Herrn Professor Dürren ein Ethicum, bey Herrn Professor Heden, ein Concionatorium, und bey Herrn Dr. Weinmann ein Theticum, Polemicum, & Exegeticum, Ao. 1657. Dienstag den 13. October, wurde er als Vicarius in Altdorf und Pfar-

MELCHIOR RIIDEL,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1678.
d. 11. Aug. biß a. 1696. d. 26. Iul. 96.



M. IOHANN IACOB LEIBNITZ,
Diaconus bey S. Schald von a. 1683
d. 22 Nov. biß a 1688. d. 2 Aug 97.

rer in Rasch ordiniret, grüssete seine Gemeinde in Rasch, am 21. Sonntag nach Trinitatis das erstemal. Als Vicarius Rev. Ministerii in Altdorf, ist er aufgetretten den 25. Sonntag nach Trinitatis. Unterschrieb in dem folgenden 1658. Jahr den 12. Julii den Libris Normalibus. Ao. 1664. wurde er Pfarrer in Alfeld, daselbst machten ihm etliche Haushalten die dem Weigelianismo ergeben waren, sehr vieles zu schaffen. Doch machte ihm, mitten in der Betrübniß, ein merkliches Vergnügen, daß die benachbarten Pontificii, seine Predigten in zahlreicher Menge besuchten. Endlich aber erhielte er Ao. 1678. den 17. Augusti, die durch Herrn Myhldorfs Beförderung zur Prædicatur, erledigte Diaconats-Stell bei St. Sebald. Nachdem er dem Capitel am 18. October vorgestellet worden, so hat er sein Amt den 22. October angetretten. Ein starker Catarrhus beförderte seines Lebens Ende. Diß erfolgte Ao. 1696. Freytag den 26 Julii, da er Mondtags zuvor, noch mit einer Leiche gegangen, auch noch eine Kindtauf verrichtet hatte. In der Ehe lebte er seit Ao. 1659. den 14. Martii, mit Jungfer Helena Barbara, Johann Friederich Brunners, Apotheckers in Altdorf E. Tochter, und zeugte mit ihr 12. Kinder, als 3. Söhne und 9. Töchter. Von diesen Kindern haben 5. Töchter und 1. Sohn, vor ihrem Vatter das Zeitliche gesegnet. Zween Söhne, sind in fremde Dienste getretten, wovon Herr M. Hermann als Pfarrer zu Bißwang im Pappenheimischen gestorben. Die Töchter, welche er als Wayfen hinterlassen, sind gewesen, 1) Maria Magdalena, ist als Priorin in einem Helmstädtischen Closter verstorben. 2) Anna Margaretha. Diese hat sich Ao. 1699. den 17. Jan. mit Michael Eg, Schuldiener bei St. Sebald verheyrathet. 3) Hedwig, verehlichte sich mit Johann Leonhardt Wecker, Corrector in denen Druckereyen zu Nürnberg. 4) Anna Martha hat sich verheyrathet an Walther Bartholomäus Schubart, Cantor in Altdorf. Seine hinterlassene Wittib, ist Ao. 1716. Mondtag den 9. November in Nürnberg begraben worden.

XCVII. M. Johann Jacob Leibniz.

Erblickte das Licht in Nürnberg, Ao. 1653. den 29. Maii. Der Vater war, Herr Justus Jacob Leibniz, wohl-verdienter Prediger bei St. Sebald in Nürnberg. Seine Frau Muter, ist gewesen, Frau Felicitas, eine geborne Waldthurnerin. Weil man gar bald ein gutes Ingenium an ihm verspürte, so wurde er Ao. 1660. in dem 7ten Jahr

seines Alters in das Gymnasium geführet, allwo er der Unterweisung, Heldii, Widmanni, Sensheimeri, Frischii, Spisii und Waldmanni genossen. Die Herren Professores in dem Auditorio Egydiano, Unglenck, Wülfer, Beeren, und Arnold, hörte er zwey Jahr lang mit gutem Nutzen. Hierauf gieng er nach Altdorf, alldort hat ihn Wagenseil, Dürr, Felwinger, und Molitor, zu den höhern Wissenschafften angeführet. Von seinem Fleiß hat er verschiedene Specimina gegeben. Denn Ao. 1673. hat er öffentlich peroriret: de memorabilibus Bibliothecæ Norimbergensis in Ao. 1675. den 15. May hat er als Auctor, pro gradu eine Disputation, unter Dürrens Beystand gehalten, quo usque fides docentibus a discentibus sit habenda? hierauf ist er eodem Anno in Magistrum creiret worden. Zu versuchen, wie viel er seiner Geschicklichkeit zu trauen hätte, so bestieg er selbst Ao. 1676. m. Jun. als Præses das Catheder und vertheidigte, eine Disputation, de Republica Platonis. Noch in dem 1676. Jahr gieng er über Erfurt und Jena nach Leipzig, und kam alda in die Conversation und Tischgesellschaft des berühmten Carpzovii. Wendete sich weiter nach Wittenberg, und wurde von Calovio in die innerste Freundschaft aufgenommen. Nach geendigtem cursu academico gieng er nach Nürnberg zuruck und erhielte statt des zu St. Sebald vocirten Herrn M. Pauli Webers, An. 1679. die Diaconats-Stelle bei St. Egydien. Unterschrieb den Libris Normalibus. Ao. 1681. den 3. Junii. Auf Herrn Stephani, Diaconi Sebaldini Absterben, ist ihm Ao. 1683. den 22. Nov. das erledigte Diaconat angediehen. Ao. 1688. suchte er seine Dimißion, weil er wegen Ubereilung in einer Predigt zur Verantwortung gezogen wurde, welche Dimißion er auch den 2. August erhalten. Siehe Johann Georg Keyslers Fortsetzung neuester Reisen p. 1192. sq. Hierauf wurde er nach Eßlingen, als Pastor und Superintendent beruffen, welchen Ruf er willig gefolget, und mit aller Sorgfalt vorgestanden, biß er endlich, durch wunderbare Schicksale Ao. 1694. nach Stockholm gekommen ist. Daselbst ließ er sich etlichmalen bei der Gemeinde teutsch hören, gewann auch, durch seine schöne Gaben, im Predigen, jedermanns Herz, und wurde, nachdem er zu Tübingen, den Gradum Doctoris angenommen, bei seiner Zuruckkunft, nach Hintritt Herrn Doctor Gerdes, mit allgemeiner Zustimmung, als Pastor der teutschen Gemeinde in Stockholm, erwählet. Welche Vocation den 27. May, Anno 1696. confirmiret, und er bald darauf solenniter vorgestellet worden. Sein Lehramt hat er überall mit grossem Eifer geführet, wes-

we-

GEORG CHRISTOPH LANG,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1689.
d. 28. Sept starb in diesen Jahr d. 1. Oct. 98.

wegen es ihm, wie andern treuen Knechten JEsu, nicht jederzeit nach Wunsch gegangen ist. Er hatte immerzu mit Brust-Beschwehrungen und starken Catarrhen zu thun, welche in der Fremde, bei so vielen Amts-Verrichtungen, je mehr und mehr zugenommen. Endlich starb er Ao. 1705. den 28. Octobr. morgens um 3. Uhr, nachdem er 3. Wochen Bett-lägerig gewesen. Sein entseelter Leichnam wurde hernach am Tag Allerheiligen, nach gehaltener Leichen-Predigt, über Hiob XXVII. 5. 6. 7. in der S. Catharina Kirch zur Ruh eingesenket. In der Ehe lebte er, erstlich, mit Jungfer Sabina, Herrn Zacharias Wolframs, Kaufmanns in Nürnberg, einzigen Tochter, welche er sich Ao. 1680. der 16. Febr. durch Priesterliche Hand, antrauen ließe. Zeugte mit ihr, einen Sohn und eine Tochter, welche beide jung wieder verstorben sind. Diese seine Ehewirthin ist annoch in Nürnberg A. 1689. Mondtags den 22. April verschieden. Seine andere Ehegattin fande er zu Eßlingen, an der Wohlgebornen Fräulen Anna Catharina von Palmen, hielte mit derselben A. 1690. 8. Julii die Hochzeit. In dieser Ehe erzeugte er einen Sohn und vier Töchter, worunter die jüngste Tochter, allein ihren Herrn Vater überlebte. Ao. 1699. den 2. Ianuarii starb auch diese seine andere Eheliebste. Doch wurde ihm dieser Verlust in dem folgenden Jahr, wieder ersetzet, durch Jungfer Anna Maria Milde, von Riga gebürtig, welche ihm nur eine Tochter geboren hatte. Von Schriften hinterließ er, 1. Oratio de Bibliothecae Norimbergensis memorabilibus. 2. Drei Disputationes: a) quousque fides Docentibus, a Discentibus sit habenda Fides. b) De Republica Platonis. c) de bello Papali Cathedrali, pro Gradu, in Tübingen. 3. Biblische Bilder-Lust, Nürnberg 1683. 4. Myrrhenberge des leidenden JEsu, Eßlingen A. 1693. 5. Ob, wann und wie ein Pastor fliehen möge? Ao. 1694. 6. Schwanen-Gesang, welches er auf seinem Kranken-Lager gefertiget, und seiner Gemeinde hinterlassen.

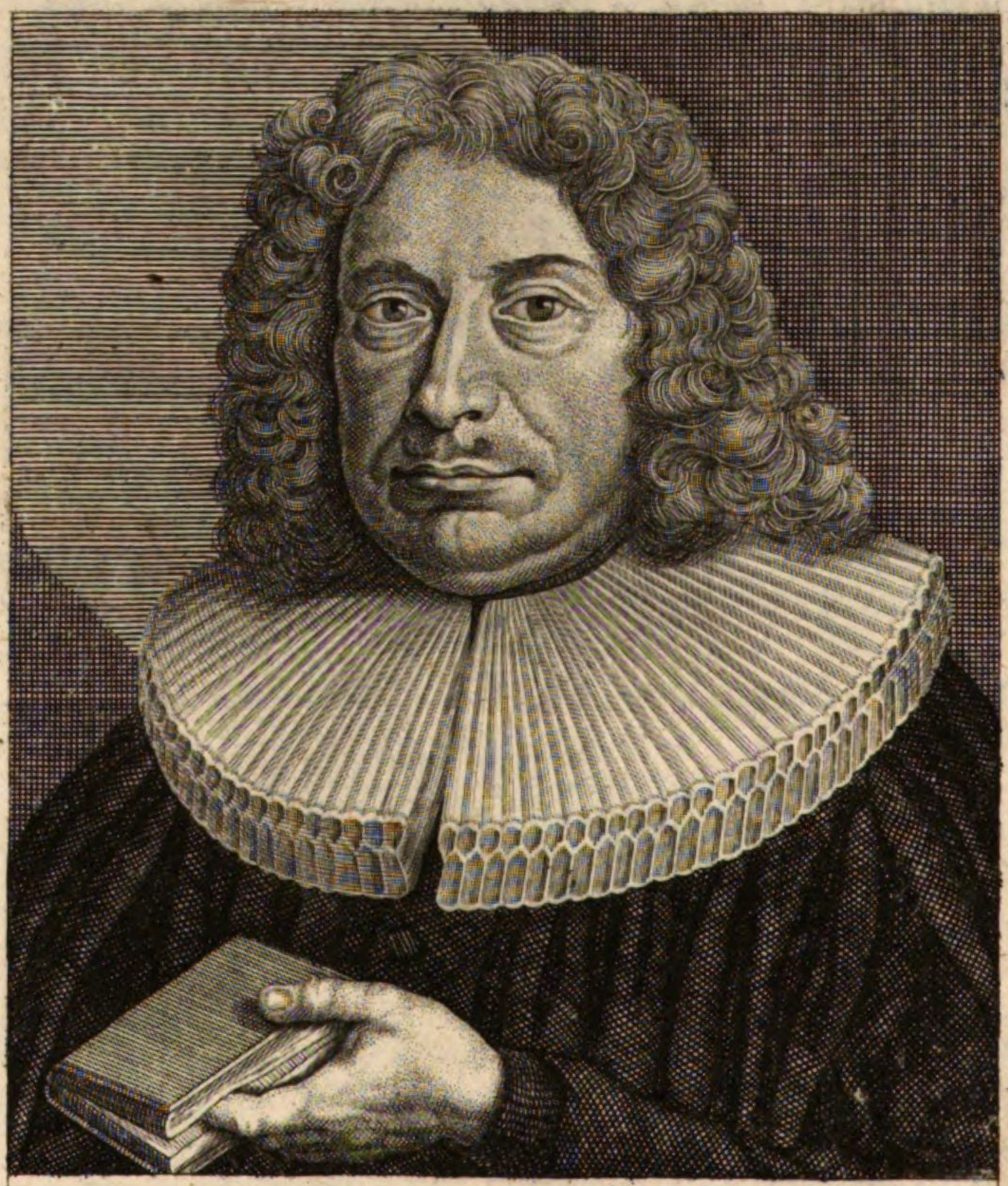
XCVIII. Georg Christoph Lang.

Er war ein Sohn Andreä Lang, gut und lionisch Gold- und Silber Drathziehers in Nürnberg, seine Muter hieß Helena, und wurde Ao. 1636. den 1. Januarii, von derselben zur Welt geboren. Ao. 1648. wurde er in die Sebalder Schule eingeführet, und Bernhardo, dem Conrector überlassen. Bei diesem und Herrn Rector Vogel hat er so gute Progressen gemacht, daß er Ao. 1655. nach Jena ziehen können.

Nach

Nach zwei Jahren kehrte er wieder zu Hause, und hielte sich bei den Seinigen ein Viertel Jahr lang auf, biß er nach Verlauf desselben Ao. 1657. nach Straßburg gegangen ist, und allda noch ein Jahr verblieben. Als er wieder zu Hauß angekommen, wurde er von Herrn Prediger Wülfer, als Præceptor Domesticus an und aufgenommen, auch dem Herrn Dümmler, Pfarrer bei St. Johannis, als einem Valetudinario, als Vicarius zugeordnet. Ao. 1663. gelangte er zu der Pfarr nach Etzelwang, A. 1668. nach Bruck, nach Poppenreut aber wurde er A. 1681. befördert. Statt Herrn Leibnitzens, kam er A. 1684. zu St. Egydien; nach Verlauf eines halben Jahrs, wurde er nach Absterben Herrn Götzens, Diaconus bei S. Sebald. A. 1689. Sambstag den 28. Sept. da er sich in dem Capitel befunden, wurde er vom Schlag getroffen, und bald darauf Sprach-loß nach Hause gebracht. Starb den folgenden Dienstag, am 1. October sanft in seinem Heiland. Herr D. Zeltner in seinen Vitis Theol. Altdorf. p. 469. schreibt, daß er gewesen: Vir pius, mitis & modestissimus, multaque doctrina, sine ostentatione, eruditus. In die Ehe hat er sich begeben, erstlich A. 1663. mit Jungfer Sibylla, Adam Hübners, Vieh-Händlers zu Schneeberg, nachgelassenen Tochter. Mit dieser hat er drey Söhne und vier Töchter erzeuget, davon zu merken sind: 1. Herr Doctor Johann Michael Lang, der anfänglich als Prof. Theologiæ in Altdorf gestanden, dann aber als Inspector und Pastor Primarius nach Prenzlau gegangen ist. 2. Jacob Ambrosius, so als Doctor Medicinæ und Physicus zu Schemnitz in Ungarn seinen Unterhalt gefunden. 3. Nicolaus Christoph. der Jura studirte. 4. Eine Tochter Regina Magdalena, welche A. 1697. den 19. Febr. David Behem, einen Händler in Nürnberg geheyrathet hatte. Nach seiner ersten Ehewirthin Ableben, trat er in die Ehe, mit Jungfer Susanna Barbara, Hrn. Joh. Wolf Löscher, ältesten Rathschreibers in Nürnberg S. R. E. E. T. Und diese ist es, welche sich als Wittib, A. 1701. den 7. Nov. an Herrn Dr. Wagenseil, Prof. in Altdorf verheyratet hatte. Vid. Zeltneri vitas Theol. Altd. p. 471. not. l. In Druck ist von ihm: der Tempel zu dem heiligen Geist, aus 1. Cor. 3, 16. eine Leichpredigt, welche er A. 1686. Fr. Maria Magdalena, Hrn. Georg Christoph Volkamers, Kriegsherrn, nachgelassenen Fr. Wittib, gehalten, in 4. Ingleichen biblia sacra in tres tabulas redacta, welche sein Sohn, D. Ioh. Michael Lang, zu Altdorf A. 1697. in fol. benebst seiner Oration, de recondito structuræ biblicæ artificio, in einer Dissert. de compendiis biblicis, ediret hatte.

XCIX.



WOLFG: LUDWIG ANDREÆ,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1691.
d. 28. May. biß a. 1717. d. 12. Febr.

99–103

XCIX. Johann Conrad Feuerlein.

Stunde hier als Diaconus von Ao. 1688. biß Ao. 1697. Siehe die Herren Prediger bey St. Egydien.

C. M. Melchior Stör.

Kam hieher den 14. Aug. 1689. und starb den 31. Dec. Ao. 1714. Siehe die Herren Schaffer allhier. N. XX.

CI. Johann Gipser.

War allhier Diaconus von Ao. 1689. biß Ao. 1691. Siehe die Herren Pfarrer in Wöhrd.

CII. M. Johann Christoph Fronmüller.

Von Ao. 1691. den 9. Febr. war er allhier Diaconus, und starb Ao. 1719. den 7. May als Schaffer. Siehe die Herren Schaffer. N. XXI.

CIII. Wolf Ludwig Andreä.

Geboren Ao. 1657. den 27. October zu Reichelsheim, in der Grafschaft Löwenstein-Werthheim. Sein Vater war Herr Leonhard Andreä, damals Pfarrer allda. Vide die Herren Diaconos Seniores bey St. Egydien. Die Muter hieß Frau Margaretha, und war eine geborne Wagnerin. In seinem achtzehenwöchigen Alter muste er schon mit seinen Eltern wandern und nach Lichtenau ziehen, weil zu dem daselbstigen Pastorat, sein Herr Vater, von einem Hoch-Edlen Rath der Stadt Nürnberg war beruffen worden. Als mit seinem Herrn Vater eine weitere Beförderung nach St. Egydien vorgegangen, so haben ihm Wandersleben und Augenstein, die prima fundamenta in der lateinischen Sprache beygebracht. Darauf kam er in das Gymnasium Egydianum, gieng alle Classen durch, und bedienete sich der Information zweyer auf ein ander folgenden Rectorum, Heldii und Fuchsii, und hielte sonderlich bey Herrn Rector Fuchs, in

Stylo und Hebraicis, Collegia priuatissima. Ao. 1676. wurde er aus dem Gymnasio, ad Lectiones publicas, in das Auditorium entlassen. Bey dieser Gelegenheit legte er zwo Reden ab, die erste, de Logica, quod sit οργανον οργανων, da er dem Gymnasio valedicirte, die andere de Philautia vituperanda, da er auf Universitäten gieng. Nebst der Herren Professorum in Auditorio Anweisung, genoß er auch mit gutem Nutzen Herrn Conrector Nissels, bey St. Laurenzen, besondern Unterricht. Ao. 1677. in Monath October zog er nach Altdorf und zwar auf das Alumneum, darum er vorher, nebst 16. andern competenten examiniret worden. In Theologicis hörte er Fabricium und Sauberтum. Anno 1679. predigte er das erste mahl zu Eybach, auf Zureden des Herrn Dr. Sauberti. Hernach kam er in die Zahl der Vicariorum, welche Herrn Prof. Schwäger, über ein Jahr lang, in den Sonntags-Vespern vertretten müssen. Unter Sturm hat er Ao. 1681. de cometa novissimo, eine disputation auf das Catheder gebracht. Noch in eben demselben Jahr, gieng er von Altdorf, nach Coppenhagen, in Dänemark, hörete daselbsten Noldium, Birckerodium, Lassenium, bey welchen er sonderlichen access hatte, auch privatim in Homileticis unterwiesen wurde. Predigte auch für denselben öfters in der Teutschen Kirche, auch für Herrn Hof-Prediger Licentiat. Slütern in der alten Hof-Capelle. Unter Herrn Masio, designato Prof. und Legations-Predigern, hielt er ein Collegium über Kœnigii Compendium Theol. Acroamaticæ, darüber er auch zugleich mit andern disputirte. Hernach wurde er auf Recommendation Herrn Dr. Lassenii, und Herrn M. Christoph Bräuners des andern hochteutschen Predigers, zum Hofmeister des ältesten Sohns, Herrn Johann Hoyer ehemaligen Königlichen Mundschenkens, und damaligen ältesten Raths-Herrn, angenommen. Denselben hat er nachmalen durch Holland geführet, blieb mit ihm ½. Jahr in Leyden, zu Franeker in Frießland ¼. Jahr, so dann begleitete er ihn nach Kiel, woselbst er von ihm Abschied genommen. Ao. 1684 reiste er durch das Hollsteinische wieder nach Nürnberg, brachte aber das Fieber mit heim, so er ¾. Jahr haben muste. Doch versahe er das Vicariat in der Margarethen Kirch, und in dem Zucht-Hauß, so auch nachmals 10. Wochen lang den Herrn Pfarrer zu Eybach, biß ihm auf Promotion Herrn M. Zunners, die Schloß-Kirch völlig und zugleich die Mittags-Predigt bey dem heiligen Creutz oberherrlich aufgetragen worden. Ao. 1685. den 16. December erhielte er unvermuthet die Vocation

cation zur Pfarr Henfenfeld. Wurde Ao. 1686. den 20. Jan. in Altdorf ordiniret, trat hierauf den 24. Jan. den III. Sonntag nach Epiph. sein heiliges Amt an. Ao. 1689. den 25. October wurde er anderer Suden-Prediger im Neuen Spital zu Nürnberg, trat aber allererst 1690. III. post. Epiph. an. Allda hat er auch Herrn Prediger Beern in den Donnerstags-Predigten vertretten. Weil er expedit und gut zu hören war, muste er auch die Mittags-Predigten in der Dominicaner Closter-Kirche, übernehmen. Ao. 1691. den 28. Maii wurde er loco Baldaufii zu St. Sebald vocirt und den 12. Jun. dem Collegio præsentirt. Seine Inaugural-Predigt hielt er Dom. II. Trin. den Libris Normalibus unterschrieb er 1696. den 10. Febr. Er blieb 5. Jahr Infimus, die jährlichen Paßions-Vespern, welche in der Fasten-Zeit gehalten werden, verrichtete er mit allgemeinem Beyfall. Währender Amts-Führung muste er viele Malefiz-Personen zur Richtstätt begleiten. In denen letzten Jahren seines Lebens hat er viel mit Flüssen und Geschwulst, in dem Angesicht zu thun gehabt. Fünf Jahr vor seinem Ende befiel ihn ein stupor Capitis & Artuum, daß er über Blödigkeit des Haupts, Schläfrigkeit, und Kraftlosigkeit der Glieder klagte. Weil er aber wegen vieler Amts-Verrichtungen und Unruhe, seiner nicht also schonen können, wie es wol nöthig gewesen, so hat das Ubel mehr zu als abgenommen, biß eine paralysis und Lähmung, daraus erwachsen, welche Hand und Füsse unbrauchbar gemacht, wie auch das sonst gute Gedächtnus sehr geschwächet, die Zunge gehemmet, so daß er mit grosser Mühe vernemlich reden können. Doch hat ihm GOtt die Gnade erwiesen, daß er ihm seinen Verstand biß an das Ende erhalten. Dieser elende Zustand machte, daß er die 3. letzten Jahre seines Lebens keine Kirchen-Dienste mehr verrichten kunte. Seine Herren Collegen haben indessen mit aller Bereitwilligkeit, nachdem er ihnen die Beicht-Kinder überlassen, seine Amts-Verrichtungen, unter sich ausgetheilet. Endlich brach mit Macht ein Marasmus und Todes-Schlummer herein und mit demselben ist auch sein Ende erfolget. Ao. 1717. Freytags den 12. Febr. früh um 10. Uhr der kleinern. Sein Alter war 60. Jahr weniger 14. Wochen und 2. Tag. Sein entseelter Leichnam wurde Mittwochs den 17. Febr. auf St. Johannis Kirchhof der Verwesung übergeben. Herr M. Christoph Jacob Glaser hielte die Leichen-Rede über Jac. V. 10. 11. Ao. 1686. den 3. Febr. wurde er in der Laurenzer Kirche, als Pfarrer in Henfenfeld copuliret, mit Jungfer Maria Magdalena, Johann Edom, Kauf-

manns in Nürnberg ehelichen Tochter. Mit dieser erzeugte er 5. Söhne und 3. Töchter; von denen Söhnen ist nur einer in dem Leben geblieben, welcher aber seinem Herrn Vater allezeit viel Verdruß und Unlust erwecket hatte. Die älteste Tochter Frau Maria verheyratete sich, an Herr Leonhard Würfel, Gymnasii Egydiani Conrectorem, von welcher er zween Enkel, Joachim und Helena, gesehen. Die zweyte Tochter Helena trat in die Ehe, mit Christian Chares. Diese wurde von ihrem Manne verlassen, und muste dann zu Jena im Spital ihren Unterhalt finden. Die dritte Tochter Barbara Magdalena, heyratete einen Gerhard, und ist mit demselben auch in die Fremde gegangen. Ao. 1697. den 3. Pfingst-Tag ist ihm diese seine erste Ehewirthin gestorben. Er verehlichte sich hierauf noch in eben diesem Jahr, den 6. October mit Frau Helena, Herrn M. Paul Webers, Senioris Sebaldini, nachgelassenem Wittib, mit welcher er 5. Kinder erzeuget, aber auch durch den zeitlichen Tod wieder verlohren. Diese verließ er als Wittib.

CIV. M. Georg Michahelles.

Wurde geboren in Nürnberg Ao. 1651. den 22. November. Sein Vater war Georg Michahelles, Buchhalter in der Endterischen Buchhandlung. Die Muter Frau Juliana, eine geborne Schurzin. Nach gelegten Elementis primis, so wol in dem Christenthum, als auch in litteris, wurde er, solche weiter zu continuiren, Ao. 1661. in dem 10. Jahr seines Alters, nach St. Laurenzen in die Schule geschickt, und zu erst Herrn Ludwig, in Tertia, der Information untergeben. Ao. 1662. wurde er ein Discipul Herrn Conrector Nissels. Ao. 1664. hat ihn Herr Rector Gräßmann in primam eingeführet. Er blieb daselbst, von Ao. 1666. kam er in primam Classem Gymnasii Egydiani, und Ao. 1668. um Allerheiligen ist er ad Lectiones Publicas promoviret worden, welche er biß Ao. 1670. gehört, da er den 2. Sept. ermeldten Jahrs, sich auf die Vniversität Jena begeben, woselbst er Ao. 1672. den 27. Mart. sub Præsidio Herr M. Johann Wilhelm Baiers, Adjuncti der Philosophischen Facultät de Mixtura virtutum & vitiorum disputirte, ingleichen defendirte er unter Beystand Herrn M. Georg Paul Rötenbecks, Adjunct. daselbst, Theses, de cognitione naturali sensu & Intellectu carentium, Ao. 1675. d. 19. Junii disputirte er unter Herrn

M.

GEORG MICHAHELLES,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1696.
d. 30. Iul. biß a. 1705. d. 20. Iul. 104.

M. Heinrich von der Lith, de Existentia Dei. Hierauf wurde er in bemeldtem Jahr den 31. August, publice zu einem Magistro Philosophiæ creiret. Ao. 1677. gieng er nach Hauß und bekam Herrn Georg Christoph Pömer, Pflegers zu Reicheneck und nachmals zu Velden, zween Herren Söhne in die Information. Nach dem Tod Herrn Pfleger Pömers kam er wiederum nach Nürnberg, wurde Informator der beeden jüngsten Söhne Herrn Conrad Feuerleins, damalen Predigers an der Marien-Kirche, und zugleich Ministerii Candidatus. Endlich erhielte er Ao. 1682. den 2. Julii, die Pfarr zu Gräbern bey Walckersbrunn, wurde den 25. Julii in Altdorf ordiniret, und trat sodann an, den 8. October. Ao. 1684. im Monath December wurde er Diaconus in Velden. Ao. 1688. dem 11. Julii Diaconus bey St. Egydien, wo er den 2. Sept. seine Antritts-Predigt gehalten, den Libris Normalibus unterschrieb er 1689. den 17. Sept. Hier setzte er die gewöhnlichen Fasten-Vespern 8. Jahr lang unermüdet fort, welche er Ao. 1689. und zugleich in eben diesem Jahr die Sonn- und Festtags-Vespern bey den Augustinern antrat, und auch letztere 7. Jahr lang, unausgesetzt versehen. Ao. 1696. Donnerstags den 30. Julii bekam er die Vocation zur vördersten Haubt-Kirche bey St. Sebald. Dem Collegio wurde er vorgestellet Donnerstags den 21. August, den Antritt aber hat er Dom. XI. Tr. den 23. Aug. genommen. Die Sonntags-Vespern hat er ein Jahr lang, die Fasten-Predigten, einmal, die Dienstags-Vesper-Predigten aber 8. Jahr und biß an sein Ende gehalten. Ao 1682. begab er sich in den heiligen Ehestand, mit Jungfer Susanna Maria, Herrn M. Christoph Rösners, Pfarrers zu Rüsselbach ehelich erzeugten Tochter, wurde mit ihr den 7. Nov. zu Rüsselbach copulirt und erzeugte mit ihr 9. Kinder. 1) Christoph, geb. Ao. 1684. den 9. Febr. starb den 31. Martii 1684. 2) Christoph, geb. Ao. 1685. den 18. Jan. starb den 9. Febr. 1685. 3) Michael, geboren in Velden den 23. Augusti. Ist Pfarrer bey St. Johannis. 4) Ursula Catharina, geb. Ao. 1689. den 6. Jul. 5) Johann Joachim geb. Ao. 1692. den 30. Jun. 6) Ferdinand, geb. Ao. 1696. den 1. Jun. 7) Maria Magdalena, geb. Ao. 1699. den 23. Jun. 8) Anna Elisabetha, geb. Ao. 1702. den 8. Maii. 9) Sophia Margaretha geb. Ao. 1705. den 17. Mart. starb den 1. April 1605. Ao. 1705. den 13. Jul. wurde er nach einer Privat-Communion mit einer gefährlichen Krankheit schnell befallen, so daß er die ihm obliegende Ca-

techismus-Predigt, bey den Augustinern, den folgenden Tag, durch Herrn M. Rösner muste verrichten lassen. Endlich wurde von denen Herrn Medicis ein Febris maligna verspührt, ohneracht aller angewandten Sorge, wurde es immer mit ihm schlimmer, es verursachte ihm der Friesel Herzens-Angst und starkes Ziehen auf der Brust, so daß er endlich Montags den 20. Julii des erwähnten Jahrs um 10. Uhr der kleinern, Vormittag, seinen Geist in die Hände seines Erlösers übergeben, nachdem er auf dieser Welt gelebet hat 54. Jahr weniger 18. Wochen. Seine hinterlassene Wittib ist Ao. 1731. den 9. Mart. begraben worden.

CV. Thomas Beck.

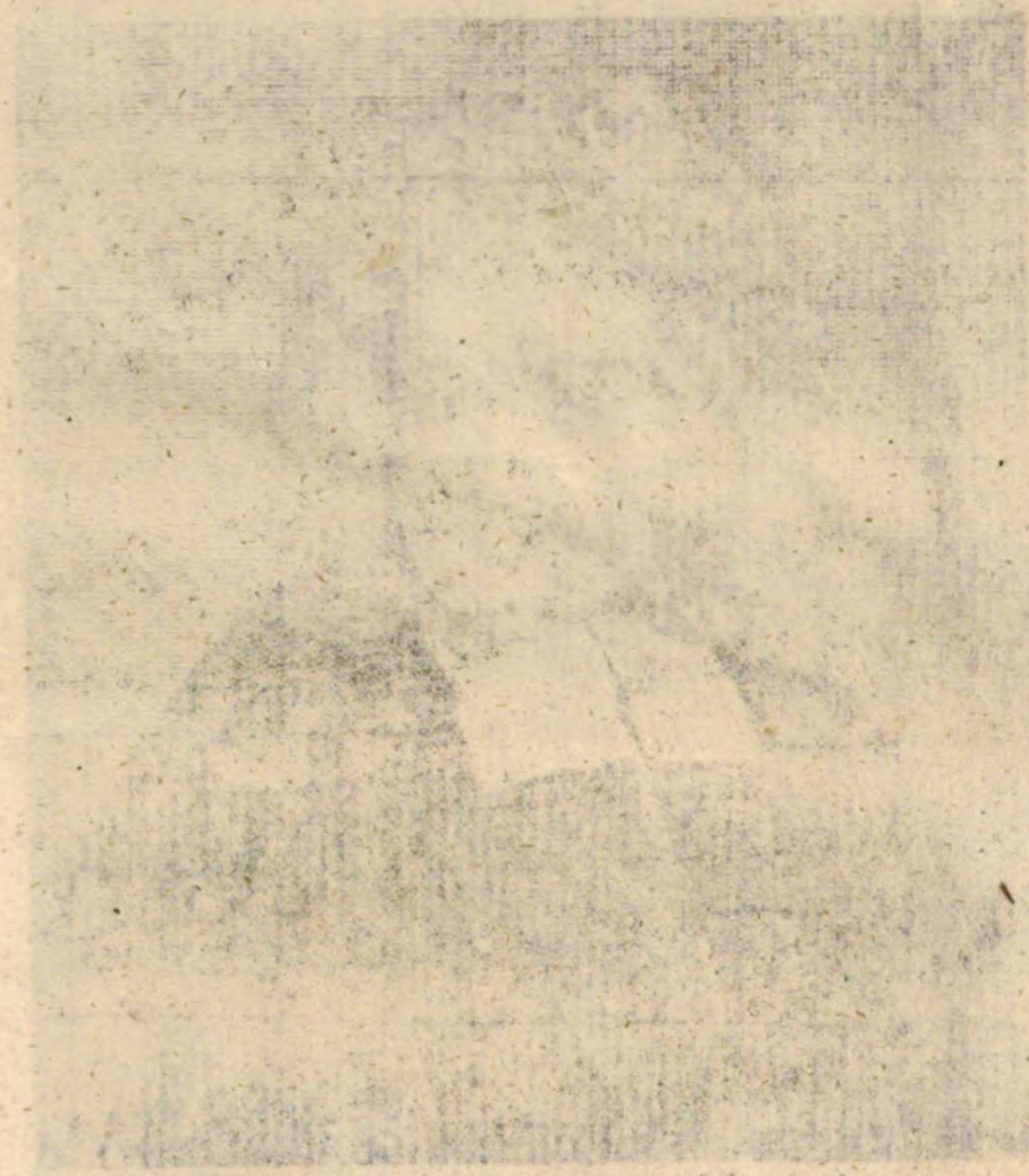
Stunde hier als Diaconus von Ao. 1696. den 30. Jul. biß Ao. 1704. den 24. Aug. Siehe die Herren Prediger in dem neuen Spital.

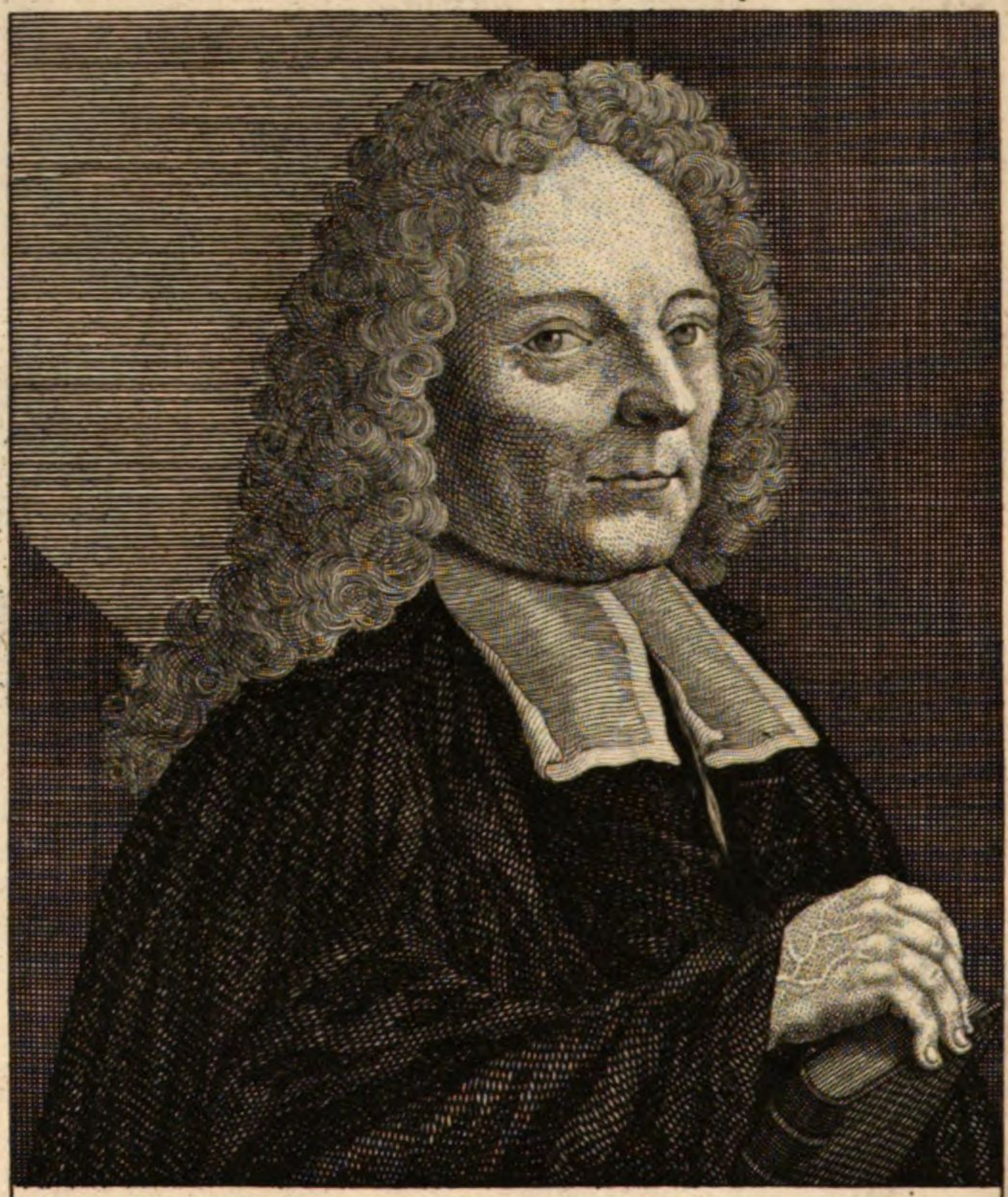
CVI. M. Johann Ulrich Hafner.

Ist geboren worden Ao. 1659. den 22. Decemb. zu Dietenhofen, einem 4. Meilen von Nürnberg gelegenen Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischen Markt-Flecken. Sein Vater Herr Ulrich Hafner ist damahlen aldort, nachmalen in Heroldsberg Pfarrer, gewesen. Die Muter war Frau Veronica, Herrn Justi Rösner, Diaconi Senioris bey St. Sebald, hinterlassene ehelich erzeugte Tochter. Schon in dem 8. Jahr seines Alters kam er nach Nürnberg, frequentirte erstlich die Sebalder, nachmals die Spitaler Schule, unter Herrn Rector Vornmeisters Unterweisung, und kam Ao. 1679. den 3. May ad Lectiones Publicas, von dar nach Altdorf, da er Ao. 1682. den 25. Febr. sub Præsidio Omeisii, de sedulitate & vigilantia disputirte. Ao. 1684. den 4. Jun. verhandelte er pro Magisterio, unter Rötenbeck, einen Fascicul um Thesium Philosophicarum. Ao. 1685. gieng er nach Jena, nach diesem besahe er Leipzig, Wittenberg, Halle, Erfurt, und gieng so dann nach Hauß. Ao. 1687. kam er in das Seminarium Candidatorum, und in diesem Jahr wurde er Früh-Prediger bey St. Margaretha. Er war so beliebt, daß ihn, weil er sich schwehr hinbringen kunte, fromme Eheleute zu sich ins Haus und in die Versorgung genommen. Ao. 1690. erhielte er die Pfarr Engelthal, und den 15. Junii die Ordination,

trat

IOH: ULRICH HAFFNER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1697.
d. 16. Sept. biß a. 1699. d. 13 Febr.





M. IOH: LEONHARD ROESNER,
Diaconus bey S: Sebald von a. 1700.
d. 7. Apr: biß a. 1718. d. 26. Aug. (107) 108.

trat an den 25. Julii Feriis Jacobi. Ao. 1697. den 16. Sept. wurde er statt Herrn Feuerleins, zum Diaconat bey St. Sebald beruffen. Valedicirte in Engelthal den 22. nach Trinitatis, den Antritt aber that er den 23. nach Trinitatis. Ao. 1690. den 29. Julii verheyratete er sich mit Jungfer Catharina Barbara, Herrn Johann Georg Gasmann, damahligen Suden-Predigers und Frauen Helena Marcin, ehelich erzeugten Tochter. In dieser Ehe erzeugte er 3. Kinder, 2. Söhne und eine Tochter. 1) Johann Georg, geb. 1691. Mittwochs den 22. Jul. in Engelthal, verstarb als Studiosus Theol. Ao. 1712. den 5. Sept. in Nürnberg. 2) Barbara Catharina, geb. 1692. den 24. Sept. in Engelthal, welche sich Ao. 1713. den 19. Sept. mit Herrn Wolf Nicolaus Geuder, J. U. D. verheyrathet und Ao. 1722. den 30. Aug. als Wittib verstorben ist. 3) Felix Jacob, geb. Ao. 1695. den 15. Oct. in Engelthal, starb 1696. den 16. Febr.

Der Vater dieser Kinder, verspührte etliche Tage vor seinem Ende, einige Schwachheiten an sich, gieng doch darauf in den Beicht-Stuhl, stunde zu Altar und predigte. Als er nach Hauß kam, spührte er Frost und Hitze. Gienge folgenden Mondtag wieder in die Frühmeß, wurde aber als er nach Hauß kam, so matt, daß er kaum den nachmittägigen Tauf-Actum verrichten kunte. Muste sich den Mittwoch zu Bette begeben, und vermerkte zeitlich, daß ihn sein Ende nahe sey. Communicirte Andachts-voll, seine Eheliebste, die eben auch krank war, seegnete er und tröstete sie samt den Kindern, starb hierauf Dienstags den 13. Febr. früh um den Garaus. Seines Alters 40. Jahr 2. Monath 3. Tag. Wurde nach St. Johannes begraben den 1. Mart.

CVII. M. Christoph Jacob Glaser.

Stunde hier als Diaconus von Ao. 1699. den 11. Febr. biß Ao. 1719. Siehe von ihm die Herren Schaffer, bey St. Sebald, Num. XXII.

CVIII. M. Johann Leonhard Rößner.

Ist zu Altdorf geboren worden Ao. 1663. Mondtags den 15. Junii morgens zwischen 1. und 2. Uhr der kleinern. Sein Vater war Herr M. Christoph Rößner, damalen Pfarrer in Altenthann, letztens zu Rüsselbach

selbach und Fort. Die Muter Frau Clara, Wilhelm Götzens, Bier-Visirers eheliche Tochter. Anfänglich wurde er von einem Præceptore Domestico Ioh. Spranger, in dem Lesen, Schreiben, und in dem rudimentis Latinitatis informirt; Ao. 1671. aber wurde er nach Nürnberg geschickt und Herrn M. Simon Bornmeister, damaligem Rectori im Neuen Spital, in die Kost und Logis überlassen, welcher ihn ferner seinem Hypodidascalo Gottfried Kirchschlag, zur Unterweisung übergeben hatte. Bey diesem verblieb er etliche Jahr, biß er tüchtig wurde in Secundam Classem, zu Herrn Conrector Brendel eingeführt zu werden. Nach zweyen Jahren nahm ihn Herr Rector Bornmeister in Primam. Als er nachmalen in dem Auditorio einige Zeit die Lectiones Publicas, Wülferi Senioris, Beerii und Arnoldi des ältern, gehöret hatte, gieng er Ao. 1681. den 6. Jun. nach Altdorf, und kam in das Haus und an den Tisch, Herrn Sauberti. Hörete in Philosophia, Sturmium, Omeisium, Mollerum und Rœtenbeccium. In Linguis genoß er, Wagenseils öffentliche und besondere Unterweisung. Nachdem er sich fast vierthalb Jahr in Philosophicis und Philologicis geübet, auch bey Herrn Dr. Geiger ein Institutionale gehöret und bey Herrn Dr. Ioh. Fabricio die Italienische Sprache erlernet, gieng er Ao. 1684. mense Junio nach Jena, nahm bey Herrn D. Baiern Stube und Kost, wurde Magister alda, und disputirte mit Bayerns Beystand, de propagatione Fidei per Revelationes fictas. Kam Ao. 1687. den 3. Christtag glücklich wieder zu Hause. Bald hernach zeigte sich Gelegenheit, mit einem Herrn von Bünau wieder auf Universitäten zu gehen; allein solches hat der Ruf, zur Pfarr Igensdorf, die er schon eine Zeitlang, als Vicarius bediente, verhindert. Zu diesem Amt wurde er Ao. 1688. den 9. May in Altdorf, eingeseegnet, und nahm so dann Dominica Rogate seinen Antritt. Ao. 1695. wurde er Pfarrer in Kirchsittenbach und hielte daselbst, den 19. nach Trinitatis seine erste Rede, an die Gemeinde. Ao. 1696. den 21. April unterschrieb er die Libros Normales, Ao. 1698. suchte und erlangte er das Diaconat, an der Kirche bey St. Jacob, hielte dann die Anstands-Predigt Dom. Reminiscere den 20. Mart. Ao. 1700. den 7. April wurde ihm statt Herrn Hafners die vacirende Diaconats-Stelle bey St. Sebald übertragen, welche er Dom. Rogate übernommen. Er starb an der Schwind- und Dürrsucht Ao. 1718. Freytags den 26. Aug. seines Alters 55. Jahr 10. Wochen, 2. Tag, und wurde auf St. Johannes Kirchhof Mittwochs

wochs den 31. Aug. begraben. Ao. 1688. den 22. Nov. vollzog er, das mit Jungfer Anna Dorothea, Conrad Müllers, Beckens in Jena nachgelassenen Tochter, geschlossene Eheverlöbnus und zeugte mit ihr 5. Kinder. 1) Christina, geboren Ao. 1690. wurde nur 5. Wochen alt. 2) Christoph, geboren Ao. 1691. den 15. Mart. starb als Candidatus Iuris Ao. 1715. 7. Nov. 3) Michael, geboren Ao. 1693. den 11. April, studirte anfänglich Theologiam und disputirte Ao. 1713. Præs. Sonntagio: de falsis Martyriis, nachgehends aber widmete er sich der Rechtsgelahrheit, starb Ao. 1725. den 12. Mart. 4) Georg, geboren 1697. 20. Febr. studirte auch Jura und begab sich nachgehends in Königlich Preußische Kriegs Dienste. 5) Anna Dorothea, geboren 1700. den 3. Aug. verheyratete sich 1723. den 13. Apr. mit Herrn Johann Georg Mayer, Pfarrer in Obergrumbach und Diaconus in Kirchen-Sittenbach, verstarb Ao. 1733. 18. Febr. Im Druck ist von ihm heraus, eine Leichen-Predigt, die er Ao. 1707. Herrn Johann Dietrich Bierst, Ritterschafftlichen Consulenten und Syndico, welcher in Nürnberg verstorben ist, gehalten hatte, über Psalm 31, 6. unter dem Titul: Die allersicherste Verwahrung des alleredelsten Kleinods. Folio. Rotenburg Ao. 1708.

CIX. M. Gustav Philipp Mörl.

Hat als Diaconus allhier angetretten Ao. 1703. Dom. II. Epiph. wurde Ao. 1706. den 16. Sept. Prediger bey St. Egydien. Siehe die Herren Prediger bey St. Sebald. Num. XIV.

CX. M. Gustav Georg Zeltner.

Stunde hier als Diaconus von Ao. 1704. den 22. Jul. biß Ao. 1706. den 22. Sept. da er als Prof. Theol. und Diac. nach Altdorf gekommen. Siehe die Herren Pastores in Poppenreuth.

CXI. M. Wilhelm Bechmann.

Stunde hier, als Diaconus von Ao. 1705. den 21. Aug. biß Ao. 1722. den 2. Nov. da er Schaffer worden. Siehe, die Herren Schaffer bey St. Sebald. Num. XXIII.

CXII. M. Johann Andreas Joch.

Geboren Ao. 1670. den 10. April zu Oberwangen, einem Marktflecken bey Straßburg. Sein Vater war Herr Johann Joch, Pfarrer zu gedachtem Wangen, dann Diaconus an der Nicolaus Kirche, in Straßburg. Die Muter ist gewesen, Frau Maria Euphrosina, eine geborne Kindererin. Denen studiis ist er in Straßburg obgelegen. Ao. 1690. disputirte er unter Kuhnio, de pluvia Primitiva atque Serotina Deut. XI. 14. Ao. 1694. den 24. Sept. wurde er als ein Seminarist, ordinirt, als Pfarrer bei der Obern St. Johannes Kirch. Ao. 1696. wurde er Pfarrer zu Plobsheim im Elsaß. Eodem anno den 20. Jun. ventilirte er unter Dr. Faust in Straßburg Trias Quæstionum Theologico-Philologicarum. Ao. 1696. den 30. Oct. verheyrathete er sich mit Jungfer Johanna Margaretha, Herrn Johann Sachsens, J. U. D. ehelich erzeugten J. T. Nicht lange hernach verließ er seine Station und seinen Schwehr-Vater, aus Furcht, vor einer Reformation. Hielte sich dann in Regenspurg eine Zeitlang auf, endlich kam er nach Nürnberg und informirte daselbst in die drey viertel Jahr. Ao. 1699. zu Anfang des Martii wurde er Pfarrer in Offenhausen, den 4. Mart. unterschrieb er die Normal-Bücher, und trat an dem 26. ejusdem. Statt Herrn Zeltners erhielte er die Diaconats-Stelle bei St. Jacob Ao. 1704. den 29. Jul. und trat solche an Dom. XVI. Tr. Als Herrn Mörl die Prædicatur bei St. Egidien übertragen worden, so suchte er die erledigte Diaconats-Stelle bei St. Sebald, bekam auch solche Ao. 1706. den 5. Oct. worauf er den XXII. Tr. angetretten. Sein Tod erfolgte Ao. 1712. den 18. Mart. gegen Abend.

CXIII. M. Justin Wetzel.

Stunde als Diaconus allhier von Ao. 1706. m. Sept. biß Ao. 1711. Dom. II. Epiph. Siehe die Herren Prediger bey St. Laurenzen. Num. XV.

CXIV. M. Bernhard Walther Marperger.

Begleitete das Diaconat allhier von Ao. 1711. Dom. Sexag. biß Ao. 1714. Dom. I. Trinitatis. Siehe die Herren Prediger bey St. Egidien.

M. IOH: ANDREAS IOCH,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1706.
d. 5. Oct: biß a. 1712. d. 18. Mart.

IOHANN REHEBERGER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1714.
d. 6. Jun: biß a. 1729. d. 3. May. (113)—116.

CXV. Michael Dietelmaier.

Stunde hier als Diaconus von Ao. 1712. den 18. April biß Ao. 1724. den 15. April, da er Schaffer worden. Siehe die Herren Schaffer bei St. Sebald. Num. XXIV.

CXVI. Johann Reheberger.

Dieser redliche Mann ist Ao. 1665. den 11. Decemb. in Nürnberg geboren worden. Sein Vater war Johann Reheberger, Schellenmacher und unter der löblichen Burgerschaft Führer, die Muter Frau Barbara, eine gebohrne Schmidin. Anfänglich wurde er in die teutsche Schul, dann auch in die Lateinische bei St. Jacob geschickt, allwo er bey Herrn Rector Schwämlein, den Grund zur Latinät geleget. Ao. 1678. ist er auf Herrn Unglenkens, damaligen Predigers bei St. Jacob, Einrathen, in die Schule bey St. Laurenzen gethan worden, da er sich anfangs in Tertia und Secunda der Unterweisung Herrn Johann Christoph Lobherrns bedienet. In Prima genoß er Herrn Rector Grásmanns Unterricht, dann entließ ihn dieser in das Auditorium bei St. Egidien, wo er Beern in Ethicis, Politieis und Geographicis lesen hörete, in besondern Stunden aber Unglenkens Vorlesungen über Bechmanni sophismata beygewohnet. Und des Gymnasii Rector, M. Fuchs hat ihn unterrichtet, in Humanioribus, Logicis und Ebraicis. So wohl, zu den höhern Wissenschaften zubereitet, zog er nach Altdorf und ließ sich Ao. 1686. den 6. Nov. unter Herrn Rector Iohann Mauritio Hofmann, unter die ciues Academicos aufnehmen. Hier hat er in Philosophicis, bey Sturm, Moller, Omeis, Rötenbeck, die Collegia besuchet. König und Wagenseil, waren seine Lehrer, in Græcis und Ebraicis, und der damalige Inspector Dürr machte ihn, in der Disputir-Kunst geübt. Ao. 1689. 19. Jan. disputirte er unter Rœtenbeccii Vorsitz, de Enunciationibus Compositis. In Theologicis hörte er Fabricium und Wegleiter. E. A. Festo Ascensionis hielte er seine erste Predigt zu Eybach bey Nürnberg. Nachdem er sich in Altdorf vierthalb Jahr aufgehalten, so gieng er Ao. 1690. in Gefährtschafft Herrn Johann Ludwig Spörls (der nachmals sein Schwager wurde) nach Jena, kam daselbst den 30. April an, und inscribirte sich unter

Herrn Slevogts Rectorat den 2. Maii. Bechmann und Bayern hörete er in Theologicis, Licentiat Götzen in Homileticis, Danzen in Ebraicis, disputirte auch allhier Ao. 1692. den 25. Jan. publice, unter Bayern de Aquo Lustrali Pontificiorum, und reiste gleich, des folgenden Tags, von Jena ab, über Weimar, nach Erfurt, Halle, Dresden, Wittenberg, Torgau, Berlin, alwo er das Glück genoß, Spenern nicht nur zu sehen, sondern auch predigen zu hören, mit ihm zu sprechen, und sonst viel Gutes von ihme zu geniesen. Von Berlin gieng er nach Hamburg, Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstätt, Magdeburg und so wieder nach Jena und Nürnberg, da er Ao. 1690. den 7. October glücklich angelanget ist. Gleich nach seiner Ankunft, wurde er in das Seminarium Candidatorum aufgenommen, und hielte bey St. Salvator, seine erste Predigt Ao. 1693, Fer. II. Pasch. nach Verlauf anderthalb Jahre muste er Ao. 1694. den XXIV. Tr. anfangen in Rötenbach bey St. Wolfgang zu vicarisiren und damit 17. Wochen fortfahren. Als endlich Herr Georg Hirsch, Pfarrer alda, entsetzet wurde, so erhielt er dahin die Vocation. Bezog aber diese Pfarr nicht, weil er mit Herrn Seinsheimer, welcher nach Obergrumbach beruffen worden, und der, wegen schwächlicher Leibes-Constitution, diese beschwehrliche Stelle zu übernehmen, sich nicht getrauete, mit Oberherrlicher Bewilligung den 13. Martii 1694 einer Wechsel getroffen. Er wurde hierauf Ao. 1695. Dom. Palmarum den 17. Martii als Pfarrer in Obergrumbach ordiniret. Hielte in Kirchsittenbach, als Diaconus seinen Antritt den 2. Ostertag, in Obergrumbach aber machte er den Anfang seines Amtes Dom. Misericordias Domini. Die Libros Normales unterschrieb er Ao. 1696. den 10. Junii. Als Ao. 1698. Herr M. Johann Leonhard Rößner, zu St. Jacob gekommen, so wurde ihm das Pastorat zu Kirchsittenbach conferiret. Hielte an diese Gemeinde seine erste Rede, Fer. Annunciationis Mariæ. Ao. 1706. den 5. Octob. wurde er ohne sein Gesuch nach St. Jacob beruffen. Nahm dann zu Kirchsittenbach den XXII. Tr. seinen Abschied, Dom. XXIII. begrüßte er die Gemeinde bey St. Jacob das erste mal. Nachdem er in dieser Kirche in das achte Jahr redlich gedienet, so ergieng Ao. 1714. den 6. Junii die Benigni, ein neuer und rechtmäßiger Beruf an ihn, zu dem Diaconat bey St. Sebald, woselbst er Dom. V. Tr. d. 1. Julii an- aber bey St. Jacob den IV. Tr. abgetretten ist. Ao. 1718. den 8. Nov. fieng er die Buß-Vespern, welche am Dienstag gehalten werden, an, und erklärte darinnen, die Litaney.

taney. Ao. 1719. den 14. Dec. machte er den Anfang, mit den Montags-Predigen und absolvirte in solchen, mit 64. Predigen die Litaney. Ao. 1724. den 27. Nov. hielte er die letzte von diesen Predigen über Mich. VI. 8. Ao. 1719. traf ihn die Ordnung, die Malefiz-Personen zu besuchen und zu begleiten, welche beschwehrliche Arbeit er biß 1723. behalten, und in solcher Zeit 12. dergleichen Personen besuchet, und 11. davon zur Richtstätt begleiten helfen. A. 1724. wurde er Senior seines Capituli. Wie er von keiner dauerhaften Leibes-Constitution war, so muste er immer verschiedenen Krankheiten, auch einmal den Schlag unterliegen. Ao. 1728. m. Maii haben sich verschiedene Bothen eingestellet, welche ihm hiesen, das Haus zu bestellen. Der Appetit minderte sich und die Dauungs-Kraft wurde immer schlechter, dargegen äusserte sich eine verborgene Hitze. Die Brust wurde von Husten und Schleim, der Kopf aber von Flüssen sehr geplaget, biß endlich eine unheilbare Lienteria und gänzliche Auszehrung entstanden. Hiebey ist doch das Gemüth in guter Verfassung geblieben, daß er sein Amt noch verrichten kunte. Endlich zeigte ihn sein Erlöser, daß bey ihm die Erlösung von aller Kranken-Bürde, nahe sey. Ao. 1729. den 1. Mart. am Buß-Abend ist er, nach der in seinem Hauß gehaltenen Absolution in Gegenwart der Beicht-Kinder in eine gefährliche Schwachheit gefallen, so daß er von der Zeit an immer auf dem Siech-Bett geblieben. Die Worte der tröstlichen Absolution, welche er am 24. Martii erhalten, bekraftigten ihn dergestallt, daß er sich mit allen Willen und guter Gedult dem HErrn überlassen. Noch an seinem Sterbe-Tag ergötzte er sich, an dem Genuß des heiligen Abendmals. Nach Empfang desselben, verlangte er ein wenig auf die linke Seite geleget zu werden, und sprach: Nun will ich still seyn und erwarten, was meines GOttes Wille an mir ist. Und so verharrete er in der Stille, biß er am 3. May. Abends nach VII. Uhr der kleinen, da er noch vorher etwas von Speisse genoß und etwas Wein nehmen wolte, in den Armen seiner Frauen Eheliebsten, in Christo seinem Erlöser, sanft und seelig eingeschlaffen. Seines Alters 63. Jahr. 5. Monath weniger 8. Tag. Minist. 34. Jahr matrimonii 31. Jahr. Der abgezehrte Leichnam wurde Mondtag den 9. May auf den Kirch-Hof bey St. Johannes zur Grabes Ruhe gebracht. Herr M. Joh. Adam Tresenreuter hielt eine Leichen-Rede über Genes. XXXII. 10. In die Ehe ist er Ao. 1698. den 29. Aug. getretten, mit Jungfer Eva Rosina, Herrn Christoph Löhners, wohlverdienten Pfarrers in

Gräfenberg, nachgelassenen E. E. J. T. welche Ao. 1746. den 7. Jan. als Wittib verstorben ist. Mit dieser hat er 8. Kinder erzeuget. 1. Michael Christ. geboren Ao. 1699. Mondtag den 11. Sept. welcher, nachdem er etliche Jahr dem Studio Juridico obgelegen, und in der Stadtschreiberey zu Herrspruck Substitutus gewesen, nach Hiltpoltstein als Gericht-Schreiber gekommen, und daselbst Ao. 1734. m. May. unverehlicht gestorben ist. 2. Maria Sabina, geboren A. 1702. den 3. Oct. ist seit A. 1739. m. Maio. mit Herrn Joh. Jacob Rieger, damalen Diacono, vorjetzo wohlverdienten Pastore im Hof-Markt Fürth verheyratet. 3. Helena, geboren Ao. 1704. den 1. October, dieselebte seit Ao. 1735. mit Philipp Ludwig Goldmann, Siegel-Lack Fabricanten zu Nürnberg, in der Ehe, ist anjetzo aber in den Wittwenstande. 4. Maria Magdalena, geboren Ao 1707. den 11. Mart. so aber Ao. 1710. den 5. May. wieder gestorben ist. 3. Maria Helena, geboren A 1711. den 9. Mart. ist seit dem A. 1743. erfolgten Tod ihres geliebtesten Ehegattens Herrn Ioh. Conrad Leykauffs wohlverdienten Cassirers, in Löblichen Waitzen-Bräu-Hauß, eine einsame Wittib. 6. Barbara Christina, geboren Ao. 1713. den 15. Julii. hat sich Ao. 1746. an Herrn Michael Christian Hirschen wohlverdienten Diac. bey St. Jacob, vermählet. 7. Herr Andreas, wohlverdienter Pfarrer bey St. Jobst, geboren Ao. 1716. den 18. Nov. 8. Ein todes Töchterlein, welches Ao. 1720. den 7. Januarii geboren worden.

CXVII. Sebastian Munker.

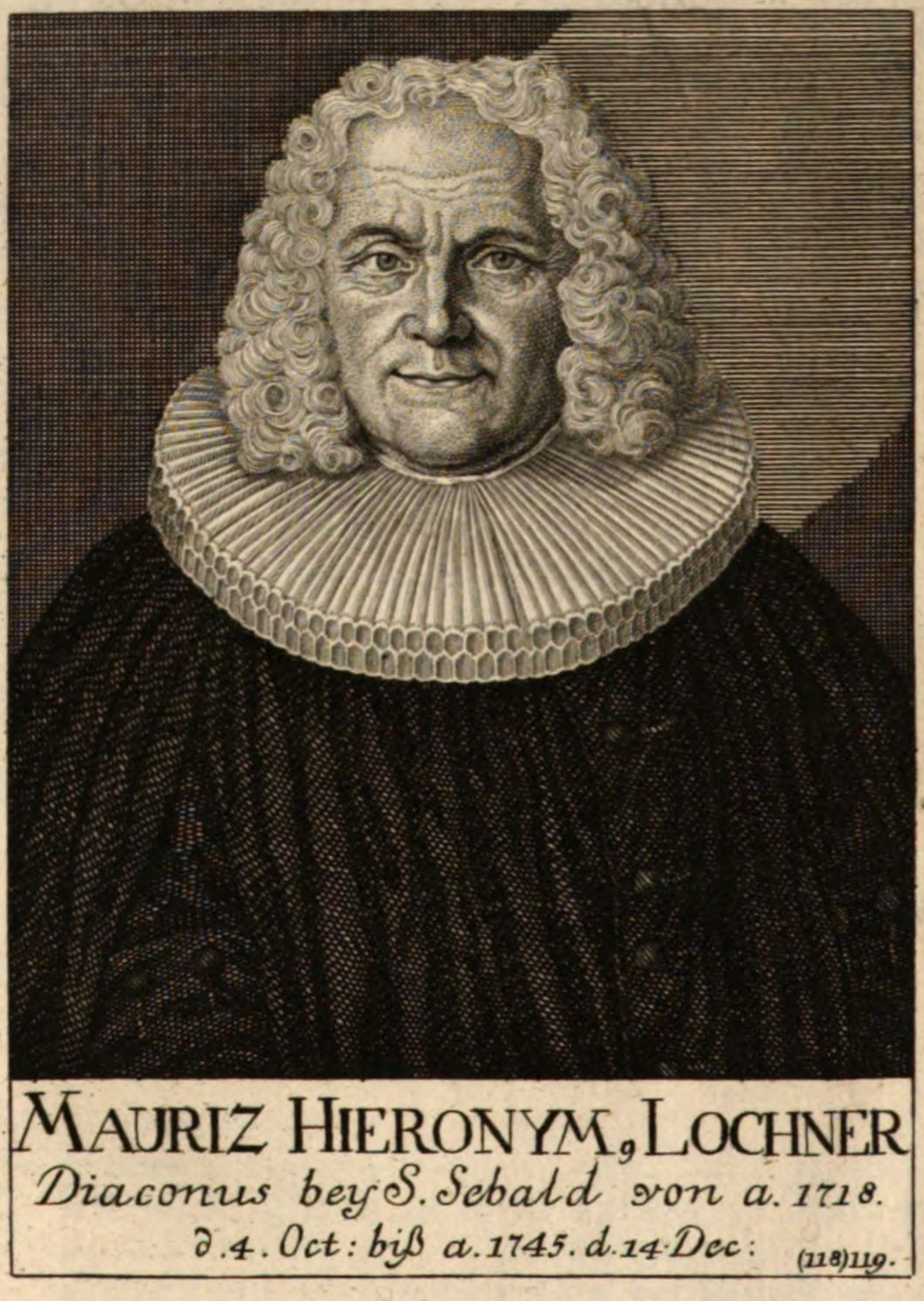
Geboren Ao. 1675. den 2. December, in Nürnberg. Sein Vater Georg Munker, ist daselbst Barchet- und Leinenweber gewesen, die Muter hieß Anna, und war eine geborne Heußin. In dem siebenden Jahr seines Alters kam er in die Lateinische Schul zum heiligen Geist und hatte zu Præceptoribus so wohl in den studiis humanioribus, als auch in der Instrumental- und Vocal-Music, Syrch, Nesse, Dürr, Beer und Brendel. Wegen seiner reinen Stimme wurde er, von dem Capell Meister, Schwemmer, als Stadt-Altist einige Jahre gebrauchet. Ao. 1694. nachdem er Carminice valediciret, kam er in das Auditorium Egydianum, und hörete die an demselben lehrende Professores mit guten Nutzen. Im folgendem 1695. Jahr m. Iunio begab er sich nach Altdorf, alwo er anfänglich aus Mangel der benöthigten Subsidien, auf Recommendations Herrn Consulent Pie-

SEBASTIAN MUNCKER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1715.
d. 30. Jan: biß a. 1738. d. 18. May. 117.

Pielenhubers, bey Hrn. Dr. Linken, Amanuensis und Informator Domesticus in Litteris und Musicis worden. Er hörte dabey in Philosophicis, Rörenbeck, Omeis, und Sturm, in Theologicis aber Sonntag. Als inzwischen mit dem Tod des Herrn Dr. Linkens, die gute Condition ein Ende nahm, so begab er sich Ao. 1698. den 7. Febr. nach Jena, und trieb noch ferner die Studia Philosophica, bey Hebenstreit und Schubart; die Theologie aber bey Bechmann und Velthem. In eben diesem Jahr veranlassete ihn, der damalen entstandene Streit, zwischen den Orthodoxis und Heterodoxis nach Wittenberg zu gehen, alwo er Neumann in Homileticis, ingleichen Deutschmann und Schröder gehöret. Unterm Professor Berger disputirte er opponendo & respondendo über Calovii Metaphysicam divinam & usualem. Von daraus, that er eine Reise nach Berlin, er hatte daselbst das Vergnügen, daß er Spener kunte sprechen, und auch predigen hören. Mit dieser Excursion endigte er seine academischen studia und kehrete wieder nach Altdorf, alda einem guten Freund als Moderator studiorum beyzustehen, sich aber selbsten guten Nutzen aus Langens Collegiis zu schaffen. Ao. 1701. wurde er, nach einer am Johannes Tag gehaltenen Prob-Predigt, zum Schaffer bey der löblich Landauerischen 12. Brüder-Stiftung bey Allerheigen, und zugleich zum Sonn- und Feyertäglichen Früh-Prediger in der dasigen Capelle, von des Herrn Herrn Johann Adam Geuders, Wohlgebornen Gnaden, verordnet. Ao. 1704. Freytag den 4. April bekam er die vocation zum Pastorat in Regelspach, Mittwochen den 9. April wurde ihm die ordination in Altdorf mitgetheilet, dann nahm er den 13. dito in der Capelle Allerheiligen Abschied, und trat in Regelspach, den 20. April an, als am Sonntag Cantate. Die Libros Normales hat er den 3. Junii e. a. unterschrieben. Ao. 1709. wurde er nach gehaltener Gast-Predigt und angestelten colloquio zum Diaconat der Kirche im neuen Spital, an Herrn Dietelmairs Stelle, den 14. Octobr. beruffen. Die Valet-Predigt zu Regelspach hielte er Dom. XXIII. Tr. und am folgenden 24. Tr. im neuen Spital, die Antritts-Rede. Nach fünf Jahren, nemlich Ao. 1715. den 30. Januarii ist er statt Herrn Störs Diaconus bey St. Sebald worden, valedicirte im Spital Dom. V. Epiph. bey St. Sebald aber ist er am Sonntag Septuagesima angestanden. Im Jahr 1729. m. Maii. wurde er seines venerandi Capituli Senior. Unter seine auserordentliche Amtsverrichtungen gehöret, daß er zwo Jüdische Personen in Christlichen Glauben unterrichtet, und

eine

eine davon getauft hat. Nemlich Ao. 1719. Mittwoch den 19. Nov. taufte er in der Franciscaner-Kirche, Kehla, Jacob Moysis, des Zehen-Gebot-Schreibers in Fürth älteste Tochter, und gab ihr den Namen Sabina Catharina bleib Christ treu. Dann bekam er Ao. 1722. den 25. Julii. einen jüdischen Jüngling Namens Joseph Daniel Hamel, 18. Jahr alt von Fürth gebürtig, in den Unterricht, welcher aber mitten in dem Lauf der Bekehrung, auf Verführung der Juden entloffen, doch aber nachgehends an einem andern Ort den Christlichen Glauben angenommen. Zeit seines Diaconats bey St. Sebald hat er auch 12. Malefiz-Personen zum Tod bereitet und begleiten helfen. Die letzte Krankheit, welche ihm den Tod brachte, bestunde in einer heftigen Engbrüstigkeit und Geschwulst an den Füßen, mit welcher eine sehr schmerzliche Empfindung und Brennen verbunden war. Dazu ist endlich der Brand an dem rechten Schenkel gekommen, woran er dann Ao. 1738. den 18. Maii Dom. Exaudi Abends um VIII. Uhr der kleinern gestorben ist, seines Alters 62. Jahr 5. Monath und 17. Täge, Ministerii 36. Jahr. 20. Monath und 19. Tag. Die Leichen-Rede hielte Herr Michael Dietelmaier, Dispositor Sebald. über Ebr. XIII. 7. Sein Symbolum war ein Toden-Kopf, mit der Beyschrift: Sola Mors, worinnen die Anfangs-Buchstaben seines Namens enthalten sind. Seine Ehe betreffend, so hat er sich Ao. 1704. den 17. Novembr. verlobt mit Jungfer Barbara, Herrn Michael Mögelein, Kauf- und Handelsmann in Nürnberg ehelich erzeugten Tochter, mit welcher er Ao. 1705. den 9. Febr. priesterlich getrauet worden. Kinder zeugte er 9. davon ihm 4. nemlich 1. Anna Maria. 2. Georg Michael. 3. Maria Anna Zwillings-Kinder, dann 4. Peter Antonius, in die Ewigkeit vorgegangen sind. Zu mehrern Jahren sind gekommen, und befinden sich noch in gutem Wohlstand, 1. S. T. Herr Balthasar Sebastian Munker, J. U. D. bey der Stadt Nürnberg Advocatus und Consiliarius, geboren Ao. 1705. den 5. Nov. 2. Herr M. Jobst Wilhelm Munker, wohlverdienter Rector, der Schule zum Heiligen Geist, geboren Ao. 1709. den 11. Decemb. 3. Frau Barbara Rosina, geboren 1707. den 11. Mart. welche Ao. 1732. den 14. Octobr. sich an S. T. Herrn Ferdinand Jacob Bayer, Med. Doct. Hochfürstlich Brandenburg-Baireutischen Rath, und der Stadt Nürnberg Physicum ordinarium vermählet. Diese ließ ihren Herr Vater 3. Enkeln sehen, ist ihm aber auch bald Ao. 1738. den 15. Julii. nachgefolget. 4. Frau Maria Magdalena geboren 1711. den 22. Julii. welche



MAURIZ HIERONYM, LOCHNER
Diaconus bey S. Sebald von a. 1718.
d. 4. Oct: biß a. 1745. d. 14 Dec: (118)119.

che Ao. 1735. den 28. Febr. ehelich getrauet wurde, mit Herrn M. Valentin Rößler, damals Pastore zu Kalchreuth. Dieser hat er zween Söhnlein, Sebastian Valentin und Sebastian, bey der heiligen Tauf versprochen. 5. Frau Maria Magdalena, welche seit Ao. 1743. mit Herrn Friederich Paul Götzen, damals wohlverordnetem Diacono in Fürth, anjetzo treuverdientem Diacono an der vordern Haupt und Pfarr-Kirche bey St. Sebald, in vergnügter Ehe lebet. Die hinterlassene Frau Wittib ist Ao. 1754. den 8. Augusti gestorben. Von Schriften hat er hinterlassen einige erbauliche Lieder; eine Predigt, welche er bey Einweyhung eines Altars und Orgel gehalten. Siehe clar. D. Willii Gelehrten Lexicon.

CXVIII. M. Johann Adam Tressenreuter.

Stunde als Diaconus alhier von Ao. 1717. Dom. V Tr. biß 1739. den 6. Maii. da er Schaffer wurde. Siehe von ihm, die Herren Schaffer bey dieser Kirche Num. XXV.

CXIX. Mauriz Hieronymus Lochner.

Geboren in dem Hof-Markt Fürth unterhalb Nürnberg, Ao. 1680. den 2. April. Der Vater ist gewesen Herr M. Carl Friederich Lochner, Pfarrer in Fürth, die Muter war Frau Sabina, eine geborne Mairin. In der ersten Jugend, wurden ihm Præceptores Domestici bestellet, nachmals wurde er seines Herrn Vaters Bruder, Herrn Dr. Jacob Hieronymus Lochner, Königlich Schwedischen Consistorial-Rath in den Herzogthümern Bremen und Vehrden zugesendet, unter dessen Anführung er, in dem Königlichen Athenæo seine Studia 4. Jahr fortgesetzet. Ao. 1698. den 1. Martii. nahm er mit einer Oration de unctione Regia Caroli XII. Abschied, in der Absicht seine Studia auf einer Universität zu mehrern Stärke zu bringen. Er begab sich darum Ao. 1699. M. Januarii. nach Jena, und prosequirte daselbst in die fünf Jahr seine Studia, mit gutem Fortgang. Ao. 1705. m. Maii wurde er Früh-Prediger in der Schloß-Kirche zu St. Margaretha, auf der Reichs-Vesten in Nürnberg, wobey er zugleich eine Zeitlang die Stelle eines Vicarii der Herren Prediger vertretten. Ao. 1707. den 23. December erhiel-

hielte er die vocation zur Pfarr-Stelle in Heroldsberg, wurde zu diesem neuen Amt Ao. 1708. den 4. Januarii. in Altdorf eingesegnet. Seine Antritts-Rede hielte er Dom. IV. Epiphanias, und die Libros Normales hat er den 1. Martii. e. a. unterzeichnet. Nachdem er eilf Jahr in Heroldsberg gestanden, so wurde ihm Ao. 1718. den 4. Octobr. die durch Herrn Rößners Tod, erledigte Diaconats Stelle bey St. Sebald gnädigst conferiret, welche er dem 30. October. Dom. XX. Tr. angetretten, wegen seiner Fertigkeit in der Poëlie, wurde er Ao. 1726. den 6. Sept. in den Pegnesischen Hirten- und Blumen-Orden aufgenommen, unter den Namen Periander II. mit dem Sinnbild der Schlüssel-Blume und der Devise: zu jenem Leben. In seinem Collegio gelangte er Ao. 1739. zum Seniorat, biß er diese Stuffe erreichete, muste er viele Personen, welche das Leben verwürket, zum Hochgericht begleiten. Ao. 1745. Mondtag den 13. December nach einem verrichteten Tauf-Actu, wurde er mit einem ungewöhnlichen Kopf-Schmerzen, und starken Unvermögen aller Glieder befallen, daß er sich auch deswegen zu Bette begeben muste. Dienstag den 14ten früh gegen VI. Uhr der kleinern hat ihn jähe ein Catarrhus suffocativus befallen, welcher ihm alle Sinnen raubte, und den Mund verschlossen, daß er nicht mehr reden kunte. Nach einem zwölf stündigen harten Todes-Kampf hat endlich der gnädige GOtt Abends mit dem Schlag der VII. Stunde, auf der kleinen Uhr, dem Jammer dieses Knechtes ein Ende gemacht, nachdem er sein Sorg-volles Leben auf 65. Jahr 8. Monathe und 1. Tag gebracht. Der verblichne Leichnam wurde den 21. December, die Thomæ nach St. Johannis Kirch-Hof begraben. Von seinen Schriften ist cl. D. Willii Nürnbergisches Gelehrten Lexicon aufzuschlagen. Von seiner Ehe ist noch zu melden. daß er mit Jungfer Catharina Susanna, Christoph Riegel, Buch-Händlers in Nürnberg. S. R. T. die ihm 1709. den 18. Febr. angetrauet worden XI. Kinder erzeuget hat. Davon sind 1. Catharina Helena. 2. Anna Barbara. 3. Maria Sibylla Cöcilia Veronica, jung gestorben. 4. Herr Wolfgang Jacob, aber, ist als Medicinæ Doctor, Ao. 1744. den 24. December, in der schönsten Blühe seiner Jahre, vor seinem Herrn Vater aus der Welt gegangen. Folgende aber sind bey ihres Herrn Vaters Scheiden, noch am Leben gewesen. 1. M. Moriz Christoph, der einige Jahr als Pfarrer in Gustenvelden gestanden ist, nun aber sich in ausländischen Diensten als ein Schul-Meister gebrauchen läst. 2. Johann Heinrich befindet

sich,

CHRISTIAN HIRSCH,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1719.
d. 6. Jun: biß a. 1735. d. 5. Nov: 120.

sich, in Königlich Preußischen Diensten als Stall-Meister. 3. Heinrich Friederich, Chirurgiæ Cultor. 4. Johann Egydius, Ministerii Candidatus. 5. Frau Anna Maria, welche seit 1733. den 2. Octobr. mit Herrn Leonhard Fuchsen, Kauf- und Handelsmann in Nürnberg, in vergnügter Ehe lebet. 6. Jungfer Anna Helena. 7. Jungfer Eva Sabina. Die Muter dieser Kinder ist schon Ao. 1739. den 3. October verstorben.

CXX. Christian Hirsch.

Dieser exemplarische Theologus ist Ao. 1669. den 12. April am zweyten Ostertag in Nürnberg, in die streitende Kirche eingetretten. Sein Vater Johann Christoph Hirsch ist daselbst, Schneider und Genannter des grössern Raths gewesen. Die Muter war Frau Margaretha, eine Tochter Stephan Schmiedlein's, Schneiders und Genanntens des grössern Raths. Andreas Kraft, teutscher Schulmeister hat ihn das Lesen, den Cathechismum und Schreiben beygebracht. Nach diesem haben ihn Lobherr, und Duscher, Collegæ in der Laurenzer Schul so lang in die Privat-Unterweisung genommen, biß er, als ein Schüler der zweiten Classe in der dasigen Schule Ao. 1681. ordentlich kunte eingeführet werden. Nach zweyen Jahren hat ihn Herr Rector Gräßmann, in Primam übergehen lassen. Nächst dieser öffentlichen Anweisung hatte er auch verschiedene Hauß-Lehrer, Johann Christoph Cellarius, Johann Jacob Hartmann, M. Martin Weyh, Ambrosius Wirth. Nach gehaltenem examine und oratione valedictoria, de Laude Græcæ Linguæ, wurde er ad Lectiones publicas entlassen, woselbst er Beeren, Arnold den Jüngern und Bornmeister, gehöret. In stylo und ebraicis ließ er sich privatim vom Herrn Rector Fuchsen unterweisen. Weil er auf gute Recommendation ein stipendium erhalten, so wanderte er unter Vertrauen auf die göttliche Vorsehung Ao. 1687. den 1. Octob. nach Altdorf, hörete aldort in Philosophicis, Sturm, Omeiß, und Rotenbeck. Unter Sturm hat er Ao. 1689. m. Maii eine disputation zu Catheder gebracht, de rerum in Natura maxime familiarium obscura simplicitate. Auch disputirte er unter Omeisens Vorsitz de Modestia, & moderato honoris studio; privatim aber recitirte er eine Oration, de Laude Mosis, bey Inspector Schubert hielte er ein Collegium über Scherzeri Breviculum, ingleichen über die Historie Henry de la Grand.

In theologischen Wissenschaften, hatte er zu Præceptoribus, Sonntag, Fabricium, Saubert, Reinhard und Wegleiter, in dessen Begleitung er auch Ao. 1691. den 4. Novembr. de Baptismo disputirte. Nachdem er, über 4. Jahr lang in Altdorf verblieben, so gieng er gegen das Ende des Novembers vorgedachten Jahres nach Hause, und wolte sich anschicken, nach Königsberg in Preussen zu gehen. Ganz unvermuthet aber hat ihm S. T. Herr Johann Jacob Haller, die Mittags-Predigen bey dem heiligen Creutz aufgetragen, welche er so dann im folgenden 1692ten Jahr den 6. Martii, Dominica Lætare angetretten, hiernächst ist er auch in das Seminarium Candidatorum eingetretten. Ao 1697. den 3. Febr. erhielte er von denen Herren Tuchern, die vocation nach St. Helena, den 14. Febr. wurde er in Altdorf ordiniret, und den 15. dito unterschrieb er die Libros Normales. Weil Herr Schmid nicht gleich von Helena abziehen kunte, so muste er indessen die Diaconats-Stelle in der Vorstadt Wöhrd vertretten. Endlich ist er den 18. Martii aufgezogen und hat am Sonntag Judica, den 21. Martii seine Antritts-Predigt gehalten. Wider all sein Vermuthen ergieng Ao. 1703. Dienstag den 22. Maii die Helenæ, ein weiterer Beruf an ihm, zum Diaconat in Herrspruck. Wegen der Kriegs-Läufte, gieng alles sehr hurtig zu, er muste Donnerstag den 30. Maii schon nach Herrspruck aufziehen, und Festo Trinitatis den 3. Junii seinen Antritt alda nehmen. Tags hernach muste er auch mit den andern Bürgern Schrecken einnehmen; weil der Bayerische Succurs von einigen tausend Mann, sich nicht nur bey Hohestatt gelagert, sondern auch nächst den Stadt-Mauren Herrsprucks vorbey nach den Rotenberg gezogen, und viele Zimmer in der Vorstadt und Gärten ruiniret haben. In diesen gefährlichen Läuften wartete viele Arbeit auf ihn. Unter der Burgerschaft ist die hitzige Krankheit eingerissen, und die Casernen wurden mit Blessirten angefüllet. Das Schieß-Hauß lag voll von denen, welche bey Krötensee gefangen und von der Ruhr inficirt worden. Allen diesen Kranken muste er beyspringen, er that es auch willig, biß er selbst 9. Wochen lang Bett-lägerig wurde. Nachdem er 16. Jahr unter harten Begegnüßen in Herrspruck, wegen seines Eyfers für die Ehre GOttes und Sabbaths-Feyer hingebracht, so erhielte er Ao. 1719. den 6. Junii, die vocation zu der, durch Herrn Fronmüllers Tod, vacant gewordenen Diaconats-Stelle bey St. Sebalb. Seinen Abschied nahm er in Herrspruck Dom. II. Trinitatis. Sambstag den 24. Junii, Feriis Johannis wurde er von S. T. Herrn Ephoro Tetzel dem Collegio vorgestellet,

let, daß er folgenden Tags Dom. III. Trin. kunte antretten. Von seinem Sterben hat er einige Ahndung gehabt, denn als er 15. Wochen vor seinem Ende, mit den Seinigen communicirte, ließ er die bedenklichen Worte, von sich hören, mich hat herzlich verlanget das Oster-Lamm mit euch zu essen, ehe dann ich leyde. Er hat sich noch desselben Tages geleget und zu seinen Kindern gesprochen, er würde dießmal zum letztenmal mit der Gemeinde das heilige Abendmahl genossen haben. Und so war es auch, die Geschwulst an denen Füssen nahm immer ein mehrers zu, und machte benebst andern Zufällen, Sonntag den 5. Nov. Ao. 1735. Mittags eine halbe Stunde vor XII. Uhr, seinem exemplarischen Leben, ein Ende. Nachdem er als ein GOtt-gefälliger Knecht gelebet hat 66. Jahr 6. Monath und 14. Tag, der Glieder-Rest dieses redlichen Hirtens ist den 10. Nov. nach St. Johannes Freythof, zur stillen Grabes-Ruhe gebracht worden. Von seinen Schriften ist das Verzeichnus zu finden in D. Willii Nürnbergischen Gelehrten-Lexico. Er lebte zweymal in der Ehe. Erstlich ließ er sich An. 1697. den 8. Martii, in Wöhrd, priesterlich antrauen, Jungfer Anna Sophia, Herrn Johann Gipser, wohlverdienten Pfarrers in Wöhrd. s. n. e. erzeugte älteste Tochter. Mit dieser zeugte er folgende Kinder 1. Frau Maria Barbara, welche sich Ao. 1730. den 7. Martii mit Herrn Bernhard Koch, Handelsmann in Nürnberg verehlichet, welche ihrem Herrn Vater 4. Enkeln sehen ließ, davon er zween getauft, und einen selbst bey der Tauf versprochen. 2. Caspar. 3. Anshelmus. 4. Christoph. Diese 3. sind jung gestorben. 5. Amalia Eleonora, verheyrathete sich 1720. den 25. Junii mit Georg Stainінger, Cassirern des Losung-Restanten-Amts. Von 12. Kindern die sie geboren, hat der Herr Groß-Vater 9. getauft. 6. Herr Carl Christian, welcher Ao. 1754. den 27. Febr. als Diaconus bey St. Laurenzen, verstorben, von diesem hatte er 5. Enkeln geküßet. Die Muter dieser bißher benannten Kinder wurde ihren Gatten 1706. den 12. October, nachdem sie ein todes Töchterlein geboren, unvermuthet von der Seite gerissen. Zur andern Ehewirthin erkieſete er sich Jungfer Margaretha, Georg Caspar Weckers Musici und Organistens bey St. Sebald, s. h. T. und ließ sich solche Ao. 1707. den 25. Febr. durch priesterliche Hand in Nürnberg antrauen. Diese hat ihn Ao. 1713. Mondtag den 12. Junii einen Sohn Michael Christian geboren, welcher jetzo als Diaconus bey St. Jacob stehet.

CXXI. M. Conrad Friederich Feuerlein.

Hat Ao. 1722. den 9. Nov. statt Herrn Glasers, das Diaconat allhier erhalten und Dom. III. Adventus angetretten. Nachdem er eine Zeitlang das Pastorat in der Vorstadt Wöhrd begleitet, erhielt er die Prædicatur an der Marien Kirch. Siehe die Herren Prediger daselbst.

CXXII. Johann Müller.

Wurde geboren in Nürnberg, Ao. 1692. den 26. Sept. Der Vater hieß Johann Müller und ist ein Pfragner und Melber in Nürnberg gewesen. Die Muter Frau Magdalena, eine geborne Hardelmeckin. Von seinen Eltern wurde er zeitlich dem teutschen Schulmeister Christoph Düstau übergeben, welcher ihm den Catechismum, Lesen und Schreiben, beygebracht. Ihre Absicht war diesen ihren Sohn zur Kaufmannschaft zu ziehen, aber keine Vorstellung kunte ihn von dem Studiren abhalten. Er wurde hierauf nach St. Laurenzen geschickt, in die Schule, Schnorr Hypodidascalus an derselben, und ein Præceptor domesticus haben ihn am ersten zur Latinität angeführet. Ao. 1703. wurde er als Alumnus in Tertiam aufgenommen, daselbst ist Veit Müller sein Lehrmeister gewesen. Der Anweisung dieses geschickten Schulmannes, hat er sich noch in secunda und prima bedienet. Bey Herrn Conrector Dascher ist er nicht länger als ein Jahr gesessen, dann Ao. 1706. hat ihn Herr Rector Fuchs in primam eingeführet. Nach 3. Jahren nemlich Ao. 1709. wurde er ad lectiones publicas ins Auditorium Egydianum entlassen und hörete in demselben, die Herren Professores, Myhldorf, Wülfer, Eschenbach und Fuchs. Ao. 1710. mense April gieng er nach Altdorf und muste gar bald, Mangel an Subsidien und eine gefährliche Krankheit ausstehen. Doch bekame er durch GOttes Fügung nicht nur den Tisch in der Oeconomie, sondern auch so viel stipendia, daß er seine studia biß in das 5. Jahr zu Altdorf und auf andern Universitäten fortsetzen kunte. In Altdorf hörete er in Philosophicis Schwarzen, Müller, Köhler, Pfitzer, Prenner; In theologicis aber bediente er sich der Anführung Zeltners und Sonntags. Ao. 1711. den 11. Dec. disputirte er unter Zeltners Vorsitz, de Alexandra Iudæorum Regina, sapiente ex hac gente femina. Ao. 1712. den 19. Sept. brachte er

unter

IOHANN MÜLLER,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1724.
d. 15. Apr. biß a. 1744. d. 4. Aug. 121-122

unter Müllers Beystand eine Disputation aufs Catheder, de Exhalationibus, tanquam proxima Meteorum proxima. Unter dem Præsidio Baieri, gieng er nebst andern, die ganze Thesin, respondendo und opponendo, durch. Ao. 1714. gieng er über Jena, Leipzig und Halle, nach Helmstädt, alda kam er zu den berühmten Herrn Dr. Johann Andreas Schmidt, an den Tisch, und hörete ihn, in allen Collegiis; disputirte auch unter demselben als Auctor, Ao. 1715. m. Jan. de Elisæo ad Musices sonum Propheta in ll. Reg. lll. 15. Sprechers Scholas Ebraicas, besuchte er auch mit vielem Vergnügen. Nachdem er in Helmstädt ein Jahr hingebracht, so rüstete er sich zur Heim-Reise, besahe aber vorher, Magdeburg, Berlin, Wittenberg, Dresden, Braunschweig, Wolfenbüttel und kam noch in 1715. Jahre zu Hause an. Gleich hernach wurde er in das Seminarium recipirt, predigte aber nicht öfters denn 3. mal in diesem Collegio, in dem er von S. T. Herrn Ephoro Fürer zur vacanten Früh-Predigers Stelle bey St. Walburg Ao. 1716. m. Julii beruffen worden, die er auch Dominica V. Trinitatis angetretten. Ao. 1719. den 14. Febr. Feriis Matthiæ ist er durch das Loos zum Vicario Herrn Leonhard Kulmichs, Senioris im Neuen Spital erkieset worden. Den nächst folgenden 15. Febr. hat man ihm zu Altdorf, die Ordination mitgetheilet, den 16. dito unterschrieb er den Libris Normalibus und den 24. Febr. Dom. Invocavit hielte er die Anstands-Predigt. Nach Herrn Kulmichs Tod, welcher noch eodem anno den 18. Augusti erfolgte, wurde er Diaconus ordinarius. Weil er aber bißher die Sonntags Predigten bey St. Walburg noch beybehalten, so nahm er bey dieser Gemeinde Abschied Dom. Xll. Trin. und trat Samstag hernach, die ordentliche Beicht-Vesper Arbeit an. Als Herr Schaffer Bechman bey St. Sebald gestorben, wurde er Ao. 1724. den 15. April zum erledigten Diaconat dahin beruffen. Die Abschieds Rede in dem Neuen Spital hielte er, dem 7. Maii, Dom. Cantate. Der Antritt aber bey St. Sebald ist den 21. Maii geschehen. Sein Leib war ein Domicilium morborum, daher kunte er seinem Amt nicht jederzeit so vorstehen, wie er gewünschet. In den letztern Jahren ist er mit Engbrüstigkeit, öftern vomitu, starkem Durst, Stein-Schmerzen, und vielen andern Uebel geplaget gewesen. Die Erlösung von seinem vielfältigen Leiden hat sich Ao. 1744. Dienstags den 4. Augusti, Abends um 7. Uhr der kleinern nach einigen motibus convulsivis, da schon des Tages vorher alle Sinnen gewichen sind, genähert, da er

sein

sein Leben gebracht hat, auf 52. Jahr, weniger 9. Wochen. Sein Cörper wurde Tags hernach geöfnet, da fande sich in der Urin-Blase ein Stein zu 5. Loth schwehr, und in dem Uringang der rechten Nieren, hat sich in der Gröse einer Bohne, ein anderer Stein, so veste eingedrungen, daß er in keine Weise kunte fortgeschoben werden. Und in der Galle sind auch zween Steine gewesen, deren ein jeder, einer Haselnuß in der Gröse ähnlich war. Von seinen hinterlassenen Schriften giebet Nachricht, der fleißige Herr M. Will in seinem Nürnbergischen Gelehrten-Lexicon. In die Ehe ist er Ao. 1719. den 29. Augusti getretten, mit Jungfer Susanna, Heinrich Hafners, Siegel- und Wappenschneiders ehelichen Tochter, welche er als Wittib hinterlassen.

CXXIII. M. Johann Herdegen.

Wurde statt Herrn Feuerleins Diaconus allhier Ao. 1724. den 25. Oct. Kam zur Prædicatur im Neuen Spital Ao. 1724. den 11. Oct. Siehe die Herren Prediger im Neuen Spital.

CXXIV. Conrad Gräf.

Erblickte das Licht dieser Welt in Nürnberg Ao. 1684. den 17. Nov. Der Vater war Herr M. Johann Gräf, Diaconus Sebaldinus. Die Muter Frau Anna Magdalena, eine geborne Murrerin. Schon in der zarten Jugend hat er sich wohl angelassen, bereits in dem 4ten Jahr seines Alters kunte er bey die 16. geistliche Lieder und in die 60. Sprüche auswendig hersagen. In dem fünften Jahr hat man ihm Herrn Leonhard Luft, damaligem Candidato zur Privat-Unterweisung überlassen, bey welchem er prima Elementa Linguæ Latinæ erlernete. In dem sechsten Jahr, hat ihn sein Herr Vater schon eine Anweisung zum Ebräischen gegeben, da er dann in 3. Monathen das Lesen völlig begriffen. Er genoß auch der treuen Anführung M. Seinsheimers, so, daß er in dem achten Jahr seines Alters 1000. dicta ex Scriptura S. kunte recitiren und nebst 500. lateinischen Sentenzen, distichis einen leichten Auctorem classicum exponiren. Im zehenden Jahr wurde er Conrector Lüthern bey St. Sebald zur Privat-Information übergeben, und dann in dem 13. Jahr ins Gymnasium Egydianum geschicket und vom Herrn Rector

Rector Fuchsen gleich in primam classem gesetzet. Nach zuruck gelegten 14. Jahr ist sein Herr Vater gestorben, und die Frau Muter wuste nicht, ob sie ihn zu den studiren ferner an- oder davon abhalten solte? zumalen sein Herr Vater selbst auf dem Kranken-Bette gesaget, wenn dieser sein Sohn zu etwas anders Lust hätte, so solte man ihn zum studiren nicht zwingen, weil er schwacher Natur wäre. Als er sich aber erklärte bey den studiis zu verbleiben, so wurde er noch länger ins Gymnasium geschickt. Aus demselben wurde er nach zuruckgelegten 3. Jahren, und gehaltener Oration de utilitate historiæ ad Lectiones publicas ins Auditorium promoviret, alda hörte er die damals lebende und mit Fleiß lehrende Professores, mit vielen Nutzen. Herr Professor Zeltner damals Diac. Jacobitanus führete ihn, in dem Ebräischen weiters fort. Ao. 1701. den 16. Aug. gieng er nach Altdorf und wurde von Herrn Dr. Langen, wie in das Quartier, so auch an Tisch genommen, ohn alle Entgeld, wegen der guten Freundschaft, welche er mit seinem seeligen Herrn Vater gepflogen hatte. Hier hörete er in Philosophicis, Sturm, Omeiß, Rötenbeck, wie auch den damaligen Inspectorem Mörl. Die Theologie aber haben ihn gelesen Sonntag, Wegleiter, und Lang. Unter diesem disputirte er Ao. 1703. den 24. Oct. de Monumento justorum inexpugnabili ex Prov. 18, 10. verrichtete auch unter dessen moderation den 21. December zu Eismannsberg die erste Predigt. Wegen der Bayerischen Kriegs-Troublen, gieng er 1704. 17. Mart. von Altdorf hinweg, und begab sich über Jena, Leipzig und Halle nach Helmstädt, alda er zu dem Herrn Abt Fabricius in das Hauß und an den Tisch gekommen, auch Erlaubnis erhielte, dessen schönen Bibliothec sich zu bedienen. Durch desselben Anweisung hat er auch die Italienische Sprach einiger massen ergriffen. Besuchte dabey Schmidts, Hermann von der Hardts öffentliche und besondere Lehr-Stunden. Weil ihm aber an diesem Ort die Lufft nicht anständig war, gieng er Ao. 1705. den 1. Oct. wieder zuruck nach Jena, alda seine Studia fortzusetzen. Kaum war er ein Monath lang allhier, so bekam er die Blattern und zuletzt den Friesel, wovon er aber unter GOttes Beystand und Herrn Dr. Slevogts angewendetem Fleiß, wohl hergestellet worden. Hierauf hörete er Budde in den Lectionibus moralibus, Historicis und Exegeticis, widmete dabey die Neben-Stunden zu Erlernung der Französischen Sprache. Ao. 1707. den 17. Maii besuchte er auf etliche Monath die Universität Hall, und frequentirte sonderlich Antonii Lectio-

nes. In eben diesem Jahr den 30. September nahm er seinen Weg zuruck nach Jena, und kam von dar den 28. October glücklich in Nürnberg an. Hier übete er sich im Predigen und informirte fürnehmer Leute Kinder. Ao. 1712. wurde er in den Circulum Candidatorum Ministerii aufgenommen, darinnen er aber nicht mehr denn eine Predigt den 6. Junii gehalten, dieweil ihm bald hernach von der Hochadelichen Familie der Herren Holzschuhere, die Mittags-Prediger-Stelle bey den Dominicanern aufgetragen wurde, welche er Dom. VIII. Tr. angetretten. Ao. 1718. den 19. Aug. bekam er Vocation als ein Geistlicher nach Kyrchsittenbach. Unter diesen Namen wurde er auch den 24. August. in Altdorf ordinirt. Weil der damalige Diaconus in Kyrchsittenbach Herr M. Michael Weber, auch bey dieser Veränderung, wie vorhin zu zweyen malen geschehen, das Pastorat in Kyrchsittenbach nicht angenommen, so muste Herr Gräf bey seiner Ankunft die Pfarr-Wohnung beziehen und so mit in die offen gebliebene Pfarr-Stelle eintretten. Seinen Antritt nahm er den XIV. Sonntag nach Trinitatis. Die Libros Normales aber hat er den 6. Sept. unterschrieben. Ao. 1719. den 11. Julii wurde er in Velden copulirt, mit Jungfer Maria Sibylla Cöcilia Veronica, Herrn Balthasar Seyfert, Stadt Pfarrers in Velden, E. E. T. mit dieser hat er 4. Kinder erzeuget, 1) Anna Sophia, geb. 1721. den 18. Oct. welche nach 6. Tägen und 4. Stunden wieder verstorben und Sonntags den 26. Oct. begraben worden. 2) Frau Kunigunda Sibylla, geb. 1722. den 7. December, welche sich Ao. 1741. den 18. Julii verehlichte, mit Herrn Johann Christoph Jacob Schmid, damalen Pfarrer in Obergrumbach, jetzo wohl verdienten Stadt Pfarrer in Lauf. 3) Anna Magdalena, geb. 1724. den 1. December, starb Ao. 1727. den 10. Junii. 4) Frau Anna Elisabetha, geb. Ao. 1727. den 24. April, diese lebet seit 1751. mense in vergnügter Ehe, mit Herrn Johann Friederich Falckner, Registratore zur grösern Registratur. Ao. 1727. den 25. Oct. erhielte er loco Herrn Prediger Herdegens die Diaconats-Stelle bey St. Sebald. Valedicirte in Kyrchsittenbach, Dom. XXII. Tr. bey St. Sebald aber hat er angetretten, Dom. XXIII. Trin. Ao. 1730. den 4. Januarii, überfiel ihn eine reisende und hin- und wieder wandlende Gicht, wozu endlich den 11. Jan. der Friesel gekommen ist, woran er dann den 13. ejusdem früh zwischen 4. und 5. Uhr der kleinern seinen Geist aufgegeben Aetatis 45. Jahr und 8. Wochen. Das Verweßliche von diesem frommen Mann, wurde den

18. ejus-

M. IOHANN CARL BOEHAIM
Diaconus bey S. Sebald von a. 1729.
d. 30. May. biß a. 1737. d. 2. Mart. 123–125.

ejusdem auf St. Johannis Kirchhof der Erde übergeben. Die Leichen-Rede hielte Herr M. Tressenreuter über Joh. 12, 26. Im Druck ist von ihm heraus.

1. Eine Leichen-Predigt bey dem Tod des jungen Herrn Jacob Gottfried Tezels, von Kyrchensittenbach zu Kyrchensittenbach, gehalten über Buch der Weisheit 4, 13. 14. den 2. Jul. Ao. 1726. Nürnberg fol.

2. Kurze Wiederhohlung der christlichen Lehre nach der Ordnung des Catechismi Lutheri in Tabellen verfast, Altdorf Ao. 1724. 8vo. Dieses Hand-Büchlein wurde von des seeligen Auctoris Tochter Mann Herrn Johann Christoph Jacob Schmid, Diac. Eccles. Lauff. vermehrter edirt und unter dem Titul abgedruckt, Conrad Gräfs, weiland Diaconi zu St. Sebald in Nürnberg, Catechismus-Tabellen. Altdorf Ao. 1744. 8. May 11. Bogen.

3. Evangelisches Hand-Buch bußfertiger Communicanten. Altdorf Ao. 1727. länglich Duodez.

Confer. Hirschii Minist. Eccles. Norimb. Jub. p. 14. seqq. Dom. Willii Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon.

CXXV. M. Johann Carl Böheim.

Wurde zu Beerbach geboren Ao. 1695. den 22. Maii. Sein Vater war Herr Johann Böheim, Pfarrer zu Beerbach und Neuhof. Die Muter Frau Ursula, eine geborne Krönerin. Weil ihm sein Herr Vater zeitlich gestorben, so genoß er anfänglich in Nürnberg einer Privat-Unterweisung, biß er Ao. 1703. in das Gymnasium Egydianum gekommen und seine Studia in demselben continuiret, unter Anführung Bahzens, Stoy, Spörls, Hagendorns und Fabers. Nachdem er ad Lectiones promovirt worden und dabey des Tags etliche Stunden zu Herrn Conrad Gräfen in die Information gegangen, verfügte er sich Ao. 1713. den 5. Aug nach Altdorf, legte sich gleich Anfangs auf die Philologica unter Herrn Dr. Zeltners und Herrn Dr. Sonntags Anweisung. Tractirte vorderlichst das Griechische und Ebräische, hernachmalen auch das Chaldäische, Syrische, Samaritanische und das Studium Rabbinicum. In der Philosophie hörete er, Bayer, Müller, Schwarzen- und Köler. Ao. 1717. nachdem er den 23. Junii præside Schvvarzio de falsa methodo dirigendæ intentionis, inauguraliter disputirt, den

Gradum Magisterii erlanget. In eben diesem Jahr zu Michaelis begab er sich nach Jena, Förtsch und Budde waren seine Lehrer in der Theologie, nahm auch bey Dr. Danz und Rus die Orientalischen Sprachen wieder vor, wobey ihm in Lesung des Talmuds und andern Rabbinischen Schriften, ein bekehrter Pohlnischer Rabbi treulich gedienet, legte sich ausser den Morgenländischen auch auf Erlernung der Abendländischen Sprachen. Ao. 1719. besuchte er, Hall und Leipzig und gieng über Frankfurth und Heydelberg nach Tübingen, allwo er in eine gute Bekanntschaft, mit Herrn Canzler Pfaffen gerathen ist. Daselbst fand er auch den Pohlnischen Rabbi wieder, welchen er mit Uebersetzung dessen Rabbinischen Grammatic dienete. Ao. 1720. gieng er wieder nach Hauß und wurde in den Circulum Candidatorum Reverendi Ministerii aufgenommen, dabey war sein Aufenthalt 2. Jahr lang in Altdorf, da er als Magister Legens die Zeit hingebracht, biß er Ao. 1722. den 11. Sept. die Vocation zum Inspectorat erhalten hatte. An erst bemeldtem Jahr und Tag disputirte er als Præses de ἀρχείοις s. de tabulariis sacris veterum Christianorum. Den 22. Sept. unterschrieb er die Normal-Bücher. Ao. 1729. den 28. Febr. hielte er abermals als Inspector und Præses eine Disputation, de Divortio Judæis a Deo nunquam præcepto neque & legaliter permisso ad Illustrat. Deut. XXIV. 1. Malach. ll. 15. 16. Ao. 1729. den 30. Maii erhielte er, die durch Herrn Rehebergers Tod ledig gewordene Diaconats-Stelle bey St. Sebald. Mittwochs den 10. Junii wurde ihm zu Altdorf die Ordination mitgetheilt, trat so dann sein heiliges Amt an den 19. Junii. Den 1. Nov. erwähnten Jahrs wurde er copulirt mit Jungfer Helena Sybilla, Herrn Gabriel Wagenseil, J. U. L. Königl. Preußischen Secretarii bey der Stadt und Gränz-Vestung Memel in dem Brandenburgischen Preussen, und bey dem dasigen Hof-Gericht Advocati, E. E. J. F. Einmal hatte er bey nahe ein ganzes Jahr, mit einer Austrocknung der Brust und Halses zu thun. Drey Wochen vor seinem Ende hatte er eine beschwehrliche Amts-Verrichtung, da er einer Kinder-Mörderin, welche in dem Loch-Gefängnus elend darnieder lag, die Sacra vor ihren Sterben gereicht. Der abscheuliche Anblick erweckte ihm einen Eckel, daß ihm sogleich eine Ueblichkeit zugestossen. Es zeigte sich den 21. Febr. ein Frost und endlich ein Schlag-Fluß, daran er Ao. 1737. Sambst. den 2. Mart. früh um 4. Uhr der kleinern, seelig in dem Herrn gestorben ist, Aetatis 41. Jahr, 9. Monath und 12. Tage. Von hinterlassenen

Schrif-

M: ANDREAS SCHAUBERT,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1730.
d. 24. Febr: biß a. 1748. d. 26. Iunii 126.

Schriften, sind aus denen Disputationibus bekannt worden.

1. Litterator und Interpres Arabicus, Persicus & Turcicus, methodo Danziana accommodatus. Welcher in der XI. Sammlung der Actorum Franconicorum versprochen worden.

2. Etliche Uebersetzungen französischer Bücher.

Ge. Hirschens Minist. Eccles. Nor. Jub. p. 13. & Cl. Willii Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon.

CXXVI. M. Andreas Schaubert.

Wurde zu Wöhrd in der Nürnbergischen Vorstadt geboren, Ao. 1682. Freytags den 6. Octob. Der Vater war Andreas Schaubert, Becken-Meister daselbst. Die Muter hieß Frau Magdalena von Geburt eine Pissaunusin. Mit dem 8. Jahr wurde er, als ein Vater- und Muter-loser Wayß in die Kost und Information seines damaligen Vormunders Georg Daniel Parreuters, Schul-Meisters in Wöhrd, überlassen. Welcher, nachdem er, die Fundamenta in ihm geleget, so führete er ihn in die Schule bey St. Sebald. Alda hat er anfänglich den Hypodidascalum Beern zu einem Lehr-Meister gehabt. Hernachmalen wurde er so gleich in quartam Classem introducirt, wurde aber wegen seines Fleisses nicht länger als ein halb Jahr in derselben aufgehalten. Dann gelangete er zu Bechmann in Tertiam, dieser förderde ihn zu Conrector Lüther, hernach kam er nur ein Jahr zu Herrn Rector Beern, weil er aus der Triuial-Schul in das Gymnasium eingeführet worden. Hieselbst hat er Fabers und Fuchsens Manuduction genossen. Ao. 1701. wurde er ad Lectiones Publicas entlassen, trat hernach 1702. die studia academica zu Altdorf an, hörte Omeiß, Sturm und Rötenbeck, in Philosophicis, und die damaligen Theologos in ihren Lectionibus sehr fleissig. Ao. 1703. brachte er unter Sonntags Vorsitz Miculas XX. Authentiæ Chaldaicæ zu Catheder. Ao. 1704. den 19. Jan. disputirte er sub Omeisio de Precatione s. Invocatione Numinis Diuini. E. a. hielte er unter Omeisens moderation eine Oration de columba Pentecostali. Pro gradu Ao. 1705. 3. April unter Omeisen, de Artis Oratoriæ præstantia, a quibusdam abusibus & immerito nonnullorum contemtu vindicata, wofür ihm am academischen Fest, die Magister-Würde zuerkennet wurde. Noch eben selbiges Jahrs hielte er auch eine griechische Oration περι της μυρμηκειας. Ao. 1706.

begab er sich nach Wittenberg, besuchte Neumanni, Lœscheri und Wernsdorfii scholas theologicas samt Schurtzfleischens historischen Vorlesungen, dann verfügte er sich nach Jena und wurde ein Auditor Förtschens und Budde, nach Besichtigung etlich andrer Oerter und Städte, kam er wieder glücklich zu Hause an, Ao. 1709. ipsis vigiliis nativitatis Christi. Ao. 1710. wurde er in das Seminarium aufgenommen. Ao. 1713. den 27. Mart. erhielte er die Früh-Predigt bey St. Margaretha, und hielte die Antritts-Predigt Dominica Judica. Ao. 1717. den 18. Junii wurde er zum Diaconat nach Velden beruffen und dazu Freytags den 25. Junii, durch Auflegung der Hände zu Altdorf eingeseegnet. Dom. IX. hat er in Velden sein Amt angetretten. Die Normal-Bücher unterschrieb er den 21. Julii. Nach St. Egydien wurde er an Ao. 1725. den 8. Junii an Herrn Beckens Stelle vocirt, und machte hieselbst den Anfang seines Lehrens den 1. Jul. Dominica V. Trinitatis. Auf Absterben Herrn Gräfens erhielte er Ao. 1730. den 24. Febr. das Diaconat bey St. Sebald. Bey St. Egydien nahm er Abschied, in der letzten Fasten-Vesper. Den Anfang seiner Diaconats-Bedienung machte er Dominica Quasimodogeniti. In dieser Bedienung hat er zehenmal die beschwehrliche Fasten-Predigten verrichtet und 13. Malefikanten zur Gerichts-Stätte begleiten helfen. Ao. 1745. wurde er Senior seines Capituli. Schon Ao. 1739. wurde er mit einer gefährlichen Krankheit befallen. Fünf Jahr vor seinem Ende hat ihn ein gefährlicher Schlag getroffen. Davon erholte er sich in so weit wieder, daß er seinem Amt kunte vorstehen. Nach 3. Jahren kam solcher Anfall wieder, und zwar so heftig, daß er sich bemüssiget sahe, seinen Hirten-Stab niederzulegen, und die Amts-Verrichtungen samt den Beicht-Kindern, seinen Herrn Collegen zu überlassen. Zween Tage vor seinem Ende fiel er in einen beständigen Schlummer, dann folgte den 26. Junii des 1748. Jahrs, die seelige Auflösung, nachdem er gelebet hatte 65. Jahr 8. Monath und 3. Wochen. Ao. 1717. den 31. Aug. wurde er mit Jungfer Ursula Barbara, Elias Häckers, des Gerichts und Raths vorderisten, auch Gottes Hauß-Pflegers in Wöhrd nachgelassenen ehelichen Tochter copulirt. Mit dieser erzeugte er 3. Kinder. 1) Herr M. Jobst Christoph, Reverendi Ministerii Vicarium, geb. Ao. 1718. 22. Junii. 2) Herrn M. Johann Wilhelm, geb. 1720. 27. Martii, ist als Magister Legens, nachdem er sich durch verschiedene wohl ausgearbeitete Disputationes und andere gelehrte Schriften, berühmt gemacht, in Jena,

Ao. 1751

GEORG MARTIN RAIDEL,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1737.
d. 4. Apr. biß a. 1741. d. 6. Febr. 127–128.

Ao. 1751. den 10. Oct. verstorben. 3) Frau Rosina Barbara, geb. 1721. den 16. Junii, ist seit 1742. den 2. Sept. an Herrn Carl Benedickt Vigitill, der Zeit Diac. im Neuen-Spital verheirathet, von welcher der seelige 4. Enkel gesehen. Seine hinterlassene Wittib ist Ao. 1752. den 9. Sept. gestorben.

Siehe Hirschens Minist. Eccles. Norib Jub. p. 13.

CXXVII. M. Johann Conrad Spört.

Ist von dem Diaconat bey St. Egydien hieher gekommen Ao. 1735. den 26. Nov. Kam zur Prædicatur und Inspectorat bey St. Egydien Ao. 1749. Siehe die Herren Prediger daselbst.

CXXVIII. Georg Martin Raidel.

Erblickte das Licht dieser Welt Ao. 1702. den 26. Augusti in Nürnberg. Sein Vater war Peter Raidel, Wirth zum weisen Roß auf dem Korn-Markt. Die Muter Frau Magdalena eine geborne Wüstin. In seiner ersten Jugend wurde er zu Zunner und Schmied, in die Schule geschicket. Seling muste ihn zur calligraphie anführen. Die beeden Nuhann damalige Candidati, nachmalige Pastores zu Petzenstein und Hiltpoltstein haben ihm die Anfangs-Gründe in der lateinischen Sprache beygebracht. Ao. 1713. den 31. Januarii kam er in tertiam Classem bey St. Laurenzen, in den folgenden Ordnungen genoß er der treuen Unterweisungen, Müllers, Lindstädts, Kahlhards, Winterbergers und Hagendorns. Ao. 1720. wurde er ad Lectiones publicas promovirt, und hörete in dem auditorio mit vielen Nutzen, Mörl, Eschenbach, und Doppelmair. Ao. 1722. im Monath Februarii bezog er die hohe Schul zu Altdorf und ließ sich von Schwarzen in der oratoria, Epistolographia, Jure Naturæ, Philosophia morali, und in antiquitatibus Romanis unterrichten. Kölern hörete er über die Historiam Papatus, Litterariam & Imperii; Feuerlein in Logicis & Metaphysicis; Zeltnerum in theticis, exegeticis, moralibus, polemicis und antiquitatibus Judaicis, auch in der Historia Ecclesiastica; Baierum in theticis & exegeticis; Pfitzer in theticis und über die Historiam Ecclesiasticam, inde a temporibus Reformationis in einem darüber gehaltenen Collegio, disputatorio-examinatorio. Eine Probe seines Fleisses abzulegen, disputirte

er

er Ao. 1725. den 13. Julii unter Feuerleins Præsidio, und defendirte observationum Eclecticarum ex controversiis de Metaphysica Leibnitio-Wolfiana Specimen primum ontologicum. Ao. 1726. im Monath Augusti verließ er Altdorf und zog nach Wittenberg, auch aldort seine schöne Studia zu vermehren. Er war daselbst ein Auditor Wernsdorfii, Hafferungii, Bergeri, und Krausii. Hierauf trat er 1728. in April, eine Reise von Wittenberg nach Dreßden an. Besuchte Leipzig, Halle, Magdeburg, Lüneburg, Hamburg, Kiel, Lübeck, Zell, Hannover und Caßel, kam über Eisennach, Gotha, Erfurt, Weimar, Jena und Coburg, glücklich in Nürnberg an. Nach vollendeten Reisen gieng er zu Ende des 1728. Jahrs wieder nach Altdorf, und hörete bey Herrn Dr. Zeltner ein Pastorale. Ao. 1729. m. Febr. wurde er in das Seminarium Candidatorum aufgenommen. Ao. 1730. den 16. Maii, ist ihm nach gehaltener Prob-Predigt die Diaconats-Stelle in Altdorf conferiret worden, worauf er alda Mittwoch den 24. ejusdem die ordination empfangen. Den 2. Junii hat er die Normal-Bücher unterschrieben. Ao. 1737. Donnerstag den 4. April gelangte er nach Herrn Böheims Stelle, zum Diaconat an der Kirche bey St. Sebald, valedicirte in Altdorf Dominica Quasimodogeniti, der Antritt aber geschahe bey St. Sebald den 5. Maii Dominica Misericordias Dni. Ao. 1741. den 28. Jan. verspührte er eine oftmalige Abwechslung des Frostes und Hitze. Am folgenden Sonntag Septuag. dienete er jedennoch bey dem Altar, hörete auch am Lichtmeß Abend noch Beicht, in seinem Hauß. Hernach wurde biß Donnerstag die Hitze und Mattigkeit viel grösser, verspührte auch zugleich in dem Kopf ein starkes Sausen, und es äusserte sich, daß ein starkes Fluß-Fieber vorhanden. Endlich beförderte ein Insultus apoplecticus eine halbe Stund nach XII. Uhr der kleinen, zwischen den 5. und 6. Febr. das Ende, da er sein Leben nicht höher gebracht, als auf 38. Jahr 5. Monath 20. Tage und 12. Stunde. Ao. 1733. den 8. Sept. wurde er durch Priesterliche Hand eingesegnet, mit Jungfer Juliana Esther, Johann Hieronymi Gollings, Bierbrauers in Nürnberg ehelich ältesten Tochter, welche ihm folgende Kinder geboren. 1. Juliana Magdalena, geboren Ao. 1735. den 7. April, ist nach zween Tagen wieder verschieden. 2. Maria Catharina Juliana, geboren Ao. 1736. den 17. April. 3. Johann Hieronymus, geboren Ao. 1737. den 30. Nov. starb Ao. 1739. den 7. Octob. 4. Margaretha, geboren Ao. 1739. den 7. October, in welcher Stund das dritte Kind gestorben ist. Der 5. und letzte

See-

M. IOHANN FRIEDERICH STOY,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1739.
d. 6. May. 129)-130.
Wurde Schaffer A. 1760. d. 29. Aug.

Seegen ist ihm verborgen geblieben. Dieses Kind, welches ein Töchterlein war, Namens Anna Maria, geboren 1741. den 17. Julii, hat er nicht mehr gesehen, wohl aber gesegnet. Von Schriften hinterließ er: Commentationem Critico-Literariam, de Claudii Ptolemæi Geographia. Einige Epistolas virorum Eruditor. ad Ioh. Gerhardum, notis illustratas. Die continuation von diesen Episteln, und auch die Briefe Melanchthonis notis illustr. hat er in Manuscript hinterlassen. Sein Leben hat Andreas Götz, Schul-Collega bey St. Sebald, in lateinischer Sprach zu entwerfen versucht. Ao. 1741. 4to. 1. Bogen.

CXXIX. Johann Georg Maier.

Stunde hier als Diaconus von Ao. 1738. Dom. VII. Trin. biß 1754. den 14. Jun. da er Schaffer worden. Siehe die Herren Schaffer bey St. Sebald. Num. XXVI.

CXXX. M. Johann Friederich Stoy.

Kam zu Vorrach Ao. 1700. den 25. Aug. zur Welt, alwo sein Vater Herr Johann Paul Stoy, als Pfarrer gestanden ist. Die Muter war, Frau Clara Catharina, Herrn M. Georg Arnold Burgers, wohlverdienten Raths-Secretarii in Nürnberg ehelich erzeugte Tochter. Als sein Herr Vater das Diaconat in Herrspruck überkommen, so wurde er in die dasige Stadt-Schule geschickt, um den ersten Grund in dem Christenthum zu legen. Den Anbau hat er in Nürnberg bey Schmid, einem teutschen Schulmeister fortgeführet, biß die Aufnahm in die 6te Classe des Gymnasii Egydiani geschehen. Sein Herr Groß-Vater M. Johann Christoph Stoy, ein rechtschaffener Schulmann, ließ an Treu und Fleiß nichts ermangeln, seinem fähigen Enkel, zu einem weitern Lauf anzuweisen. In zehen und einen halben Jahr hat er alle Classen des Gymnasii durchwandert und von Wülfer, Mörl, Eschenbach, Doppelmaier, Hofmann und Klimm wurde er vollends, zum Besuch der hohern Schul zubereitet. Ao. 1718. den 27. Julii hat er seine Studia in Altdorf angetretten. Was die Philosophischen Uebungen betrift, hatte er Schwarzen, Müller, Köler und Feuerlein zu Wegweisern; Zelt-

ner aber, Baier und Pfitzer in solchen Wissenschaften, die einem Theologo und künftigen Arbeiter in dem Weinberg des HErrn unentbehrlich sind. Das academische Leben, wolte er mit öffentlichen Zeugnüssen schlüssen. Unter Pfitzers Præsidio brachte er als Auctor Ao. 1723. m. Jun. eine disputation aufs Catheder, welche de beneficiis Typicis handelte. Und bey den academischen Jubel-Feyer wurde er in Magistrum promovirt, nachdem er wenige Tage zuvor, præside & Decano Müllero disputiret hatte, de Hydrometro. Schon in den Jahren 1719. und 1722. machte er eine excursion nach Würzburg; durch Schwaben und Bayern. Ao. 1723. den 25. Aug. trat er neuerdings eine Reise an und setzte solche durch Sachsen und das Brandenburgische, biß ins Pommerische fort. Den Winter über hielte er sich zu Jarmen eine Zeitlang auf, woselbst seines Herrn Vaters Bruder M. Caspar Stoy, Pastor gewesen, dem er auch bey gehäuften Arbeiten, mit Predigen sublevirte; theils aber gieng er den Winter über nach Greifswald, und hörete Krakewitz, Gebhard, und Westphalen. Von dar gieng er Ao. 1724. mit anbrechendem Frühling, durch das Mecklenburgische, die Hansee-Städte, über Bremen nach Gröningen und Frießland. Ein hitziges Catarrh-Fiber hat ihn in Franecker aufgehalten. Nach der Wiedergenesung gieng die Reise von Harlingen aus, über die Süder-See, nach Amsterdam. Hier wendete er ein Monat lang allen Fleiß an, sich in den Holländischen und Englischen, welches er schon in Nürnberg bey Winterberger und andern erfahrnen Männern, begriffen, veste zu setzen, dann sahe er Londen, und die herumliegende Königlichen Lust-Schlösser, Oxford und Cambridge. Am 11. Augusti geschahe mit dem Paquet-Bot die Ankunft zu Helvoet-Sluis. Hierauf brachte er einige Zeit zu, mit Besehung der merkwürdigsten Plätze in den Holländischen Provintzen, besuchte in Leiden die berühmtesten Lehrer, und sodann geschahe über Utrecht und Cölln den Rhein herauf, die Wiederkehr nach seinem Vaterland, nach der zu Frankfurth vollendten Herbst-Messe, mit dem 10. October Ao. 1724. Nach gehaltenem Examine wurde er Ao. 1725. sub initio anni, in numerum Candidatorum recipirt. Ao. 1727. den 26. Nov. wurde er in Altdorf ordiniret, als Vicarius Herrn M. Johann Georg Bolster Pfarrers in Engelthal, trat in solcher dignität an Dom. I. Adventus. Unterschrieb hierauf den 3. December die Libros Normales. Nach dessen Absterben, welches 1729. den 24. Mart erfolgte, wurde er als ordinarius den 9. April constituiret. Hielte als Pastor die erste Predigt Dom.

Qua-

Quasimodogeniti. Ohne sein Gesuch wurde er Ao. 1736. den 28. Nov. nach Nürnberg in dem Spital zu den Kranken beruffen. Nahm in Engelthal Abschied Dom. II. Adventus, der Antritt aber in der Suden ist Dom. III. Adventus, geschehen. Nach dritthalb Jahren ergieng zu drittenmal des HErrn Stimm an ihn, da er Ao. 1739. den 6. Maii, nach St. Sebald, an Herrn Schaffer Dietelmaiers Stelle, als Diaconus gehen muste. Den Anfang seines Amtes machte er Dom. I. Trinitatis. Seit Ao. 1754. m. Jun. stehet er als Senior bey diesem Ehrwürdigen Capitul. Zur Ehegehülfen hat ihm, Ao. 1729. den 14. Januarii, sein Herr Vater, in Engelthal angetrauet Jungfer Magdalena Sibylla, Herrn Conrad Martin Limburgers, Pfarrers in Offenhaussen E. E. T. Mit dieser erzeugte er zehen Kinder. 1. Maria Magdalena, geboren Ao. 1730. den 22. Maii, diese wurde 1751. den 16. Febr. an Herrn Christoph Erhard Franken, wohlverdienten Pfarrer zu Reichenschwand getrauet. Von welcher der Herr Vater 4. Enkeln gesehen, und einen davon bey der heiligen Tauf versprochen. 2. Catharina Clara, geboren Ao. 1731. den 23. Maii, diese verehlichte sich Ao. 1752. den 16. August. mit Herrn Wolfgang Friederich Schmid, wohlverordnetem Pfarrer zu Artelshofen und Alfalter. Diese, nachdem sie durch eine harte Geburt ein Söhnlein Johann Jacob zur Welt geboren, ist durch einem seligen Tod freudig aus der Welt gegangen, Ao. 1753. den 29. Maii. Ihr hinterlassenes Söhnlein ist nach 8. Wochen in die Verklärung nachgeeylet. 3. Rebecca Maria, geboren Ao. 1732. den 6. Julii, diese lebet seit den 2. April des 1755. Jahrs in vergnügter Ehe, mit Herrn M. Wolfgang Friederich Lochner, wohlverordnetem Pfarrer in Mögeldorf. 4. Magdalena Sophia, geboren 1733. den 28. Nov. 5. Johann Justin, geboren Ao. 1736. den 17. Martii, blieb nicht länger als 8. Tag im Leben. 6. Magdalena Margaretha, geboren Ao. 1737. den 24. Mart. diese ist Ao. 1741. in dem 5. Jahr ihres Alters, nach überstandenem vielen Schmerzen, da sie zuvor in einer Nacht blind geworden, zum Anschauen ihres GOttes gelanget. 7. Beata Sibylla, geboren Ao. 1738. den 4. Junii. 8. Maria Regina, geboren Ao. 1739. den 28. Julii. 9. Georg Friederich, geboren Ao. 1744. den 11. Martii, starb den 17. April. 10. Johann Sigmund, geboren Ao. 1745. den 18. Junii. Von Schriften hat er der gelehrten Welt, verschiedene Uebersetzungen, aus dem Holländischen und Englischen geliefert. Auch hat man seinem Fleiß zu danken Herrn Johann Georg Treu, wohlverdien-

ten Pfarrers in Kirchsittenbach, erbaulichen Lebens-Lauf, Ao. 1743. den 4. Maii. Item besorgte er, Ao. 1754. die Auflage eines Beicht-Buches so den Titul führet, der gerührte Sünder und versahe solches mit einer Vorrede und Anhang der Communion-Ordnung. Hirschens Minist. Eccles. Nor. lub. p. 74. Historische Nachricht vom Blumen-Orden p. 780. seqq.

CXXXI. Johann Sigmund Mörl.

Ist geboren worden in Nürnberg, Ao. 1710. den 3. Martii. Sein Vater war Herr Gustav Philipp Mörl, damals Prediger und Inspector bey St. Egydien. Die Muter Frau Christiana Dorothea, geborne Grüningin, von Halle in Sachsen. Anfänglich frequentirte er das Gymnasium, dann die Laurenzer Schul als ein Privatist, hatte benebst aber auch beständig Hauß-Lehrer, welche ihn getreulich unterwiesen, und die sind gewesen Rudrof, Munz, Kleemann, Reinbath. Auf gelegten guten Grund, ein mehrers Wissen fortzubauen, so besuchte er die Lectiones publicas seines Herrn Vaters, und der damals lebenden Herren Professorum, mit herrlichem Nutzen. Ao. 1726. im Monath Augusti zog er nach Altdorf, und kam zu Herrn Prof. Schwarzen in die Logis, unter dessen Anführung gelangte er in allen Theilen der Philosophischen und Philologischen Wissenschaften zu einer besondern Force. Herr Inspector Böheim ließ sich auch angelegen seyn, ihm mit fleißiger Anweisung nützlich zu werden. Wie er sich auch in denen Theologischen Wissen veste gesetzet, so gieng er mit Anfang des 1732. Jahrs von Altdorf hinweg, und reiste darauf über Frankfurt den Rhein hinunter, biß Cölln, und von dar durch die Oesterreichischen und vereinigten Niederlande über Bremen nach Hamburg, Braunschweig, Helmstätt, Magdeburg, Berlin, Wittenberg, Dreßden, Leipzig, Halle. An diesem Ort verblieb er ein halb Jahr, um sich bey Herrn Professor Calenberg in Hebraicis zu üben, von hier zog er wiederum in sein Vaterland. Ao. 1735. den 10. December erhielte er statt Herrn Spörls das Diaconat bey St. Egydien. Mittwoch den 21. Dec. a. c. wurde er in Altdorf ordiniret, die Libros Nor. unterschrieb er den 3. Jan. 1736. und that hierauf Festo Epiphanias seinen Antritt. Ao. 1741. den 3. Martii als an seinem Geburts-Tag, wurde er loco Raidelii nach St. Sebald beruffen. Nahm seinen Abschied bey St. Egydien die Viridium, den Anstand aber bey St. Sebald Dom. Quasimod.

Ao.

Ao. 1750. wurde ihm, auf Absterben seines Herrn Vaters die Professio Linguæ Ebr. und Geographiæ aufgetragen. Ao. 1749. den 28. Jan. verheyrathete er sich mit Jungfer Maria Magdalena, Herrn M. Johann Oßwalds wohlverdienten Pfarrers in Lohnerstatt, S. R. E. E. zweyte Tochter. In dieser Ehe wurde ihm geboren. 1. Gustav. Philipp, 1750. den 6. Jan. 2. Anna Magdalena, 1755. den 24. August Ao. 1737. ließ er im Druck ausgehen Scholia Philologica & Critica ad selecta S. Codicis loca, in 8to. Ao. 1750. schrieb er zu seiner Inaugural-Oration als ernannter Professor ein Programma, in welchem er des Harduini Meynung von der Lage des Paradieses widerlegte, und ließ es auf 1. Bogen in Folio drucken. In dem 3. Theil der algemeinen Welt-Histotie Herrn D. Baumgartens p. 550. seqq. stehet: Ein Versuch von der Geschichte, und Dauer der Assyrischen Monarchie, und im ersten Band der Erläuterungs-Schriften, zu dieser algemeinen Welt-Historie sind p. 443. seqq. einige Beyträge, zur Erläuterung der alten Geschichte anzutreffen, welche beede Stücke seine Arbeit sind.

CXXXII. M. Conrad Schönleben.

Kam Ao. 1744. den 7. Sept. vom Diaconat bey St. Egydien hieher. Wurde Prediger im Neuen-Spital Ao. 1750. den 18. Martii. Siehe die Herren Prediger im Neuen-Spital.

CXXXIII. M. Johann Albrecht Vogel.

Geboren zu Igensdorf Ao. 1705. den 22. Martii, Dom. Lätare. Sein Vater war Herr Johann Jacob Vogel damals Pfarrer aldort. Die Muter Frau Barbara Susanna, eine Tochter Herrn M. Johann Albrecht Spieß, wohlverdienten Pfarrers in Mögeldorf und bey St. Jobst, so Ao. 1755. verstorben. In der ersten Jugend wurde er von seinem Herrn Vater, im Lesen, Schreiben und in den Anfangs-Gründen des Christenthums unterwiesen. Da aber derselbe zum Pastorat nach Wöhrd beruffen ward, so übergab er ihm der Privat-Aufsicht Herrn M. Schauberts, damals Candidati Ministerii und letzlich Senioris Sebaldini, that ihn aber darauf Ao. 1713. den 16. Maii in das Gymnasium Egydianum,

alwo er alle Classen durchgegangen ist. Seine Præceptores waren daselbst, Held, Wagner, Lobherr, Spörl und Würfel (den er zuvor auch schon in Vta und IVta eine Zeitlang zur Anweisung halte) biß er endlich primam Classem erreichte, in welcher Hartlieb mit aller Treu arbeitete. Von diesem wurde er Ao. 1722. den 2. Nov. ad Lectiones publicas promovirt. Hier hörete er die vortreflichen Männer, die damalen in dem Auditorio Egydiano docirten: Wülfer, Mörl, Doppelmaier, und Apin, machte sich auch die Privat-Information Herrn Rector Hartliebs in Humanioribus, und Herrn Conrector Würfels in Ebraicis, wohl zu Nutzen. Nachdem er sich also zu den Studiis Academicis genugsam vorbereitet, zog er im Namen GOttes Ao. 1723. auf die Universität Altdorf, und wurde an dem Iubilæo Academico, unter dem Rectorat Herrn Dr. Baierns Med. Prof. Publ. den 28. Junii unter die Cives academicos aufgenommen. Beynahe 2. Jahr lang brachte er mit den studiis Philosophicis und Philologicis zu, und bedienete sich hierinnen der Anführung, Schwarzens, Müllers, Kölers, Feuerleins und Böheims, als damaligen Inspectoris Alumnorum, biß er sich dem studio Theologico gänzlich widmete. Er besuchte hierauf die Lehr-Stunden der damaligen Herren Theologorum, Zeltner, Baier Sen. und Bernhold, und hörete ihre Vorlesungen über verschiedene Theile der GOttes-Gelehrsamkeit, machte auch dabey einen Anfang sich im predigen zu üben. Ao. 1726. den 29. Junii, als am Fest Petri und Pauli wurde ihm der Gradus Magisterii conferiret, nachdem er zuvor unter Müllern, die quæstion ventilirte: an prima rudimentorum formatio in ovulis viventium Deo immediate sit adscribenda? Noch in demselben Jahr begab er sich auf die Universität Helmstätt, woselbst er den 15. Sept. anlangte. Er hatte hier das Glück in das Hauß Herrn Abt Moßheims zu kommen und dessen Collegiis fast über alle Theile der Theologiæ beyzuwohnen, Herrn Dr. Münden hörete er in Exegeticis, und Herr Probst von der Hard nebst Lackemachern in Philologicis und Antiquitatibus Sacris. Ao. 1728. den 9. April verließ er Helmstätt, und machte in der Gesellschafft, Herrn M. Rößlers jetzt Diaconi Laur. und Herrn Lufts, der als Diac. in Fürth gestorben, eine Excursion in die Niedersächsischen Städte und Universitäten, als Wolfenbüttel, Braunschweig, Hannover, Bremen, Hamburg, Kiel, Lübeck und Rostock, biß ihn von dar, der Ruckweg über Potsdam und Berlin, nach Wittenberg, Hall und Leipzig geführet. Hier an diesem

sem letzten Ort setzte er seine Studia weiter fort, und hatte Gelegenheit von Pfeifers, Carpzovs und Deylings, Theologischen Vorlesungen zu profitiren. Nach einer Jahres Frist und zwar Ao. 1729. den 4. Maii bezog er die Universität Jena, und besuchte die Collegia Buddei und Walchens in Theologicis, in orientalibus und Biblicis aber Herrn Prof. Rusens. Doch, noch in eben demselbigen Jahr, nahm er seinen Ruckweg in Patriam und gelangte in Nürnberg den 11. Nov. glücklich und gesund an. Aber damit wurde der Lauf seiner academischen Jahre noch nicht beschlossen. Er gieng Ao. 1730. zum andernmal nach Altdorf und brachte die Zeit, theils mit Wiederhohlung seiner Collegiorum, theils aber mit Philologischen Beschäftigungen zu; und Herr Dr. Feuerlein, an dessen Tisch er war, gieng ihm, mit Anweisung und Büchern getreulich an die Hand. Dieses währete biß in das 1731ste Jahr, da er sich nach den gewöhnlichen Examinibus in den Numerum Candidatorum Ministerii verfügte. Ao. 1733. den 20. Febr. wurde er auf Oberherrlichen Befehl zur Catechisation in das Zucht- und Werk-Hauß beruffen und Ao. 1735. gelangte er zum Vicariat der Kirche zu Tennenlohe, welcher Bedienung er nur ein volles Jahr vorstunde, dann Ao. 1736. den 22. Octobr. bekam er nebst Herrn M. Burger das Stadt-Vicariat. Dom. XXII, Tr. den 28. October wurde ihm zu Altdorf die Ordination mitgetheilet, und den 8. Nov. unterschrieb er den Normal-Büchern. Das beschwerliche Stadt-Vicariat, samt der catechisation der Armen in der Augustiner-Kirche versahe er anderthalb Jahr lang, als ihn ein höherer Wink, die Gemeinde zu St. Jobst weyden hieß. Er wurde dahin an des unvermöglich gewordenen Herrn M. Wingers Stelle Ao. 1738. Mondtag den 14. Julii Oberherrlich berufen, und hielte aldort den VII. Tr. seine Antritts-Predigt. Bey dieser Gemeinde stund er 7. und ein halb Jahr und trieb das Werk des HErrn mit vielem Seegen. Er würde auch länger da verblieben seyn, wann ihn nicht der Herr der Erndte, auch bey einer grössern Gemeinde hätte gebrauchen wollen, nemlich an der Haupt- und Pfarr-Kirche bey St. Sebald, dahin Ao. 1746. dem 28. Jun. der ordentliche Beruf an ihn ergangen ist. Daher er den am 27. Febr. gedachten Jahrs als am Sonntag Invocavit bey St. Jobst seine Abschieds-Predigt, und den 13. Merz. Dom. Oculi, bey der Sebalder Gemeinde, seine Antritts-Predigt hielte, nachdem er zween Tag zuvor, dem Collegio vorgestellet wurde. In dieser Diaconats-Bedienung hat er die Sonnabends-Predigen 2. und ein halb Jahr, und die

Fa-

Fasten-Predigten 2mal verrichtet, und stehet dermalen, als Pœnitentiarius und Dienstags Vesper-Prediger, an dem Dienst dieser Kirche. Ao. 1747. den 7. Febr. trat er in den H. Ehestand mit Jungfer Maria Anna Sabina, Herrn Johann Daniel Bäumlers, Kauf- und Handelsmann in Nürnberg, S. N. E. E. T. GOtt hat ihm in diesem Stand 4. Ehe-Pfänder geschenket, welche annoch im Leben sich befinden, und sind selbige dem Namen und der Ordnung der Geburt nach, 1. Maria Margaretha, geboren Ao. 1748. den 7. Febr. 2. Helena Sabina, geboren Ao. 1749. den 16. Febr. 3. Christoph Albrecht, geboren Ao. 1752. den 7. Aug. 4. Magdalena Clara, geboren Ao. 1753. den 13. December.

CXXXIV. M. Johann Ignatius Volland.

Er kam an das Licht dieser Welt zu Poppenreuth Ao. 1697. den 14. Aug. Der Vater war Herr M. Johann Andreas Volland, biß in die 36. Jahr, wohlverdienter Pfarrer daselbst; Die Muter Frau Maria Magdalena, eine geborne Lochnerin. Die erste Unterweisung in dem Christenthum, hat er von seinem Herrn Vater genossen, so dann hat ihn derselbe so bald er fähig war, etwas mehrers zu begreifen, nach Nürnberg gethan, und dem Herrn Magister Reuschen, der nachmalen als Prof. nach Helmstädt gegangen, zur Unterricht übergeben. Durch desselben getreue Unterweisung gelangte er zur Tüchtigkeit, die Lectiones in dem Auditorio Egyd. mit anhören zu können. Ao. 1715. bezog er den Altdorfischen Musen-Sitz. In der Welt-Weisheit waren seine Lehrer, Schwarz, Müller, Köler und Feuerlein. Unter Schwarzens Begleitung disputirte er Ao. 1717. den 18. Decemb. de Libris plicatilibus. Eben derselbe dirigirte die Ao. 1718. den 9. Febr gehaltene Oration, de meritis Philippi Melanchthonis in Rem Literariam Norimbergensem. Wenige Monath hernach nemlich den 21. Junii hat er pro Gradu Magisterii die Inaugural-Disputation de aqua principio rerum, ex mente Thaletis unter Mülleri præsidio ventiliret, und sich damit am academischen Fest, die Würde eines Magistri erworben. Hierauf wendete er sich völlig zur Theologie, und war ein fleißiger Auditor, bey Zeltnern, Baiern und Pfitzer. Unter beeden ersten, disputirte er mit allgemeinem Beyfall. Unter Baiern An. 1718. den 13. April de statibus Christi Exanitionis & Exaltationis, so in der Analysi

& Vind.

& Vind. P.II. p. 49. seq. anzutreffen ist. Unter Zeltners Vorsitz An. 1719. 30. Aug. de typo Polygamiæ in N. T. abolito. So gleich am nächsten Tag darauf den 31. Aug. bestieg er als Præses das Catheder und brachte dahin eine disputation, von acht Bögen, worinnen er, die in der ehemaligen Oration angefangene Materie, de Meritis Philippi Melanchthonis weiter ausgeführet hat. Nach solch abgelegten Specimibus verließ er Altdorf und machte eine kleine Tour im Reich, begab sich nach der Heimkunft in den Circulum Candidatorum. Ao. 1721. den 6. Oct. wurde er seinem alten Herrn Vater als Vicarius zugegeben, und zu diesem Amt Dom. 18. Trin. den 12. Octobr. in Altdorf ordiniret, worauf er den 14. dito die Normal-Bücher unterzeichnete. Ao. 1725. den 23. April wurde ihm, von seinem Herrn Vater zur ehelichen Gehülfin angetrauet Jungfer Juliana Magdalena, Tit. Herrn Johann Reinmanns, Hochfürstlich-Schwarzburg-Rudolstädtischen Pfarrers zu Ilm, und Tit. Frauen Catharina, gebornen Topplerin, S. R. E. E. T. Mit dieser erzeugte er 6. Kinder. 1) Clara Catharina, geb. 1726. ist Ao. 1745. zum merklichen Leyd-Wesen ihrer Eltern wieder verstorben. 2) Jungfer Maria Magdalena, geb. Ao. 1727. 3) Traugott Antonia, geb. Ao. 1728. ist nach 5. Jahren, an dem Tag ihrer Geburt, begraben worden. 4) Charlotta Ernestina Augusta Hedwig Sophia, geb. Ao. 1728. brachte ihr Leben nicht weiter als auf ein halbes Jahr. 5. Herr Christoph Friederich, Theol. Candidatus, geb. 1729. 6. Susanna Helena, geb. 1734. hat sich nur vier Monathe und etliche Tage im Leben befunden. Nachdem er seinem Herrn Vater 7. Jahr treulich beygestanden, erhielte er Ao. 1728. den 13. Octob. den Beruf als Pastor nach Kalchreuth, und trat dieses Amt an, Dom. I. Adventus. Wie in dieser Bedienung 6. Jahr verstrichen waren, so erfolgte Ao. 1734. den 20. Augusti die Beförderung nach Burg-Farrenbach. In Kalchreuth, hielte er Dom. XIII. Tr. den Abschied, in Farrenbach aber Dom. XIV. Tr. den 26. Sept. den Anstand. Als er 14. Jahr allhier unter vielen Verdrüßlichkeiten hingebracht hatte, so wurde er Ao. 1748. den 1. Aug. wider all sein Gedenken, ja fast zu seinem Entsetzen, nach St. Sebald an Herrn Senior Schauberts Stelle vociret. Er folgte diesem Ruf und machte den Anfang seines Amtes, mit einer sehr beweglichen Rede, den 23. Septemb Dom. XV. Trinitatis. Zeit seines Amtes und Ehestandes war er immer mit mancherley Krankheiten beschweheret. Zwey gefährliche Lager, hielten ihn besonders hart. Eines in Far-

renbach, da er bey der Quaal des Friesels viele Angst ausgestanden; das andere in Nürnberg, da ein Rothlauf, welches etliche Wochen in dem Kopf gestecket, sein Leben in Gefahr setzte. Die dritte Haupt-Krankheit, der er auch unterliegen muste, befiel ihn Ao. 1752. Sonntags den 12. Nov. Er verrichtete an diesem Tag noch des Morgens seine Amts-Geschäfte mit Munterkeit, des Nachmittags war er schon angekleidet fortzugehen und Kinder-Lehr zu halten. Aber eine verspührte Benebelung seiner Augen und gänzliche Abkräftigung, nöthigten ihn sich auskleiden und zu Bette bringen zu lassen. In einer Zeit von etlichen Stunden verlohr sich das Nachdenken, und die Mattigkeit verbreitete sich in alle Glieder. Und so lag er 12. Tag unter der Hand GOttes. Die Auflösung von allem Ubel geschahe Freytags den 24. Nov. eine halbe Stund nach Mitternacht, nachdem er sein Leben gebracht auf 55. Jahr 3. Monath und 10. Tage. Das frühe Anspannen an vieles, mit andern Arbeiten verbundene Predigen, hat er in seinem Leben oftmals beseufzet, als die einzige Ursach seines geschwächten Cörpers und Nachdenkens, dabey ihm zuletzt vor jeden nahen Auftritt, eine grose Angst befallen.

CXXXV. M. Nicolaus Ernst Zobel.

Er erblickte das Licht dieser Welt, zu Altdorf Ao. 1709. am ersten Tag des April Monaths. Sein noch lebender Vater ist Herr Ernst Friederich Zobel, Notarius Cæs. Publicus und Præceptor Primarius an der teutschen Stadt-Schule daselbst. Seine Muter, Frau Maria Margaretha, eine Tochter Herrn M. Wilhelm Conrad Hedens, Pfarrers zu Baudenbach und Hambühl, ohnweit Neustat an der Aisch. Den Grund seiner Wissenschaften legte er theils bey Privat-Informatoribus, theils in der Stadt-Schule zu Altdorf. Er kam hiernechst in das blühende Seminarium nach Erlang, allwo er den Herrn Prof. Vettern zu rühmen hat. Ao. 1725. bezog er die Universität Altdorf und hörete daselbst in Humanioribus und Philosophicis Schwarzen und Feuerlein. In der Ebräischen Sprache und Gottesgelahrheit, Zeltner, Bayer, und Bernhold. Er vertheidigte auch Ao. 1726. mit Beystand des Herrn M. Johann David Ellrod, jetzigen Pastoris und Superintendenten zu Wonsiedel, dessen Lehr-Stunden er auch zugleich besuchte, eine philologische Abhandlung de pulvinaribus sacris veterum Romanorum. Nach Verlauf zweyer Jahre, begab er sich nach Wittenberg und besuchte

M. NICOLAUS ERNST ZOBEL,
Diaconus bey S. Sebald von a. 1749

(131) 135.

suchte daselbst die theologischen Hörsaale Wernsdorfii und Hafferungii. Diese hohe Wittenbergische Schule, verwechselte er nachhero, mit derjenigen zu Jena, nachdem er inzwischen, die beeden Universitäten Leipzig und Halle, besehen, und die daselbst berühmte Herren Professores durch Anhörung ihrer academischen Vorlesungen sich bekandt gemacht. In Jena satzte er sich zu den Füssen der berühmtesten Lehrer, Budde und Walchens. Brunnquell nahm ihn in seine Behausung und zuletzt auch an seinem Tisch und vertrauete ihm dero liebe Jugend, zur Aufsicht und Unterweisung. Bey seiner Wiederkunft zu Altdorf vertheidigte er, unter dem Vorsitz, Herrn Dr. Zeltners, eine academische Abhandlung de orthodoxia vel tandem in scriptura sacra reperta a. 1730. und in eben diesem Jahr erhielte er unter Schwarzens Decanat, die Magister-Würde, nachdem er vorhero die Inaugural-Disputation, de Lapsu primorum humani generis parentum, a paganis adumbrato, vertheidiget hatte. Als er hierauf bey einer besonders ausgefertigten Abhandlung, de D. Paulo Philosopho, auch den obern Catheder bestiegen, und selbige mit seinem Respondenten Johann Zitzmann, dermahligen Pastore und Superintendenten zu Römhild, gegen die Widersprüche vertheidiget, so berief ihn Herr Baron von Teufel Chur-Pfälzischer Cammer-Herr auf sein Gut Carlstein ohnweit Regensburg, zum Hofmeister, über seine damals noch zu Hauß gewesene beede älteste Söhne, Herrn Johann Carl, und Herrn Joseph von Teufel, welche beede er zu höhern academischen Wissenschaften, zubereiten muste. Als diese die Universität bezogen, so wurden ihm, die vier junge Freyherrn von Bünau zur Aufsicht anvertrauet. Weil er nun zu Neuenburg ohnweit Erlang sich aufhalten muste, so übertrug ihn zugleich Herr Baron von Stettner, die Vesper-Predigten in seiner dortigen Schloß-Capelle. Unter diesen gewünschten Vorbereitungen zum heiligen Predigt-Amt, berief ihn der HErr der Erndte, zur eigenen heiligen Arbeit nach Rasch im Jahr 1733. den 16. Jan. Er erhielte zu Altdorf die Ordination den 21. Jan. und den 24. ejusdem unterschrieb er die Normal-Bücher. Nachdem er hier in die 14. Jahr gedienet, so kam er statt Herrn Dr. Dietelmaiers nach Nürnberg zu St. Egydien. Diese Amts-Würde hatte er Dom. Quasimodogeniti angetretten. Ao. 1747. hat er die Früh-Predigten bey St. Peter erhalten. Sein weiterer Beruf zu dem Diaconat bey St. Sebald an Herrn Prediger Spörls Stelle erfolgte 1749. Die Antritts-Predigt bey St. Sebald hielt er Dom.

XX. Tr. Seine Privat-Umstände betreffend, hat er sich dreymal verheyrathet. Das erstemal mit Frau Eva Barbara, Peter Johann Kroyer, Barbierers und Chirurgi in Nürnberg, hinterlassenen Wittib, von Geburt eine Klarin. Mit dieser hat er ein Töchterlein, Barbara Felicitas erzeuget, welches aber in 4. Tagen wiederum verstorben. Diesem folgte nach Verlauf ohngefehr 20. Wochen, die Muter selbst, nemlich Ao. 1736. am Trinitatis Fest. Dieser Verlust wurde wieder ersetzet durch Jungfer Anna Susanna, Melchior Seitzens, Genannten des grössern Raths und Beckens in Nürnberg, nachgelassenen Tochter, welche ihm 1737. den 12. Merz angetrauet wurde. Diese Gattin hat ihm 9. Kinder geboren. 1) Margaretha Susanna, geb. 1738. 1. May. 2) Catharina Charlotta, geb. 1739. den 4. Octob. 3) Kunigunda Susanna, geb. 1740. den 14. Dec. 4) Eleonora Regina, geb. 1742. den 4. Jul. 5) Barbara Susanna, geb. 1743. den 5. Oct. 6) Ernst Friederich, geb. 1745. den 17. Febr. 7) Johann Adam Ernst, geb. 1746. den 6. April. 8) Regina Catharina, geb. und gestorben 1747. 9) Maria Philippina, geb. 1748. den 10. Nov. Bey diesem Töchterlein geseegnete die Muter selbst die Welt den 16. Nov. ejusd. anni. Die dritte Gattin hat er gefunden an Frau Anna Maria Helena, Wolfgang Friederich Maier, Collegæ der Schul in Neuen Spital, nachgelassenen Wittib, einer gebornen Cäsarin, welche ihm angetrauet worden Ao. 1749. den 22. April.

Seine Schriften sind folgende: Exercitatio Acad. de Paulo Philosopho Altd. 1731. Exercitatio Acad. de mortuorum resurrectione a puganis adumbrata. Altd. 1734.

Cacozelia Gentium, in tradendis doctrinis, de generis humani, mentisque humanæ origine, & resurrectione mortuorum. Altd. 1738. 8vo.

Notitia indicis librorum expurgandorum, editi per Fr. Jo. Mariam Brasichellum, Altdorf 1745. 8.

Diss. Epistol. de Senioribus, bene merentibus duplici honore dignis, ad illustr. l. Tim. V. 17. 1748. 4to.

Schriftmäßiger Unterricht vom Aufenthalt der abgeschiedenen Seelen, 1745. 8.

Glückwünschungs-Epistel über Hiob 5. 26. an Herrn Erdmann Neumeister, bey seiner Amts Jubel-Feyer in Hamburg 1747. 4to.

Um-

Umständliche Leydens- und Lebens-Geschichte unsers HErrn JEsu Christi nach der harmonischen Beschreibung der vier Evangelisten nach Hübnerischer Lehr-Art, durch beygesetzte Fragen erläutert, 1748. 8.

Historischer Bericht von dem Innhalt und Umständen des Westphälischen Religions-Friedens, bey Gelegenheit der darüber angestellten Jubel-Feyer, 1748. 8.

Theologische Frag-Stücke heiliger Glaubens-Wahrheiten von Joh. Sauberto, aus dem Lateinischen ins Teusche übersetzet, 1754. 8.

CXXXVI. Johann Jacob Fleischmann.

Erblickte das Licht der Welt in Nürnberg Ao. 1702. den 6. Jan. Sein Vater war Johann Christoph Fleischmann, Stecknadel und Fischangelmacher. Die Muter aber Frau Susanna, eine geborne Bicklin von Sulzbach. Anfangs wurde er von Hauß-Lehrern unterwiesen, und dabey in die Schul zu St. Jacob geschickt. So bald die ersten Gründe in der lateinischen Sprach sind geleget worden, nahm ihn Herr Rector Fuchs bey St. Laurenzen in die dasige Schule, und zwar in Classem V tam auf. Er gieng eine Claß nach der andern durch, in Prima hatte er das Glück, des Herrn Prediger Mörls Famulus zu werden, dessen Gütigkeit er vieles zu danken hat. Nach zuruckgelegten Schul-Ubungen besuchte er die Lectiones publicas in dem Auditorio Egyd. und wohnte den Vorlesungen Mörls, Eschenbachs und Doppelmaiers bey; Privatim aber unterwieß ihn M. Regenfuß, und Erhard Schmid. Die Studia auf Universitäten fortzusetzen, war er anfänglich nicht gesonnen, weil seine Eltern ausser Stand waren, ihm mit den benöthigten Hülfs-Mitteln, an Handen zu gehen, deßwegen wurde er schlüßig, der Schreiberey sich zu widmen, und suchte durch Recommendation grosser Männer da oder dorten unterzukommen. Es wolte aber nirgends fort, und wo er vermeynte sein Glück zu finden, schlug ihm solches wieder alles Vermuthen fehl. Weil es schiene, als hätte ihm GOtt zu etwas anders ausersehen, so faste er im Vertrauen auf diesen den Entschluß, nach Altdorf zu gehen, und dieß geschahe auch Ao. 1722. im Monath September. Daselbst hat er sogleich das beneficium tenuioris mensæ angetretten, biß nach Verflieſſung eines Jahres, er in die Zahl der alumnorum aufgenommen wurde. Die Lehrer, derer Collegia er besuchte, waren, in Philosophicis, Schwarz, Müller, Köler, Feuerlein; in orientalibus

Zeltner und Böheim, Inspector alumnorum, nachgehends in Theologicis, Zeltner, Baier, Pfitzer, Bernhold. Unter Zeltners Vorsitz vertheidigte er 1726. eine Dissertationem exegeticam, qua in Filios Michal sterilis ad II. Sam. XXI. 8. inquiritur. Ao. 1727. im Monath September verließ er Altdorf und gieng über Jena und Halle nach Wittenberg, daselbst er Wernsdorfs und Hafferungs Collegia frequentirte. Das Jahr darauf nahm er seinen Weg über Dreßden nach Leipzig, nach einigen Aufenthalt alhier, begab er sich in Monath April wieder nach Jena, hörete Buddeum, Weissenborn, Walch und Ruß. Endlich gieng er wieder nach Nürnberg und besuchte noch auf eine kurze Zeit Altdorf. Fast zu Ende des 1729. Jahrs, wurde er in das Seminarium Candidatorum Ministerii aufgenommen. Da muste er nun, wie schon in seinem 14. Jahr mit Unterweisung junger Leute, seinen Unterhalt verdienen. GOtt zeigte ihm aber bald eine gute Gelegenheit, als Præceptor domesticus, in einem wohl ansehnlichen Hauß in Nürnberg unter zu kommen. Durch seine erwiesene Treu hat er sich viel Liebe und Wohlthaten erworben. Ao. 1735. den 5. Maii wurde er als Vicarius nach Tennenlohe verordnet, machte so gleich den folgenden 8. dito m. c. als am Sontag Cantate, den Anfang mit Predigen. Noch in eben diesem Jahr den 29. Aug. erhielt er die Vocation nach Lohnerstadt, und nachdem er den 4. Sept. Dom. XIII. Tr. zu Tennenlohe wieder Abschied nahm, wurde er den 7. dito in Altdorf ordiniret. Dom. XVI. Tr. hat er in Lohnerstadt angetretten und den 20. September die Normal-Bücher unterschrieben. Währender seiner Amts-Führung wurde die Kirche daselbst, welche unter die allerältesten mochte gezählet werden, wegen Baufälligkeit abgebrochen, und von Grund aus, neu erbauet. Der Anfang wurde 1743. gemacht, und in folgenden Jahren zu Stande gebracht. Von dieser Gemeinde wurde er Ao. 1750. am Himmelfarths Abend, weg und zum Diaconat nach St. Sebald beruffen. In Lohnerstadt nahm er seinen Abschied Dom I. Tr. bey St. Sebald aber geschahe der Antritt, am Tag Petri und Pauli. Seine erste Gehülfin mit welcher er in Nürnberg Ao. 1735. copuliret worden, war Jungfer Anna Maria, Jacob Kleinhempels, Burgers und Schneiders daselbst, E. T. welche ihn, mit Jungfer Anna Maria und Jungfer Clara Maria, zweyen noch lebenden Töchtern erfreuete. Als aber diese vergnügte Ehe durch den Tod Ao. 1746. Festo Trin. ist zertrennet worden, so ließ er sich in ein anderwärtiges Ehe-Verlöbnüs ein, mit Jungfer

fer Susanna Maria, Balthasar Ledermüllers, Rugschreibers in Nürnberg, E. E. T. welches den 20. Aug. Ao. 1747. zu Lohnerstadt, nach Priesterlicher Einsegnung vollzogen worden, in welcher vergnügten Ehe, ihn GOtt, mit 3. Söhnen 1. Gustav Philipp. 2. Johann Georg. 3. Martin Frobenius, erfreuet hat.

CXXXVII. Friederich Paul Götz.

Wurde geboren in Nürnberg Ao. 1711. den 29. Sept. am Tag Michaelis. Sein Vater war Georg Götz, Aufwarter in dem Wohllöblichen Kriegs-Amt, die Muter aber Frau Eleonora. Nach der, für Kinder gewöhnlichen Unterricht im Lesen, Schreiben, und in dem, was zur Erkänntnüs der Christlichen-Lehre vonnöthen ist, fieng er an in dem siebenden Jahr seines Alters, den Grund zum Studiren in den Gymnasio Egydiano zu legen, worinnen er biß in tertiam Classem gekommen war. Er genoß hernach des Unterrichts verschiedener Præceptorum mit herrlichen Nutzen. Im Jahr Ao. 1727. begab er sich auf die Universität Altdorf. Ein natürlicher Trieb bewegte ihn, sich in Philosophicis und Mathematicis zu üben, und mit diesem war er gesonnen das Studium Juris zu verbinden, bey welchem Entschlus er auch fast zwey Jahr verblieben war, und verschiedene Collegia Juridica gehöret hatte. Er schrieb es einem göttlichen Trieb zu, daß er auf einmal den Entschluß fassete, sich dem studio Theologico zu widmen. Hier fande er verschiedene schwere Hindernüsse, welche er aber alle durch GOttes Gnade, glücklich überwunden. Nachdem er sich in verschiedenen Collegiis bey denen Herren Dr. Zeltner, Baier uud Bernhold geübet hatte, zog er im Jahr 1731. nach Jena, wo er biß in das 1733. Jahr verblieben, von dar aber um Michaelis nach Hauß gegangen ist. Ao. 1734. wurde er in den Circulum Candidatorum aufgenommen. Ao. 1740. geschahe es durch GOttes Vorsehung, daß er zu der damals erledigten Caplans-Stelle in Fürth, Freytag den 17. Junii, ohne vorher geschehene Ansuchung beruffen worden. Donnerstag den 23. dito erhielte er in Altdorf die Einseegnung, und den 25. unterschieb er die Normal-Bücher. Dieses Amt hat er mit vieler Bekümmernuß des Herzens, wegen mancher mit diesem Amte verbundenen, beschwerlichen und bedenklichen Umständen angetretten. Doch, die Uberzeugung eines ordentlichen Berufs ermunterte ihn, alle Schwierigkeiten nicht zu achten. Und dieser muste

ihn auch bey vielen darauf folgenden Prüfungen zur Stärkung dienen. Denn an diesem Ort lernete er mit Mitleyden, das arme Juden-Volk ansehen, und suchte auch durch öftere Unterredungen mit ihnen, sie zur Erkänntnüs ihres Heils zu bringen, welches er nach seiner starken Einsicht in die Jüdischen-Lehren, und vorzüglichem Force in dem Rabbinischen, wohl vor vielen andern, am geschicktesten thun kunte. Solches treffliche Bemühen war auch an einigen nicht vergeblich. Im Jahr 1749. den 18. Sept. gieng ein neuer Beruf an ihn, zum Diaconat bey St. Egydien an Herrn Zobels Stelle, trat an Dom. XXI. Tr. den 26. Octobr. Endlich geschahe es, daß er zu Ende des 1752. Jahrs durch GOttes Führung statt Herrn Vollands zum Diaconat an der Haupt- und Pfarr-Kirche bey St. Sebald gelangte, in welchem Amte er noch, und GOtt gebe lang, mit vielen Seegen, als ein versuchter und redlicher Knecht, seines Ober-Hirtens sich befindet. In vergnügter Ehe lebet er seit Ao. 1743. mit Frauen Maria Magdalena, Herrn Sebastian Munkers, wohlverdienten Senioris an dieser vordersten Haupt- und Pfarr-Kirche, S. R. E. E. T. Wegen seiner schönen Wissenschafft in dem studio Rabbinico, sind ihm, von gnädig hochgebietender Obrigkeit, schon etliche Juden zum Unterricht überlassen worden, welche er auch nachgehends getauft. Von diesen feyerlichen Handlungen, sind im Druck heraus:

1. Das erbauliche Bezeigen des ersten Bekenners JEsu, aus dem Jüdischen Volk, bey andächtiger und solenner Tauf-Handlung eines zu Christo bekehrten Israeliten Isaac Samuel, nunmehro Carl Johann Adam Georg Simeon, am Fest der Reinigung Mariä den 2. Febr. 1754. in der Parfüsser-Kirche aus dem ordentlichen Feyer-Tags Evangelio Luc. II. 22. 32. in einer Predigt vorgestellet, und von ihm samt den dabey gehaltenen Reden in 4to ediret.

CXXXVIII. M. Paulus Burger.

Erblickte das Licht dieser Welt A. C. 1704. den 19. Dec. in Nürnberg. Sein Vater war, Michael Burger, Bothenschaffer, und die noch lebende Muter ist, Frau Magdalena Barbara, eine geborne Küfnerin. Nach gelegtem Grund im Christenthum und schönen Wissenschaften wurde er in die Sebalder Schule geschicket, und der treuen Unter-

wie-

weisung Ludwig des Conrectors und Herrn M. Geiger des Rectors übergeben. Ao. 1722. den 20. May wurde er nach gehaltener Abschieds-Rede ad Lectiones publicas promoviret. Auf die academischen Studien sich ein mehrers vorzubereiten, wohnete er denen Vorlesungen der Herren Professorum in Auditorio Egydiano Wülfer, Mörls, Eschenbach, Doppelmayr, und Apins, bey. Priuatim aber genoß er noch von Herrn Prediger Wülfer, dessen Famulus er gewesen, und vom Herrn Johann Martin Schmid, Diacono Mariano, getreuen Unterricht. Ao. 1724. den 4. Nov. gieng er nach Altdorf, und hörete daselbst Schwarzen in Humanioribus & Antiquitatibus, Köler, Müller und Feuerlein, in Historicis & Philosophicis, bediente sich auch dabey des Privat-Unterrichts M. Kelschens und M. Bohners, biß er Ao. 1728. den 29. Jun. nach vorher abgelegten gelehrten Proben, als: Observationes criticas ad loca quædam Latini Pacati Drepanii ope MSti illustrata, ingleichen seine Inaugural-Disputation, de Diis Clavigeris, ad Illustr. Apoc. I. 18. die Magister-Würde erhalten. Hierauf besuchte er die Lehrstunden der Theologorum, bey Zeltner hörte er den cursum Philologicum, Historiam Ecclesiasticam und ein Exegeticum in Apocalypsin. Bey Bayern und Bernhold Theologiam dogmaticam, Moralem & Polemicam. Vier Jahr brachte er unter solchen nützlichen Beschäftigungen zu, in Altdorf, dann gieng er Ao. 1729. den 30. April. nach Jena. Daselbst hielte er sich eine Zeitlang auf, dann besahe er Weimar, Gotha, Erfurt, und nahm ferner seinen Weg nach Leipzig. Allda blieb er anderthalb Jahr, in welcher Zeit er, bey Börnern, ein Exegeticum in Evangelium Iohannis und bey Dr. Deyling, die Kirchen-Geschichte, bey Klausing Controversias in A. C. a. Pietistis motas, bey Pfeifer ein Theticum hören, und bey Carpzoven dermaligen Superintendenten in Lübeck und Theologo Jubilæo, in Homileticis und Rabbinicis, sich üben kunte. Von hier aus besahe er Halle, Merseburg und Weisenfels. Ao. 1730. mense Sept. verließ er Leipzig und gieng nach Dreßden, Wittenberg, Berlin, Magdeburg, Helmstädt, Braunschweig, Wolfenbüttel, Hildesheim, Hannover, Zell und Lüneburg, dann endlich nach Hamburg. An besagten Ort kam er in die Bekanntschaft mit dem Herrn Pastor Wolf und dessen Bruder, durfte sich derselben schönen Bibliothequen bedienen, erhielte auch durch derselben Recommendation, daß ihn Sebastian und Esdras Heinrich die gelehrte Edzarde 6. Monath lang, täglich 2. Stunden in Orientalibus, ihres

Unterrichts genieſſen lieſſen. Ehe er Hamburg verließ, gieng er nach Lübeck und Kiel. Setzte darauf Ao. 1731. im Monath May ſeine Reiſe über Bremen, durch das Oldenburgiſche, nach Gröningen, Leuwarden, Franecker und Harlingen fort, und kam über die Süder-See, den 4. Junii d. a. glücklich in Amſterdam an. Hier hatte er die Ehre, mit denen beeden gelehrten Profeſſoribus an dem daſigen Gymnaſio Ill. d'Orville und Corn. Sieben, ingleichen mit dem berühmten Fr. Dionyſio Camuſato, Patricio Veſuntino, in Bekantſchaft zu kommen. Bey dem letzten fand er auch Gelegenheit den berühmten Samuel Crellium ſprechen und kennen zu lernen. Von Amſterdam reiſte er über Harlem nach Leyden, ſahe die daſige ſchöne Bibliothec, ſprach die daſigen gelehrten Männer Fabricium, van den Honert, Burmannum, Vitriarium, Havercampium, Boerhaven, Schultens, Graveſande, Gronovium und Schaafium Jun. Die Begierde noch mehrers zu ſehen, führte ihn nach Rotterdam, Dordrecht, Utrecht, und Harderwyck. Von Utrecht, Herzogenbuſch, Nimwegen, gieng er nach Cleve und Caſſel. Ferner nach Halle, wo er ſich noch eine Zeitlang aufhielte, dann nach Berlin und Dreßden, und kam 1732. menſe Martii wieder in Nürnberg glücklich an. Bald darauf wurde er in den Numerum Candidator. Reu. Miniſt. aufgenommen. Ao. 1733. wurde er Catechet im Zucht-Hauß. Ao. 1736. den 22. Oct. erfolgte die Ernennung zum Stadt-Vicario, wozu er Dom. XX. Tr. zu Altdorf die Ordination empfangen. Und in eben dieſem Jahr erwählte ihn die Hochadelich-Holzſchuheriſche Familie zum Mittags-Prediger bey den Dominicanern. Nach Verlauf zweyer Jahre wurde er Ao. 1739. den 31. Jan. als Diaconus nach Herrſpruck beruffen, daſelbſt er am Sonntag Lætare angetretten iſt. Ao. 1746. den 25. Febr. wurde er Archi-Diaconus. Nachdem er 15. Jahr unter vielen Seegen hier gearbeitet, ſo führete ihn die Vorſehung GOttes Ao. 1754. den 14. Jun. nach Nürnberg zu St. Sebald, an Herrn Treſenreuters Stelle. Er wurde hierauf Freytags den 26. Jul. dem Ven. Capitulo vorgeſtellet und hielte den folgenden VII. Dom. Tr. ſeine Antritts-Predigt. Ao. 1739. den 25. May trat er in die Ehe, mit Jungfer Anna Sophia, Johann Bickelmann, Weiß-Bierbräuers in Nürnberg ehelichen Tochter, mit welcher er 5. Kinder zeugte. 1) Maria Helena Kunigunda, geb. 1740. den 2. Mart. 2) Johann Paul, geb. 1741. 6. Nov. welcher aber 1742. den 11. Oct. wieder geſtorben. 3) Regina Catharina, geb. 1743. den 17. Jul. 4) Johann Ernſt,

Ernst, geb. 1746. den 15. Febr. 5) Johann Christoph Jacob, geb. 1754. den 3. Febr. Von Schriften hat er ausgehen lassen, ein Register zu des Baratier seinem Anti-Artimonio, welcher in Nürnberg 1735. gedruckt worden. Er besorgte hiebey auch die Correctur. Ao. 1736. gab er unter die Presse: Lux historica, quam ad Ps. LXXIII. illustrandum, pro ingenii modulo contulit eruditorumque amicæ censuræ offert & commendat in 4to. 3. Zur gedruckten Einweyhungs-Predigt der neuerbauten Herrsprucker Stadt-Kirche, hat er den Vorbericht geschrieben.

Christoph August Reichel.

Wurde Ao. 1715. den 4. Jul. in Grosreuth nicht weit von Nürnberg, wo dessen Vater Caspar Reichel, damals Wirth war, gebohren. Da er bald ein Waise wurde, sorgte der HErr so für ihn, daß er unter der Aufsicht und Vorsorge seines Pathens und nahen Anverwandtens, Herrn Doctor Christoph August Lämmermanns, in dessen Wohnung er mit dem 8. Jahr aufgenommen wurde, die Lorenzer Schul, und das berühmte Gymnasium zu Regenspurg, nicht nur besuchen; sondern auch bey sieben Jahre auf verschiedenen Universitäten, seinen Endzwecke gemäs, sich aufhalten konte. In Regenspurg war er, wegen seiner Poesie und Musick, so glücklich, daß er bey vielen Herren Gesandten einen täglichen Zutritt, und ungemein viele Gnade genoß, so daß ihm zuletzt einige, ihre Söhne, zur Unterweisung übergaben. Auf Universitäten und Reisen hatte er das Glück mit einem jetzt Hochansehnlichen Mitgliede unserer hiesigen Väter, S. T. Herrn von Muffel, zu gehen. Dem seeligen Herrn Rector Zippel, dem unvergeßlichen Mosheim, dem unsterblichen Schwarzen, und unter seinen noch in Seegen lebenden Lehrern, dem Herrn Doctor Bernhold, und Herrn Professor Nagel, ist er Dank biß an sein Ende schuldig. Im Jahr 1742. wurde er Vicarius des seel. Herrn Rector Geigers bey St. Sebald, 1745. dessen Adiunctus und endlich 1748. nach dessen seel. Hintrit, Rector. Er hatte den Ehre, zuerst in die Blumen-Gesellschafft in Nürnberg, und dann in die berühmte deutsche Gesellschafft zu Göttingen aufgenommen zu weiden. Im Jahr 1756. ruffte ihn der Herr aus der Schule zu den Diaconat der Sebalds-Kirche, wo er Dom. Trinitat. den 13. Jun. seine erste Predigt hielt, und dadurch den Anfang zu seinen künfftigen Am-

te machte. Er verheirathete sich den 16. Aug. 1746. mit Jungfer Catharina, einer sehr tugendhaften Tochter des berühmten Künstlers im Glas- und Steinschneiden, Johann Albrecht Killingers; die aber der HErr zu seiner grösten Betrübnüß den 1. Merz 1755. zur seel. Ewigkeit wieder abgeruffen hat. Von Kindern ist nicht mehr als ein Sohn annoch am Leben.

1628

Pol 4 8 3

IBR Nr. 6502
Jahr: 2004

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Würfel, Andreas, 1718-1769 / Würfel, Andreas, / Hirsch, Karl Christian,

Lebensbeschreibungen aller Herren Geistlichen, welche in der Reichs-Stadt Nürnberg, seit der Reformation Lutheri, gedienet benebst einer Beschreibung aller Kirchen und Capellen daselbst
Bd.: [1]

Nürnberg 1756

4 Biogr.c. 179-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10050642-6
VD18 80382215